



IQI

Initiative islamischer Quellenforschung e.V.

Der Zweck des Vereins ist die Förderung des wissenschaftlichen Austausches, der Übersetzung und/oder Veröffentlichung von Print- und Neuen Medien auf gemeinnütziger Basis, die dem Dialog, dem internationalen Friedensgedanken der Völkerverständigung sowie dem Abbau von Vorurteilen zwischen unterschiedlichen Kulturen dienen.

Bibliographische Information
der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet
unter www.dnb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Kein Teil dieses Buches darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie
oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung
des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet werden.

All rights reserved.

No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval
system, transmitted or utilized in any form or by any means,
electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise,
without permission in writing from the Publishers.

--

Caner Taslaman

Die sieben Aufschreie der Seele

Herausgeber:

© 2023 Ecevit Polat

1. Auflage Erscheinungsjahr 2023

--

Verlag und Druck:

redition GmbH,
Halenreihe 40-44
22359 Hamburg
Druck in Deutschland
und weiteren Ländern.

ISBN:

978-3-384-07364-8 Softcover
978-3-384-07365-5 Hardcover
978-3-384-07366-2 E-Book

Prof. Dr. Dr. Caner Taslaman

Die sieben Aufschreie der Seele

- Wie sollten wir dieses Leben leben?

die Glückseligkeit
der Sinn
die Liebe
das Gute
die Wahrheit
das Schöne
die Beständigkeit

Übersetzt aus dem Türkischen:

Serdâr Yücedağ

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Wir haben uns im Leben wiedergefunden: Wir schreiben unsere eigene Geschichte	10
Die Geister, die durch die Modernisierung und den Globalismus geformt werden	40
1. Aufschrei: Die Glückseligkeit	66
2. Aufschrei: Der Sinn.....	86
3. Aufschrei: Die Liebe	106
4. Aufschrei: Das Gute.....	136
5. Aufschrei: Die Wahrheit	164
6. Aufschrei: Das Schöne	190
7. Aufschrei: Die Beständigkeit	210
Nachwort.....	234

Vorwort



Vorwort

Wir leben in den 2000er Jahren auf einem winzigen Fleck in einem riesigen Universum, in einer Welt, die seit Milliarden von Jahren existiert. Was sollten wir also jetzt tun? Was sollte uns in diesem Leben wirklich wichtig sein? Wie sollen wir dieses Leben leben? In diesem Buch werde ich versuchen, die Antworten auf solche existenziell sehr wichtigen Fragen zu finden, indem ich die wichtigsten geistlichen Suchen der menschlichen Seele (Veranlagung, arab: *fitra*¹) betrachte.

Die meiste Zeit leben wir einfach im Augenblick (*carpe diem*) und verbringen unsere Tage wie ein vom Wind verwehtes Blatt, die Menschen um uns herum nachahmen, ohne ernsthaft über das Leben nachzudenken, in dem wir uns befinden. Es ist ein schwer zu verstehendes Phänomen, dass viele Menschen, die versuchen, subatomare Teilchen zu verstehen oder die Details des Vogelflugs zu erlernen, gleichgültig sind, wenn es darum geht, über ihren eigenen Daseins- und Lebensgrund nachzudenken, der viel wichtiger ist als all diese Dinge. Beispiele für diese Gleichgültigkeit hat es zweifellos in jeder Epoche der Geschichte gegeben, aber ich glaube, dass sie in der heutigen Zeit deutlich zugenommen hat. Das Streben nach dem übertriebenen Glanz der Außenwelt, ein Pessimismus, aufgrund aussichtslos erscheinendem Erfolg der Suche der Seele, und die gedankenlose Nachahmung der Umgebung lassen taub gegenüber der Aufschreie der Seele werden. Aber egal wie sehr man versucht, es zu ignorieren,

1 Anm. d. Übers.: Die *fitra* ist ein wesentlicher Koran'scher Begriff, der für die "gottgegebene Veranlagung bzw. Beschaffenheit des Menschen" steht; vgl. Koran 30:30 "So richte dein Gesicht aufrichtig zur islamischen Lebensweise (*al-din*) hin als Anhänger des rechten Glaubens, – (gemäß) der natürlichen Anlage (*fitra*) Gottes, in der er die Menschen erschaffen (*fatara*) hat. Keine Abänderung gibt es für die Schöpfung Gottes. Das ist die richtige islamische Lebensweise. Aber die meisten Menschen wissen nicht."

die Stimme der unterdrückten Schreie im Inneren wird lauter.

Auf den folgenden Seiten werde ich mich auf sieben Suchen konzentrieren, die aus den Tiefen unserer Seele aufbrechen. Da diese Suchen existenziell sehr wichtig sind, es aber ein großes Problem darstellt, sie nicht erreichen zu können, bezeichne ich sie als "die Aufschreie unserer Seele". Es sind unsere Schreie nach Glückseligkeit, Sinn, Liebe, Guten, Wahren, Schönen und Beständigkeit. Jedem dieser Seelenschreie werde ich ein eigenes Kapitel widmen, doch zuvor gibt es zwei Kapitel, die unseren Geist auf das Thema vorbereiten. Die erste ist eine allgemeine Bewertung unserer Lebenssituation, die zweite eine Analyse des weltweiten Umfelds, in dem wir uns befinden und das durch die Prozesse der Modernisierung und Globalisierung geprägt ist.

In diesem Buch finden Sie Analysen der Begriffe Glückseligkeit, Sinn, Liebe, Gut, Wahrheit, Schönheit und Kontinuität. Philosophische und psychologische Analysen unserer inneren Welt. Soziologische Analysen über die Welt, in der wir derzeit leben. Beantwortung der Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?". Analyse des Unterschieds der erörterten existenziellen Themen im Hinblick auf den Glauben an Gott² und an das Jenseits .

Dieses Buch befasst sich mit vielen Bereichen der Philosophie, insbesondere der Existenzphilosophie, der Religionsphilosophie, der Philosophie des Menschen, der Ethik und der Ästhetik. Bei der Darlegung meiner Ansichten in diesen

2 Anm. d. Übers.: Der Autor benutzt das im Türkischen gängige Wort "Allah". Allah ist die arabische Antwort auf Gott, den absoluten Schöpfer des Universums. Das Wort "Allah" ist, gemäß einigen muslimischen Theologen, von der Wurzel "*al-ilah*" abgeleitet, was "die absolute und unendliche Gottheit" bedeutet. Daher habe ich mich für den deutschen Kontext für den Begriff "Gott", womit selbstverständlich der Schöpfer aller Dinge gemeint ist, entschieden.

Vorwort

Bereichen werde ich auch psychologische und soziologische Analysen der Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse einbeziehen, von denen die Menschen heute betroffen sind, und ich werde versuchen zu zeigen, dass der Glaube an Gott und das Leben nach dem Tod entscheidend dafür ist, wie wir auf diese Aufschreie unserer Seele reagieren.

Ich danke allen meinen Freunden für ihre Anregungen und redaktionellen Beiträge zu diesem Buch. Ich bedanke mich auch bei Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, für Ihr Interesse. Kommentare, Kritik und Anregungen können Sie über meine Homepage www.canertaslaman.com senden. Da finden Sie auch pdf-Dateien aller meiner Bücher auf Türkisch und einige meiner Bücher, die in andere Sprachen übersetzt wurden.

Wir haben uns im Leben
wiedergefunden:
*Wir schreiben unsere
eigene Geschichte*

Wir haben uns im Leben wiedergefunden: Wir schreiben unsere eigene Geschichte

Wir haben uns im Leben gefunden. Alles geschah so natürlich... Wir befinden uns auf dem Planeten Erde und setzen unsere Reise im Zug der Zeit fort, den wir nicht für befremdlich empfinden und nicht aufhalten können. Um die Frage “Wie sollen wir dieses Leben leben?” zu beantworten, d. h. zu bestimmen, wie wir diesen Weg gehen sollen, halte ich es für sinnvoll, unser Leben anhand der folgenden fünf Punkte zu analysieren:

1. Wir fanden uns in einem Leben wieder, das wir nicht befremdlich empfinden.
2. Wir führen unser Leben mit bestimmten Eigenschaften, die unserer Seele³ (unserer Natur, Veranlagung, Beschaffenheit) eigen sind.
3. Wir leben in Kulturen und interagieren mit Menschen.
4. Wir bewegen uns jeden Augenblick auf den Tod zu.
5. Unter diesen Bedingungen führen wir ein Leben, in dem wir unsere eigene Geschichte schreiben.

zu 1) Das Leben, das wir nicht befremdlich empfinden:
Unsere Erde entstand vor 4,5 Milliarden Jahren in einem sich immer weiter ausdehnenden Universum, wobei es vor 13,8

3 Ich verwende das Wort “Seele” im Titel des Buches nicht, um eine dualistische Behauptung zu verteidigen (die Ansicht, der Mensch bestehe aus zwei verschiedenen Substanzen, Materie und Körper). Dieses Buch argumentiert weder für noch gegen den Dualismus. Ich verwende das Wort “Seele” in dem Sinne, der mit Ausdrücken wie “menschliche Natur, Beschaffenheit, Veranlagung (*fitra*)” gemeint ist. Wer sich für meine Ansichten zum Dualismus interessiert, dem kann ich das folgende Buch empfehlen: Caner Taslaman, *Modern Bilim, Felsefe ve Tanrı (Moderne Wissenschaft, Philosophie und Gott)*, Istanbul Verlag, 2021, Kapitel 4.

Milliarden Jahren von einem winzigen Punkt ausging. Verglichen mit der Länge dieser Zeiträume hat unser Leben erst vor kurzem begonnen. Das Leben ist so schön! Zu existieren, bevor man nicht existiert hatte, zu sehen, bevor man nicht sehen konnte, zu hören, bevor man nicht hören konnte, zu schmecken, bevor man nicht schmecken konnte, zu riechen, bevor man nicht riechen konnte, ist zu großartig, um mit Worten beschrieben zu werden. Jemand zu sein, der sich begeistern kann, hoffnungsvoll, neugierig und liebevoll sein kann, während ich vor kurzem noch ein Nichts war, ist gleichzeitig so schockierend, dass es erschreckend ist. Vom Säuglingsalter an gewöhnen wir uns so an das Leben, dass wir es akzeptieren, ohne ein Gefühl des Schreckens angesichts der außerordentlichen Fremdartigkeit des Übergangs vom Nichts zur Existenz zu verspüren. Dies ist eine solche Akzeptanz, dass wir nicht einmal spüren, was als "Akzeptanz" bezeichnet wird.

Die meisten von uns finden es überhaupt nicht befremdlich, auf der Welt zu sein, ein Mensch zu sein, und dass die Zeit uns jeden Moment in den Tod trägt. Nur wenige spüren das Gefühl der "Geworfenheit", auf das Heidegger (1889-1976) aufmerksam gemacht hat.⁴ Ein Wort, das unsere Situation besser beschreibt, ist "vorfunden". Es ist, als wären wir schon immer hier gewesen; wir haben alles so vorgefunden, wie es sein sollte. Viele von uns schreiten durch das Leben, ohne jemals die Fragen zu stellen: "Warum Existenz anstelle von Nichtexistenz?" oder "Warum Lebewesen anstelle von unbelebter Materie?" oder "Warum Mensch und nicht Huhn?" oder "Warum bewegt sich das Leben auf den Horizont des Todes zu?". Es ist fast so, als würde man sagen: "Wie

⁴ Anm. d. Übers.: Mit Geworfenheit beschreibt Heidegger die Unausweichlichkeit des Daseins: Das ungefragt in die Welt geworfen worden sein. Der Begriff der Geworfenheit bezeichnet die willkürliche, undurchsichtige und unwissbare Natur, die Faktizität des Daseins als konstitutive Bedingung des menschlichen Lebens.

sollte es doch anders sein!” und damit zum Ausdruck bringen, dass es nicht nötig sei, über diese Fragen gründlich nachzudenken. Es ist jedoch keine absolute Notwendigkeit, dass wir existieren, dass wir leben, dass wir Menschen sind oder dass wir Sterbliche sind. Das Außergewöhnliche der gegenwärtigen Situation zu ignorieren, indem man sagt: “Wie sollte es doch anders sein”, ist ein falscher Ansatz, der unseren Sinn für das Erstaunen unterdrückt.

Wir können Kafkas (1883-1924) berühmten Roman “Die Verwandlung” heranziehen, um den außergewöhnlichen Charakter unserer Situation besser zu erfassen.⁵ Stellen wir uns vor, dass wir, wie Gregor Samsa, der Protagonist des Romans, eines Morgens aufwachen und uns als Insekten wiederfinden. In diesem Fall würden wir wahrscheinlich ein sehr hohes Maß an Erstaunen und Entsetzen erleben. Aber die Seltsamkeit, dass wir als Menschen auf die Welt kamen, als wir noch ein Nichts waren, ist viel größer als das Aufwachen als Insekt.

In diesem imaginären Beispiel könnte man annehmen, dass der erlebte Schrecken mit dem Übergang von einem guten Zustand (Mensch) zu einem unerwünschten Zustand (Insekt) zusammenhängt. Stellen wir uns also eine weitere Umwandlung von einem schlechten Zustand in einen wünschenswerten Zustand vor. Stellen wir uns vor, wir haben unser ganzes Leben als ein Behinderter ohne Augenlicht, ohne Hände und ohne Füße gelebt und wachen eines Morgens mit Augenlicht, Händen und Füßen auf. In einem solchen Fall würde uns der außergewöhnliche Unterschied auffallen, plötzlich sehen zu können, wenn wir vorher blind waren, und plötzlich diese Organe zu haben, wenn wir vorher keine Hände und Füße hatten. Obwohl die Verwandlung

5 Franz Kafka, *The Metamorphosis (Die Verwandlung)*, CreateSpace Independent Publishing Platform, 2018.

von einem existierenden Zustand in einen Anderen weniger seltsam ist als der Übergang von der Nichtexistenz zur Existenz, empfinden wir oft nicht das Erstaunen, das wir nach einer solchen Verwandlung empfinden würden; ganz im Gegensatz zur Verwandlung von der Nichtexistenz zur Existenz. Wie schade!

Das Gefühl des Staunens, das wir angesichts unserer gegenwärtigen Situation empfinden sollten, kann ein Ausgangspunkt für unsere existenzielle Hinterfragung sein. Andererseits führt das Gefühl der Achtlosigkeit dazu, dass wir alles als gewöhnlich wahrnehmen; es hindert uns daran, die Großartigkeit eines Wesens zu spüren, das aus dem Nichts in die Existenz übergegangen ist und Augen, Gefühle, Verstand, Willen und Bewusstsein hat. Das Gefühl der Unachtsamkeit führt uns zur Erstarrung; es bewirkt, dass wir uns nicht davon befreien können, wie ein vom Wind verwehtes Blatt in der von den Menschen um uns herum gebildeten Umgebung verstreut zu sein. Das Gefühl des Erstaunens hingegen kann uns dazu bringen, über unsere Existenz nachzudenken und die notwendige Geisteshaltung und Handlung zu erreichen. Diese Kontemplation kann uns mit den grundlegendsten Fragen der Existenz wie "Wie sind wir hierher gekommen?" und "Wie sollen wir dieses Leben leben?" konfrontieren. Die Erkenntnis, dass es wichtig ist, sich diese Fragen zu stellen, und dass es wichtig ist, die Antworten darauf zu finden, kann ein Ausgangspunkt sein, um die richtige Richtung im Leben einzuschlagen (ohne Selbstbetrug).

Unser Geist ist in der Lage, über eine sehr lange Vergangenheit und eine sehr ferne Zukunft nachzudenken. Diese Eigenschaften unseres Geistes ermöglichen es uns, die Großartigkeit unseres Übergangs vom Nichts zum Sein und die Sonderbarkeit unserer Reise zum Tod zu erkennen. Wir können sagen, dass keines der Lebewesen um uns herum die

Fähigkeit hat, so weit zu abstrahieren, dass es möglich wäre, die Existenz zu bewerten. Eine Ameise oder ein Eichhörnchen, so scheint es, ist nicht erschüttert von der außergewöhnlichen Tatsache, dass sie aus dem Nichts mit ihren jetzigen Merkmalen entstanden sind, noch analysiert sie ihr kurzes Leben im Vergleich zu einer langen Zeitspanne. Solange wir nicht ernsthaft darüber nachdenken, wenn wir erwachsen sind, können wir nicht begreifen, wie wunderbar es ist, mit all unseren Eigenschaften aus dem Nichts zu kommen. Wie eine Ameise oder ein Eichhörnchen wandern wir durch das Leben, ohne von der Herrlichkeit des Daseins aufgeschreckt zu werden und ohne zu merken, wie schockierend es ist, dass wir dem Tod entgegengehen.⁶

Als Wesen, die das Geschenk eines Körpers in der Welt erhalten haben, eines Körpers, dessen Existenz wir annehmen, ohne uns fremd zu fühlen, gewöhnen wir uns von klein auf an unseren Körper. Wir empfinden unseren Körper nicht als "anders" wie die Objekte der Außenwelt, aber wir empfinden ihn auch nicht als "uns selbst" wie unsere Gefühle. Obwohl es diesbezüglich außergewöhnliche Philosophen wie Merleau-Ponty (1908-1961) gab, möchte ich darauf aufmerksam machen, dass in der Geschichte der Philosophie die wichtige Tatsache, dass wir ein leibliches Wesen sind, nicht ausreichend betont wurde.⁷

Es ist ein großer Vorteil für uns in unserer Kindheit und Jugend, dass wir uns als Teil eines wunderbaren Plans in diesem Leben wiederfinden, ohne dass uns etwas fremd ist.

6 Über den "tierischen Geist" zu sprechen, ist ein schwieriges Thema in der Philosophie des Geistes. Nur auf der Grundlage beobachteter Fakten über Tiere und des gesunden Menschenverstands können wir solche Vorhersagen über Tiere treffen.

7 Maurice Merleau-Ponty, *The Structure of Behaviour (Struktur des Verhaltens)*, Duquesne University, 1983; Maurice Merleau-Ponty, *Phenomenology of Perception (Phänomenologie der Wahrnehmung)*, Taylor & Francis, 2013.

Unser geistiger Zustand im Säuglings- und Kindesalter ist in mancher Hinsicht dem einer Ameise und eines Eichhörnchens näher als dem eines reifen Menschen; unsere geistige Kapazität ist noch nicht darauf vorbereitet, über die lange Vergangenheit und die lange Zukunft und über tiefgreifende abstrakte Dinge nachzudenken. In dieser Zeit, in der wir vom Entsetzten des Übergangs vom Nichts zum Sein und der Reise zum Tod verschont bleiben, treten wir in Beziehung zu unserer Umwelt, essen, schlafen und beginnen, die Welt, in der wir uns befinden, zu erkennen und die Sprache, das wichtigste Werkzeug, um sie zu verstehen, zu lernen. Sich nicht fremd zu fühlen und keine Angst zu haben, mag im Säuglings- und Kindesalter ein Vorteil sein, aber wenn sich diese Gefühle in Unwissenheit verwandeln, wenn wir älter werden, werden sie zu einem Nachteil. In existenzieller Hinsicht bedeutet die Achtlosigkeit der Erwachsenen, dass sie nicht aus der Kindheit herauskommen. Dies ist keine Situation, die das Sympathische der Kindheit weckt! Diese Unachtsamkeit hindert uns daran, unseren Verstand, der uns von anderen Lebewesen unterscheidet, auf das für uns wichtigste Thema, unsere Existenz, anzuwenden.

Es ist nicht möglich, die richtige Antwort auf die Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" zu finden, ohne die Frage "Wie sind wir hierher gekommen?" zu beantworten, was eine geistliche Auseinandersetzung über die Existenz bedeutet. Kurz gesagt, wir müssen zunächst in einen Prozess der Kontemplation über unsere Existenz eintreten, um zu bestimmen, was wir tun sollen, das heißt, welchen Weg wir in unserem Leben einschlagen werden. In dieser Hinsicht ist das Gefühl des Staunens der mobilisierende Treibstoff für uns, nicht in Unachtsamkeit zu verfallen und unseren Verstand zu gebrauchen. Wenn wir erkennen, dass die Existenz des Universums, das wir bestaunen, und unsere eigene Existenz das Ergebnis einer bewussten Handlung des Schöpfers

ist, führt uns das zu Bewunderung und Dankbarkeit gegenüber dem Schöpfer. Das Gefühl des Staunens ist eine Brücke auf dem Weg zur Bewunderung und Dankbarkeit. Bewunderung und Dankbarkeit sind die Kompassse, die unsere Richtung bestimmen, wie wir dieses Leben leben sollen.

zu 2) Das Leben, das wir mit den Merkmalen unserer Beschaffenheit leben: Die natürliche Beschaffenheit des Menschen ist nicht von Mensch zu Mensch, von einer Geschichtsepoche zur anderen oder von einer Region zur anderen verschieden. Der Wunsch der Menschen, glücklich zu sein, ist zum Beispiel in allen Kulturen verbreitet. Und obwohl sich das, was "schön" ist, von Kultur zu Kultur unterscheidet, ist es auch ein Erfordernis der gemeinsamen Beschaffenheit, das, was als "schön" angesehen wird, dem vorzuziehen, was als "hässlich" angesehen wird. Wir können die Elemente, die wir in der Kultur als falsch empfinden, ablehnen und uns, wenn nötig, gegenüber der Kultur, in der wir leben, positionieren. Es ist jedoch nicht möglich, unsere Beschaffenheit zu ändern (auch wenn es möglich ist, sie zu unterdrücken), die unsere Existenz ausdrückt, die wir "Ich" nennen. Bei der Analyse, wie das Leben gelebt werden sollte, müssen die Merkmale unserer Beschaffenheit, die uns zu dem macht, was wir sind, und deren Beständigkeit eine wichtige Eigenschaft ist, untersucht werden.

Die natürliche Beschaffenheit ist bei jedem gesunden Menschen gemeinsam und bezieht sich auf das, was genetisch übertragen und angeboren ist. Juden, Buddhisten, Christen, Muslime, Atheisten, Heiden, Paganisten und Sonnenanbeter haben alle dieselbe Natur. Deshalb streben die Mitglieder dieser verschiedenen Gruppen nach Glückseligkeit, suchen nach dem Sinn des Lebens, wollen geliebt werden und wünschen sich Schönheit... Der gemeinsame Nenner der natürlichen Beschaffenheit ermöglicht es, verschiedene

Weltanschauungen auf der Grundlage der Veranlagung zu vergleichen, um die Frage "Wie sollten wir dieses Leben leben?" zu beantworten, die Veranlagung zum Schiedsrichter über die Unterschiede zwischen ihnen zu machen und auf der Grundlage der Beschaffenheit Argumente dafür zu liefern, welche von ihnen gewählt werden sollte. Ein Mensch kann viele kulturell überlieferte Elemente ablehnen, ohne sich selbst zu widersprechen. Wenn ein Mensch jedoch einen Weg einschlägt, der im Widerspruch zu einem Element steht, das aus seinem eigenen Wesen, d. h. aus seiner Veranlagung, stammt, bedeutet dies zwangsläufig, dass er sich selbst widerspricht. Ein Mensch, der ein Leben ohne Glückseligkeit, Sinn oder Liebe anstrebt, der das Böse dem Guten oder die Täuschung der Wahrheit vorzieht, widerspricht seiner natürlichen Beschaffenheit.

Nicht alle angeborenen Eigenschaften des Menschen sind bei der Geburt im Körper zu beobachten, aber es sind dennoch angeborene Eigenschaften. Wir werden zum Beispiel ohne Zähne geboren, aber es ist unser natürlicher Zustand, Zähne zu haben. Viele der Eigenschaften, die in der Pubertät auftreten, werden auch nicht bei der Geburt beobachtet, aber sie sind dennoch Eigenschaften, mit denen wir geboren werden. Wir erkennen, dass diese Eigenschaften, die beim Neugeborenen nicht zu beobachten sind, unsere angeborenen Eigenschaften sind, wenn wir sie bei jedem gesunden Menschen beobachten, der ein bestimmtes Alter erreicht. Wir wissen, dass viele Merkmale unserer Veranlagung bei jedem gesunden Menschen, der ein bestimmtes Alter erreicht, gleich sind. Um zu verstehen, dass einige der Suchen unserer Seele, die ich in diesem Buch erörtern werde, angeborene Eigenschaften sind, bedarf es vielleicht sorgfältigerer Überlegungen oder des Rückgriffs auf Daten aus der modernen Psychologie und der Kognitionswissenschaft (z. B. Experimente an Kindern). Auf den folgenden Seiten, auf

denen ich die sieben Suchen, die sich aus unserer natürlichen Beschaffenheit ergeben, erörtern werde, werde ich bei Bedarf auf sie verweisen.

Bei der Entscheidung, wie wir unser Leben leben wollen – und darum geht es in diesem Buch –, müssen wir auf die Stimme unserer Veranlagung hören. Auch wenn Menschen mit unterschiedlichen Überzeugungen die gleiche natürliche Beschaffenheit haben, bedeutet dies nicht, dass unterschiedliche Überzeugungen in gleicher Weise mit der Beschaffenheit vereinbar sind. Die Merkmale unserer Veranlagung können uns bei der Bewertung verschiedener Überzeugungen helfen. Welcher Schlüssel (Glaube) in das Schloss der natürlichen Beschaffenheit passt, kann und sollte eine wichtige Rolle bei der Wahl zwischen den Schlüsseln (verschiedenen Überzeugungen) spielen. Der Koran unterstreicht auch die Bedeutung der natürlichen Beschaffenheit für die Wahrheitsfindung:

Dann wendet euch der Religion zu, die Gott als Einen akzeptiert, der natürlichen Beschaffenheit (*fitra*) Gottes, mit dem er die Menschen geformt hat. Es gibt keine Veränderung in Gottes Schöpfung. Dies ist die Religion, die immer gültig ist, aber die meisten Menschen wissen es nicht. (Koran 30:30)

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf die folgenden Punkte in dem Vers lenken: Erstens sind die Eigenschaften der natürlichen Beschaffenheit jedem Menschen von Geburt an inhärent, und der Ausdruck “**der natürlichen Beschaffenheit (*fitra*) Gottes, mit dem er die Menschen geformt hat**” weist auf diese Tatsache hin. Zweitens wird festgestellt, dass die Struktur in der Veranlagung die Wahrheiten der isla-

mischen Lebensweise⁸ unterstützt, da **“Dies ist die Religion, die immer gültig ist”**. Drittens: Obwohl jeder Mensch mit der Veranlagung geboren wird, die zur Wahrheit führen, sollten wir uns nicht wundern, dass viele Menschen nicht die notwendigen Schlüsse aus ihrer Natur ziehen, wie es in dem Vers heißt **“aber die meisten Menschen wissen es nicht”**.

zu 3) Das Leben in Kulturen und in Interaktion mit Menschen: Wir leben das Leben, in dem wir uns wiedergefunden haben, in einer bestimmten Epoche der Geschichte, an einem bestimmten Ort, in Interaktion mit den Menschen um uns herum und in Abhängigkeit von vielen kulturellen Normen. Obwohl der Mensch nach der Geburt lernt, eine Sprache zu sprechen, wie Chomsky (geb. 1928) im 20. Jahrhundert gezeigt hat, ist der menschliche Geist von der Geburt an bereit, eine Sprache zu lernen, weshalb eine so schwierige Fähigkeit wie die Gewohnheit, eine Sprache zu sprechen, im Säuglingsalter ohne jegliche Willensanstrengung erworben

8 Anm. d. Übers.: Der Koran'sche Begriff *al-din* wird fälschlicherweise als “Religion” übersetzt. Zwar bedeutet Religion ursprünglich “die gewissenhafte Sorgfalt in der Beachtung von Vorzeichen und Vorschriften” (*Kluge etymologisches Wörterbuch*, 25. durchgesehene und erweiterte Auflage, De Gruyter, Berlin, 2011). Jedoch wird es im europäischen Kulturkreis nach der Epoche der Aufklärung als etwas Unvernünftiges und Weltfremdes angesehen. Glauben und Vernunft werden seither als Gegensätze betrachtet. Gemäß Karl Marx ist die Religion sogar eine Schranke für das Erreichen der wahren menschlichen Wesens. Es wird auch überwiegend nur auf die Umsetzung von Riten, Zeremonien und den Gang zur Kirche/Moschee begrenzt. Daher bevorzuge ich den Begriff *al-din* als “die Lebensweise bzw. als die islamische (dt. gottergebene) Lebensweise” zu übersetzen. Denn eine Lebensweise gestaltet das ganze Leben eines Menschen. Näheres dazu: Mustafa Islamoglu, *Was ist der Islam? - Haben Sie diese Frage jemals an den Koran gestellt?*, tredition Verlag, 2022. Oder für eine philosophische Ausarbeitung: Alija Izetbegović, *Islam zwischen Ost und West*, Al Hamra Verlag, Wien, 2014. Aber auch: Alija Izetbegović, *Meine Flucht in die Freiheit - Notizen aus dem Gefängnis 1983-1988*, Kapitel 4 - Randbemerkungen zu dem Buch “*Islam zwischen Ost und West*”, tredition Verlag, 2022, S. 221-320.

wird.⁹ Wie Abduh (1849-1905) betonte, ist die Tatsache, dass wir mit einem Geist geboren werden, der bereit ist, eine Sprache zu sprechen, ein Hinweis darauf, dass es unser natürlicher Zustand ist, in Interaktion mit Menschen zu leben.¹⁰ Aristoteles (384-322 v. Chr.), der Philosoph des gesunden Menschenverstands, wies darauf hin, dass der natürliche Zustand des Menschen darin besteht, in einer sozialen Struktur zu leben, und dass er nicht autark sein kann.¹¹ Wir sind in vielen Bereichen von anderen Menschen abhängig, von der Befriedigung unserer Bedürfnisse im Säuglings- und Kindesalter, unserer hilflosesten Phase, bis hin zum Erlernen der gesprochenen Sprache, die für uns wesentlich ist. Während wir schon in jungen Jahren zur Befriedigung unserer Grundbedürfnisse mit anderen Menschen in Kontakt treten müssen, sind wir in jeder Phase unseres Lebens emotional auf andere Menschen angewiesen. Wie zahlreiche Studien auf dem Gebiet der positiven Psychologie zeigen, fördert der Aufbau enger Beziehungen zu anderen Menschen ein glückliches und gesundes Leben, während das Fehlen solcher Beziehungen zu Unzufriedenheit und einem ungesunden Leben führt.¹²

Wir, deren natürlicher Zustand die Sozialität ist, formen unsere Denk- und Handlungsmuster im Allgemeinen auf der Grundlage dessen, was wir um uns herum sehen und hören, und der Erwartungen unserer Umgebung. Es gibt nur sehr wenige Menschen, die die Normen der Kultur, in der sie aufgewachsen sind, nicht übernehmen, die sich offen gegen

9 Noam Chomsky, *Knowledge of Language, Its Nature, Origin and Use*, Praeger, 1986; Noam Chomsky, "On the Nature, Acquisition and Use of Language", Hrsg.: W. G. Lycan, Blackwells, *Mind and Cognition: A Reader*, 1990.

10 Muhammad Abduh, *Tevhid Risalesi (Die Abhandlung über das Einheitsbekenntnis)*, Übers.: Sabri Hizmetli, Fecr Verlag, 1986, S. 143.

11 Aristoteles, *The Politics (Politik)*, A & D Publishing, 2009.

12 Martin E. P. Seligman, *Flourish (Flourish – Wie Menschen aufblühen. Die Positive Psychologie des gelingenden Lebens)*, Atria Books, 2012.

sie aussprechen und sie bekämpfen, wenn sie nicht angemessen sind. Viele Gedanken und Handlungen, wie z. B. Meinungen über die Wissenschaft, die Behandlung einer Katze auf der Straße oder die Frage, ob man in Gegenwart einer älteren Person die Beine übereinander schlagen soll oder nicht¹³, werden meist nicht durch Überlegungen geprägt. Vielmehr wurden die Gedanken und Handlungen zu diesen Themen durch die Wertschätzung der Wissenschaftlichkeit geprägt, die sie aus ihrer Umgebung erfahren haben, durch die Beobachtung der Haltung der Menschen gegenüber der Katze auf der Straße und durch die Beobachtung, wie die Menschen um sie herum das Übereinanderschlagen der Beine in Gegenwart älterer Menschen bewerten. Die Denk- und Handlungsmuster, die wir verinnerlichen, indem wir die Umgebung, in der wir uns befinden, sehen und hören, sind die Quelle vieler unserer automatischen Reaktionen.

Jede Empfehlung, die Interaktion mit Menschen zu unterbinden oder einzuschränken, widerspricht der menschlichen Natur. Der gute Umgang mit Menschen ist unser Paradies auf Erden. Unsere Interaktion mit anderen Menschen kann uns jedoch manchmal daran hindern, frei zu handeln, uns selbst zu entwickeln und einen richtigen und sinnvollen Weg für unser Leben zu finden. Die Umwelt, mit der wir interagieren, kann auch Überträger und Kontrolleur bestimmter kultureller Elemente sein, die wir ablehnen und nicht zulassen sollten, dass sie unser Denken und Verhalten prägen. In diesem Zusammenhang erklärte Ali Schariati (1933-1977), dass die Gesellschaft manchmal ein Gefängnis sei, aus dem man ausbrechen müsse.¹⁴ Es gibt viele Situationen, die Sartres

13 Anm. d. Übers.: In konservativen Bereichen der Türkei wird das Übereinanderschlagen der Beine in der Gegenwart älterer und Respektspersonen als eine Unhöflichkeit und Respektlosigkeit angesehen.

14 Ali Schariati, *İnsanın Dört Zindanı (Die vier Gefängnisse des Menschen)*, Botschaft der Islamischen Republik Iran, Bonn, 1981.

(1905-1980) Aussage rechtfertigen: “Die Hölle, das sind die anderen”.¹⁵

Die Menschen um uns herum haben natürlich ihre eigenen Ideen und Charaktere, aber sie tragen und reflektieren auch die Normen der Kultur, in der sie aufgewachsen sind. Im Allgemeinen nehmen wir die Kultur, die wir erleben, durch unsere Interaktion mit den Menschen um uns herum auf wie ein Schwamm, der Wasser aufsaugt. Wir können jedoch nicht von a priori (vornherein) annehmen, dass die vorherrschende Kultur in der historischen Periode und Region, in der wir leben, keine fehlerhaften Elemente enthält. Die Tatsache, dass der Einzelne dazu neigt, die ihn umgebende Kultur wie ein Schwamm aufzusaugen, anstatt eine kritische Perspektive zu entwickeln, ändert nichts an dieser Tatsache. Da die Kultur, in der wir leben, unsere Sichtweise des Lebens, des Glücks, des Verständnisses, des Guten und des Todes beeinflusst, müssen wir die Elemente, die uns vermittelt werden, auf den Tisch legen. Während die natürliche Beschaffenheit des Menschen die Quelle ist, auf die wir hören sollten, ist die Kultur die Quelle, der wir mit Skepsis begegnen sollten.

Im zweiten Teil des Buches werde ich kurz auf die Prozesse der Moderne und der Globalisierung eingehen, die die Kultur, in der wir leben, geprägt haben. Der kritische Blick sollte nicht nur bei der Bewertung der kulturellen Strukturen, die in der Antike oder im Mittelalter entstanden sind, zum Tragen kommen, sondern auch bei der Bewertung der Elemente, die in der Gegenwart vorhanden sind und uns über Bildschirme und viele andere Medien erreichen.

zu 4) Das Leben, das sich jeden Augenblick auf den Tod zu rast: Während wir das Leben, welches wir nicht für befremdlich empfinden, führen, in dem wir uns in einer Kultur mit

15 Jean Paul Sartre, *No Exit (Geschlossene Gesellschaft)*, Übers.: S. Gilbert, Vintage, 1989.

den Merkmalen der menschlichen Natur befinden, nähern wir uns Tag für Tag dem Ziel des Todes. Die Tatsache, dass wir ein Leben auf den Tod hin leben, ist die wichtigste Tatsache dieses Lebens. Diese Tatsache ist so wichtig, dass wir sie bei jeder Bewertung und jedem Plan berücksichtigen sollten. Es ist der Zwischenstopp, der unser Leben in dieser Welt in Zukunft unterbrechen wird und zeigt, worum es in diesem Leben wirklich geht. Dieser Zwischenstopp prägt unser Leben; wenn nicht, sollte sie es definitiv tun. Wir können den Wagen des Lebens nicht fahren, als ob wir niemals anhalten würden.

Einer der wichtigsten Gründe, warum die wahre Natur des Todes nicht vollständig erkannt werden kann, ist, dass wir den Tod meist als ein Ereignis bewerten, das anderen widerfährt. Mit Urteilen wie "Die Katze ist tot und verbreitet einen starken Verwesungsgeruch", "Der vom Auto angefahrene Fußgänger ist gestorben", "Ich habe meinen Großvater verloren; wie sehr ich ihn doch geliebt habe", "Ich werde am Boden zerstört sein, wenn meine Mutter sterben sollte", bewerten wir den Tod oft als ein Phänomen, das mit anderen zusammenhängt. Selbst wenn wir oft sagen: "Alle Menschen sind sterblich; auch ich werde natürlich eines Tages sterben", ist es so, als ob wir den Tod als ein Phänomen bewerten, das mit dem "Anderen" zusammenhängt, und nicht als ein Phänomen, das "mich" betreffen wird. Zu verstehen, dass der Tod als der letzte Punkt, der alle unsere Wahrnehmungen und unsere Existenz in dieser Welt beendet, der Punkt ist, dem "ich" unweigerlich begegnen werde und auf den ich mich ständig zubewege, ist wichtig, um das Phänomen des Todes in seiner wahren Natur zu begreifen und den Verlauf unseres Lebens entsprechend zu gestalten.

Auch wenn wir unter Tausenden von Menschen leben, werden wir allein sterben. Manchmal hat man das Gefühl,

dass die Menschenmenge um sich herum an dem eigenen Tod teilhaben wird. Dies ist eine Suggestion, die wir uns oft machen, um uns über die Ungewissheit und die Angst vor dem Tod hinwegzuträsten. Doch wenn dieser Moment kommt, werden wir den Tunnel des Todes allein betreten, egal wie viele geliebte Menschen bei uns sind. Jeder, der bei einem Unfall mit vielen anderen stirbt, betritt den Tunnel des Todes auch allein. Der Tod ist weder ein Weg, den wir gemeinsam gehen, noch ein Phänomen, das wir teilen. Diejenigen, die zum Zeitpunkt des Todes bei dem Verstorbenen sind, können den Schrecken oder die Schönheit des Todes weder verstärken noch schmälern.

Es ist schwieriger, sich vor dem Tod zu verstecken, als nicht an das Außergewöhnliche der Existenz zu denken, bevor man nicht existiert hatte. Verschiedene Prozesse wie die Kindheit, die Jugend, das mittlere Alter, der Beginn des Alterns, die fortgeschrittenen Stadien des Alterns, die Veränderungen, die man beim Blick in den Spiegel sieht, und das, was alte Fotos sagen, zwingen uns, dem Tod ins Auge zu sehen. Hinzu kommt, dass der Tod eines Menschen, den wir ständig miterleben, und der Schmerz, den wir durch den Verlust eines geliebten Menschen erfahren, ein sehr traumatisches Phänomen sind, das es uns schwer macht, den Tod nicht zu berücksichtigen. Trotz alledem gibt es viele Menschen, die ihr Leben leben, ohne jemals darüber nachzudenken, wie außergewöhnlich es auch sein mag, zu existieren, bevor der Nichtexistenz, und ebenso viele Menschen, die leben, ohne zu bedenken, dass ihre Existenz in dieser Welt mit dem baldigen Tod enden wird (egal wie alt wir sind, die Zeit bis zum Tod ist kurz). Es gibt viele Menschen, die ihre kurzfristige Konfrontation mit dem Tod schnell hinter sich lassen, die meinen, die Kunst bestehe nicht darin, mit dem Bewusstsein zu leben, dass sie sterben werden, sondern darin, die Konfrontation mit dem Tod zu vermeiden, und denen

diese Vermeidung in hohem Maße gelingt. Manchmal wird diese Flucht durch die Indoktrinierung mit ganz gewöhnlichen Fluchtfloskeln realisiert, die dazu dienen, sich selbst zu täuschen, wie z. B. "Es gibt keinen Tod, solange ich existiere, ich werde verschwinden, wenn der Tod kommt; also brauche ich mir keine Sorgen um den Tod zu machen!". Das Interessante daran ist, dass angesichts eines so schockierenden und offensichtlichen Phänomens wie dem Tod viele Menschen dieses riesige Phänomen mit diesen sehr einfachen Täuschungen ignorieren können. Selbst Philosophen wie Epikur (341-270 v. Chr.) versuchten, sich auf diese Weise zu täuschen.¹⁶ Die Fähigkeit des Menschen zur Selbsttäuschung ist in der Tat ziemlich hoch! Aber keine Flucht kann die Realität aufheben.

Viele Menschen, die ihr Leben so leben, als gäbe es den Tod nicht, ignorieren die Tatsache, dass ihr Leben ganz anders sein muss, wenn der Tod ein Übergang in ein späteres Leben ist. Hier möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf das "Ignorieren" lenken: "Ignorieren" bedeutet, jede existenzielle Bewertung zu vermeiden, und ist heute eine sehr verbreitete Haltung. Selbst viele Menschen, die sich zur Existenz Gottes und des Jenseits bekennen, leben ihr Leben so, als ob sich das Leben nicht auf das Ziel des Todes zubewegen würde, und somit "ignorieren" sie den Tod. Die Aussage, dass es kein Leben nach dem Tod geben soll und dass dieses Leben das einzige Leben wäre, das man lebt, ist eine Behauptung, die mit der Ontologie (und der Eschatologie) zusammenhängt, und atheistische Philosophen haben sich diese Ansicht zu eigen gemacht. Andererseits haben viele dieser atheistischen Philosophen auch erkannt, dass die Entscheidung darüber, ob es ein Leben nach dem Tod gibt oder nicht, die Art und Weise, wie dieses Leben gelebt werden sollte, grundlegend verändert.

16 Epikur, *The Essential Epicurus*, Übers. und Edition: Eugene O'Connor, Prometheus Books, 1993.

Die wichtigste Frage, die sich uns stellt, ist, ob der Tod die Endstation ist, an der wir und unsere Lieben in der Erde verschwinden, oder ob er doch ein Zwischenstopp zum nächsten Leben ist, so wie die Geburt eine Durchgangsstation für den Fötus ist, um in das Leben der Welt überzugehen. Es besteht ein enormer Unterschied zwischen dem Fortschreiten dieses Lebens hin zur Auslöschung ohne Dunkelheit beim Tod und dem Fortschreiten zum Übergang in ein anderes Leben beim Tod. Welche dieser beiden völlig unterschiedlichen Weltanschauungen man annimmt, wird die Antwort auf die grundlegende Frage dieses Buches, "Wie sollen wir dieses Leben leben?", radikal verändern.

Das "Metanarrativ", das wir annehmen, bestimmt, wie wir unser Leben verstehen und leben sollen. Wir müssen uns darüber im Klaren sein, dass der Glaube an Gott und die Existenz eines Lebens nach dem Tod unsere Entscheidungen darüber, wie wir unser Leben, welches geradewegs auf den Tod zusteuert, leben sollen, grundlegend verändert. An Gott zu glauben bedeutet, ein ewiges Wesen zu akzeptieren, das der Schöpfer des Universums ist und dessen Wissen und Macht sehr groß sind. Für Gott, der dieses Universum und die Menschen aus dem Nichts erschaffen hat, ist es ein Leichtes, diese Schöpfung in ähnlicher Weise zu wiederholen, uns und unsere Lieben neu zu erschaffen. Der Glaube an Gott bedeutet, zu glauben, dass es möglich ist, dass wir neu erschaffen werden und dass der Tod nur eine Zwischenstation ist. Für die einen mag der Glaube an Gott auf keinerlei

Argumenten oder Beweisen beruhen¹⁷, während er für die anderen (wie ich es bevorzuge) auf der Vernunft beruhen muss. Da ich in meinen früheren Büchern gezeigt habe, wie dieser Glaube gerechtfertigt werden kann, werde ich in diesem Buch nicht auf dieses Thema eingehen¹⁸, sondern versuchen, den großen Unterschied aufzuzeigen, den dieser Glaube bei der Festlegung des Lebensweges macht.

Die Frage “Wie sollen wir dieses Leben leben?” ist eine philosophisch wesentliche Frage und kann nicht beantwortet werden, wenn man das akzeptierte Verständnis der Existenz (Ontologie) außer Acht lässt. Meine Leitsätze in dieser Hinsicht lauten: “Die Ontologie muss die Existenz bestimmen” und “Die Ontologie muss den Verlauf des Lebens bestimmen”. Es ist weder vernünftig noch gewissenhaft, wenn ein Mensch die Richtung seines Lebens bestimmt, indem er Gott, der ihn aus dem Nichts erschaffen hat, der ihm Augen zum Sehen, Ohren zum Hören, Füße zum Gehen und Hände zum Halten gegeben hat, außer Betracht lässt. Mit jeder Sekunde, die verstreicht, rücken wir und unsere Lieben dem

17 Anm. d. Übers.: In dem europäischen Kulturkreis, wo ein Herr Immanuel Kant gewirkt hat, betrachte ich es für eine Notwendigkeit auf den Koran’schen Begriff *iman* näher einzugehen. Immanuel Kant gilt für viele als Vordenker der Aufklärung und behauptet in der Vorrede zur zweiten, erweiterten Auflage 1787 von *Kritik der reinen Vernunft* folgende Aussage “*Ich musste also das Wissen aufheben, um zum Glauben Platz zu bekommen*”. Der Koran’sche Begriff *iman* jedoch beinhaltet in seiner etymologischen Wurzel nicht nur den Glauben, sondern noch zusätzlich “die Sicherheit bzw. die Vertrauenswürdigkeit”. Somit bedeutet dieser Begriff im Koran einen Glauben, der auf Vertrauen bzw. Vernunft basiert. Denn ein vernünftiger Mensch glaubt nicht jedem, der ihm über den Weg läuft. Erst durch gesammelte Erfahrungen (Wissen) vertraut der Mensch dem gegenüber und glaubt ihm. Wobei dieses Verständnis eines Europäers eher der Logik entspricht und somit im Widerspruch der Aussage von Kant steht.

18 Zu diesem Thema kann ich mein folgendes Buch empfehlen: Caner Taslaman, *12 Arguments For The Existence Of God (12 Beweise für die Existenz Gottes)*, Cosmo Publishing Company, 2021.

Tod näher. Nur Gott, der das Leben aus dem Nichts geschaffen hat, kann uns und unsere Lieben nach dem Tod erschaffen und erhalten. Diese Wahrheit ist wichtiger als alles andere und kann von jedem erkannt werden, der sich nicht durch Unachtsamkeit dem Denken verschlossen hat. Wenn man einmal die Existenz Gottes verstanden hat, reicht schon eine einfache Überlegung wie der folgende Koranvers aus, um zu erkennen, dass es möglich ist, dass das Leben nach dem Tod weitergeht:

Sehen sie nicht, dass Gott, der die Himmel und die Erde erschaffen hat und bei ihrer Erschaffung nicht ermüdet ist, imstande ist, die Toten aufzuerwecken? Ja, er hat zu allem die Macht. (Koran 46:33)

Der Glaube an Gott reicht aus, um an die Möglichkeit einer Wiedergeburt nach dem Tod zu glauben. Der Übergang des Glaubens an das Jenseits von der Möglichkeit zur Gewissheit erfolgt durch den Glauben an eine der theistischen Religion(en)¹⁹, in denen Gott erklärt hat, dass er das Jenseits erschaffen wird. In meinem Buch *“Warum ich Muslim bin”* habe ich versucht zu begründen, dass der Islam die Religion ist, die Gott der Menschheit gesandt hat, indem ich darauf hinwies, dass auch das Judentum und das Christentum Religionen sind, die auf Gottes Offenbarung beruhen.²⁰ In diesem Buch werde ich nicht versuchen zu zeigen, wie ich diesen Punkt begründet habe, um Wiederholungen

-
- 19 Der Begriff “Religionen” kann im Plural verwendet werden, wenn er sich auf das Judentum, das Christentum und den Islam bezieht, um darauf hinzuweisen, dass die Botschaften von Gott in verschiedenen Epochen kamen, oder in der Singularform “Religion” verwendet werden, um zu betonen, dass die von Gott im Laufe der Geschichte gesandten Botschaften im Wesentlichen eins sind.
- 20 Caner Taslaman, *Warum ich Muslim bin. Argumente für den islamischen Glauben - Antwort auf den Deismus*, Tredition Verlag, 2023. (Zusätzliche Anm. d. Über.: Auch als pdf kostenlos auf der Homepage des Autors erhältlich).

zu vermeiden. Ich werde nicht versuchen, einen Unterschied zwischen diesen Religionen oder zwischen den verschiedenen Rechtsschulen bzw. Konfessionen innerhalb dieser Religionen zu machen. Aber ich werde versuchen zu zeigen, dass der Glaube an Gott und das Jenseits unsere Sicht auf den Tod grundlegend verändert und Antworten auf die Suche unserer Seele nach Glückseligkeit, Sinn, Liebe, dem Guten, der Wahrheit, der Schönheit und dem Beständigen gibt, und dass die Art und Weise, wie wir unser Leben leben, im Zentrum dieser Wahrheiten stehen sollte.

zu 5) Das Leben, indem wir unsere eigene Geschichte schreiben: Wir wurden in einer geschichtlichen Periode, an einem Ort, in einer Familie, mit einer Haut- und Augenfarbe, die wir nicht selbst bestimmt haben. Es war auch nicht unsere Entscheidung, zu existieren, am Leben zu sein, ein Mensch zu sein. Weil wir Menschen sind, gehört auch die Tatsache, dass wir eine natürliche Beschaffenheit haben, die nach Sinn, Liebe und Schönheit sucht, und dass wir ein Leben führen, das auf den Tod zusteuert, zu den Dingen, die wir nicht ändern können, die von Anfang an gegeben sind. Johann Gottlieb Fichte (1762-1814) und viele Philosophen nach ihm haben den gegebenen Zuständen, die wir nicht mit unserem Willen bestimmen, einen wichtigen Platz in ihren Philosophien zugewiesen, indem sie sie als "Faktizität" (facticity) bezeichneten.²¹

Als wir aus dem Nichts ins Dasein traten, war es logischerweise nicht möglich, dass dies durch unseren Willen geschah, das heißt, dass wir, die wir nicht existierten, nicht gefragt wurden, ob wir existieren wollten oder nicht. Daher ist die Frage "Warum hat Gott, als er uns erschuf, denn uns nicht gefragt?" der Ausdruck des logisch Unmöglichen (arab.

21 Für verschiedene Verwendungen dieses Begriffs siehe die folgende Quelle: Hrsg.: François Raffoul und Eric Sean Nelson, *Rethinking Facticity*, State University of New York Press, 2008.

*mubal*²²), wie die Frage “Warum gibt es kein rechtwinkliges Dreieck?”. Andererseits, nehmen wir an, es gäbe die Möglichkeit, uns zu fragen: Was würde eine solche Befragung an der Situation ändern, in der wir uns jetzt befinden? Nachdem wir unsere gegenwärtige Situation (Faktizität) akzeptiert haben, besteht unsere einzige rationale Option darin, unsere eigene Geschichte auf die beste Art und Weise zu schreiben, indem wir bestimmen, wie wir dieses Leben auf die rationellste Weise leben sollten.

In der Geschichte, die wir über uns selbst schreiben werden, bilden viele vorgegebene Elemente (Faktizität) den festen Rahmen unserer Geschichte. Zum Beispiel können wir unser Leben, selbst wenn wir es wollten, nicht als Storch fortsetzen. Wir können nicht in eine andere Epoche der Geschichte wechseln oder unsere Eltern ändern. Trotz alledem müssen wir uns darüber im Klaren sein, welche großen Veränderungen wir mit den Entscheidungen, die wir mit unserem freien Willen treffen, bewirken können.²³ Bei aller “Faktizität” ist es möglich, unseren Beruf zu wählen oder zu ändern, den Ort, an dem wir leben werden, unsere Freunde, unseren Partner, die Themen, die uns wichtig sind; das bedeutet, dass wir mit unserem Willen gravierende Unter-

22 Anm. d. Übers.: Ein Begriff der muslimischen Theologie und der Logik im Sinne von “dessen Nichtexistenz für sein Wesen notwendig ist” oder “das die Nichtexistenz des Sachverhalts aufgrund seines Wesens erfordert”.

23 Die Existenz des freien Willens ist in der Geschichte der Philosophie viel diskutiert worden, und diese Debatte dauert bis heute an. Wenn Sie die Existenz des freien Willens ablehnen, können Sie sich nicht einmal mit der Tatsache anfreunden, dass Sie sich entscheiden können, dieses Buch zu lesen oder nicht, oder dass Sie die hier dargelegten Ansichten bewerten und sie entweder akzeptieren oder ablehnen können. Sie können meine Ansichten zu diesem Thema in meinem Buch nachlesen: Caner Taslaman, *Fıtrat Delilleri (Die Beweise der natürlichen Beschaffenheit des Menschen)*, Istanbul Verlagshaus, 2021, Kapitel 4. (Zusätzliche Anm. d. Übers.: Eine verschlankte Form des gesamten Inhalts kann im folgenden Buch gelesen werden: Caner Taslaman, *Warum ich Muslim bin. Argumente für den islamischen Glauben - Antwort auf den Deismus*, Tredition Verlag, Kapitel 7, 2023).

schiede in unserem Leben machen können. Jeder von uns hat in seiner Individualität einen freien Willen; die Menschenmengen, in denen wir uns befinden, sind nicht die Eigentümer oder Partner unseres freien Willens. Wir müssen uns dann der Tatsache stellen, dass wir allein mit unserem freien Willen die Richtung unseres Lebens bestimmen und wissen, dass "Ich" die Verantwortung für unsere Entscheidungen trage und die Konsequenzen zu tragen habe. Auch wenn wir uns in der Menge befinden, müssen wir uns davon befreien, ein Wesen zu sein, das sich mit der Menge bewegt, und unseren Willen in die notwendige Richtung lenken. Wir müssen die Verantwortung dafür übernehmen, die Richtung unseres Lebens mit unserem Willen zu bestimmen, indem wir uns von Bewegungen lösen, die dem freien Willen nicht die notwendige Bedeutung beimessen, wie der Calvinismus in der Geschichte des christlichen Denkens und die *Dschabriyya*²⁴ in der Geschichte des islamischen Denkens.

Wir können einen großen Unterschied machen, indem wir uns freiwillig den Glauben (oder die Philosophie, das Paradigma, das Metanarrativ oder die Religion) zu eigen machen, der unsere Richtung im Leben bestimmt. Zum Beispiel ist es, wie bei vielen materialistischen Atheisten, unsere freie Willensentscheidung, uns als Produkt des Zufalls zu sehen, den Tod als Nichtexistenz zu akzeptieren und unser Leben mit dem Ziel zu leben, CGH (Charisma Geld Hedonismus) zu erlangen. Oder wir können uns dafür entscheiden, ein Leben mit dem Ziel zu führen, CGH zu erlangen, indem wir die Fragen, wie wir existieren und was nach dem Tod geschieht, außer Acht lassen, wonach wir nie trachten werden, was in unserer Zeit eine sehr verbreitete Praxis ist. Diese Haltung, die als "Gleichgültigkeit" gegenüber der Existenz Gottes und der Religionen bezeichnet werden kann, ist auch

²⁴ Anm. d. Übers.: Anhänger prädestinistischer und deterministischer Lehren; mit anderen Worten ein von Gott exakt vorbestimmtes Schicksal für jeden Menschen.

unter Bezeichnungen wie "Apathie" bekannt. Oder, obwohl wir die Existenz Gottes und des Jenseits akzeptieren, ist es möglich, ein Leben frei zu wählen, in dem diese Überzeugungen keinen Einfluss auf unsere Handlungen haben. Obwohl diese Präferenz, bei der Theorie und Praxis voneinander getrennt sind, in Bezug auf die Kohärenz problematisch ist, scheint es, dass diejenigen, die diese Option aus freiem Willen bevorzugen, einer ziemlich großen Masse von Menschen entsprechen. Andererseits ist es uns auch möglich, dieses Leben in der Überzeugung fortzusetzen, dass wir das Produkt einer bewussten Schöpfung sind, Gott einen zentralen Platz in unserem Leben einzuräumen und uns eines Lebens nach dem Tod bewusst zu sein. Ein solches Leben bedeutet, dass der gegenwärtige Moment (die Gegenwart) in Verbindung mit der Vergangenheit (unsere Erschaffung) und der Zukunft (dem Jenseits) gelebt wird, dass der Geist sein Fenster zur Vergangenheit und zur Zukunft nicht verschließt und dass er mit der Vergangenheit und der Zukunft in Frieden ist. Im Laufe dieses Buches werde ich versuchen zu zeigen, dass eine solche Wahl, die wir mit unserem Willen treffen, die rationalste und mit unserer Natur am besten vereinbar ist.

In der Philosophie sollte nicht nur die Beseitigung des Widerspruchs zwischen Ideen, sondern auch die Beseitigung des Widerspruchs zwischen Ideen und Handlungen das Thema sein; die Beseitigung des Widerspruchs zwischen Theorie (Glauben) und Praxis (Handeln) ist ein philosophisch entscheidendes Thema. Wenn wir die Schriften des Theisten Kierkegaard (1813-1855) und des Atheisten Nietz-

sche (1844-1900), die der Existenzphilosophie²⁵ zugerechnet werden, analysieren, können wir leicht feststellen, dass sie in dieser Frage übereinstimmen. Beide traten dafür ein, das zu tun, woran sie glaubten, egal, wie die Umwelt darauf reagierte, egal, was es kostete, und auch sie verstanden die Bedeutung des Glaubens an Gott, der alles radikal verändern sollte. Kierkegaard vertrat die Ansicht, dass ein frommes Leben, das vom Glauben an Gott geprägt ist, das Leben ist, das um jeden Preis angenommen werden sollte.²⁶ Nietzsche hingegen sah den großen Unterschied, den die Leugnung der Existenz Gottes mit sich bringen würde, und argumentierte, dass ein Leben, das im Einklang mit dem atheistischen Glauben gestaltet wird, ein Leben ist, das um jeden Preis angenommen werden muss.²⁷ Zusammenfassend lässt sich sagen, dass viele Philosophen, sowohl Theisten als auch Atheisten, die als "existenzialistische Philosophen" bezeichnet werden, eine sehr klare Tatsache sehr deutlich machen: Die Entscheidung über die Existenz oder Nichtexistenz von Gott und dem Jenseits krempelt alles um. Bei der Beantwortung der Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" und beim Leben gemäß dieser Antwort ist die Überzeugung von Gott und dem Jenseits entscheidend.

25 Einige der Philosophen, die unter der Überschrift "Existenzphilosophie" bewertet werden, haben sich selbst nie als "Existenzphilosophen" definiert. In diesem Buch habe ich diese Philosophen jedoch als "Existenzphilosophen" bewertet, wie es allgemein üblich ist.

26 Søren Kierkegaard, *Either/Or (Entweder - Oder)*, Übers.: Alastair Hannay, Penguin Classics, 1992; Søren Kierkegaard, *Fear and Trembling (Furcht und Zittern)*, Übers.: Alastair Hannay, Penguin Classics, 1986.

27 Friedrich Nietzsche, *Beyond Good and Evil (Jenseits von Gut und Böse - Vorspiel einer Philosophie der Zukunft)*, Übers.: Walter Kaufmann, Vintage, 1989; Friedrich Nietzsche, *Thus Spoke Zarathustra: A Book for All and None (Also sprach Zarathustra - Ein Buch für Alle und Keinen)*, Übers.: Adrian Del Caro, Hrsg.: Adrian Del Caro und Robert B. Pippin, Cambridge University Press, 2006.

Die Überzeugung von Gott, dem Jenseits und der Religion ist nicht irgendeine unserer Überzeugungen zu vielen Themen, sondern die grundlegendste Überzeugung, die unser ganzes Leben prägen sollte. Darin befinde ich mich auf einer Linie mit Kierkegaard und Nietzsche. Die Handlungen eines großen Teils der Welt scheinen jedoch dieser Linie zu widersprechen. Es gibt viele Menschen, die an die Existenz Gottes und des Jenseits glauben, aber so leben, als ob es Gott und das Jenseits nicht gäbe, oder die den Tod als Nichtexistenz ansehen, aber so leben, als ob sie immer existieren würden. Auch aus philosophischer Sicht ist es wichtig festzustellen, inwieweit der Glaube an Gott und das Jenseits die Lebensführung bestimmt.

Zum besseren Verständnis der Unmöglichkeit, den Glauben an Gott und das Jenseits bei der Gestaltung unseres Lebens nicht in Betracht zu ziehen, schlage ich folgendes Gedankenexperiment vor: Nehmen wir an, Sie spielen gerade Backgammon an Ihrem Arbeitsplatz, der zwei Minuten Fußweg von Ihrem Zuhause entfernt ist, als Ihr Nachbar Sie anruft, um Ihnen mitzuteilen, dass in Ihrem Haus, in dem sich Ihre wertvollen Besitztümer befinden und in dem Sie Ihre kleinen Kinder schlafend zurückgelassen haben, ein Feuer ausgebrochen ist. Sie denken, wenn Sie nicht sofort nach Hause gehen, wird Ihr Besitz zerstört und Ihre Kinder könnten sterben; Sie könnten nach Hause gehen und die Feuerlöschanlage einschalten und Ihren Besitz und Ihre Kinder retten. Doch plötzlich fällt Ihnen ein, dass Ihr Nachbar vielleicht lügt. Was würden Sie in dieser Situation tun? Sie würden wahrscheinlich zu folgender Schlussfolgerung kommen: Wenn die Nachricht vom Feuer wahr ist, werden Sie einen großen Nutzen daraus ziehen, nach Hause zu gehen und Ihr Eigentum und Ihre Kinder zu retten; wenn nicht, werden Sie Ihr Eigentum und Ihre Kinder verlieren und ein großes Unglück erleiden. Wenn die Nachricht vom Brand

jedoch nicht stimmt, werden Sie nach Hause gehen und für eine kurze Zeit auf Ihr Lieblingsspiel Backgammon verzichten müssen; wenn Sie nicht nach Hause gehen, werden Sie Ihr Lieblingsspiel Backgammon ohne Unterbrechung weiter spielen. In diesem Fall wird jeder vernünftige Mensch, der glaubt, dass das Feuer wahr ist, seinen Willen durchsetzen, nach Hause zu gehen, und nicht zögern, eine kurze Pause von seinem Backgammon-Spiel zu machen, um den großen Verlust zu vermeiden, der sich ergeben würde, wenn er nicht handeln würde. Man kann die Situation, in der wir uns in der Welt befinden, mit diesem Beispiel vergleichen. In dieser Analogie entspricht das Nachhausegehen und das Einschalten des Feuerlöschers, um das Feuer zu löschen, dem Erreichen des gewünschten dauerhaften Lebens im Jenseits durch den Glauben an Gott und das Jenseits und das Leben nach diesen Überzeugungen. Das Backgammon-Spiel, das einen daran hindert, nach Hause zu gehen, entspricht hingegen einem Leben, in dem man Gott und das Jenseits zugunsten einfacher irdischer Begierden und Vergnügungen ignoriert. Für diejenigen, die glauben, dass der Tod die ewige Nichtexistenz bedeuten würde, ist die Tatsache, dass der Tod uns und unsere Lieben vernichten wird, eine weitaus größere Katastrophe als der Feuertod in diesem Gedankenexperiment.

Das von mir angeführte Beispiel kann mit dem Ansatz von Pascal (1623-1662) verglichen werden, der zum Glauben an Gott riet, indem er die sehr hohe Wahrscheinlichkeit eines Gewinns aus dem Glauben an Gott mit der sehr hohen Wahrscheinlichkeit eines Verlusts aus der Leugnung Gottes verglich.²⁸ Dieser Ansatz, der in der religionsphilosophischen

28 Blaise Pascal, *Pensees (Gedanken)*, Penguin Classics, 1995.

Literatur als "Pascalsche Wette" bekannt ist, wurde im islamischen Denken in ähnlicher Weise von Ali (599-661)²⁹ vertreten. Als jemand, der an die Bedeutung von Beweisen für die Existenz Gottes glaubt und ein Buch über dieses Thema geschrieben hat, habe ich niemals einen solchen Ansatz als "Beweis für die Existenz Gottes" vorgeschlagen. Andererseits glaube ich, dass das von mir oben angeführte imaginäre Beispiel wichtige Botschaften für zwei Gruppen enthält. Erstens ist es eine Botschaft an diejenigen, die eine agnostische Haltung gegenüber theistischen Religionen einnehmen oder sich überhaupt nicht für sie interessieren. Diesen Menschen wird gesagt, dass ihr Haus in Flammen stehen könnte (Ihr könntet im Jenseits großes Bedauern erfahren), dass sie wenig Zeit haben (das Leben vergeht), dass sie sich dieser wichtigen Botschaft (der Botschaft der theistischen Religionen über Gott und das Jenseits) nicht verschließen können, dass sie so schnell wie möglich nach Hause gehen und die Wahrheit erfahren sollten (Ihr solltet diese Botschaft bewerten und eure Entscheidung treffen), ansonsten wird es zu spät sein. Die zweite ist eine Botschaft an diejenigen, die sich zu theistischen Religionen bekennen, aber nicht die notwendigen Veränderungen in ihrem Leben im Einklang mit diesen Überzeugungen vornehmen. Die Botschaft an diese Gruppe lautet: Das Haus brennt (das Leben vergeht), und ihr wisst, dass es eine Möglichkeit gibt, dieses Feuer zu stoppen (ihr wisst, dass die Religion wahr ist), aber es ist eine große Unachtsamkeit, das Haus abbrennen zu lassen, euren Besitz und eure Kinder abbrennen zu lassen (euer Leben im Jenseits ist ruiniert), indem ihr Backgammon spielt (indem ihr euch einfachen weltlichen Vergnügungen hingibt).³⁰

29 Anm. d. Übers.: Ali ibn Abu Talib (geboren um 600 in Mekka; gestorben am 28. Januar 661 in Kufa), häufig kurz Ali genannt, war der Vetter und Schwiegersohn des Propheten Muhammad.

30 Caner Taslaman, *Warum ich Muslim bin. Argumente für den islamischen Glauben - Antwort auf den Deismus*, Tredition Verlag, Kapitel 8.4, 2023.

Wie Pascal sagte, haben wir nichts zu verlieren, aber es ist jedoch sehr gut möglich, die Ewigkeit zu gewinnen (ein kontinuierliches Leben). In unserer Situation, in der der Tod immer näher rückt und sein Zeitpunkt ungewiss ist, sollten wir unbedingt die Richtung unseres Lebens bestimmen, indem wir die wichtigsten Aspekte wie unseren Schöpfer und unseren Status nach dem Tod berücksichtigen. Es ist unerlässlich, dass wir unseren Willen nutzen, um die Zeit unseres Lebens, die unser wichtigstes Kapital ist, richtig zu nutzen und so schnell wie möglich zu handeln.

Die Geister, die durch die
Modernisierung und den
Globalismus geformt werden



Die Geister, die durch die Modernisierung und den Globalismus geformt werden

Wir leben in einer Zeit, die stark von Modernisierungs- und Globalisierungsprozessen beeinflusst ist. Die Elemente dieser Zeit, in der wir uns befinden, prägen unser Denken und beeinflussen unsere Lebensweise. Natürlich prägen auch das Land, die Stadt und das Viertel, in dem wir leben, wer unsere Familie und Freunde sind, welcher Religion, Nationalität und Wirtschaftsklasse wir angehören, unser Denken und Handeln. Wir können nicht sagen, dass jeder Mensch, der im 21. Jahrhundert lebt, in gleicher Weise und in gleichem Maße von seiner Umwelt betroffen ist. Es liegt auf der Hand, dass jeder der Milliarden Menschen auf der Welt auf seine eigene Weise mit seiner Umwelt interagiert. Wenn ich in diesem Kapitel über die Auswirkungen der Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse auf den Einzelnen spreche, möchte ich daher nicht sagen, dass diese Prozesse jeden Menschen in genau der gleichen Weise betreffen. Auch werden Personen in irgendeinem Teil der Welt, die Fernsehen, Computer, Internet und soziale Medien gar nicht oder nur sehr wenig nutzen, bei vielen der Analysen hier außen vor bleiben. Es ist jedoch unbestreitbar, dass es weit verbreitete Trends gibt, die durch die Prozesse der Modernisierung und der Globalisierung hervorgerufen werden, und dass sie sich auf einen sehr großen Teil der Weltbevölkerung auswirken. Viele Menschen, die die Richtung ihres Lebens durch die Beantwortung der Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" einschlagen werden, stehen unter dem Einfluss dieser allgemeinen Trends. Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf fünf dieser gemeinsamen Tendenzen lenken:³¹

31 Ich möchte darauf hinweisen, dass ich auf einige Fragen aufmerksam gemacht habe, die ich für unser Thema hier für wichtig halte, und dass es andere Fragen gibt, die hier nicht angesprochen werden, die aber für eine soziologische Analyse wichtig sind.

Die Geister, die durch die Modernisierung und den Globalismus geformt werden

1. Super-Mobilität
2. CGH (Charisma Geld Hedonismus)-zentrierte Idealvorstellungen
3. Die wachsende Autorität der Wissenschaft
4. Leben am Bildschirm
5. Pluralismus

zu 1) Super-Mobilität: Die Mobilität zwischen den Klassen in der Gesellschaft hat mit den Prozessen der Modernisierung und der Globalisierung so stark zugenommen wie nie zuvor in der Geschichte; ich bezeichne diese Situation als “Super-Mobilität”. Die Super-Mobilität wird beim Übergang von einer Position mit einem bestimmten Charisma zu einer anderen, von einer Wirtschaftsklasse zu einer anderen und von einem Lebensstil zu einem anderen beobachtet. Ich bezeichne dieses soziologische Phänomen selbst nicht als “gut” oder “schlecht”, aber ich denke, dass dieses Phänomen, das unser Denken und unseren Lebensstil prägt, einen wichtigen Platz in unseren Analysen einnehmen sollte und dass nicht es selbst an sich, sondern einige seiner Folgen “gut” oder “schlecht”, sein können. Ich möchte gleich zu Beginn feststellen, dass eine Super-Mobilität in der heutigen Zeit unvermeidlich ist, und dass diejenigen, die sich diesem Phänomen widersetzen, sich nicht von Don Quijote unterscheiden, der gegen Windmühlen kämpft. Darüber hinaus haben wir seit dem Ende des 20. Jahrhunderts nicht nur begonnen, die Differenzierung der Individuen von den Generationen vor und nach ihnen zu beobachten, sondern auch, wie der Soziologe Bauman (1925-2017) mit dem Ausdruck “Liquid Modernity (fließende Moderne)” hervorhebt, dass die Individuen ihre Positionen, Orte und Werte sogar innerhalb eines

einzigem Lebens mehrfach wechseln.³² Mit dem Fortschreiten der Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse ist zu beobachten, dass die Überlegenheit des Prozesses, den ich "Super-Mobilität" nenne, noch weiter zunimmt.

Ein Vergleich der Zeiten, in denen Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse nicht stattfanden (oder sogar der Beginn dieser Prozesse, als ihre Auswirkungen noch nicht spürbar waren), mit der Zeit der Super-Mobilität wird uns helfen, besser zu verstehen, was ich meine. Nehmen wir an, dass wir 500, 1000, 2000 oder 3000 Jahre von heute an zurückgehen. In diesen Zeiträumen verdiente ein sehr großer Teil der Weltbevölkerung seinen Lebensunterhalt durch Arbeit in der Landwirtschaft und der Viehzucht. Die Mobilität zwischen den Klassen in den Gesellschaften war recht gering. Durch die Analyse zufällig ausgewählter Personen aus diesen Zeiträumen können wir mit sehr hoher Genauigkeit vorhersagen, welcher Gesellschaftsschicht die Großeltern ihrer Großeltern oder die Urgroßeltern ihrer Urgroßeltern in Bezug auf Politik oder Wirtschaft angehörten, und sogar viele Details ihres Lebensstils. In den Gesellschaften jener Zeit gab es weder die vielen verschiedenen hierarchischen Ränge, die in der modernen Staatsstruktur zu beobachten sind, noch die vielen verschiedenen Status Ebenen wie in multinationalen Unternehmen. In einigen Reichen der Geschichte, wie z. B. in Rom oder im Osmanischen Reich, gab es Einzelpersonen, die aufgrund ihrer Bildung oder besonderen Begabung bestimmte Machtpositionen erlangten, die zuvor niemand in ihrer Familie innehatte, aber die Zahl derer, die sich auf diese Weise von ihren Vorfahren unterschieden, war sehr gering. Herrschaftspositionen wie die Grundherrschaft oder die Stammesführung, die nur einen sehr geringen Prozentsatz

32 Zygmunt Bauman, *Liquid Modernity (Flüchtige Moderne)*, Polity, 2000; Zygmunt Bauman, *Liquid Life (Leben in der flüchtigen Moderne)*, Polity, 2005.

der Gesellschaft ausmachten, wurden vererbt und weitergegeben. Ebenso erbten und vererbten Kleingrundbesitzer, Landarbeiter und Viehzüchter, die einen sehr hohen Prozentsatz der Bevölkerung ausmachten und keinen Einfluss auf die Verwaltung hatten, in Ermangelung von Demokratie ihre politisch geprägten Positionen. Neben den Positionen von Herrscher und Beherrschten wurden auch wirtschaftliche Tätigkeiten wie Ackerbau und Viehzucht vererbt. Ein Mensch, dessen Familie in der Landwirtschaft tätig war, wusste von Kindesbeinen an, was sein zukünftiger Beruf sein würde; er hatte keinen Ehrgeiz, kein Ziel und keine Neigung, sich zu verändern, da seine Lebensumstände keinen Horizont boten, in dem er seine wirtschaftliche Situation oder Tätigkeit ändern konnte. Darüber hinaus wiesen viele Menschen in vielen Aspekten ihres Lebensstils eine große Ähnlichkeit mit den Großeltern oder Urgroßeltern ihrer Großeltern auf, z. B. bei der Einrichtung ihres Hauses, der Art ihres Pferdes oder der Art ihrer Hochzeit. Der Verlust der Herrschaft Position in einem zusammengebrochenen Staat, die Versklavung infolge eines Krieges oder die Störung des Status quo durch große Katastrophen wurden natürlich auch in diesen Zeiten beobachtet, aber diejenigen, die sich aufgrund solcher Veränderungen in einem ganz anderen Status oder in einer ganz anderen wirtschaftlichen Lage befanden, entsprachen nur einem kleinen Prozentsatz der Bevölkerung in jenen Zeiten. Da disruptive Phänomene wie Kriege und Katastrophen häufig auf unvorhersehbare Weise auftreten und unvorhersehbare Folgen haben, führen sie nicht dazu, dass der Einzelne Ambitionen, Anstrengungen und Ideale entwickelt, um sein Leben zu ändern, wie es bei der Super-Mobilität der Fall ist, auch wenn sie die Situation des Einzelnen stark verändern.

Welche Bedeutung hat also die Super-Mobilität für die Frage “Wie sollen wir dieses Leben leben?”, die auf unserem

Fokus liegt? Die Super-Mobilität bietet die Möglichkeit, das Leben anders zu leben als je zuvor in der Geschichte, und führt zu einer stärkeren Konzentration auf das, was in dieser Welt in Bezug auf die charismatische Position und den wirtschaftlichen Status erreicht werden kann, und zu einem viel gierigeren Wettlauf um einen Platz in den sozialen Schichten. Diese verstärkte Konzentration und diese Gier für die Welt führt dazu, dass sehr viele Menschen so leben, als ob sie nie sterben würden, als ob das Sterben eine Lüge wäre, und dass sie ihr Leben so gestalten, dass sie die Tatsache ignorieren, dass sie auf den Tod zusteuern, der die wichtigste Tatsache des Lebens ist. Das bedeutet, dass die Super-Mobilität zu einer geistigen Blindheit gegenüber dem wichtigsten Thema führen kann.

Ich möchte noch einmal betonen, dass ich mit meinem Hinweis auf die negativen Situationen, die die Super-Mobilität hervorrufen kann, keineswegs behaupten oder andeuten will, dass sie "schlecht" ist oder "gestoppt werden muss". Die Ergebnisse der Super-Mobilität, wie z. B. die Tatsache, dass sie uns dazu bringt, unsere Produktivität zu steigern, unseren Horizont zu erweitern, unser Potenzial zu entfalten, sind natürlich positiv. Die falsche Ausrichtung des Lebens aufgrund der Super-Mobilität-Umgebung ist keine notwendige, d. h. unumkehrbare Folge davon. Wir sollten dieses Phänomen, das zu einem Teil unseres Lebens geworden ist, akzeptieren und selbst bestimmen, wie wir leben sollten, und unseren Ehrgeiz für die notwendigen Ziele einsetzen, aber wir sollten nicht zulassen, dass unser Ehrgeiz unseren Verstand abstumpft. Wir dürfen nie vergessen, dass die Super-Mobilität nichts an der Tatsache ändert, dass wir unsere Existenz unserem Schöpfer verdanken und dass unsere weitere Existenz nach dem Tod von unserem Schöpfer abhängt. Es ändert auch nichts an der Tatsache, dass dieses Leben kurz ist, dass es sich schnell auf den Tod zubewegt, und dass dies

die wichtigste Tatsache des Lebens ist. Während wir also die Vorteile der Super-Mobilität nutzen, müssen wir uns vor der Umgebung hüten, die sie schafft, indem sie unseren Fokus von unserem Schöpfer ablenkt, uns dazu bringt, unser Leben so zu planen, als würden wir nie sterben würden, und uns in eine Illusion drängt.

zu 2) CGH (Charisma Geld Hedonismus)-zentrierte Idealvorstellungen: Die Ideale der Menschen sind stärker als je zuvor in der Geschichte auf die CGH ausgerichtet, was auf die Super-Mobilität infolge der Modernisierungs- und Globalisierungsprozesse, auf Verwaltungen mit viel mehr Hierarchieebenen als früher (sowohl in den staatlichen als auch in den Unternehmensstrukturen), auf technologische Produktionen, die völlig neue Möglichkeiten für Vergnügen und Komfort bieten, und auf andere Faktoren zurückzuführen ist. Das Streben nach Charisma, das mit dem Wunsch zusammenhängt, von anderen bewundert zu werden, die Gier nach Geld und Besitz, die mit Macht und dem Erreichen der eigenen Ziele zusammenhängt, und der Hedonismus, der die Vorliebe für weltliche Vergnügungen zum Ausdruck bringt, waren in allen Epochen der Geschichte präsent. Aber noch nie wurden wir mit einer solchen Fülle von Möglichkeiten und einer so glanzvollen Präsentation konfrontiert. Wir sollten beachten, dass die CGH-zentrierten Ideale in einem solchen Rahmen geformt werden.

In der Antike war es charismatisch, der Landesherr zu sein und nicht der Bauer, der auf dem Feld arbeitete. Da die Rolle des Landesherrn oder des Landarbeiters jedoch in der Regel vererbt wurde, war die charismatischere dieser beiden Optionen nicht das Ideal, für das das Leben gelebt wurde. Vielmehr würde man die Position, die man von seinen Vorfahren geerbt hat, genießen oder akzeptieren. In unserer Zeit jedoch, mit den Möglichkeiten, die die Demokratie, die vorherrschende Regierungsform, bietet, ist es für eine Person, deren

Familie aus Hirten oder Fabrikarbeitern besteht, möglich, mit dem Erfolg, den er/sie in der Politik zeigt, und den Möglichkeiten, die das System bietet, an die Spitze der Verwaltungshierarchie zu gelangen. In der hierarchischen Struktur heutiger Unternehmen ist es auch durchaus möglich, eine von Hunderten verschiedener Positionen zu bekleiden, die sowohl in Bezug auf das Charisma als auch auf das Geld unterschiedlichen Graden entsprechen. In naher Zukunft besteht auch die Möglichkeit, eine charismatische Person zu werden, die Millionen von Menschen beeinflussen kann, indem sie sich einen Platz in den sozialen Medien erobert. Kurzum, das Zeitalter, in dem wir leben, bietet mehr Möglichkeiten, charismatische Positionen zu erlangen, als je zuvor in der Geschichte, und viele Menschen beschließen, diese Möglichkeiten als wichtigstes Ziel ihres Lebens zu nutzen und ihr Leben entsprechend zu gestalten.

Obwohl die Gier nach Geld und Eigentum fast so alt ist wie die Menschheitsgeschichte, wäre es nicht falsch zu sagen, dass das Ausmaß dieser Gier in unserer Zeit erheblich zugenommen hat. In Anbetracht der Möglichkeiten der heutigen Zeit kann Geld mehr denn je einen Unterschied machen. In den Zeiten, als es noch keine Fahrzeuge wie Autos oder Flugzeuge gab, war es beispielsweise sehr schwierig, an viele Orte der Welt zu gelangen, ganz gleich, wie viel Geld man hatte (selbst wenn man das beste Pferd hatte, das in früheren Zeiten das schnellste Fahrzeug war). Und selbst wenn wir einen Moment daran denken, dass er die Möglichkeit hatte, viele Länder zu Pferd zu bereisen, war es ihm nicht möglich, die heutigen Dienstleistungen zu erwerben, da der Tourismus- und Dienstleistungssektor damals noch nicht so ausgeprägt war. Mit der Erfindung vieler neuer technologischer Produkte wie Flugzeuge, Autos, Computer, Mobiltelefone und ihrer weltweiten Verbreitung durch die Modernisierung und Globalisierung wurde es möglich, diese Produkte mit Geld

zu erwerben. Der Erwerb von Geld, das ein wichtiges Instrument ist, um eine charismatische und in den Augen der Gesellschaft wichtige Person zu werden und die Vergnügungen zu genießen, nach denen viele Menschen streben, ist in unserer Zeit so wichtig geworden wie in kaum einer anderen Epoche der Geschichte und hat sich zum Mittelpunkt des Lebens vieler Menschen entwickelt.

Das Verlangen, dem Leben verschiedene Freuden abzugewinnen, hat es schon immer gegeben, und die Menschen haben immer so viele verschiedene Freuden verfolgt, wie es die Zeit, in der sie leben, zulässt. In der sich modernisierenden und globalisierenden Welt haben sich die Möglichkeiten, sich zu vergnügen, im Vergleich zu früher jedoch exponentiell vervielfacht. Im Zuge der Globalisierung ist es beispielsweise möglich geworden, in vielen Städten der Welt viele verschiedene Küchen der Welt zu erreichen. Es ist kein Traum mehr, in ein und derselben Stadt chinesische, französische und bosnische Küche zu finden. Mit der modernen Technik sind auch viele neue Vergnügungen möglich geworden, von Wassersportarten wie Jetski fahren und Fallschirmspringen bis hin zu einer Vielzahl von Computerspielen. Vor allem in vielen Gesellschaften ist heute die uneingeschränkte Sexualität zum wichtigsten Lust Ziel geworden. (In meinen früheren Werken habe ich anstatt "Hedonismus" die "Sexualität" benutzt und das Ideal vieler Menschen in der heutigen Zeit mit CGS beschrieben. In diesem Buch habe ich das Wort "Hedonismus" vorgezogen, weil es ein breiteres Konzept ist, das "Sexualität" einschließt). Obwohl sexuelles Vergnügen schon immer das Ziel vieler Menschen war, sind die Pornoindustrie, erotische Darbietungen und Sexualität als große Industrie ein neues Phänomen. Darüber hinaus sind moderne Gesellschaften viel offener für die freie sexuelle Erfahrung als viele Gesellschaften in früheren Epochen der Geschichte.

Mit den Prozessen der Moderne und der Globalisierung kann man sagen, dass das Leben mit dem Ziel, eine CGH zu erlangen, zu einem "Habitus" geworden ist, wie Bourdieu (1930-2002) es berühmt genannt hat.³³ Gewohnheiten werden in der Umgebung, in der man lebt, erworben, und die Person, die sie besitzt, nimmt sie so an, dass sie gar nicht anders denken kann, so als ob sie sagen würde: "Wie könnte es auch nur anders sein!". Genau wie viele Habitus wird auch der "Aufbau des Lebens mit dem Ideal der CGH" ohne einen ernsthaften Hinterfragungsprozess übernommen, er wird an die Umgebung und die nächsten Generationen weitergegeben, und er wird zur Motivationsquelle für viele Gedanken und Verhaltensweisen in einer Art und Weise, die in den Charakter eingebettet ist. Um viele Gewohnheiten loszuwerden, die in unserem Geist verankert sind und uns in die Irre führen können, müssen wir unseren Geist (so weit wie möglich) auf Null zurücksetzen und ihn von Grund auf neu aufbauen. Wir können dies mit dem "methodischen Zweifel"³⁴ von Descartes (1596-1650) vergleichen, mit dem er

33 Pierre Bourdieu, *Outline of a Theory of Practice* (dt. *Entwurf einer Theorie der Praxis. Auf der ethnologischen Grundlage der kabyllischen Gesellschaft*), Übers.: Richard Nice, Cambridge University Press, 1974. Nach dem französischen Soziologen und Philosophen Pierre Bourdieu besteht der "Habitus" aus Klassifizierungsschemata und ultimativen Wertvorstellungen. Die Menschen übernehmen die Merkmale der sozialen Welt, in der sie leben, durch den "Habitus", den sie in ihrer Kindheit erworben haben. Siehe: *Paradigma Felsefe Sözlüğü (Paradigma-Lexikon der Philosophie)*, Artikel "Habitus", 6. Auflage, Zusammengestellt: Ahmet Cevizci, Paradigma Verlag, 2005, S. 791.

34 Anm. d. Übers.: Methodischer Zweifel (auch Cartesischer Zweifel) bezeichnet ein Verfahren, welches René Descartes in seinen Meditationen über die erste Philosophie (*Meditationes de prima philosophia*) anwendet. Der Anwender dieses Verfahrens soll an der Existenz von allem zweifeln, was in irgendeiner Weise dem Irrtum unterliegen könnte.

einen Baum des Wissens³⁵ von Grund auf neu schuf, indem er alles, was er wusste, zurücksetzte, um sich von falschem Wissen zu befreien.³⁶ Für den Auf-Null-Setzung-Prozess müssen wir zunächst erkennen, dass unser Geist voller “Gewohnheiten” ist, die korrigiert werden müssen, und dann (so schwierig das auch sein mag) müssen wir uns von den Inhalten unseres Geistes abstrahieren und die Gewohnheiten (Werte, Gewohnheiten, Ziele), die wir angenommen haben, kritisch prüfen. Um richtig bestimmen zu können, wie das Leben gelebt werden soll, ist es ein wichtiger Schritt, den “Habitus”, der ein Hindernis dafür darstellen kann, kritisch zu untersuchen.

Ich möchte Sie auf den Unterschied zwischen dem Wunsch des Einzelnen nach CGH und einem Leben mit CGH als wichtigstes Lebensziel hinweisen. Ersteres ist meiner Meinung nach unvermeidlich und normal, während letzteres problematisch ist, weil es das Leben lenkt. Wir können uns frei dafür entscheiden, unser Leben mit dem Ideal zu gestalten, nur CGH zu erreichen. Wir können uns auch frei dafür entscheiden, Gott, unseren Schöpfer, in den Mittelpunkt unseres Lebens zu stellen, die Aufschreie unserer Seelen in Verbindung mit Ihm zu beantworten und unser kurzes Leben in dieser Welt im Bewusstsein des ewigen Lebens im Jenseits, das er ankündigt, sinnvoll zu gestalten. Ob wir die mit der CGH verbundenen Chancen, die die Moderne und die Globalisierung bieten, als gute Gelegenheiten nutzen oder ob wir uns von unserer Gier, sie zu erlangen, blenden

35 Anm. d. Übers.: Der Philosoph und Mathematiker René Descartes fasste im 17. Jahrhundert die Gesamtheit aller Wissenschaften als ein organisches System auf: ein Baum des Wissens. In dieser Metapher sind die Wurzeln die Philosophie (damals Metaphysik genannt), der Stamm die Physik und die Äste alle anderen Wissenschaften. Mit dem Begreifen unserer Welt beginnt folglich der Baum des Wissens zu wachsen. So wird das Wissen als ein einheitlich zusammenhängender Organismus verstanden.

36 René Descartes, *Discourse on Method and The Meditations*, Übers.: F. E. Sutcliffe, Penguin Classics, 1968.

lassen und unser Leben in eine falsche Richtung lenken, ist die Entscheidung, die jeder von uns mit seinem freien Willen trifft, und jeder von uns wird den Preis dafür zahlen.

zu 3) Die wachsende Autorität der Wissenschaft: Es ist bekannt, dass wissenschaftliche Aktivitäten im Zusammenhang mit der Kenntnis des Universums, der Lebewesen und der Menschen in vielen Zivilisationen, die auf der Bühne der Geschichte stattgefunden haben, existierten. Wissenschaftliche Informationen über Tierhaltung, Pflanzenanbau und medizinische Eingriffe finden sich im alten China und im alten Indien.³⁷ Aus den Papyri der alten ägyptischen Zivilisation geht hervor, dass chirurgische Eingriffe durchgeführt wurden, die ein gewisses Maß an anatomischen Kenntnissen erforderten³⁸, und dass der Mumifizierungsprozess, den sie durchführten, ebenfalls ein hohes Maß an anatomischen Kenntnissen erforderte.³⁹ Es ist offensichtlich, dass die Babylonier einige Experimente durchführten, indem sie Tiere seziierten, um sie zu studieren, und einige Modelle innerer Organe aus Terrakotta anfertigten.⁴⁰ Vor allem in der muslimischen Welt zwischen dem 8. und 13. Jahrhundert haben Namen wie Dschabir ibn Hayyan (721-815), al-Chwarizmi

37 Jean Théodoridès, *Biyoloji Tarihi (Geschichte der Biologie)*, Übers.: Teoman Tunçdoğan, İletişim Verlag, 1995, S. 8-9.

38 Charles Singer, *A Short History of Anatomy and Physiology from The Greeks to Harvey*, Dover Publication, 1956, S. 5.

39 Erik Nordenskiöld, *The History of Biology*, Übers.: L. Bucknall Eyre, Tudor Publishing Co., 1920, S. 6.

40 Jean Théodoridès, *Biyoloji Tarihi (Geschichte der Biologie)*, Übers.: Teoman Tunçdoğan, İletişim Verlag, 1995, S. 10.

(780-850), Ibn al-Haitham⁴¹ (965-1040), al-Biruni (973-1048) und Ibn Sina⁴² (980-1037) bedeutende wissenschaftliche Leistungen erbracht.⁴³ Doch zuerst in der westlichen Zivilisation und dann in fast allen Teilen der Welt war es der Prozess, der mit der wissenschaftlichen Revolution begann, der der Wissenschaft eine höhere Autorität in den Gesellschaften verschaffte. Die wissenschaftliche Revolution ist ein sehr wichtiger Prozess bei der Entstehung der Moderne und der Globalisierung sowie bei der Zunahme ihres weltweiten Einflusses. Es ist umstritten, wann die wissenschaftliche Revolution begann, und obwohl es möglich ist, den Beginn auf ein früheres Datum zu verlegen, bin ich – wie viele andere auch – der Meinung, dass es angemessen ist, diesen Prozess mit dem 17. Jahrhundert zu beginnen, als der große Sprung gemacht wurde. Galileo Galilei (1564-1642), Kepler (1571-1630), Descartes und vor allem Newton (1643-1727) waren die bekanntesten Namen in diesem Jahrhundert.

Es ist wichtig, dass die wissenschaftliche Revolution es uns ermöglicht hat, das Universum, die Lebewesen und die Menschen besser kennenzulernen, und dass sie zur industriellen Revolution geführt hat, indem sie technische Erfindungen ermöglichte. Dies löste zahlreiche soziologische Prozesse und Veränderungen in den Lebensstilen aus. Die Verstädterung, die Ablösung der Großfamilie durch die Kernfamilie, der Einsatz technologischer Hilfsmittel sowohl in der Produktion als auch im Alltag, die Verbreitung der Schulpflicht, die zunehmende Macht der Frauen in der Gesellschaft und die Super-Mobilität sind einige der wichtigsten Phänomene, die dadurch ausgelöst wurden. Die zunehmenden Erfolge der Wissenschaft haben dazu geführt, dass man sich auf die

41 Anm. d. Übers.: Latinisiert Alhazen oder Alhazan.

42 Anm. d. Übers.: Latinisiert Avicenna.

43 George Sarton, *Introduction to the History of Science*, Krieger Pub. Co., 1975; İlhan Kutluer, *İlim ve Hikmetin Aydınlığında (Im Licht von Wissenschaft und Weisheit)*, İz Verlag, 2004.

Autorität der Wissenschaft verlässt. Eine weitere wichtige Quelle der Autorität in den Köpfen der Menschen war die Religion. Nach der wissenschaftlichen Revolution war und ist es eine wichtige Frage, wie diese beiden Quellen der Autorität zueinander in Beziehung zu setzen sind.

Ein einflussreicher Ansatz für die Beziehung zwischen Wissenschaft und Religion ist die Auffassung, dass die Wissenschaft die einzige zuverlässige Wissensquelle sei und dass sie die Religion im Laufe der Geschichte ersetzen wird und sollte. Einer der berühmtesten Vertreter dieser Richtung war der Soziologe Comte (1798-1857).⁴⁴ Im Gegensatz zu Beispielen wie Comte waren viele wichtige Wissenschaftler und Philosophen wie Galileo, Kepler, Descartes und Newton, die wir als die Väter der wissenschaftlichen Revolution bezeichnen können, sehr religiös.⁴⁵ Sie waren der Meinung, dass die von der Wissenschaft gelieferten Informationen der Religion nicht widersprechen, sondern vielmehr unser Verständnis von der Größe von Gottes Wissen und Macht unterstützen, und dass die wichtigste Quelle der scheinbaren Widersprüche einige "Geistliche bzw. Kleriker" waren, die im Namen Gottes sprachen. Darüber hinaus vertraten einige andere Denker die Ansicht, dass Wissenschaft und Religion völlig unterschiedliche Bereiche sind, dass sich die Wissenschaft mit den Gesetzen und der Funktionsweise des Universums befasst, während sich die Religion mit Fragen wie Moral, Gottesdienst und dem Sinn des Lebens befasst, und dass zwei so unterschiedliche Bereiche nichts miteinander zu tun haben können und daher keinen Konfliktpunkt darstellen.⁴⁶

44 Auguste Comte, *Pozitif Felsefe Kursları (Die positive Philosophie im Auszug)*, Übers.: Erkan Ataçay, Sosyal Verlag, 2001.

45 Siehe in diesem Zusammenhang: John Hedley Brooke, *Science and Religion*, Cambridge University Press, 2014.

46 Für Klassifizierungen der Beziehung zwischen Wissenschaft und Religion, siehe: Ian Barbour, *When Science Meets Religion*, Harper Collins Publishers, 2000.

In dieser Hinsicht stehe ich dem Ansatz von Ibn Ruschd⁴⁷ (1126-1198) und Newton nahe; ich bin der Meinung, dass Wissenschaft und Religion sich gegenseitig ergänzen und unterstützen, auch wenn ihre Methoden unterschiedlich sind. Kurz gesagt, ich befürworte einen versöhnlichen Ansatz gegenüber konfrontativen und separatistischen Ansätzen.⁴⁸

Bei Fragen der Art "Widersprechen sich Wissenschaft und Religion?" muss man zunächst fragen: "Welches Verständnis von Wissenschaft und welches Verständnis von Religion meinen Sie?". Wenn ich sage: "Wissenschaft und Religion widersprechen sich nicht", meine ich natürlich: "Die Wissenschaft, die das Funktionieren des Universums genau erklärt, und die von Gott gesandte Religion widersprechen sich nicht", andererseits kann die Wissenschaft, die eine menschliche Tätigkeit und ein Versuch ist, das Universum zu verstehen, Fehler und sogar Vorurteile enthalten wie andere menschliche Tätigkeiten. Außerdem wissen wir alle, wie viele unterschiedliche Meinungen sich in der Theologie herausgebildet haben, die eine menschliche Tätigkeit und ein Bemühen ist, die von Gott gesandte Religion zu verstehen. Das von Gott geschaffene Universum und die von Gott gesandte Religion stehen nicht im Widerspruch zueinander, aber zwischen den Wissenschaften und den Theologien, die menschliche Tätigkeiten sind, gab und gibt es Konflikte. Wenn es einen Konflikt gibt, liegt entweder ein Fehler in der Religion oder in der Wissenschaft vor oder in der Art und Weise, wie wir die beiden miteinander verbinden. Um die Probleme in diesem Bereich zu lösen, ist es notwendig, sowohl die Wissenschaft als auch die Religion und sogar die Philosophie ernst zu nehmen, die bei der Verbindung zwischen diesen beiden

47 Anm. d. Übers.: Latinisiert Averroes.

48 Die meisten meiner Studien in meinem akademischen Leben beziehen sich auf die Beziehung zwischen Wissenschaft, Philosophie und Religion. Sie können diese Studien unter www.canertaslaman.com einsehen.

Die Geister, die durch die Modernisierung und den Globalismus geformt werden

Bereichen eine große Hilfe ist, und multidisziplinäre Studien zwischen diesen Bereichen durchzuführen.

Obwohl die zunehmende Autorität der Wissenschaft uns dazu zwingt, Ansätze zu entwickeln, die die Wissenschaft ernst nehmen, sollten wir von der Wissenschaft keine Lösungen für existenzielle Fragen wie die nach dem Leben und seinem Sinn erwarten. So wie wir nicht erwarten sollten, dass Teilchenbeschleuniger oder Satelliten, die ins All geschickt werden, nach einem moralischen Gesetz betrieben werden, so ist auch die Suche nach Antworten auf unsere existenziellen Fragen in den Naturwissenschaften eine leere Suche, und es ist eine Ungerechtigkeit gegenüber der Wissenschaft, ihr diese Last aufzubürden.

zu 4) Leben am Bildschirm: Seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind die Bildschirme von Fernsehern, Computern und Mobiltelefonen zunehmend zu Orten geworden, an denen die Menschen einen großen Teil ihres Lebens verbringen. In diesen Umfeldern erwarben die Menschen Wissen und Kultur, kommunizierten mit der ganzen Welt, hatten Spaß und brachten gleichzeitig ihre Meinungen, Fähigkeiten und Vorlieben zum Ausdruck. Mit "Leben am Bildschirm" meine ich die Zeit, die vor Bildschirmen verbracht wird, insbesondere bei potenziell informativen oder kulturell einflussreichen Tätigkeiten wie Fernsehen, Zeit in sozialen Medien, Zugriff auf Websites, Computerspiele usw. Selbst wenn man die Arbeit an Computerbildschirmen, z. B. Geschäftsbuchhaltung, Unternehmensführung, technische Projekte, und die Arbeit an Mobiltelefonen, z. B. Gespräche und Notizen, nicht berücksichtigt, entspricht die durchschnittliche Zeit, die vor Bildschirmen verbracht wird, einem sehr langen Teil des Tages.

Einer Studie zufolge ist der Fernsehkonsum pro Person weltweit zwar im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen und wird 2020 bei 165 Minuten pro Tag liegen, aber immer noch über 2,5 Stunden im Durchschnitt.⁴⁹ Mit der jüngsten Erfindung und der raschen Verbreitung des Internets und der sozialen Medien wurde beobachtet, dass sie wirksam dazu beigetragen haben, die Fernsehnutzung zu verringern, indem sie dem Fernsehen einen Teil seiner Bedeutung genommen haben. Weltweit ist die Zahl der Internetnutzer, die pro Kopf Zeit in sozialen Medien verbringen, allmählich gestiegen und wird im Jahr 2020 145 Minuten pro Tag erreichen.⁵⁰ Es zeigt sich, dass die durchschnittliche Zeit, die am Tag vor dem Bildschirm verbracht wird, allein für Fernsehen und soziale Medien über fünf Stunden beträgt. Nimmt man noch andere Bildschirmaktivitäten wie den Besuch von Websites und das Spielen von Computerspielen hinzu, kann man feststellen, dass ein sehr großer Teil der Welt bis zu einem Viertel des gesamten Tages vor einem Bildschirm verbringt. Wenn man berücksichtigt, dass ein Drittel des Tages mit Schlafen verbracht wird, kommt man zu dem Schluss, dass mehr als ein Drittel der wachen Zeit vor dem Bildschirm verbracht wird. Diese Daten sind sehr wichtig für das Verständnis der Zeit, in der wir leben.

Ich glaube, dass die Welt von heute mit einer Analyse, die diese Daten nicht berücksichtigt, nicht angemessen verstanden werden kann. Schon vor der Erfindung des Internets und der sozialen Medien wies McLuhan (1911-1980) darauf hin, dass die technologischen Entdeckungen die Interaktion zwischen den Menschen in verschiedenen Teilen der Welt intensiviert haben und dass bei solchen Analysen berücksichtigt werden sollte, dass die menschliche Familie in einem

49 Forschung von Julia Stoll, veröffentlicht am 9. März 2021. www.statista.com.

50 Studie der Forschungsabteilung von Statistica, veröffentlicht am 7. September 2021. www.statistica.com.

“globalen Dorf” lebt, während viele Denker dies nicht taten.⁵¹ Nach McLuhans Analysen trat das Phänomen des “globalen Dorfes” noch stärker in den Vordergrund.⁵² Ich kann sagen, dass das Leben mit Bildschirmen in diesem Prozess wesentlich ist. Das abgeschirmte Leben war auch einer der wichtigsten Faktoren für die Verbreitung des Phänomens des Pluralismus, das ich im nächsten Artikel erörtern werde. Ein wichtiger Punkt, der in diesem Zusammenhang zu beachten ist, ist der folgende: Wenn Menschen vor einem Bildschirm sitzen, z. B. wenn sie einen Film oder eine Fernsehserie ansehen oder Computerspiele spielen, können sie oft beeinflusst werden, ohne dass sie sich bewusst sind, dass sie von außen beeinflusst werden.

Wie bei dem Phänomen der “Super-Mobilität” müssen wir auch im Bereich des “Leben am Bildschirm” dieses Phänomen akzeptieren und die zu vermeidenden Probleme identifizieren. Es ist klar, dass das Abschalten von Bildschirmen, d. h. die Schaffung von Gesellschaften ohne Fernseher, Computer oder Mobiltelefone, keine ernst zu nehmende Alternative ist. Aber wir müssen auch auf die Möglichkeit achten, dass unser Verstand unwissentlich mit Fehlinformationen von Bildschirmen oder mit Lebensidealen (wie CGH) belastet ist, die korrigiert werden müssen. Wenn die Bildschirme das Leben so darstellen, als würden wir nicht sterben und nur nach dieser Welt streben, wie es in vielen Köpfen der Fall ist, dann müssen wir das natürlich korrigieren. Wir dürfen nie vergessen, dass Bildschirme uns beeinflussen, ohne dass wir uns dessen bewusst sind; dass unser Geist etwa ein Drittel unseres Lebens durch Filme, Fernsehserien und Computerspiele geprägt wird. Manchmal sollten wir uns von unserem

51 Marshall McLuhan, *Gutenberg Galaksisi (Die Gutenberg-Galaxis. Das Ende des Buchzeitalters)*, Übers.: Gül Çağalı Güven, Yapı Kredi Verlag, 2007, S. 47-48.

52 Marshall McLuhan, Bruce R. Powers, *The Global Village*, Oxford University Press, 1989.

“Bildschirm anschauenden Ich” lösen und uns selbst betrachten, um festzustellen, wie sich die Bildschirme auf unseren Geist auswirken und ob es eine Idee oder einen Gedanken gibt, den wir in uns selbst korrigieren müssen. Es ist zweifellos nicht einfach, sich selbst isoliert zu betrachten und die schädlichen Auswirkungen auf unseren Geist zu erkennen und zu korrigieren, aber es ist offensichtlich, dass es keinen anderen Weg gibt, und das ist sehr wichtig. Wir müssen unbedingt einen mentalen Abstand zwischen uns und den Bildschirmen schaffen, einen Geist entwickeln, der die Bildschirme beobachtet, ohne sich ihnen zu ergeben, und unseren mentalen Filter wach halten, um die von den Bildschirmen ausgehende Bombardierung mit Ideologie und Kultur zu bewerten. Dies ist notwendig, damit wir uns keine falschen Ziele für unser Leben setzen. Ob die Bildschirme eine Umgebung sein werden, in der wir Zugang zu wertvollen Informationen und hochwertigen Kunstwerken in der Welt haben, oder ob sie eine Umgebung sein werden, die uns dazu bringt, ein Leben nach dem Ideal von CGH zu führen, hängt von den Entscheidungen ab, die wir mit unserem freien Willen treffen werden.

zu 5) Pluralismus: Pluralismus ist ein wichtiges Merkmal der Zeit, in der wir leben, und bezieht sich auf die Koexistenz von Menschen, die kulturell oder religiös sehr unterschiedlich sind. Viele berühmte und einflussreiche Soziologen des 19. und der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, wie z. B. Marx (1818-1883)⁵³, waren trotz erheblicher Unterschiede in ihren soziologischen Analysen einhellig der Überzeugung, dass die Geschichte unweigerlich in einem linearen Evolutionsprozess verläuft und dass es in künftigen Geschichtsperioden keinen Platz für Religion und den Glauben an Gott geben wird. Da viele derjenigen, die solche Ansätze verfolg-

53 Karl Marx, Friedrich Engels, *On Religion (Über Religion)*, Dover Publications, 2008.

ten, glaubten, dass die Religion in der Zukunft verschwinden würde, sahen sie sich als Teil der fortschrittlichen Perioden der Geschichte und bezeichneten sich selbst als “fortschrittlich”, während diejenigen, die Ideen vertraten, die zurückbleiben würden und an Gott und die Religion glaubten, als “rückschrittlich” bezeichnet wurden. Einige Soziologen, die im 20. Jahrhundert Modernisierungstheorien aufstellten, gingen davon aus, dass der technische Fortschritt, die Verstärkung, die Demokratie und die Säkularisierung⁵⁴ (im Sinne eines geringeren Einflusses der Religion auf das Leben) parallel zueinander zunehmen würden. Einer der wichtigsten Gründe für diese falschen Analysen war die Annahme, dass die Modernisierung nach europäischem Vorbild universell sein würde. Weitere Gründe für diese fehlerhaften Analysen waren die Erwartung einer Gesellschaft “säkularer”, einheitlicher Individuen (wobei der Pluralismus in dieser Hinsicht nicht vorhergesehen wurde), ein fester Glaube an die Richtigkeit von Modellen, die Wissenschaft und Religion miteinander vermischten, und ein Unverständnis für die Bedeutung der Rolle der Religion in Bereichen wie Sinn und Ethik.

54 Über die Bedeutung der Begriffe “Säkularismus” und “Laizismus” und den Unterschied zwischen diesen beiden Begriffen wurden unterschiedliche Ansichten geäußert, und einige Leute haben diese Begriffe mit unterschiedlichen Bedeutungen verwendet. Andererseits gibt es auch Fälle, in denen diese beiden Begriffe in genau demselben Sinne verwendet werden, in denen der eine durch den anderen in Wörterbüchern erklärt wird und in denen einer dieser Begriffe durch den anderen übersetzt wird. Deshalb möchte ich in dieser Fußnote erläutern, was ich mit diesen Begriffen meine. Ich verwende den Begriff “Säkularismus” in dem Sinne, dass die Individuen, aus denen sich die Gesellschaft zusammensetzt, in ihrem Leben keinen Bezug mehr zur Religion haben, in einem Sinne, der der “Verweltlichung” nahe kommt. Ich versuche nicht, mit dem Begriff “Säkularismus” eine Meinung über das Verhältnis zwischen Religion und Politik auszudrücken oder anzudeuten. Den Begriff “Laizismus”, der hier nicht erwähnt werden soll, verwende ich in dem Sinne, dass der Staat keinen Bezug zur Religion hat.

Die Beobachtung von Gesellschaften hat gezeigt, dass diese Analysen in vielen Punkten falsch sind und dass Modernisierung und Globalisierung nicht überall und in allen Aspekten zu parallelen Phänomenen führen. Wichtig für das Thema ist die Feststellung, dass die Rolle der Religion im Leben der Menschen mit dem Fortschreiten von Modernisierung und Globalisierung nicht verschwindet. Dies bedeutet nicht, dass die Prozesse der Modernisierung und Globalisierung nicht den Stellenwert der Religion im Leben der Menschen beeinflussen und dass einige von ihnen unter dem Einfluss dieser Prozesse nicht säkularisiert werden. Dieses Ergebnis wurde in vielen Regionen, insbesondere in Europa, beobachtet.⁵⁵ Einige der Gründe dafür wurden bereits in den bisherigen Analysen aufgezeigt. Analysen bestehender Gesellschaften zeigen jedoch, dass Vorhersagen, wonach der Einfluss der Religion allmählich verschwinden und schließlich nicht mehr existieren wird, falsch sind. Der Soziologe Peter L. Berger (1929-2017) sagt, er selbst habe in seinen Analysen der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Theorien der Säkularisierung übernommen, aber wie viele Soziologen habe er erkannt, dass diese Analysen falsch seien, dass die Untersuchung von Gesellschaften auf der ganzen Welt zeige, dass die Analysen vom Schreibtisch aus falsch seien und dass in einem bedeutenden Teil der Welt, anders als von diesen Theorien vorhergesagt, die Religion weiterhin eine wichtige Rolle im Leben der Menschen spiele. Berger stellt fest, dass die Beobachtung der heutigen Weltgesellschaften zeigt, dass die Rolle der Religion im Leben nicht verschwunden ist und dass wir in einer "pluralistischen" Ära leben.⁵⁶

Einige der Faktoren, die ich bisher kurz erwähnt habe, erklären teilweise, wie der Pluralismus entstanden ist und

55 Ronald Inglehart, *Modernization and Postmodernization*, Princeton University Press, 1997; Pippa Norris, Ronald Inglehart, *Sacred and Secular*, Cambridge University Press, 2007.

56 Peter Berger, *The Many Altars of Modernity*, De Gruyter, 2014.

sich verbreitet hat: Die wissenschaftliche Revolution führte zu neuen technologischen Entdeckungen, die wiederum zur industriellen Revolution führten, und aufgrund der neuen Arbeitsmöglichkeiten, die in diesem Prozess entstanden, kam es zu einer Verlagerung vom Land in die Stadt. Die Städte der Neuzeit wurden zu Orten, an denen viele verschiedene Sprachen, ethnische Gruppen, religiöse Überzeugungen und wirtschaftliche Klassen aufeinander trafen und an denen man dem Anderen mehr begegnete als in ländlichen Gebieten. Mit der Super-Mobilität änderte sich die Stagnation der Umgebungen, der Einzelne betrat eine ganz andere Umgebung als die, in die er hineingeboren wurde, und kam mit ganz anderen Menschen in ganz anderen Positionen zusammen. Mit den neuen technischen Mitteln wie Zügen, Autos und Flugzeugen, die die Technik erst einführte und dann verbreitete, begegneten sich die Menschen, die anders waren, häufiger, z. B. aus Gründen des Handels und des Tourismus. Die modernen Medien und insbesondere das Leben mit dem Bildschirm haben einen großen Einfluss auf die Zunahme des Pluralismus. Mit den Bildschirmen, die in die Haushalte einziehen und die Menschen den ganzen Tag über begleiten, sind Ideen, Kulturen und Menschen aus der ganzen Welt mit einer Leichtigkeit und Intensität in Kontakt gekommen, wie es sie in keiner anderen Epoche der Geschichte gegeben hat.

Menschen unterschiedlicher Kulturen und religiöser Überzeugungen haben begonnen, in Einrichtungen, in denen weitverbreitete und obligatorische Bildung stattfindet, an Arbeitsplätzen, in Cafés und in vielen Bereichen des öffentlichen Lebens nebeneinander zu leben. Selbst innerhalb ein und derselben Familie ist das Nebeneinander unterschiedlicher religiöser Überzeugungen und kultureller Präferenzen zu einem häufigen Phänomen geworden. Auch wenn es heute möglich ist, eine ähnliche Familie zu finden, wäre es

vor einem Jahrhundert sehr schwierig gewesen, sich eine solche Familie vorzustellen: Der Vater stammt aus einer traditionell katholischen Familie, hat sich aber einer christlichen Pfingstbewegung angeschlossen, mit der er über das Internet kommuniziert, und Fußball spielt in seinem Leben eine sehr wichtige Rolle. Die Mutter gehört einer New-Age-Sekte fernöstlichen Ursprungs an, ihr Guru leitet ihr Leben und sie ist ein begeisterter Fan von Michael Jackson. Die Tochter konvertierte unter dem Einfluss ihres Freundes, mit dem sie sich über soziale Medien angefreundet hatte, zum Islam und interessiert sich für Bodybuilding. Der Junge hat in seinem Leben noch nie über Religion nachgedacht und verbringt die meiste Zeit mit südkoreanischen Bands und Computerspielen... Die Gebiete, in denen Pluralismus gelebt wird, sind nicht mehr dasselbe Land, dieselbe Stadt, dasselbe Viertel, dasselbe Wohnhaus, sondern sie sind zu einer Familie geworden. Es ist nicht mehr verwunderlich, wenn ein Mensch im Laufe seines Lebens in den Einflussbereich ganz unterschiedlicher Kulturen gerät oder sogar mehrmals einen radikalen Religionswechsel erlebt. Obwohl die lokalen Elemente vieler Regionen begonnen haben, über die Bildschirme die entfernten Ecken der Welt zu beeinflussen, sollten wir auch die Tatsache berücksichtigen, dass sich die Kulturen nicht in gleichem Maße gegenseitig beeinflussen. Es ist wichtig, den großen Einfluss intellektueller und kultureller Elemente in der westlichen Welt hervorzuheben, die die Technologien erfunden und verbreitet haben, die zur Modernisierung und Globalisierung geführt haben.

Vor den Prozessen der Modernisierung und Globalisierung erwarben die Menschen ihr Wissen und ihre Lebensauffassungen zu vielen Themen von der Familie und der Nachbarschaft, in der sie lebten, und nur sehr wenige Menschen stellten sie im Laufe ihres Lebens ernsthaft in Frage. Mit dem Aufkommen des modernen Staates und der Schulpflicht im

Modernisierungsprozess begannen die Bildungseinrichtungen, die Althusser als “ideologische Apparate des Staates” bezeichnet, die Köpfe der Individuen zu formen, indem sie die Rolle der Familie und der Nachbarschaft übernahmen.⁵⁷ Im Zuge der Globalisierung von Informationen und Kulturen haben Bildschirme sowohl die Rolle der Bildungseinrichtungen (und damit des Staates) als auch die der Familie und der Nachbarschaft übernommen. Der Geist und die Identität vieler Menschen werden in hohem Maße von den Bildschirmen beeinflusst, vor denen sie zu viel Zeit verbringen. Bildschirme sind zum Träger von Ideen und Kritik jeder Religion und jeder Weltanschauung wie dem Atheismus geworden.

Betrachten Sie Personen, die vor 200 Jahren in Polen, Iran oder Japan geboren wurden. Überlegen wir, inwieweit sie im Laufe ihres Lebens auf Ideen stoßen könnten, die den religiösen Überzeugungen oder Lebensanschauungen, die sie als Kinder erworben haben, zuwiderlaufen. Betrachten wir andererseits Personen, die heute in denselben Ländern geboren sind. Wenn sie im Internet und in den sozialen Medien nach Informationen über ihren Glauben oder ihre Ansichten über das Leben suchen würden, würden sie wahrscheinlich an einem einzigen Tag auf viel mehr verschiedene Meinungen und Kritik an ihrem Glauben stoßen, als ihre Urgroßeltern und Ururgroßeltern in ihrem ganzen Leben erlebt haben. Diese Begegnung kann manchmal durch Bücher oder Artikel aus dem Internet erfolgen, manchmal durch Filme oder Fernsehserien, die man sich ansieht, manchmal durch Videos, die erstellt werden, um eine Meinung zu überzeugen, und manchmal durch die Fiktion von Computerspielen. Die Tatsache, dass Bildschirme unterschiedliche religiöse Überzeugungen, unterschiedliche Weltanschauungen und

57 Louis Althusser, *İdeoloji ve Devletin İdeolojik Aygıtları (Ideologie und ideologische Staatsapparate)*, Übers.: Alp Tümertekin, İthaki Verlag, 2003.

unterschiedliche Kulturen durch eine Vielzahl von Darstellungen transportieren, hat es sehr schwierig gemacht, einen Glauben durch Nachahmung der Familie und der Nachbarschaft zu erhalten.

Unter dem Einfluss dieser Prozesse hat meiner Meinung nach die Bedeutung der Annahme einer religiösen Überzeugung oder einer Lebensanschauung durch Hinterfragen und Vergleichen zugenommen. Das bedeutet natürlich nicht, dass die meisten Menschen ihre Überzeugungen durch eine seriöse Bewertung untermauert haben. Aber wir sollten nicht vergessen, dass wir noch nie in der Geschichte so leicht auf so viele unterschiedliche Ideen gestoßen sind. So hat die Bedeutung der Nachahmung bei der Übernahme einer Überzeugung abgenommen und die Bedeutung einer rationalen Rechtfertigung und erfolgreichen Darlegung zugenommen. Gleichzeitig hat sich, wie bereits erwähnt, das Ideal, das Leben auf die CGH auszurichten, bei einer großen Zahl von Menschen durchgesetzt, was die entgegengesetzte Tendenz fördert. Dies führt zu einer ironischen Situation: CGH-zentrierte Ideale manifestieren sich in Slogans wie “carpe diem” (nutze den Tag!; genieße den Augenblick!)⁵⁸, während die Tatsache, dass wir ein Leben führen, das auf den Tod zusteuert, vermieden und eine irrationale Haltung eingenommen wird, aus Angst, dass die CGH-Ideale ins Leere laufen. Während die intensive Begegnung mit unterschiedlichen Vorstellungen über religiöse Überzeugungen und Lebensauffassungen die Bedeutung einer rationalen Rechtfertigung erhöht, entscheiden sich viele Menschen für eine irrationale Haltung bei der Bestimmung der Richtung ihres Lebens, wobei sie die Tatsache außer Acht lassen, dass sie auf

58 Anm. d. Übers.: “Nutze den Tag” oder “Genieße den Tag” trifft den eigentlichen Kern der Redewendung nur unzulänglich. Die der natürlichen Welt entlehnte Metapher ruft ein Bild des Pflückens von Blumen oder Früchten wach, als eines im sinnlichen Erleben der Natur wurzelnden Augenblicks. Der Appell ist hedonistisch gemeint, der eine möglichst einfache Lebensweise bedeutet.

den Tod zusteuern, weil sie befürchten, dass die mit der CGH verbundenen Ziele Schaden nehmen könnten.

Doch keine der neuen Situationen im Zusammenhang mit der Modernisierung und Globalisierung hat auch nur das Geringste an der Tatsache geändert, dass wir ein Leben führen, das auf den Tod zusteuert. Ganz gleich, wie sehr sich die Lebensspanne durch die Möglichkeiten der Technologie verlängert, die Tatsache, dass unser Leben in dieser Welt so kurz ist wie ein Lichtblitz im Dunkeln, hat sich nicht geändert. Der viele Glanz und die vielen Methoden des Marketings, die das heutige Zeitalter bietet, mögen uns ermutigen, im Augenblick zu leben und die Ideale der CGH anzustreben wie nie zuvor in der Geschichte. Aber dieses neue Umfeld der Welt hat nicht das Geringste an der Tatsache geändert, dass die Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?", ob unsere Schöpfer von uns etwas erwartet oder nicht, die wichtigste Frage ist, die wir, in Anbetracht der Realität des Todes, beantworten müssen.

1. Aufschrei:
Die Glückseligkeit



1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

Jeder normale Mensch möchte von Natur aus glücklich sein. Obwohl jeder Mensch danach strebt, glücklich zu sein, und unser Wunsch nach Glückseligkeit, der Teil unserer natürlichen Beschaffenheit ist, offensichtlich ist, gibt es eine umfangreiche philosophische Literatur, die unterschiedliche Ansichten darüber enthält, wie der Begriff "Glückseligkeit" verstanden werden sollte. Obwohl einige Philosophen die Begriffe "Glückselikkeit" (happiness) und "Wohlbefinden" (well-being) mit unterschiedlichen Bedeutungen verwendet haben, haben auch viele andere diese Begriffe mit denselben oder sehr ähnlichen Bedeutungen verwendet. Unter den verschiedenen Klassifizierungen zu diesem Thema hat sich die dreiteilige Unterscheidung von Parfit (1942-2017) durchgesetzt. Nach dieser dreiteiligen Klassifizierung kann "Wohlbefinden" und in diesem Sinne "Glück" durch

1. hedonistische Theorien,
2. Wunscherfüllungstheorien und
3. Theorien, die mit Listen objektiver Güter arbeiten,

verstanden werden.⁵⁹ Diese dreifache Klassifikation hat auch Unterkategorien innerhalb ihrer selbst.

Die hedonistischen Theorien verknüpfen die Formel für das Glücklichsein eines Menschen damit, möglichst viel Freude am Leben zu haben und möglichst wenig zu leiden, und sagen, dass dies das höchste Gut für den Menschen sei. Die Verfechter dieses Ansatzes betonten die Bedeutung der Dauer des Vergnügens und des Grades des Vergnügens. Mill (1806-1873) betonte die Bedeutung der Qualität des Vergnügens zusätzlich zu den vorhergehenden, indem er sagte: "Es ist besser, ein unzufriedener Mensch zu sein als ein

59 Derek Parfit, *Reasons and Persons*, Clarendon Press, 1984.

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

zufrieden gestelltes Schwein; besser ein unzufriedener Sokrates als ein zufriedener Narr.”⁶⁰. Ob Mill mit diesem Ansatz eine Lücke im hedonistischen Ansatz füllt oder darüber hinausgeht (ich bin der Meinung, er geht darüber hinaus), ist eine Frage der Debatte, auf die ich hier nicht eingehen werde.

Eine wichtige Kritik am Hedonismus, der besagt, dass nur die eigenen Geisteszustände für das Glück wichtig sind, bezieht sich auf Nozicks (1938-2002) Gedankenexperiment, das als “Erlebnismaschine” (experience machine) bekannt ist.⁶¹ Eine Person, die den Hedonismus vertritt, wird gefragt, ob sie ihr ganzes Leben in einer Maschine verbringen möchte, die sie jedes Glück erleben lässt, das sie sich in der Vorstellung wünscht, das sie aber für real halten würde. In dieser Maschine soll sich dieser Mensch z. B. alle Situationen vorstellen, die er sich wünscht, wie z. B. ein berühmter Musiker zu werden, alle Arten von Wassersport zu betreiben oder Zeit mit seinen Lieben zu verbringen, und er soll sich vorstellen, dass er dabei das höchste Maß an Vergnügen empfindet. Dabei werden Elemente wie die Dauer des Vergnügens, die Höhe des Grades und die Qualität des Inhalts erfüllt, aber die Objekte des Vergnügens sind nicht real: Der Mensch in der Maschine denkt, dass die Masse ihn als sehr guten Musiker schätzt, dass er auf einem Jetski auf dem Meer unterwegs ist, dass er seine Liebsten umarmt, aber das sind nur Vorstellungen. Ich persönlich ziehe ein echtes und sinnvolles Leben mit viel weniger Vergnügen einem falschen und sinnlosen Leben in einer Erlebnismaschine mit viel mehr Vergnügen vor. Tatsächlich ist die Antwort der meisten Menschen, die zu diesem Gedankenexperiment befragt wurden, die gleiche wie meine.

Einige Philosophen haben versucht, ähnliche Probleme der

60 John Stuart Mill, *Utilitarianism*, Coventry House Publishing, 2017.

61 Robert Nozick, *Anarchy, State and Utopia*, Basic Books, 2003.

hedonistischen Theorien mit Wunscherfüllungstheorien zu überwinden. Ihnen zufolge besteht der Wunsch eines Menschen darin, mit einem Jetski auf dem Meer zu sein oder sich mit einem geliebten Menschen zu umarmen; anstatt darin, die Illusion zu genießen, mit einem Jetski auf dem Meer zu sein oder sich mit einem geliebten Menschen zu umarmen. Mit diesem Ansatz, der besagt, dass für den Menschen die Befriedigung seiner Wünsche wichtig ist, kann die Kritik an der Erlebnismaschine umgangen werden, aber er stößt auf andere Schwierigkeiten. So wird beispielsweise der Todeswunsch eines jungen Menschen, der Selbstmord begeht, indem er sich eine Pistole an den Kopf hält, weil seine Mutter ihm nicht erlaubt, in einen Nachtclub zu gehen, durch das Abfeuern der Pistole erfüllt, aber wir können nicht sagen, dass dies sein Glück gewährleistet oder zu seinem Besten ist. Dagegen können Wunscherfüllungstheorien vorgebracht werden, die das ganze Leben berücksichtigen. Dann stoßen wir auf Beispiele wie das Problem der “Sucht bzw. Abhängigkeit” (addiction), auf das Parfit aufmerksam macht: Betrachten wir eine Person, die ihr Verlangen durch die lebenslange Einnahme einer stark süchtig machenden Droge befriedigt. Auch wenn die Begierden dieser Person ein Leben lang befriedigt werden, wer kann ein solches Leben idealisieren?⁶² Solche Beispiele zeigen uns, dass es kein ideales Leben geben kann, das auf der Befriedigung von Begierden beruht. Denn es ist möglich, dass Menschen die falschen Objekte begehren. Es ist durchaus möglich, dass es Wünsche gibt, die sich aufgrund der von der Gesellschaft geschaffenen Kultur, der Interaktion des Einzelnen mit seiner Familie oder seiner besonderen psychologischen Verfassung herausbilden, die

62 Roger Crisp, “Well-Being”, Hrsg.: Edward N. Zalta, *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*, Winter 2021.

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

aber nicht befriedigt werden sollten.⁶³ Es ist möglich, dass es Menschen gibt, die sich ein Leben mit Drogen oder ein Leben, in dem sie durch Banküberfälle reich werden, wünschen. Aber wir können nicht sagen, dass ein solches Leben ein notwendiges Leben ist, weil “die Wünsche befriedigt werden”.

Natürlich ist es absurd, ein Leben ohne Vergnügen oder mit Nichterfüllung von Wünschen zu idealisieren. Aber auch ein Leben, in dem es viel Vergnügen gibt und alle Wünsche erfüllt werden, kann weit vom Sinn, vom Guten und von der Wahrheit entfernt sein. Daher können vergnügungs- oder begehrens-zentrierte Vorstellungen von Glückseligkeit nicht bestimmen, wie das Leben gelebt und gestaltet werden sollte. Wenn das Konzept der “Glückseligkeit” als Vergnügen oder Erfüllung von Wünschen verstanden wird, müssen wir sagen, dass die Glückseligkeit nicht unseren Lebenszweck bestimmen kann. Wird der Begriff “Glückseligkeit” (eudaimonia), wie er von Aristoteles und seinen Nachfolgern verstanden wurde, hingegen in einem viel weiteren Sinne verwendet, der unabhängig von subjektiven psychologischen Zuständen wie der Verwirklichung der individuellen Fähigkeiten und tugendhaften Handlungen ist, dann können wir die Bedeutung des Strebens nach Glückseligkeit für die Bestimmung des Lebenssinns akzeptieren. Nach dieser Definition kann “Glückseligkeit” nicht mit Vergnügen oder der

63 Es ist notwendig, zwischen angeborenen Wünschen und Wünschen, die durch den Kontakt mit der Außenwelt entstehen, zu unterscheiden. Unsere Wünsche nach Glückseligkeit, Sinn und Liebe sind Beispiele für natürliche und grundlegende Wünsche, die in unserer natürlichen Beschaffenheit (*fitra*) veranlagt sind. Die Nicht-Befriedigung dieser Wünsche stellt ein ernsthaftes Problem für jeden Menschen dar. Ich glaube, dass die Harmonie mit der natürlichen Veranlagung eine wichtige Rolle bei der Gestaltung des Lebens spielt. Andererseits entstehen viele unserer künstlichen Wünsche nach Objekten, die man als gut oder schlecht bezeichnen kann, wie Sportwagen, Drogen, Fußball usw., nicht direkt aus unserer angeborenen Struktur (*fitra*). Sie bilden sich als Ergebnis der Interaktion mit der Außenwelt, und das Fehlen ihrer Befriedigung verursacht keine Probleme wie die vorherigen.

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

Erfüllung von Wünschen gleichgesetzt werden. In der Tat haben die Verfechter der Theorien, die mit Listen objektiver Güter arbeiten, einen solchen Weg eingeschlagen.

Nach Ansicht der Befürworter der Theorien der objektiven Güterlisten gibt es Elemente, die den Einzelnen glücklich machen, wenn er sie erreicht, unabhängig davon, was er denkt und anstrebt. Die einen nennen Gesundheit, enge Freunde, Wissen und die Entwicklung von Fähigkeiten. Einige haben auch eine Liste erstellt, die auf der "Bedürfnishierarchie" (hierarchy of needs) basiert, die von Maslow (1908-1970) aufgestellt wurde, und viele Psychologen haben dann weitere Vorschläge gemacht. Nach dieser Klassifizierung sind physiologische Bedürfnisse (Essen, Trinken usw.), Sicherheit, Liebe, Zugehörigkeit, Würde und Selbstverwirklichung die physischen und psychischen Bedürfnisse des Menschen, und um diese Bedürfnisse herum kann eine objektive Liste des Glücks erstellt werden. Die Frage, nach welchen Kriterien die Theorien der objektiven Liste aufgestellt werden, was in diese Liste aufgenommen wird und was nicht, ist das Problem, das bei dieser Theorie auftritt. Zum Beispiel kann es für manche Menschen sehr wichtig sein, Freunde zu haben, während andere ein einsames Leben mit wenig Interaktion mit Menschen bevorzugen und behaupten, dass sie in einem solchen Leben produktiver sind. Ähnlich wie bei diesem Beispiel wurden auch zu vielen der für diese Liste vorgeschlagenen Elemente unterschiedliche Ansichten geäußert. Wenn die Konzeption der Glückseligkeit, die ich vertrete, in eine der drei Klassifizierungen von Parfit eingeordnet werden soll, dann wäre die "Theorie, die mit Listen objektiver Güter arbeitet," wahrscheinlich der geeignetste Platz. Wenn man jedoch bedenkt, was in diesem Buch gesagt wurde, wird man sehen, dass eine solche "objektiver Güterliste", die sich auf die Maslowsche Bedürfnishierarchie beschränkt, wie die hedonistischen und die

Wunschtheorien, für ein Konzept des Glücks als Lebensziel unzureichend ist.

In diesem Buch behaupte ich nicht, dass “wir den Begriff der Glückseligkeit in einem bestimmten Sinne verwenden sollten”, denn es geht mir nicht darum, den Sprachgebrauch der Menschen zu ändern. Ich versuche jedoch zu zeigen, dass das Streben nach Glückseligkeit, das von der Suche unserer Seele nach dem Sinn, dem Guten, dem Wahren, dem Schönen losgelöst ist, nicht das Ziel dieses Lebens sein kann. Wenn also gesagt werden soll, dass das Ziel des Lebens “Glückseligkeit” ist, gibt es zwei Möglichkeiten. Die erste besteht darin, den Begriff “Glückseligkeit” als einen sehr weit gefassten Begriff zu verwenden, der Elemente wie Sinn, Gut, Wahrheit, Schönheit usw. umfasst, die in den folgenden Kapiteln dieses Buches einzeln besprochen werden, und das gesamte Leben in Betracht zu ziehen. Die zweite Möglichkeit besteht darin, diesen Begriff in einem engeren Sinne zu verwenden, z. B. als “angenehme Gemütszustände”, und zu sagen, dass es nur dann eines der Ziele des Lebens sein kann, wenn es mit anderen Elementen als sich selbst kombiniert wird, wie z. B. dem Sinn, dem Guten, dem Wahren, dem Schönen, die in den folgenden Kapiteln behandelt werden. Folglich drückt der Begriff der Glückseligkeit, entweder in einem weiten Sinne oder als Teilmenge eines weiten Rahmens verwendet, das Ziel oder eines der Ziele aus, die man in seinem Leben erreichen sollte.

Ein paar einfache Gedankenexperimente werden uns helfen zu verstehen, warum das Streben nach Glückseligkeit in einem breiteren Rahmen neben den anderen in diesem Buch behandelten Bestrebungen betrachtet werden sollte. Zum besseren Verständnis dessen, was ich meine, verwende ich in den folgenden Gedankenexperimenten den Begriff “Glückseligkeit” im engeren Sinne von “angenehmen, erfreulichen

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

Gemütszuständen bzw. Wohlbefinden". Mit diesen Gedankenexperimenten werde ich auch versuchen zu zeigen, dass es, wie im Verlauf dieses Buches immer wieder betont wurde, ein ernsthaftes Problem für uns wäre, wenn auch nur einer der Aufschreie unserer Seele nicht erfüllt würde.

Betrachten wir zunächst ein Leben, in dem alle Sehnsüchte der Seele erfüllt wären, aber die Glückseligkeit fehlen würde. Stellen wir uns vor, dass wir ein Leben voller sinnvoller Inhalte führen, in dem wir lieben und geliebt werden, in dem das Gute verwirklicht ist, in dem Realität und Schönheit vorhanden sind, aber wir sind in diesem Leben ständig unglücklich. Ein solches Leben kann man sich so vorstellen, dass der Körper ein wirkliches und kontinuierliches Leben voller Sinn, Liebe, dem Guten und Schönheit wie im Himmel führt, während die Seele unglücklich wie in der Hölle lebt. Es wäre ein großer Mangel für uns in diesem Leben, in dem alle anderen Elemente vorhanden sind, aber die Glückseligkeit nicht vorhanden ist.

Zweitens: Stellen wir uns ein Leben vor, in dem alle anderen Elemente vollständig sind und nur der Sinn fehlt. Stellen wir uns ein sinnloses Leben vor, in dem wir uns immer glücklich fühlen, in dem es keinen Mangel an Liebe, dem Guten, Wahrheit und Schönheit gibt, sondern nur das Zählen der Sandkörner an einem schönen Strand. Ein solches Leben, in dem alle anderen Bestandteile vollständig sind, in dem es aber keinen Sinn gibt, scheint ebenfalls leer zu sein.

Drittens: Stellen wir uns vor, dass die anderen sechs Aufschreie unserer Seele erhört werden und nur das Gefühl der Liebe nicht erfüllt wird. Stellen wir uns mental ein Leben vor, in dem wir uns glücklich fühlen, in dem wir einer sinnvollen Beschäftigung nachgehen, in dem wir frei vom Bösen sind, in dem wir in der Wahrheit, in der Schönheit leben,

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

ohne Unterbrechung, aber ohne Liebe. Die Abwesenheit von Liebe kann auf zweierlei Weise verstanden werden: erstens als das Fehlen eines solchen Gefühls und zweitens, was noch schlimmer ist, als die Existenz von Hass, der das Gegenteil von Liebe ist. Stellen wir uns vor, wir hätten kein Gefühl der Liebe für die Existenz, für die Menschen, die uns nahe stehen, und vor allem für den Schöpfer von allem, und noch schlimmer, wir hätten ein Gefühl des Hasses ihnen gegenüber. Und vielleicht noch schlimmer als keine Liebe für den anderen zu empfinden ist, dass der andere uns hasst. Stellen wir uns vor, dass diejenigen, die uns nahe stehen, uns nicht lieben oder, noch schlimmer, uns hassen. Es wäre, als ob der Schöpfer uns alles aus dem Paradies gegeben hätte, nur die Liebe nicht. Wie furchtbar wäre doch ein Leben ohne Liebe, selbst wenn alle anderen Bestandteile erfüllt wären!

Viertens: Stellen wir uns vor, dass alle in diesem Buch besprochenen Aufschreie der Seele erhört worden sind, aber nur das Gute nicht verwirklicht wurde. Stellen wir uns vor, dass wir uns geistig glücklich fühlen, dass wir ein Leben mit sinnvollen Handlungen führen, dass wir ein Umfeld haben, in dem wir lieben und geliebt werden, dass wir kein Problem mit der Wahrheit und der Schönheit haben, dass diese Situation konstant ist, aber während wir solche wünschenswerten Bestandteile haben, leben wir zu einer bestimmten Zeit eines jeden Tages damit, unschuldige Menschen zu quälen. Ich glaube, dass wir alle den Mangel in einem solchen Leben, in dem das Gute fehlt und das Böse ständig erlebt wird, in unseren Knochen spüren können.

Fünftens: Betrachten wir ein Leben, in dem alle besprochenen Elemente vollständig sind, in dem aber das Element der

Realität nicht vorhanden ist. Dazu können wir das Gedankenexperiment “Gehirn im Tank” (brain in a vat) verwenden.⁶⁴ Stellen wir uns vor, dass unser Gehirn herausgenommen und in ein Gefäß gesteckt wird, in dem wir jedes beliebige Experiment erleben können. Stellen wir uns vor, dass wir in diesem Gefäß geistig immer Glück empfinden, imaginäre Wesen lieben, imaginäre Schönheiten wahrnehmen und mit der Illusion leben, dass wir sinnvolle Dinge tun, dass wir geliebt werden, dass wir Gutes tun. Ich bin der Meinung, dass wir uns vor einer solchen Situation, in der es keine Realität gibt, ekeln würden, weil der Wunsch nach Realität in unserer natürlichen Beschaffenheit liegt.

Sechstens: Stellen wir uns vor, dass das Schöne fehlt, während alle anderen Bestandteile vollständig sind. Stellen wir uns vor, dass unser Aussehen und das unseren Lieben, der Ort, an dem wir leben, die Musik, die wir hören, auf die ästhetisch schrecklichste Art und Weise wären. Stellen wir uns zum Beispiel vor, dass wir und unsere Lieben aussehen, als wäre unsere Haut völlig verbrannt. Nehmen wir an, dass diese Situation unser Glücklichein nicht durch die Wirkung einer Pille, die wir einnehmen, verhindert, und dass sie die Erfüllung anderer seelischer Ziele nicht beeinträchtigt. Selbst wenn alle anderen Bestandteile vollständig wären, wird unsere Seele aufgrund des Mangels an Schönheit einen erheblichen Mangel empfinden.

Siebtens: Stellen wir uns vor, dass wir ein Leben haben, in dem die sechs oben genannten Elemente erfüllt wären, aber dieses Leben nur einen Tag dauern würde. Ein solches Leben der zeitlichen Kürze ist trotz der wunderbaren Kombination von Glückseligkeit, Sinn, Liebe, dem Guten, Wahrheit und Schönheit überhaupt nicht erstrebenswert. Es ist offensichtlich, dass die Zeit, in der all diese Rufe unserer Seele erfüllt

64 Hrsg: Sanford C. Goldberg, *The Brain in a Vat*, Cambridge University Press, 2016.

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

werden sollen, für uns sehr wichtig ist. Für diejenigen, die nun sagen würden, dass das Problem darin besteht, dass wir uns das Leben nur so kurz wie einen Tag vorstellen, sollten wir uns auch ein Leben vorstellen, das ziemlich lang ist, aber nicht ununterbrochen, und in dem alle sechs der genannten Elemente vollständig erfüllt sind. Wie lang dieses Leben auch sein mag, es wird zu einem Ende kommen, und dieses wunderbare Leben, in dem Glückseligkeit, Sinn, Liebe, das Gute, Wahrheit und Schönheit vereint sind, wird am Ende verschwinden, um nie wieder zu existieren. Wenn dieser Endpunkt erreicht ist, wird das, was in der Vergangenheit war, im Nichts verschwinden, und es wird keinen Unterschied mehr geben zwischen einem wunderbaren Leben in der Vergangenheit und einem schrecklichen Leben. Je wunderbarer das, was zu Ende geht, desto größer wird der Schmerz über sein Ende an dessen letzten Punkt sein. An diesem letzten Punkt wird nicht nur die Glückseligkeit verschwinden, sondern auch die Erfüllung der anderen Ziele der Seele wird verschwinden. Kurz gesagt, die Beständigkeit des Lebens, in dem diese Elemente vorhanden sind, ist auch sehr wichtig für unsere natürliche Beschaffenheit, die das Glückliche und die anderen besprochenen Bestandteile will.

Diese einfachen Gedankenexperimente zeigen, wie wichtig es für uns ist, die Glücklichkeit mit den anderen Bestrebungen unserer Seele zu verbinden. Die Nichterfüllung, auch nur eines dieser sieben Aufschreie, würde einen großen Mangel in unserer Seele verursachen. Wenn es möglich ist, alle diese Fragen der Seele zu beantworten, dann sollten wir uns bemühen, unser Leben im Rahmen eines solchen Ideals zu leben. Nur wenn wir dieses Leben zusammen mit dem

Schöpfer⁶⁵ des Lebens betrachten, werden wir erkennen, dass es für unsere Seele möglich ist, dieses Streben zu erfüllen. Der Schöpfer des Lebens hat unser Selbst (Veranlagung) mit diesem Streben ausgestattet. Er hat dies so geschaffen, dass sie nur dann rationalisiert und erfüllt werden können, wenn sie mit ihm verbunden sind. Auf den folgenden Seiten werde ich versuchen zu zeigen, warum Gott für die Rationalisierung und Erfüllung jeder dieser Suchen wichtig ist. Die einzige Möglichkeit, die Suche der Seele zu erfüllen, besteht darin, ein Leben anzunehmen, in dem Gott, der Schöpfer des Lebens, im Mittelpunkt steht. In der heutigen Zeit besteht jedoch die Tendenz, die Glückseligkeit auf die Erfüllung von Lüsten und Begierden zu reduzieren, die sich auf das diesseitige Leben beschränken, und dies zum einzigen Ziel des Lebens in einem engen Rahmen zu machen, ohne Gott in Betracht zu ziehen. Die Betonung auf “Gott nicht in Betracht ziehen” und “beschränkt auf das diesseitige Leben” ist hier wesentlich. In der Tat gibt es auch Menschen, die an Gott und den Jüngsten Tag glauben, aber dazu auch einen “theistischen Hedonismus” (theist hedonism) vertreten. Nach dieser Auffassung hat Gott den Menschen geschaffen, um Vergnügen zu genießen, und dieses Ziel kann nur im ewigen Leben nach dem Tod erreicht werden.⁶⁶ Das Problem ist nicht der Wunsch nach Lustbefriedigung, sondern die auf das Diesseits beschränkte Vergötterung der “Lustbefriedigung”, indem diese anstelle von Gott in den Mittelpunkt des Lebens gestellt wird. Man kann ohne weiteres sagen, dass wir in einer Zeit leben, in der das Phänomen der “Vergötterung

65 Anm. d. Übers.: Die Evolutionstheorie benötigt ebenfalls einen Schöpfer, der alles nach Plan ausführt und kontrolliert, einen Allwissenden, Allmächtigen, Schöpfer aus dem Nichts und Schöpfer in Stadien. Für eine ausführliche Ausarbeitung siehe: Caner Taslaman, *Darfein Muslim die Evolutionstheorie akzeptieren?*, Astrolab Verlag, 2021.

66 Ein Beispiel für eine Verteidigung dieser Ansicht: Stewart Goetz, “Hedonistic Happiness and Life’s Meaning”, Hrsg.: Joshua W. Seachris und Stewart Goetz, *God and Meaning*, Bloomsbury Academic, 2016, S. 59-80.

der Begierden”, auf das der Koran aufmerksam macht, in der Geschichte der Menschheit am weitesten verbreitet ist:

Hast du denjenigen gesehen, der sich seine Begierden zu Gott gemacht hat? (Koran 25:43)⁶⁷

Wenn wir das Verhalten vieler Menschen heute analysieren (einschließlich derer, die an Gott und das Jenseits glauben), sehen wir, wie die Begierden “vergöttert” werden: Das einzige Ziel, auf das viele Menschen ihr Leben ausrichten, ist Vergnügen und die Erfüllung von Wünschen. Infolgedessen wird die Gestaltung des Lebens durch die Verbindung mit dem Schöpfer des Lebens durch die Gestaltung des Lebens durch das Streben nach Vergnügen ersetzt. Ist es möglich, das Leben zu planen, indem man es vom Schöpfer des Lebens löst? Ist es nicht eine “Vergötterung” der Wünsche/Begierden, ein Leben zu gestalten, das auf einem Hedonismus-zentrierten Verständnis von Glücklichkeit basiert, anstatt auf Gott, dem Schöpfer unserer Existenz und allem, was wir haben?

Ich möchte betonen, dass ich keineswegs die Ansicht vertreten will, dass der Glaube an Gott und das Jenseits eine Feindseligkeit gegenüber der Erfüllung von Vergnügungen und Wünschen erfordert. “Askese” im Sinne einer Feindseligkeit gegenüber Vergnügungen und der Erfüllung von Wünschen ist im Judentum, im Christentum und im Islam,

67 Anm. d. Übers.: In diesem Vers, wie auch im Vers 45:23, lautet der Wortlaut, der sich fälschlicherweise, wie es sich unter den Muslimen bewährt hat und wie der Autor auch so wiedergegeben hat, eigentlich wie folgt: **“Hast du gesehen, den, der sich seinen Gott zu seiner Neigung/Begierde genommen hat?!”** Gemeint ist, dass man Gott als Spielzeug betrachtet und ihn und seine Gebote, sowie die islamische Lebensweise sich so zurecht legt, wie es nur passt. Die Betonung liegt somit viel tiefergründiger, schließt aber hier die Aussagen des Autors nicht aus. Die falsche Übersetzung würde nur einen Teil der Bedeutung wiedergeben, wobei der korrekte Wortlaut auch die oben genannte Aussage mit einbezieht.

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

die als theistische Religionen gelten, eine sehr seltene Ansicht. Die heiligen Bücher dieser Religionen empfehlen zwar kein asketisches, genuss feindliches Leben, warnen aber vor dem Potenzial des Hedonismus, den Menschen von seiner Verbindung zu Gott abzulenken. Es sollte auf den großen Unterschied zwischen der Feindseligkeit gegenüber der Lust und der Ablehnung, die Lust anstelle von Gott in den Mittelpunkt des Lebens zu stellen, hingewiesen werden. Natürlich wird hier nur das Letztere angestrebt.

Ich möchte auch darauf hinweisen, dass theistische Religionen einen wichtigen Beitrag zur Bewältigung des Leidens in dieser Welt leisten, d. h. zur Steigerung der Freude und zur Verringerung des Leidens, was das Ideal des Hedonismus ist. Theistische Religionen mit ihrem Sinnangebot helfen den Menschen bei der Bewältigung von Depressionen, Angstzuständen und Traumata. Es gibt zahlreiche Studien aus der Psychologie, die dies belegen. Natürlich werden bei vielen Menschen, die an diese Religionen glauben, Probleme wie Depressionen und Angstzustände beobachtet. Diese Probleme hängen nicht nur mit der Lebensperspektive zusammen, denn manchmal kann auch die genetische und biologische Struktur der Menschen zu diesen Problemen führen. Es ist jedoch anzumerken, dass theistische Religionen Glaubensvorstellungen anbieten, die bei der Bewältigung psychischer Probleme helfen. Ihre transzendentalen Ziele (wie die Möglichkeit der Glückseligkeit und eines Sinns, der über das irdische Leben hinausgeht) beseitigen das Leiden in der Welt nicht, aber sie helfen, es zu bewältigen.⁶⁸ Darüber hinaus ist der Beitrag der theistischen Religionen zu Problemen, die Menschen und ihre Angehörigen unglücklich machen, wie z. B. die Verringerung der Selbstmordrate und der Drogen- und Alkoholabhängigkeit, bemerkenswert. Darüber hinaus legen

68 Ein Beispiel für Psychologie Bücher, die dieses Thema behandeln: Viktor E. Frankl, *Man's Search for Meaning*, Pimlico, 2004.

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

diese Religionen Wert auf Vergebung, vermitteln Wutkontrolle, kritisieren Neid und preisen die Hoffnung, was alles geeignet ist, die Menschen vor den Faktoren zu schützen, die sie in dieser Welt unglücklich machen, um sie glücklicher zu machen.⁶⁹ Wie zahlreiche Studien im Bereich der Psychologie zeigen, sind auch die engen Beziehungen, die Menschen durch Religionen zu anderen Menschen aufbauen, von großer Bedeutung für das Glücklichein und die Gesundheit der Menschen.⁷⁰ Die Tatsache, dass theistische Religionen ihre Anhänger an Orten wie Synagogen, Kirchen und Moscheen zusammenführen und ihre Anhänger im Rahmen eines Ideals, in einem Gebetskreis oder durch eine beliebige Aktivität vereinen und in soziale Netze einbinden, trägt zum Aufbau psychologisch günstiger zwischenmenschlicher Bindungen bei. Insbesondere der Beitrag der theistischen Religionen, die ein Leben nach dem Tod ankündigen, ist unersetzlich für die Traurigkeit und die Angst, die die Menschen angesichts der Trennung vom Leben und von geliebten Menschen beim Tod empfinden.⁷¹

Kurz gesagt, der Beitrag der theistischen Religionen zum Erreichen von genussvollen Geisteszuständen, die das Ziel der Hedonisten sind, ist signifikant. Es ist ein Irrtum zu glauben, dass Theismus ein "Feind des Vergnügens" im Diesseits wäre. Theisten hoffen auf ein Vergnügen im Jenseits, aber sie sind nicht feindselig gegenüber dem Vergnügen im Diesseits; schließlich sind auch irdische Vergnügungen eine Gunst Gottes, sofern sie nicht dem Wohlgefallen Gottes

69 Im Koran gibt es viele Verse zu jedem dieser Themen. Je ein Beispiel: Über Vergebung 7:199, über die Wutkontrolle 3:134, über nicht neidisch zu sein 113:5, über Hoffnung 15:55.

70 Catherine A. Sanderson, *Positive Psychology: How to Sustain Happiness in Your Life*, Unabridged, 2021.

71 Ein Beispieltext, der diese Ansicht zum Ausdruck bringt: al-Kindi, "Üzüntüyü Yenmenin Çareleri (Mittel zur Überwindung der Traurigkeit)", Hrsg. und Übers.: Mahmut Kaya, *Felsefe Metinleri (Philosophie-Texte)*, Klasik, 2005, s. 58-66.

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

widersprechen (z. B. kein Vergnügen aus etwas zu ziehen, das durch Diebstahl erlangt wurde). So wie ein Theist nicht daran denkt, der Sonne feindlich gesinnt zu sein, wenn er sich gegen die Vergöttlichung der Sonne wendet, sollte er auch nicht dem Vergnügen feindlich gesinnt sein, wenn er sich gegen die Vergöttlichung des Vergnügens wendet. Was der Theist bekämpfen sollte, ist nicht der Genuss von Vergnügungen, sondern dass sie zum wichtigsten Ideal des Lebens gemacht werden und mehr Bedeutung als Gott erhalten. Vergnügungen sind, wie die Sonne, Segnungen Gottes für den Menschen; sie sind Anlässe, dankbar zu sein und zu danken. Selbst wenn der Theismus nicht zum Glücklichsein im Sinne von angenehmen Geisteszuständen beitragen würde, würde sich meine Antwort auf die Frage "Wie sollten wir dieses Leben leben?" nicht ändern. Ein Gott zentriertes Leben zu führen, bedeutet viel mehr als die Steigerung des Vergnügens und die Vermeidung von Schmerz in dieser Welt. Darüber hinaus möchte ich betonen, dass ein Leben, das auf den Überzeugungen des Theismus basiert, keine Feindseligkeit gegenüber Vergnügen oder Leiden impliziert, um Missverständnisse in dieser Frage zu vermeiden.

Die wichtigste Tatsache, die die Pläne derjenigen durchkreuzt, die das Leben in der Welt mit dem Ziel der Glückseligkeit gestalten wollen, das sich auf das Erleben von Vergnügungen und die Erfüllung von Wünschen/Begierden in dieser Welt beschränkt, ist die unvermeidliche Existenz und das schnelle Herannahen des Todes. Der Schöpfer des Lebens hat unserer Reise in dieser Welt eine Todesgrenze gesetzt, die wir bald erreichen werden. Dieser Stopp macht die Vergötterung von Vergnügungen irrational. Die Grenze des Todes ist sehr nahe, selbst für diejenigen, die ein Leben von hundert Jahren leben, im Gegensatz zu den Milliarden von Jahren, die unsere Welt lebt. Wenn ein Mensch, der

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

glaubt, dass er an dieser Haltestelle von all seinen Vergnügungen und all seinen Lieben getrennt und nie wieder vereint sein wird, sich seinen Vergnügungen mit dem Bewusstsein dieser zukünftigen Trennung zuwendet, werden auch seine momentanen Vergnügungen verschwinden. Stellen wir uns einen Moment lang eine Person vor, die in einer sehr schönen Umgebung mit ihren Liebsten ein Lieblingsgericht isst. Was würde passieren, wenn dieser Mensch denken würde, dass er für immer von diesem Zustand des Genusses getrennt sein würde, wenn er den Punkt des Todes erreicht; wenn er denken würde, dass er nicht mehr in der Lage sein würde, die Mahlzeit zu genießen, wenn der Tod bald eintritt, dass er nie wieder seine Lieben treffen würde, dass er nie wieder irgendeine Schönheit sehen würde? Wie ist es für diejenigen, die den Tod als Nichts betrachten, möglich, mit dem ständigen Bewusstsein der Realität des Todes Vergnügen zu erleben? Je mehr Freude ein Mensch an etwas hat, desto größer ist der Verlust, den er mit dem Tod erleidet. Würde das Objekt der Freude also nicht mehr Schmerz verursachen (wäre die Freude nicht verloren), wenn man an den Tod denkt? Ich nenne dies den "Alptraum des Hedonisten": Je höher man fällt, desto mehr Schaden erleidet man; der Hedonist ist wie jemand, der genau weiß, dass er fallen wird, aber dennoch versucht, höher zu klettern. Die Tatsache, dass der Tod die Kontinuität des Vergnügens entgegen dem Wunsch der Seele nach Kontinuität des Vergnügens bald unterbrechen wird und dass der Verlust des Vergnügens mit dem Grad des Vergnügens zunimmt, macht das Auftreten dieses Alptraums für diejenigen, die sich nicht selbst täuschen können, indem sie den Tod ignorieren, unvermeidlich.

Der "Alptraum des Hedonisten" macht es einem Hedonisten unmöglich, eine kohärente (realistische) Sicht des irdischen Lebens mit Glückseligkeit im Sinne des Hedonismus

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

(oder der Erfüllung von Wünschen/Begierden) zu verbinden. Ein hedonistischer Ansatz, das Leben in den Mittelpunkt zu stellen, erfordert eine Geisteshaltung, die die Tatsache ignoriert, dass wir uns auf den Tod zubewegen (Aufgabe einer realistischen Sicht des Lebens, Selbstbetrug). Ein Grund für die Entfernung von Friedhöfen aus der Stadt in der Neuzeit mögen die Bedürfnisse im Zusammenhang mit der Planung neuer Großstädte sein, aber ist es auch nicht ein anderer Grund, den Tod zu ignorieren, an den Friedhöfe erinnern und der eine Bedrohung für die Vergnügungen darstellt? Tatsächlich sagen viele moderne Menschen, die versuchen, die Struktur ferner Galaxien, die subatomare Welt und die Geheimnisse des Lebens von Menschen, die vor Tausenden von Jahren gelebt haben, zu entschlüsseln, dass man für alles Wissen offen sein und über alles nachdenken sollte. Natürlich haben sie in dieser Hinsicht Recht, aber dann stellt man fest, dass dieselben Menschen ihre Augen vor der Tatsache verschlossen haben, dass das Leben auf den Tod zusteuert, und sie raten anderen sogar, dasselbe zu tun. Aber sollten diejenigen, die das gründliche Nachdenken über jedes Thema verherrlichen, nicht auch tief über das Leben selbst nachdenken und die Tatsache des Todes in ihre Überlegungen einbeziehen?

Die einzige Möglichkeit, Glücklichkeit mit Beständigkeit zu verbinden (den "Alptraum des Hedonisten" loszuwerden, ohne uns selbst zu betrügen), besteht darin, auf die Botschaft Gottes zu hören, der in der Lage ist, unser Leben nach dem Tod fortzusetzen, so wie er uns dieses Leben gegeben hat, und der uns Frohe Kunde darüber gibt, und die Richtung unseres Lebens im Einklang mit dieser Botschaft zu bestimmen. Die einzige Möglichkeit, unsere Glückseligkeit nach dem Tod in einem Zustand fortzusetzen, den wir genießen können, besteht darin, dass Gott das Jenseits erschafft und

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

im Jenseits unsere Suche nach Glück und anderen Bestrebungen, die er in unsere Seelen gelegt hat, beantwortet. Es ist dem Menschen nicht möglich, aus eigener Kraft vom Nichtsein ins Dasein überzugehen, und es ist ihm auch nicht möglich, eine Glückseligkeit zu erlangen, die über den Zeitpunkt des Todes hinaus anhält. Es ist jedoch für den Schöpfer des Menschen sehr einfach, die Schöpfung noch einmal zu wiederholen und ihm die Glücklichkeit (im engeren und weiteren Sinne) zu geben, die der Mensch in der neuen Schöpfung sucht.

Ich vergleiche die Situation derjenigen, die Gott keinen Platz in ihrem Leben einräumen für das "Glücklichsein", das sie in den vorübergehenden und sehr kurzen Vergnügungen dieser Welt finden, mit der Situation eines Menschen, der in einem dunklen und tiefen Brunnen in einer weiten Wüste fest sitzt und sich nicht für die Leiter interessiert, die man ihm hinhält, um Knabbersachen verzehrt. Die Verzweiflung des Menschen, der denkt, dass er an der Haltestelle des Todes für immer vom Leben mit all seinen Schönheiten und seinen Lieben getrennt sein wird, ist viel schlimmer als die Situation des Menschen, der in dem Brunnen in der Wüste fest sitzt. Wie vernünftig ist es, dass derjenige, der im Brunnen in der Wüste sitzt, sich auf das Verzehren von Knabbersachen zu fokussieren (Vergnügen), anstatt sich für die Leiter (Gott und dem Jenseits) interessiert? Und obwohl er weiß, dass diese Leiter der Weg aus dem Brunnen ist, kann es so unvernünftig sein, sich um diese Leiter um die Snacks (Vergnügungen) willen nicht zu kümmern (obwohl er sagt, dass er an Gott und das Jenseits glaubt, kümmert er sich in seinem Leben nicht darum)?⁷² Außerdem kann die Leiter im Brunnen in diesem Gleichnis nur die verbleibende Zeit dieses kurzen Lebens retten, während Gott vor dem Nichts retten

72 Eines der Attribute des Korans ist *hablullah*, das heißt, Gottes Seil. Der Koran ist das Seil/die Leiter, das/die zu der Person in Schwierigkeiten in diesem Brunnen in der Wüste gelangt.

1. Aufschrei: Die Glückseligkeit

und ein dauerhaftes Leben im Jenseits geben kann. Zu leben, indem man vorübergehende Vergnügungen dem Schöpfer des Lebens und dem Geber der frohen Botschaft, dass er nach dem Tod weiterleben wird, vorzieht, ist eine noch kurz-sichtigere Entscheidung als der Verzicht auf die Leiter aus dem Brunnen um des Snacks willen.

Der Mensch hat die erstaunliche "Gabe", sich selbst zu täuschen (seinen Geist in Unwissenheit zu halten), selbst über die offensichtlichsten Wahrheiten. Aber wir dürfen nie vergessen, dass wir nur ein Leben zu leben haben, das nicht wiederholt werden kann. In diesem Leben wird es niemanden geben, dem wir durch Selbsttäuschung schaden können, außer uns selbst. Am Ende wird das Leben enden und wir werden mit der Abrechnung dastehen, die wir vermieden haben. Es scheint uns nicht möglich zu sein, dieses Leben, das unser einziges Kapital ist, richtig zu leben, wenn wir uns nicht vor Selbstbetrug schützen, anstatt zu versuchen, uns selbst zu betrügen. Den Schenker des Lebens, um der ganzen Vergnügungen willen zu ignorieren, die er uns geschenkt hat und die wir genießen können, ist nicht nur die größte Undankbarkeit des Menschen, sondern auch nicht klug und weise. Um den Schöpfer des Lebens zu erkennen, muss man das Leben in Verbindung mit ihm (diese Verbindung kann nur durch eine Religion erfolgen, die eine Offenbarung Gottes an den Menschen ist) und in der Richtung, die er vorgibt, leben. Dies ist sicherlich die wahre Antwort auf unsere Suche nach Glückseligkeit, ebenso wie es die wahre Antwort auf die anderen Aufschreie unserer Seele ist.

2. Aufschrei: *Der Sinn*



2. Aufschrei: Der Sinn

Die Frage, ob das Leben einen Sinn hat, und wenn ja, welchen, ist in Bereichen wie Psychologie, Philosophie und Theologie aufgeworfen und diskutiert worden. Diese Frage ist für jeden Menschen von großer Bedeutung; unsere Antwort auf die Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" hängt mit unserer Überzeugung darüber zusammen. Andererseits ist der Begriff "Sinn des Lebens" ebenso wie der Begriff "Glückseligkeit" Gegenstand von Debatten. Daher sollte ich zunächst einmal klären, was ich mit diesem Begriff meine. Mit dem Ausdruck "das Leben hat einen Sinn" meine ich zunächst einmal, dass das Leben einen Sinn hat; darüber hinaus ist dieser Sinn wichtig und lebenswert. Ich bin der Überzeugung, dass dieser Sinn objektiv ist, d. h. er existiert unabhängig von den Gedanken einiger Menschen, ob sie sich dessen bewusst sind oder nicht. So wie die Aussagen "Elvis Presley war ein Sänger" oder "Vier mal sieben ist achtundzwanzig" objektiven Tatsachen entsprechen, unabhängig davon, ob einige Menschen sie kennen oder akzeptieren, so ist es auch mit dem "Sinn des Lebens". Denjenigen, die wie ich diesen Ansatz vertreten, stehen diejenigen gegenüber, die argumentieren, dass der Ausdruck "der Sinn des Lebens" überhaupt keine Bedeutung habe und, noch allgemeiner, dass das Leben nur eine subjektive Bedeutung haben könnte (individuell).⁷³ Einige haben dieselbe Unterscheidung zwischen objektivem und subjektivem Sinn getroffen, mit der Terminologie des "Sinns des Lebens", der unabhängig von unserer Überzeugung existiert, und dem "Sinn des Lebens", den wir für uns selbst schaffen.⁷⁴

Der Wunsch des Menschen, ein sinnvolles Leben zu führen, liegt in seiner natürlichen Beschaffenheit, d. h. in seiner

73 Terry Eagleton, *The Meaning of Life*, Oxford University Press, 2008.

74 Ein Beispiel für einen Artikel, der diese Terminologie verwendet: Paul K. Moser, "Affective Gethsemane Meaning for Life", Hrsg.: Joshua W. Seachris und Stewart Goetz, *God and Meaning*, Bloomsbury Academic, 2016, S. 167-184.

2. Aufschrei: Der Sinn

angeborenen Struktur begründet. Aus diesem Grund haben viele Menschen Angst vor einem sinnlosen Leben, ebenso wie sie Angst vor dem Leiden, dem Verlust ihrer Lieben und dem Tod haben. Ich glaube, dass jeder, der seine innere Welt betrachtet, ohne sich etwas vorzumachen, diese Suche in seiner Seele erkennen kann. Wir finden Spuren davon in philosophischen Werken, aber auch in einigen Romanen, Geschichten und Mythologien. In der griechischen Mythologie verdammt Zeus Sisyphos zu einem Leben, in dem er nur noch einen schweren Stein auf einen Berg tragen kann.⁷⁵ Unter diesem Gesichtspunkt wird sowohl mühsame als auch sinnlose Arbeit als Sisyphusarbeit (Sisyphian) bezeichnet. Nicht nur die Arbeit, die er verrichten muss, sondern auch seine Verurteilung zur Sinnlosigkeit, macht die Situation so schrecklich. Selbst wenn wir uns für einen Moment vorstellen, dass Sisyphos dazu verurteilt wäre, ständig auf einem Stuhl mit Blick auf den Berg zu sitzen, anstatt sich durch das Tragen von Steinen abzumühen, würden wir auch ein solches Leben wegen seiner Sinnlosigkeit als sisyphushaft bezeichnen.

In den Gedankenexperimenten “Nozicks Erlebnismaschine” und “Gehirn im Tank”, die wir bereits erörtert haben, ist der Mangel an Realität ein Grund dafür, dass wir uns nicht in solchen Situationen aufhalten wollen, auch wenn in denen ein Übermaß an Vergnügen und eingebildeten Elementen wie Liebe, dem Guten und Schönheit gibt, ein weiterer Grund ist der Mangel an Sinn. Um die Bedeutung des Mangels an Sinn für uns besser zu verstehen, wollen wir uns auf ein Gedankenexperiment konzentrieren, bei dem es zwar Realität, aber kein Sinn gibt (ähnlich wie beim Zählen der Sandkörner am Strand, auf das Sie sich vorher konzentrieren sollen). Stellen wir uns vor, wir befinden uns in einem schön

⁷⁵ Homer, *The Odyssey*, 11-13. Albert Camus hat sich in “*Der Mythos von Sisyphos*” mit der Frage beschäftigt, ob das Leben einen Sinn hat, und sich dabei auf die in der Mythologie erwähnte Geschichte bezogen.

2. Aufschrei: Der Sinn

ingerichteten Zimmer mit Blick auf den Wald, in dem wir Glückseligkeit und Liebe empfinden, in dem es an nichts mangelt, in dem alles real ist, aber wir tun nichts anderes, als Kreuze auf den leeren Seiten vor uns zu machen. Nehmen wir auch an, dass uns das Gefühl der Langeweile genommen wird und dass wir uns in dieser Situation nicht langweilen. Selbst wenn wir uns vorstellen, dass alle anderen Suchen unserer Seele befriedigt sind, zeigt die Wunde, die unserer Seele zugefügt wird, wenn wir unsere Sehnsucht nach Sinn in diesem Leben nicht erfüllen, indem wir einfach nur Kreuze auf leere Seiten setzen, wie wichtig der Schrei unserer Seele nach Sinn für uns ist.

Die Tatsache, dass wir die Suche der Menschen nach einem "lebenswerten Zweck", d. h. die Suche nach Sinn, wenn auch auf unterschiedliche Weise in verschiedenen Kulturen der Welt beobachten können, zeigt, dass die Suche nach Sinn der menschlichen Veranlagung entspringt. Darüber hinaus haben Untersuchungen an sehr jungen Kindern in Bereichen wie der modernen Psychologie und den kognitiven Wissenschaften gezeigt, dass diese Kinder dazu neigen, die Phänomene in der Natur als zweckmäßig zu verstehen, und dass dies ohne einen bestimmten Erziehungsprozess realisiert wird. Aus diesen Studien wurde gefolgert, dass Kinder aufgrund dieser angeborenen Eigenschaft die Existenz auf teleologische Weise interpretieren.⁷⁶ Diejenigen, die die äußere Existenz als zweckmäßig interpretieren, stehen vor der Frage, was ihr eigener Zweck ist, wenn sie über ihre eigene Existenz nachdenken. Die bloße Tatsache, dass ein Mensch mit einem Gefühl geboren wird, beweist noch nicht, dass das Objekt dieses Gefühls existiert, d. h. der Nachweis, dass die Suche nach einem Zweck oder Sinn angeboren ist, reicht nicht aus,

76 Deborah Kelemen, "Are Children Intuitive Theists? Reasoning about Purpose and Design in Nature", *Psychological Science*, No: 15/5, 2004; Deborah Kelemen, "The Scope of Teleological Thinking in Preschool Children", *Cognition*, No: 70, 1999, S. 241-272.

um objektiv zu zeigen, dass der Zweck oder Sinn des Lebens existiert. Wenn jemand glaubt, dass der Mensch durch Zufall entstanden ist, wird er die angeborene Suche nach Sinn oder Zweck als ein Produkt des Zufalls betrachten (als Nebenprodukt der zufälligen Prozesse, die den Menschen hervorgebracht haben). Er wird diese Suche, die durch unsere biologische Struktur (unsere Natur) bedingt ist, als Täuschung durch unsere Gene und als Verfolgung einer Illusion bezeichnen.

Tatsächlich sah Richard Dawkins (geb. 1941), der einflussreichste Wissenschaftler zum Thema Atheismus in der Welt in jüngster Zeit, als er auf die oben erwähnten Studien im Bereich der modernen Psychologie und der kognitiven Wissenschaften aufmerksam wurde, die Tatsache, dass der Mensch eine teleologische Natur hat, als Grund für einen so weit verbreiteten Glauben an Gott und sagte Folgendes: "Kinder sind natürliche Teleologen (Purposivisten), und viele Menschen wachsen nie aus diesem kindlichen Zustand heraus... Es ist klar, dass die infantile Teleologie zur Bildung von Religionen führt. Wenn alles einen Zweck hat, wessen Zweck ist es dann? Natürlich von Gott."⁷⁷ Der Psychologe Barrett (geb. 1971) weist dagegen darauf hin, dass diese Eigenschaft der menschlichen Natur von Gott eingepflanzt worden sein könnte, um sie auf ihn auszurichten.⁷⁸

Die Materie enthält keinen "Zweck" in sich selbst. Wenn man nur in der Materie bleibt, sind die Ursachen immer vorher und die Wirkungen immer nachher. Der Ansatz, der das Ergebnis nur durch die materiellen Ursachen erklärt, die es hervorbringen, ist die mechanistische Erklärung. Physiker verwenden beispielsweise die mechanistische Erklärung,

77 Richard Dawkins, *The God Delusion*, Black Swan, 2007.

78 Justin L. Barrett, "Is The Spell Really Broken? Bio-psychological Explanations of Religion and Theistic Belief", *Theology and Science*, No: 5/1, 2007, S. 57-72.

wenn sie die Rotation der Erde um die Sonne beschreiben. Demnach sind die Massen von Erde und Sonne, ihre Abstände zueinander und die physikalischen Gesetze wie das Keplersche Gesetz materielle Ursachen; im Rahmen dieser Ursachen ergibt sich die Bahn der Erde um die Sonne, also ihre Position (Ergebnisse). Viele Phänomene, die als zielgerichtet beschrieben werden können, lassen sich auch ohne Bezug auf einen Geist (Zweck) mechanisch erklären. Bei einem Bauwerk zum Beispiel wird zuerst die Verlegung der Rohre (Ursache) vorgenommen, und danach fließt das Wasser im Haus (Ergebnis). In den Geistern jedoch kommt das "Zweck" (Ergebnis) zuerst; die Ursachen werden mit dem Ergebnis im Kopf betrieben, und das Ergebnis entsteht. Dies ist eine zweckgerichtete (teleologische, zielgerichtete) Erklärung. Bei einer zweckgerichteten Erklärung gehen die Ursachen den Wirkungen voraus, aber noch vor den Ursachen gibt es einen Zweck (ein Ergebnis) im Geist. Zum Beispiel gibt es im Kopf eines Architekten zuerst das Haus, das gebaut werden soll (der Zweck), dann bringen die Ursachen (der Bauprozess) das Ergebnis (das Haus) entsprechend diesem Zweck hervor. Die einzige Möglichkeit, dass das gesamte Universum, die Lebewesen und die Menschen nach einem "Zweck" erschaffen wurden, ist, dass ein Ewiger Geist (Gott) vor dem materiellen Universum existierte und das Universum und die Menschen nach dem Zweck in seinem Geist erschaffen hat. Unsere Überzeugung in dieser Frage ist so wichtig, dass sie unsere gesamte Lebensauffassung bestimmt.

Derjenige, der versucht, die Frage zu beantworten, ob das Leben einen Sinn hat oder nicht, wird zunächst mit der Frage "Warum sind wir hier?" konfrontiert, was wiederum die Beantwortung der Frage "Wie sind wir hierher gekommen?" voraussetzt. Diejenigen, die glauben, dass sie durch Zufall zum Leben gekommen sind, müssen wie Dawkins die Natur als "blinden Uhrmacher" bezeichnen und akzeptieren, dass

sie das Produkt mechanischer, zweckloser und visionsloser Prozesse in der unbewussten Natur sind.⁷⁹ In Übereinstimmung mit seiner atheistischen Weltanschauung weist Dawkins darauf hin, dass das Universum “zwecklos” und “gleichgültig” (indifferent) gegenüber den Menschen ist.⁸⁰ Seine Charakterisierung des Menschen als “zwecklos” ist für seine atheistische Weltanschauung wesentlich. Dem materialistischen Atheismus zufolge gibt es keinen Geist, der vor dem materiellen Universum existierte; alle beobachteten Wesen und Lebewesen sind nur durch mechanische Prozesse entstanden, durch eine Kombination aus der notwendigen Existenz von Materie und Naturgesetzen und den zufälligen Prozessen.⁸¹ Nach dieser Weltanschauung haben sich die Atome im Universum zufällig und in Übereinstimmung mit den Naturgesetzen zusammengefunden, und so wie Steine und Würmer entstanden sind, sind auch die Menschen entstanden. Es wäre nur eine Illusion für die Menschen zu denken, dass es einen Sinn in ihrer Existenz geben könnte. Kurz gesagt, dem materialistischen Atheismus zufolge existiert der Mensch zweck- und sinnlos, so dass diejenigen, die diese Ansicht akzeptieren, glauben müssen, dass das Leben sinnlos ist, das heißt, dass es keinen “objektiven Sinn” gibt.

Nach Ansicht der Theisten ist der Mensch jedoch nicht zufällig auf der Weltbühne aufgetaucht, sondern mit der Absicht Gottes, seines Schöpfers, ins Leben gerufen worden. Dieser Zweck ist objektiv, d. h. er existiert unabhängig davon,

79 Richard Dawkins, *The Blind Watchmaker*, Penguin Books, 2006. In diesen beiden Büchern habe ich auf die Assoziation der Evolutionstheorie mit dem Atheismus, die die Quelle ihrer Irrtümer ist, durch Dawkins und andere, die einen ähnlichen Ansatz verfolgen, geantwortet: Caner Taslaman, *Evrım Teorisi, Felsefe ve Tanrı (Evolutionstheorie, Philosophie und Gott)*, İstanbul Verlagshaus, 2021; Caner Taslaman, *Darf ein Muslim die Evolutionstheorie akzeptieren?*, Astrolab Verlag, 2021.

80 Richard Dawkins, *A Devil's Chaplain: Selected Writings*, Orion, 2003.

81 Jacques Monod, *Chance and Necessity*, Übers.: Austryn Wainhouse, Vintage Books, 1972.

ob die Menschen ihn erkennen oder akzeptieren, weil er im Geist Gottes liegt. Ein Leben in Übereinstimmung mit diesem Ziel ist die einzige Möglichkeit, dem Leben einen Sinn zu geben. Es besteht kein Zweifel daran, dass er wichtig und lebenswert ist (dass das Leben nur sinnvoll ist, wenn es dementsprechend gelebt wird). Wie kann es unwichtig sein, einem Ziel zu entsprechen, das im Sinne Gottes, der wichtiger ist als alles andere, ist? Wer sich der Bedeutung von Gottes Existenz bewusst ist, erkennt auch, dass ein Leben in Übereinstimmung mit einem von Gott vorgegebenen Zweck von größter Bedeutung und Wichtigkeit ist. Die einzige Möglichkeit, das Leben sinnvoll zu gestalten, besteht darin, entsprechend zu leben.

Wie also ist ein Leben im Einklang mit dem von Gott vorgegebenen Ziel zu verstehen? Ohne Gottes Offenbarung scheint es dem Menschen nicht möglich zu sein, zu verstehen, wie ein sinnvolles Leben aussehen sollte, und die Frage "Wie sollten wir dieses Leben leben?" zu beantworten. Selbst wenn der Mensch durch Denken oder Fühlen zu einigen Schlussfolgerungen gelangen kann, kann er ohne eine Erklärung von Gott nicht sicher sein, dass sein Leben lebenswert ist (dass sein Leben einen Sinn hat). Gott, der den Menschen als "Sinn suchendes Geschöpf" geschaffen hat, hat ihn so geschaffen, dass er diesen Sinn nur finden kann, wenn es eine Erklärung von Gott gibt (wenn es eine Mitteilung von Gott an den Menschen gibt). Es gibt keine Alternative zu theistischen Religionen, wenn es darum geht, die Antwort auf die Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" zu geben und das Rezept für ein sinnvolles Leben zu vermitteln. Die Religion, die wir annehmen sollen, sollte die folgenden zwei Merkmale aufweisen:

1. Eine Botschaft vom Schöpfer des Lebens an den Menschen, der Leben hat und existiert.

2. Beantwortung unserer Frage “Wie sollen wir dieses Leben leben?”.

In meinem Buch “*Warum ich Muslim bin?*” habe ich auf dieses Problem wie folgt hingewiesen:

“Es ist nicht möglich, die Tatsache, dass Gott uns erschaffen hat, als eines von vielen Phänomenen beiseite zu schieben und einen Sinn ohne jede Verbindung zu Gott zu konstruieren. Die Existenz Gottes ist nicht nur eines von vielen Phänomenen, sondern eine Wahrheit, die alles von Grund auf verändert. Es scheint nicht möglich zu sein, eine Antwort auf die Frage “Warum wurden wir erschaffen?” zu finden, ohne dass Gott eine Antwort offenbart. Die Antwort auf diese Frage kann nur durch die Offenbarung Gottes durch eine Religion gefunden werden; wenn man den historischen Prozess analysiert, scheint es, dass die Religion die einzige Alternative für die Menschen ist, um die Antwort auf diese Frage zu erfahren. Entweder hat Gott durch die Religion denjenigen eine Antwort gegeben, die auf der Suche nach dem Sinn sind und sich “Warum wurden wir erschaffen?” fragen, oder er hat die Menschen geschaffen, damit sie nach dem Sinn suchen und dabei fragen: “Warum wurden wir erschaffen?”, jedoch ihnen die Antwort vorenthalten hat. Diese zweite Alternative ist so unmöglich, als ob Gott den Menschen das Gefühl des Durstes gegeben, ihnen aber nie die Möglichkeit gegeben hätte, Wasser zu erreichen. Kurz gesagt, Gott, der den Menschen als „Sinn suchendes Wesen“ erschaffen hat, hat auch eine Welt geschaffen, in der der Mensch das “Rezept für ein sinnvolles Leben” nur dann finden kann, wenn er sich durch die Religion, die von ihm selbst kommt, mit ihm in Verbindung setzt. Genau in dieser weltlichen Umgebung antwortet der Islam am besten auf diese Sinnsuche. Dem

Islam zufolge wurde der Mensch auf der Weltbühne geschaffen, um eine Beziehung zu Gott aufzubauen. "Diener-schaft"⁸² ist ein Begriff aus dem Koran, der sich auf die Beziehung des Menschen zu Gott bezieht. In Vers 51:56 heißt es, dass der Mensch "zum dienen" erschaffen wurde. Die Beziehung der Dienerschaft schließt die Anbetung ein, kann aber nicht auf die Anbetung reduziert werden. Dienerschaft ist ein sehr weit gefasster Begriff, der alle menschlichen Beziehungen zu Gott umfasst (Liebe, Wertschätzung, Dankbarkeit, Kontemplation, Wohltaten). Für den Menschen, der von Gott erschaffen wurde, gibt es nichts Wichtigeres, als in einer Beziehung zu Gott zu stehen (ein Diener zu sein). Wie diese Beziehung (die Beziehung zwischen Diener und Schöpfer) aussehen soll, wird im Islam ausführlich erklärt.⁸³ Sinn ist

82 Anm. d. Übers.: Um eine falsche und negative Assoziation zu vermeiden, möchte ich die Bedeutung von dem Verb "dienen" aus dem Duden wiedergeben: "in abhängiger Stellung [gegen Lohn, Gehalt] bestimmte Pflichten erfüllen, bestimmte Arbeiten verrichten, bei jemandem Dienst tun, in jemandes Dienst stehen", "sich einer Sache oder Person freiwillig unterordnen und für sie wirken; für jemanden, etwas eintreten". Siehe: Duden, "dienen", © Cornelsen Verlag GmbH, 2023, <https://www.duden.de/rechtschreibung/dienen> (Stand: 22.02.2023).

83 Natürlich gab und gibt es innerhalb des Islams Debatten darüber, was ein Element des Islams ist und was nicht. Diese Fragen würden den Rahmen dieses Buches sprengen. (Zusätzliche Anm. d. Übers.: Das nächste Vorhaben des Autors ist über dieses Thema zu schreiben. Ich möchte dennoch kurz wie folgt darauf eingehen: Der Koran'sche Begriff "Islam" stammt von der trilateralen Wurzel "sa-li-ma" und bedeutet unter anderem sich ergeben, sich hingeben, sich unterwerfen, unversehrt, wohlbehalten, sicher sein, erhalten, erretten. Siehe Hans Wehr, *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart*, 4. unveränderte Auflage, S. 387. Oder auch Ibn Manzur, *Lisan al-'Arab (Sprache der Araber)*. So ergibt sich folgende Definition für den Islam: Innere Ruhe finden durch die Hinagbe an Gott, und sich für den Frieden bemühen. Alle Propheten, von Adam über Abraham, Moses, Jesus bis Muhammad, haben von derselben Quelle dieselbe Botschaft erhalten und diese, als Gesandte, unverändert an ihr Volk bzw. an die gesamte Menschheit verkündet. Somit waren alle Propheten Gottergebene (arab. Muslime). Siehe auch: Mustafa İslamoğlu, *Was ist der islam? - Haben Sie diese Frage jemals an den Koran gestellt?*, Kapitel 1.1 und 1.2, Tredition, 2022.)

nicht das Streben nach einer subjektiven, von unserem Verstand erfundenen Illusion. Sondern als Diener in einer richtigen Beziehung zu unserem Schöpfer zu leben, der alles geschaffen hat, was wir sind, und dem wir zutiefst dankbar sein sollten. Dies ist die einzige Möglichkeit, dem Leben einen wirklichen Sinn zu geben. Der Islam bietet die Möglichkeit, das Leben auf eine sinnvolle Weise zu leben... Ich sage nicht: "Lasst uns Muslime werden, um uns von der Sinnlosigkeit zu befreien", sondern ich sage: "Gott hat uns so geschaffen, dass wir einen Sinn brauchen, und der Islam bietet die befriedigendste Antwort auf die Suche nach dem Sinn, was bedeutet, dass Gott uns durch die Suche nach dem Sinn, die er in unsere natürliche Veranlagung gelegt hat, zum Islam führt; dies ist ein Beweis dafür, dass der Islam die Religion ist, von der Gott möchte, dass wir ihr folgen."⁸⁴

Einige atheistische Denker, die die Existenz Gottes ablehnten, erkannten, dass die unvermeidliche Folge ihrer Position Nihilismus⁸⁵ war, und bezeichneten die menschliche Existenz als ein sinnloses Phänomen. Sie akzeptieren, dass "das Leben nur dann einen Sinn haben kann, wenn Gott existiert", und wenn sie dies mit ihren atheistischen Überzeugungen kombinieren, kommen sie zu dem Schluss, dass das Leben keinen Sinn habe. Viele Nihilisten stimmen mit den theistischen Religionen überein, dass der Glaube an Gott dem Leben einen Sinn gibt. Andererseits ist es ein schwerwiegender Fehler und Widerspruch, dass eine beträchtliche Anzahl von Menschen, die sich zu diesen Religionen "bekennen", nicht zulassen, dass ihre Überzeugungen in dieser Angelegenheit die Richtung ihres Lebens bestimmen.

84 Caner Taslaman, *Warum ich Muslim bin. Argumente für den islamischen Glauben - Antwort auf den Deismus*, Kapitel 8.1: Was muss ich machen, damit mein Leben einen Sinn bekommt? Warum wurde ich erschaffen?, Tredition Verlag, 2023.

85 Anm. d. Übers.: Philosophische Anschauung der Nichtigkeit, Sinnlosigkeit alles Bestehenden, des Seienden.

Ich kann sagen, dass es zwei grundlegende Elemente gibt, die zum Nihilismus führen. Das erste hängt mit der Antwort auf die Frage "Warum sind wir hier?" zusammen. Wenn die Existenz Gottes geleugnet wird, wird es unvermeidlich zu glauben, dass wir von Natur aus das Produkt zweckloser Prozesse sind und dass wir ohne einen Zweck hier sind. Daraus wird gefolgert, dass unser Hiersein keinen "objektiven Sinn" haben kann. Die zweite Frage bezieht sich auf die Antwort auf die Frage "Wohin gehen wir?". Viele Menschen, die der Meinung sind, dass es keinen "objektiven Sinn" geben kann, haben sich dafür entschieden, ihr Leben mit einem von ihnen selbst geschaffenen Sinn zu leben, d. h. sie sind der Meinung, dass ein "subjektiver Sinn" ausreichen würde. Ein Nihilist bestimmt seine Einstellung zum Leben, ohne den Kopf in den Sand zu stecken angesichts der Tatsache, dass dieses kurze Leben rasant auf den Tod zusteuert. Der Nihilist ist sich darüber im Klaren, dass nichts in einem Leben, das unweigerlich bald zu Nichts wird, sinnvoll sein kann; er weiß, dass es eine Illusion ist, zu glauben, dass wir ein "sinnvolles Leben" mit einem Sinn leben werden, den wir selbst schaffen. Kurz gesagt, ein Nihilist schließt aus der Antwort auf die Frage "Warum sind wir hier?", dass der "objektive Sinn" unmöglich ist, und aus der Antwort auf die Frage "Wohin gehen wir?", dass ein "subjektiver Sinn" ebenfalls unmöglich ist.

Viele Menschen, die nicht an die Existenz des Jenseits glauben, haben versucht, in der Fortführung ihres Stammbaums und den von ihnen im Universum hinterlassenen Artefakten einen Sinn zu finden. Ist nicht das Bestreben einiger Herrscher und Reicher, prächtige Artefakte zu hinterlassen, Ausdruck einer solchen Suche nach Trost? Sogar in der Rede des Perikles, der in der vorchristlichen Zeit berühmt war, finden wir Spuren des Wunsches, durch das Hinterlassen von Werken und Ruhm unsterblich zu werden:

2. Aufschrei: Der Sinn

“So haben sie ihr Leben im Licht der Öffentlichkeit geopfert. Jeder von ihnen hat sich einen Ruf erworben, der nie veralten wird, und ihr Grab sollte nicht als ein Ort angesehen werden, an dem ihre Gebeine aufgebahrt sind, sondern es ist ein Denkmal für ihre Siege, wo die Erinnerung an ihr Heldentum und ihre Geschichten bei jeder Gelegenheit gepflegt werden.”⁸⁶

Wenn ein Mensch stirbt, werden seine Werke und sein Ansehen in der Welt, die nie in seinem Bewusstsein sein werden, für ihn keine Bedeutung haben; ich kann sagen, dass eine solche Suche nach Trost ein Mechanismus der Selbsttäuschung und ein Versuch ist, die Suche der Seele nach Sinn zum Schweigen zu bringen. Im Übrigen sind es nicht nur die Menschen, die auf die Auslöschung zusteuern. Die Daten der modernen Wissenschaft zeigen, dass unsere Welt und das gesamte Universum auf ein Ende zusteuern, und wenn dieses Ende kommt, werden alle Lebewesen und Menschen sowie alle von Menschen geschaffenen Artefakte, Technologien, Kunstwerke und Reputationen verschwinden. Dieses unausweichliche Ende trieb den berühmten atheistisch-agnostischen⁸⁷ Philosophen Russell (1872-1970) in die “unausweichliche Verzweiflung” und veranlasste ihn zu den folgenden nihilistischen Worten:

“Die Welt, die uns die Wissenschaft präsentiert, ist noch zweckloser, noch sinnloser... Die Menschheit ist das Produkt von Ursachen ohne jeden Zweck; ihr Ursprung, ihre Entwicklung, ihre Hoffnungen und Ängste, ihre Lieben und Überzeugungen sind nichts weiter als Atome, die zufällig

86 Thucydides, “Funeral Oration of Pericles”, Hrsg.: Robert B. Strassler, *The Landmark Thucydides*, The Free Press, 1996, S. 115.

87 Russell ist auf beide Arten beschrieben worden. Obwohl “Agnostizismus” seine Position vom philosophischen Standpunkt aus besser beschreibt, kann man ihn aufgrund der Tatsache, dass seine Philosophie und sein Handeln durch das Fehlen jeglicher Möglichkeit der Existenz Gottes gekennzeichnet sind, als “Atheist” bezeichnen.

zusammenkommen. Kein Heldentum, keine Intensität der Gedanken und Gefühle kann das menschliche Leben über das Grab hinaus retten. Alle Produkte jahrhundertelanger Arbeit, alle Opfer, alle Eingebungen, der ganze Glanz des menschlichen Genies sind dazu verdammt, in der unermesslichen Struktur des Sonnensystems unterzugehen. Alle Errungenschaften der Menschheit werden unweigerlich in den Trümmern des Universums untergehen... Die Seele kann von nun an nur auf dem Fundament dieser Tatsachen, dieser unausweichlichen Verzweiflung sicher wohnen.”⁸⁸

Weder Russell noch Nietzsche, dessen Name mit dem Nihilismus in Verbindung gebracht wird, sahen den Nihilismus, der das konsequente Ergebnis ihrer atheistischen Philosophien ist, als Endziel an und versuchten zu leben, indem sie einen “sinnvollen” Weg (subjektiven Sinn) zeichneten. Wenn sich der Mensch jedoch in einer, wie Russell es nannte, “unnachgiebigen bzw. tiefen Verzweiflung” (unyielding despair) befindet, bedeutet dies, dass das Leben zwangsläufig sinnlos ist und dass das Bemühen um einen “subjektiven Sinn” nur eine Selbsttäuschung ist. Die der menschlichen Natur innewohnende Suche nach Sinn ist jedoch sehr stark, so stark, dass viele berühmte atheistische Denker der Geschichte nach einem “Sinn” gesucht haben, den sie selbst geschaffen haben, auch wenn er nicht mit dem atheistischen Paradigma vereinbar ist. Unter den atheistischen und agnostischen Denkern sind diejenigen, die sich mit dem Nihilismus abgefunden haben, in der Minderheit, und diejenigen, die sich um einen “subjektiven Sinn” bemühen, sind in der Mehrheit. Aber ein Atheist oder Agnostiker kann weder Kohärenz mit Glückseligkeit noch Kohärenz mit einem sinnvollen Leben verbinden.

88 Bertrand Russell, *Mysticism and Logic and Other Essays: A Free Man's Worship*, Longmans, 1918, S. 40.

2. Aufschrei: Der Sinn

Der Unterschied zwischen “ein sinnvolles Leben führen” und “denken, dass man ein sinnvolles Leben führt” sollte beachtet werden. Ein Mensch, der glaubt, ein sinnvolles Leben zu führen, kann auch den Aufschrei nach Sinn in seiner Seele zum Schweigen bringen. Die menschliche Fähigkeit zur Selbsttäuschung ist, wie ich schon oft betont habe, sehr hoch. Man muss nicht in Nozicks Erlebnismaschine einsteigen, um sich selbst zu täuschen! Aber die Leistung besteht nicht darin, die Schreie der Seele zum Schweigen zu bringen, sondern zu der Wahrheit zu gelangen, zu der uns diese Schreie führen: Es geht nicht darum, den Aufschrei der Seele nach Sinn mit einer “erfolgreichen” Täuschung zum Schweigen zu bringen, sondern ein sinnvolles Leben so zu leben, wie es dieser Aufschrei der Seele befürwortet. Das geht nur, wenn wir so leben, dass wir mit Gott, dem Schöpfer des Lebens und dem, der gleichzeitig unser Leben und das Leben unserer Lieben nach dem Tod so leicht erhalten kann, in Verbindung stehen und so leben, wie von ihm vorgesehen. Die Aufschreie unserer Seele sind für uns das Mittel, um Sinn mit Glückseligkeit, Liebe, dem Guten, Wahrheit, Schönheit und Beständigkeit zu verbinden. Es mag möglich sein, diese Aufschreie durch Selbstbetrug zum Schweigen zu bringen, aber wer das tut, wird der Fähigkeit dieser Schreie (Veranlagung) beraubt, ihn zu einem sinnvollen und lebenswerten Leben zu führen.

Diejenigen, die den Tod als letzte Station sehen, versuchen, sich bis zur letzten Station nicht von ihrer natürlichen Beschaffenheit stören zu lassen, indem sie ihre inneren Aufschreie bis zum Tod zum Schweigen bringen. Das ist in der Tat das Beste, was sie innerhalb ihrer eigenen Weltanschauung tun können. Aber auf diese Weise wird ihnen die Chance genommen, ihre falschen Weltanschauungen durch ihre Veranlagung korrigieren zu lassen und ihr Leben mit korrigierten Weltanschauungen zu leben. Es ist ein großer Widerspruch, dass einige Theisten, die behaupten zu “glauben”,

2. Aufschrei: Der Sinn

dass der Tod eine Übergangsstation ist, wie Atheisten und Agnostiker versuchen zu leben, indem sie die Aufschreie ihrer Natur unterdrücken. Damit berauben sie sich nicht nur der Möglichkeit, dieses Leben sinnvoller zu leben, sondern, was noch wichtiger ist, sie verpassen die Chance, dass ihr weiteres Leben nach dem Tod besser sein wird.

Peter Kreeft (geb. 1937) wies darauf hin, dass es fünf Formen der Täuschung geben kann, die von den wichtigsten Fragen ablenken: Die erste ist die Ablenkung, bei der man sich ständig von den vielen kleinen Zielen der Welt, in der wir leben, ablenken lässt und so den großen Zielen ausweicht. Die zweite ist die Propaganda, bei der diejenigen, die keine Antworten auf die großen Fragen haben, das, was zu den wichtigsten Fragen vorgebracht wird, sarkastisch als "Metaphysik, abstrakt" usw. bezeichnen und so die Menschen ermutigen, sich von der Suche nach den wichtigsten Fragen fernzuhalten. Die dritte ist die Gleichgültigkeit; diejenigen, die das Wissen selbst in einem Bereich wie der Kommunikation von Bienen heiligen, leben in Gleichgültigkeit gegenüber Fragen wie Gott, dem Sinn des Lebens und dem Jenseits. Die vierte ist das Streben nach einer falschen Vorstellung von Glück, indem man glaubt, dass die wichtigsten Dinge einen unglücklich machen werden. Die fünfte ist der Subjektivismus, der behauptet, dass es keine allgemeingültigen Wahrheiten gibt, dass das Individuum die Wahrheit für sich selbst erzeugt und somit die Suche nach den wichtigsten Fragen ausschließt.⁸⁹ Die Argumente in diesem Buch hier zeigen, warum wir trotz all dieser trügerischen Faktoren einen sinnvollen Lebensweg einschlagen und dabei die wichtigsten Fragen im Auge behalten sollten.

Wie ich bereits erwähnt habe, versuchen viele Menschen der modernen Zeit, ihrem Leben einen Sinn zu geben, indem

89 Peter Kreeft, *Three Philosophies of Life*, Ignatius Press, 1989, S. 33-35.

sie ein CGH (Charisma Geld Hedonismus) zentriertes Leben führen, anstatt ein Gott-zentriertes Leben. Für viele Menschen besteht der Zweck der Bildung von Kindheit an darin, CGH zu erreichen: Bildung ist zu einem Werkzeug geworden, um das Ego zu nähren (Charisma), die Taschen zu füllen (Geld) und den Appetit zu stillen (Hedonismus).⁹⁰ Diejenigen, die diese Sichtweise haben, gestalten ihr Leben mit der Motivation, CGH zu erlangen, ausgehend von der Bildung. Können Sie die Abnormalität darin erkennen, dass diejenigen, die – normalerweise – anderen und sich selbst Fragen über die Zukunft stellen wie “An welcher Universität möchtest Du studieren?”, “Was wirst Du tun, wenn Du die Schule beendet hast?” und “Wie willst Du deinen Lebensabend verbringen?”, sich vor der viel wichtigeren Frage “Wohin gehen wir?” verstecken und die Zukunft von Milliarden von Jahren nach dem Tod ignorieren? Eine der höchsten Stufen des Irrsinns vieler Menschen besteht darin, dass sie sich große Sorgen über sehr kleine Verluste in dieser Welt machen, z. B. darüber, dass jemand ihr Auto anrempelt und beschädigt, aber sie verbringen ihr Leben damit, gleichgültig gegenüber der Tatsache zu sein, dass ihnen alles im Leben im Tod genommen wird.

Es ist ganz natürlich, dass Menschen Charisma haben, dass sie von anderen bewundert und geschätzt werden wollen, dass sie sich um Geld bemühen, mit dem sie sich viele Dinge kaufen können, und dass sie die Lust dem Leid vorziehen. Was hier beanstandet wird, ist nicht, dass ein Mensch CGH

90 Im vorangegangenen Kapitel habe ich die Lust (den Hedonismus) als ein Element betrachtet, das mit Glücklichkeit gleichgesetzt wird, und hier diskutiere ich es unter dem Gesichtspunkt, dass seine Erreichung eines der Elemente ist, die dem Leben einen Sinn geben. Die Analysen, die in jedem dieser Kapitel zum Thema “Lust (Hedonismus)” gemacht werden, sind auch für das andere Kapitel wichtig. “Was macht glücklich?” und “Was ist der Sinn des Lebens?” sind zwei verschiedene Dinge. Viele betrachten, die Glückseligkeit im hedonistischen Sinne als Ziel des Lebens betrachten, setzen jedoch beides gleich, indem sie das Erreichen von Glücklichkeit als Sinn des Lebens ansehen.

2. Aufschrei: Der Sinn

erreichen will oder dass er oder sie eine bestimmte Anstrengung unternimmt, um CGH zu erreichen, sondern dass das Ziel von CGH als der grundlegende Sinn des Lebens angesehen wird. Der Tod zeigt, dass eine Investition in CGH nicht anders ist als eine Investition in ein Unternehmen, das mit Sicherheit scheitern wird. Wenn wir uns mit einer so grundlegenden Frage für unser Leben wie “Wohin gehen wir?” auseinandersetzen, ohne uns etwas vorzumachen, wird unser auf CGH ausgerichteter Versuch, einen falschen Sinn zu schaffen, hinfällig. Die Tatsache, dass wir die Zeit nicht einfrieren können, selbst wenn wir unsere Ziele in dieser Welt erreichen, die unvermeidliche Kürze und Vergänglichkeit von allem, was mit der Welt zu tun hat, zeigt, dass es keinen Lebenssinn in irgendeinem Ziel geben kann, das nur mit dieser Welt zu tun hat.

Die Prozesse der Modernisierung und der Globalisierung schaffen ein wettbewerb intensiveres Umfeld als in früheren Epochen und zwingen die Menschen, im Lärm des Lebens mit anderen um CGH zu konkurrieren, und viele Menschen verzehren ihr Leben in diesem Lärm, ohne sich ernsthaft die Fragen “Warum sind wir hier?” und “Was ist der Sinn dieses Lebens?” zu stellen. Kierkegaard hat nicht umsonst gesagt, dass er, wenn er ein Arzt wäre und gebeten würde, ein einziges Heilmittel für alle Krankheiten der modernen Zeit zu verschreiben, “Stille” verschreiben würde.⁹¹ Wer kann die Notwendigkeit einer solchen Stille leugnen, um die Aufschreie aus dem Inneren zu hören und entsprechend Stellung zu beziehen?

Wer die Existenz Gottes begreift, erkennt, dass seine Existenz in der Welt das Ergebnis eines Zwecks ist und dass die Möglichkeit, ein sinnvolles Leben zu führen, kein Selbstbetrug ist. Wer versteht, dass Gott den Menschen erschaffen

91 Sergia Hay, *Ethical Silence: Kierkegaard on Communication, Education, and Humility*, Lexington Books, 2020.

2. Aufschrei: Der Sinn

hat, erkennt, dass die dem Menschen innewohnende Sinn-suche von Gott in den Menschen hineingelegt wurde, damit er einen Sinn findet. Es ist ein großer Mangel, Gott als den Schöpfer der anderen zu betrachten und nicht zu erkennen, dass er in erster Linie “mein” Schöpfer ist. Ja, er ist “mein” Schöpfer, und es ist sehr wichtig, dies zu verstehen und mit unserem ganzen Wesen zu fühlen, um zu erkennen, dass das Leben nur durch unsere Beziehung zu ihm einen Sinn hat. Im Gedächtnis unseres Schöpfers (Gott), des ewigen Wesens, dauerhaft als wohlgefälliger Diener zu sein und einen guten Platz im Jenseits zu haben, das über diese Welt hinausgeht, sind in der Tat Ziele, die es wert sind, der Sinn des Lebens zu sein.

Die Antworten auf die Fragen “Warum sind wir hier?” und “Wohin gehen wir?”, die wir benötigen, um ein sinnvolles Leben aufzubauen, kann nur derjenige geben, der uns geschaffen hat. Es sollte nicht angenommen werden, dass diese Perspektive das Leben in der Welt abwertet. Im Gegenteil, die Erkenntnis all dieser Dinge ist die einzige Möglichkeit, das weltliche Leben sinnvoll und wertvoll zu gestalten. Das Leben in der Welt hat nur dann seinen wahren Sinn, wenn es in Konnexität mit Gott, dem Schöpfer der Welt und von uns, gelebt wird. Der Aufschrei unserer Seele nach Sinn ist Gottes Geschenk an uns, damit wir kein sinnloses Leben führen und unsere Lebensspanne, die das wichtigste Kapital ist, das wir haben, optimal ausnutzen.

3. Aufschrei: *Die Liebe*

3. Aufschrei: Die Liebe

Wir verwenden den Begriff "Liebe" für viele verschiedene Objekte. Manchmal versuchen wir, unser Interesse und unsere Freude an ihnen auszudrücken, indem wir sagen, dass wir eine Blume wie die Hyazinthe oder ein Gericht mit Auberginen lieben. Manchmal sagen wir, dass wir Aktivitäten wie Basketball oder Skifahren lieben, um unsere Freude und unseren Wunsch auszudrücken, diese Aktivitäten zu tun. Manchmal verwenden wir das Wort "Liebe" in dem Sinne, der in diesem Kapitel im Mittelpunkt steht, um auszudrücken, dass wir uns um ein bewusstes Wesen kümmern, uns für es interessieren und es einer anderen Sache oder Person vorziehen. Derjenige, der Liebe empfindet, fühlt mit demjenigen mit, der Liebe empfindet; er nimmt Anteil an den Gedanken und Handlungen desjenigen, der geliebt wird. Es gibt große Unterschiede zwischen der Liebe zu einem Freund, einem Ehepartner, einer Mutter und Gott, aber das gemeinsame Element in all diesen sehr unterschiedlichen Lieben – in unterschiedlichem Ausmaß – ist die Sorge um den geliebten Menschen und die Wertschätzung des geliebten Menschen. In der Literatur zu diesem Thema werden manchmal Begriffe wie "*philia*" für die Liebe zu Familie und Freunden, "*eros*" für die Liebe zur Sexualität und zu romantischen Leidenschaften und "*agape*" für die Liebe zu Gott und die Liebe Gottes zu seinen Dienern verwendet, um diese verschiedenen Lieben zu unterscheiden.⁹²

Das Wort "Leidenschaft" wird auch zur Bezeichnung von Liebe verwendet. "Leidenschaft" bedeutet im eigentlichen Sinn "Leiden schaffende" Gemütszustände und das Ergriffensein, insbesondere in Bezug auf sexuelle Anziehung, obwohl es manchmal auch für "intensive Liebe" verwendet wird. Wenn "Leidenschaft" nur für "intensive Liebe" verwendet würde, hätte ich im Titel das Wort "Leidenschaft"

92 Bennett W. Helm, "Love", Hrsg.: Edward N. Zalta, *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*, Fall, 2021.

anstelle von "Liebe" verwendet. Ich habe jedoch das Wort "Liebe" anstelle von "Leidenschaft" im Titel verwendet, um eine falsche Konnotation zu vermeiden. Tatsächlich haben viele islamische Denker das arabische Wort "*hubb, muhabba*", das auch im Koran verwendet wird und dessen Bedeutung sich mehr mit dem deutschen Wort "Liebe" überschneidet, und das arabische Wort "*mawadda*", abgeleitet vom Adjektiv "*Wadud*", das im Koran die Liebe zu Gott ausdrückt, für die Gefühle der Diener gegenüber Gott und Gott gegenüber den Dienern verwendet. Sie zogen es vor, das Wort "Leidenschaft", das auch im Arabischen vorkommt, nicht zu verwenden.⁹³

Liebe ist, wie unser Empfinden von dem Guten und der Schönheit, ein geistiger Zustand, der sich nicht auf eine materielle Struktur reduzieren und erklären lässt. Die materielle Beziehung zu Hormonen wie Oxytocin sollte nicht mit der Reduzierung auf materielle Strukturen verwechselt werden. Die Liebe kann nicht verstanden werden, indem man das Hormon Oxytocin oder andere chemische und biologische Strukturen untersucht. Aber in der ersten Person erleben wir die Liebe in uns selbst und wissen, was Liebe ist.

93 Einige Denker haben das Wort "Leidenschaft" vorgezogen, um die Gefühle der Diener für Gott und Gottes für die Diener auszudrücken. Zu diesem Thema, siehe: Süleyman Uludağ, Artikel "*Aşk (Leidenschaft)*", *Türkiye Diyanet Vakfı İslâm Ansiklopedisi (Türkische Religionsstiftung Enzyklopädie des Islam)*, 1991. (Zusätzliche Anm. d. Übers.: Dieser Abschnitt ist vom Autor auf die türkische Sprache bezogen verfasst worden, und wurde in das Deutsch abgeändert, wobei das arabische Wort "*aschq*" mit "Leidenschaft" wiedergegeben wurde. "*Aschq*" wird in der muslimischen Tradition, vor allem in Sekten, fälschlicherweise als höchstes Ziel der Dienerschaft angesehen.)

Oftmals ist unser Ich-Zeugnis unser Wissen über die sichersten Dinge, die wir wissen können.⁹⁴

Die Liebe löst viele positive Gefühle aus. Mit der Liebe nehmen Gefühle von Einsamkeit und Sinnlosigkeit ab, die Lebensfreude und das Gefühl des inneren Friedens nehmen zu. Ein großer Teil unseres Verhaltens beruht auf der Liebe oder der Suche nach Liebe. Außerdem machen wir uns keine ernsthaften Gedanken darüber, dass die Liebe oder das Streben nach Liebe unsere Motivation für viele unserer Handlungen ist. Dennoch sind sich viele Menschen bewusst, dass das Leben ohne Liebe sinnlos wäre und dass die Liebe eines der wichtigsten Elemente ist, die den Menschen zum Menschen machen. Pinnock (1937-2010) zitierte zu diesem Thema Descartes' berühmtes "Ich denke, also bin ich" und erklärte, dass er es vorziehe zu sagen "Ich liebe, also bin ich".⁹⁵ Nach Ibn Sina ist alles Dasein durch die Liebe entstanden; indem Gott die Liebe als Bestandteil allen Seins schuf, lenkte er alles Dasein auf sich selbst, die Quelle der Liebe, des Guten und der Vollkommenheit.⁹⁶

Die Tatsache, dass der Begriff der Liebe so oft und für so viele Dinge verwendet wird, kann diesen Begriff in manchen Köpfen trivialisieren. Deshalb ist es notwendig, zwischen verschiedenen Arten von Liebe zu unterscheiden und darauf

94 Sie können meine Ansichten über "Subjektivität" und "Qualia" in der Philosophie des Geistes in meinem Buch nachlesen: Caner Taslaman, *Fıtrat Delilleri (Die Beweise der natürlichen Beschaffenheit des Menschen)*, Istanbul Verlagshaus, 2021, S. 248-256. (Zusätzliche Anm. d. Übers.: Eine verschlankte Form des gesamten Inhalts kann in englischer Sprache im folgenden Buch gelesen werden: Caner Taslaman, *12 Arguments For The Existence Of God (12 Beweise für die Existenz Gottes)*, Cosmo Publishing Company, 2021, S. 105-118.)

95 Clark H. Pinnock, "I Love Therefore I Am: A Relational and Charismatic Model of Love", Hrsg.: Jeff Levin und Stephen G. Post, *Divine Love*, Templeton Press, 2010, S. 219.

96 Ibn Sina (latinisiert Avicenna), *Aşk Risalesi (Die Abhandlung über die Leidenschaft)*, Übers.: Ahmet Ateş, Kirkambar Verlag, 2017.

3. Aufschrei: Die Liebe

zu achten, wofür oder für wen dieser Begriff verwendet wird. Es gibt vor allem eine Art von Liebe, die wir unterscheiden müssen. Das ist die Liebe des Menschen zu Gott und die Liebe Gottes zum Menschen (*Agape*). In diesem Abschnitt soll diese wichtigste Art der Liebe hervorgehoben werden. Zwischen den geschaffenen Wesen, deren Fortbestand von Gott abhängt, und Gott, ihrem Schöpfer, besteht eine ontologische Kluft (in Bezug auf die existenzielle Bedeutung). Der Unterschied zwischen Gott und anderen Wesen erfordert, dass wir unsere Liebe zu Gott und seine Liebe zu uns in einer anderen Kategorie als alle anderen Lieben bewerten. Da die Summe aller anderen Wesen außer Gott nicht so wichtig sein kann wie Gott selbst, der sie erschaffen hat und ihre Existenz erhält, kann die Summe der Liebe aller anderen Wesen außer Gott zu uns nicht so wichtig sein wie Gottes Liebe zu uns. Ebenso wenig kann die Summe unserer Liebe zu allen anderen Wesen als Gott so wichtig sein wie unsere Liebe zu Gott.

Gott ist die Quelle für die Existenz der Liebe, und ohne Bezug auf ihn fehlt der Liebe eine logische Grundlage. Man mag sich fragen, was ich mit der "logischen Grundlage der Liebe" meine; ich werde versuchen, dies kurz zu erklären. Nach Ansicht der Atheisten ist die Liebe, wie alles andere auch, eine Kombination aus der Notwendigkeit von Naturgesetzen und zufälligen Prozessen. Innerhalb dieses Paradigmas ist es nicht möglich, die logische Grundlage der Liebe zu erklären. Zu lieben bedeutet, etwas oder jemanden zu schätzen und zu mögen. Nach der atheistischen Weltanschauung ist jedoch jedes Wesen, dem wir begegnen (unsere Mutter, unser Vater, unser Kind, unser Ehepartner, unser Freund), lediglich das zufällige Zusammentreffen von Atomen in einer bestimmten Form. Die Liebe hingegen ist ein Gefühl, das wir innerhalb unserer biologischen Struktur empfinden, das zufällig entstanden ist und nur einen pragmatischen Nutzen

3. Aufschrei: Die Liebe

hat. So scheint es keine logische Grundlage für die Behauptung zu geben, dass die Wesen, die wir "lieben", für uns "wertvoller" sind als Felsen oder Schutt. Sie mögen unsere Bedürfnisse erfüllen, aber "Ein Bedürfnis erfüllen" erfordert nicht "Liebe" nach einem materialistischen Gesetz oder einer logischen Notwendigkeit. Es gibt keine materielle oder logische Grundlage dafür, für geliebte Menschen Opfer zu bringen. Innerhalb des atheistisch-materialistischen Paradigmas lässt sich nicht nachweisen, dass das Gefühl der Liebe, das sich in unserer natürlichen Veranlagung durch das Zusammenspiel natürlicher Prozesse und Zufälle bildet, besonderer und wertvoller ist als das Knurren unseres Magens. In diesem Paradigma ist die Liebe nichts als eine süße Illusion, die uns unsere Gene aufzwingen und die in der Welt nützlich ist.

Aber wenn wir erkennen, dass Gott das Gefühl der Liebe geschaffen hat, hört die Liebe auf, eine Illusion zu sein, die uns von unseren Genen aufgezwungen wird. Das liegt daran, dass die Liebe von Gott, dem Schöpfer aller Dinge, bewusst in unsere Struktur eingewoben wurde. Die Tatsache, dass Gott dies mit biologischen Gesetzen und Genen versehen hat, die seine Gesetze in der lebendigen Welt sind, ändert daran nichts. Der Grund, warum wir diesem Gefühl so viel Bedeutung beimessen, ist, dass es wirklich wichtig ist. Gott hat die Liebe in unsere Natur gelegt, damit wir eine besondere Beziehung zu dem Wesen aufbauen können, das er geschaffen hat, und, was noch wichtiger ist, damit wir ihn lieben und seine Zuneigung gegenüber seinen Dienern besser verstehen können. Kurz gesagt, es ist unmöglich, eine logische Grundlage für unser Gefühl der Liebe zu finden, ohne Gott in unser Paradigma einzubeziehen.

Aristoteles versuchte, die Quelle der Bewegung im Universum dadurch zu erklären, dass der Geliebte (Gott, der erste

Beweger) den Geliebten (die Wesen im Universum) bewegt.⁹⁷ Viele Theologen und Philosophen haben dieses Thema in den Mittelpunkt ihrer Systeme gestellt. Ist es nur eine romantische Mystik, wenn man der Liebe zu Gott und Gottes Liebe eine solche Bedeutung beimisst? Mit anderen Worten, ist es eine Selbsttäuschung? Oder ist es das, was es wirklich sein sollte? Ich bin der Meinung, dass es die Wahrheit ist und dass es genau so sein sollte. Dazu ist es notwendig, zwei Dinge zu verstehen: Erstens, die Existenz Gottes und zweitens, die Bedeutung der Liebe. In meinen Büchern, auf die ich in den vorangegangenen Kapiteln verwiesen habe, habe ich erörtert, wie man die Existenz Gottes rechtfertigen kann. Um die Bedeutung der Liebe zu verstehen, reicht meiner Meinung nach das Gedankenexperiment aus, das ich im Abschnitt über "Glückseligkeit" erwähnt habe. Jeder gesunde Mensch möchte von Natur aus lieben und geliebt werden. Stellen wir uns eine Situation vor, in der wir alles im Leben bekommen, was wir wollen, aber niemanden lieben können und von niemandem geliebt werden. Oder noch schlimmer: Stellen wir uns eine Situation vor, in der wir alle hassen und alle uns hassen. Die Ablehnung unserer Seele gegen solche Situationen zeigt, wie wichtig der Aufschrei unserer Seele nach Liebe für uns ist.

Die stärkere Betonung der Liebe in der Religion ist eine wichtige Medizin zur Behandlung der kranken Ansichten, die im Namen der Religion im Laufe der Geschichte vertreten wurden. Die Botschaften, die den Menschen durch Propheten wie Moses, David, Jesus und Muhammad vermittelt wurden, betonten die Bedeutung der Liebe der Menschen zu Gott und der Liebe Gottes zu den Menschen. Zu den vielen Liebesbekundungen in diesen Texten, die von Milliarden von Menschen auf der ganzen Welt gelesen werden, gehören beispielsweise die folgenden:

97 Aristoteles, *Metaphysik*, Übers.: W. D. Ross, Hrsg.: Roger Bishop Jones, NuVision Publications, 2012.

3. Aufschrei: Die Liebe

Darum sollst du den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Kraft.
(Altes Testament, Dtn 6,5)⁹⁸

Deine Liebe ist unvergleichlich. Du bist unser Gott, du breitest deine Flügel über uns und gibst uns Schutz.

Du sättigst uns aus dem Reichtum deines Hauses, deine Güte erquickt uns wie frisches Wasser.

Du selbst bist die Quelle, die uns Leben schenkt. Deine Liebe ist die Sonne, von der wir leben.

Bleib immer denen gut, die dich kennen; bleib allen in Treue zugewandt, die dir mit redlichem Herzen folgen!
(Altes Testament, Ps 36,8-11)⁹⁹

Meister, welches Gebot im Gesetz ist das wichtigste? Er antwortete ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit deinem ganzen Denken. Das ist das wichtigste und erste Gebot. (Neues Testament, Mt 36,8-11)¹⁰⁰

98 Anm. d. Übers.: EHB, Dtn 6,5.

99 Anm. d. Übers.: GNB, Ps 36,8-11.

100 Anm. d. Übers.: EHB, Mt 22,36-38.

Und doch gibt es unter den Menschen manche, die außer Gott andere als seinesgleichen annehmen und ihnen dieselbe Liebe schenken wie Gott. Aber die Liebe der Gläubigen zu Gott ist stärker. ... (Koran 2:165)¹⁰¹

**O die ihr glaubt, wer von euch sich von seiner Religion abkehrt -, so wird Gott Leute bringen, die er liebt und die ihn lieben, bescheiden gegenüber den Gläubigen, mächtig (und mit Würde auftretend) gegenüber den Wahrheitsbedeckenden, und die sich auf Gottes Weg abmühen und nicht den Tadel des Tadlers fürchten. Das ist Gottes Huld, die Er gewährt, wem er will. Gottes Barmherzigkeit ist allumfassend, Gott ist Allwissend.
(Koran 5:54)**

In seinem Buch über die Liebe unterscheidet Lewis (1898-1963) zwischen Wertschätzungs-Liebe (appreciative-love), Bedürfnis-Liebe (need-love) und Geschenk-Liebe (gift-love).¹⁰² Ein Beispiel für Wertschätzungs-Liebe ist die Wertschätzung und Liebe zum Duft einer Blume, auch wenn sie nie wieder gerochen würde. Die Liebe eines kleinen Kindes zu seinen Eltern, von denen es für seine Ernährung und alle anderen Bedürfnisse abhängig ist, ist ein Beispiel für Bedürfnis-Liebe. Die Liebe und Aufopferung einer Mutter und

101 Anm. d. Übers.: Jürgen Todenhöfer benennt den "Koran" zu Recht als "das neueste Testament", da es von derselben Quelle (Gott) stammt und somit auch dieselbe Botschaft beinhaltet. Jürgen Todenhöfer, *Der Aufstand des Anstands: Mein Plan für Deutschland*, BoD - Books on Demand, 2021, S. 42. Dies steht im Einklang mit dem Koran, wo Gott sagt, dass die einzelnen Offenbarungen sich gegenseitig bestätigen 2:41, 91, 97, 101; 3:3, 50; 4:47; 5:48; 6:92; 10:37; 12:111; 35:31; 37:37; 46:12, 30; vgl. Matthäus 5,17; dass sie sich gegenseitig kontrollieren 5:48; dass sie offen darlegen, was vor ihnen verändert bzw. verfälscht wurde 2:109; 3:187; 5:48; 16:44, 64; 37:117; 47:25, 32; und dass sie einige Verse (Bestimmungen) der vorherigen Offenbarungen aufheben 2:106. Siehe: Serdâr Yücedağ, Der einzige Kommentator des Koran ist der Koran selbst, Hrsg.: Ecevit Polat, *Der Koran im Spannungsfeld der Moderne - Ein Zugang zum edlen Buch des Islam*, tredition Verlag, 2024.

102 C. S. Lewis, *The Four Loves*, Harcourt, 1960, S. 33.

3. Aufschrei: Die Liebe

eines Vaters für ihre Kinder, auch wenn sie vielleicht nicht erwidert wird, ist ein Beispiel für Geschenk-Liebe.

Meiner Meinung nach wäre es sinnvoll, die Dankbarkeits-Liebe (gratitude-love) als vierte Art von Liebe zu unterscheiden. Ein Beispiel für Dankbarkeits-Liebe ist die Liebe, die man für seine Eltern empfindet, für das, was sie in der Vergangenheit getan haben. Während bei der Bedürfnis-Liebe die Liebe aufgrund der Erfüllung gegenwärtiger Bedürfnisse oder der Erwartung, dass zukünftige Bedürfnisse erfüllt werden, empfunden wird, wird bei der Dankbarkeits-Liebe die Liebe aufgrund dessen empfunden, was in der Vergangenheit getan wurde. Bei der Bedürfnis-Liebe sind die laufenden Bedürfnisse, d. h. der aktuelle Nutzen, die Quelle der Motivation, während bei der Dankbarkeits-Liebe die Quelle der Motivation das ist, was in der Vergangenheit getan wurde. Die Dankbarkeits-Liebe ist eine Liebe, die unabhängig vom gegenwärtigen Interesse existiert und die sehr gut zwischen dankbaren und undankbaren Menschen unterscheidet. Dies ist ein wichtiger Punkt, und deshalb verdient diese Art von Liebe eine eigene Analyse. Dankbarkeits-Liebe kann empfunden werden, weil die andere Person unsere Bedürfnisse erfüllt hat, oder sie kann empfunden werden, weil jemand uns liebt oder gute Dinge über uns sagt, obwohl wir keine materiellen oder psychologischen Bedürfnisse haben. Bei dieser Art von Liebe entsteht die Liebe aus dem, was getan wurde. Oft sind diese Arten der Liebe in unserer Liebe zu jemandem vermischt. Ich werde kurz unsere Liebesbeziehung zu Gott im Hinblick auf diese vier Arten der Liebe betrachten.

Wertschätzungs-Liebe: Aufgrund unserer Schöpfung (natürliche Beschaffenheit) gibt es einen Weg von unserer Zuneigung zur Wertschätzungs-Liebe. Da Gott der Schöpfer des Universums, der Welt und aller Lebewesen mit all ihrer

3. Aufschrei: Die Liebe

Schönheit und Pracht ist, und da er die Macht hat, auf diese Weise zu erschaffen, verdient er unsere Wertschätzungs-Liebe mehr als alles und jeden anderen.¹⁰³ Was auch immer unsere Bewunderung erregt, all das ist dank ihm entstanden. Um diese Liebe in uns zu entwickeln (und es ist zweifellos sehr wertvoll für uns, diese Liebe zu entwickeln), ist es wichtig, dass wir jedes Wesen als eine Schöpfung Gottes wahrnehmen. Viele Theologen, Philosophen und Literaten haben darauf hingewiesen, dass wir Gott lieben können, wenn wir seine Schöpfungen bewundern und lieben. In Dostojewskis (1821-1881) berühmtem Roman *“Die Brüder Karamasow”* zum Beispiel sagt Zossima Folgendes:

“Liebt Gottes Schöpfung, sowohl das Ganze als auch jedes Sandkorn. Liebt jedes Blatt, jeden Lichtstrahl. Liebt die Tiere, die Pflanzen, jedes einzelne Ding. Wenn du jedes einzelne Ding liebst, wirst du das Geheimnis Gottes in jedem einzelnen Ding begreifen, und wenn du das einmal begriffen hast, dann wirst du ihn jeden Tag mit einem richtigen Verständnis erkennen, und so wirst du eine Liebe erreichen, die das ganze Universum umfasst und universell ist.”¹⁰⁴

In Hunderten von Versen des Korans werden unsere Augen auf Gottes Schöpfung gerichtet. Der Koran ist kein Buch, das *“Liest nur mich”* sagt. Die Verse des Koran laden uns immer wieder ein, das Buch des Universums mit seinen Sternen, seiner Welt, seinen Geschöpfen zu lesen und zu betrachten. Eine solche Betrachtung der Phänomene im Universum führt zur Entwicklung eines Verstandes, der über die Wesen im Universum in Verbindung mit seinem Schöpfer nachdenkt. Ein solcher Geist erkennt nicht nur die Macht,

103 Diese Frage der Wertschätzung bzw. des Gefallens ist eng mit dem Konzept des *“Schönen”* verbunden, das ich auf den folgenden Seiten des Buches als sechsten Schrei behandeln werde.

104 Fyodor Dostoevsky, *The Brothers Karamazov*, Übers.: Richard Pevear und Larissa Volokhonsky, Picador, 2021.

3. Aufschrei: Die Liebe

das Wissen und die Kunst des Schöpfers im Universum, sondern entwickelt bei der Betrachtung des Universums auch seine Wertschätzung und Liebe zu Gott. So wie es einen Weg der Wertschätzung-Liebe von den Geschöpfen zum Schöpfer gibt, so gibt es auch einen Weg vom Schöpfer zur Liebe zu seinen Geschöpfen, und dieser Weg führt dann durch Wertschätzung-Liebe zurück zum Schöpfer. So unterstützen sich die Wege von den Geschöpfen zum Schöpfer und vom Schöpfer zu den Geschöpfen gegenseitig und fördern eine begeisterte Wertschätzung-Liebe. Wir sollten uns schämen, wenn wir die Herrlichkeit des Daseins, die Pracht des Universums, die Schönheit der geschaffenen Wesen spüren und uns dennoch nicht freuen können! Sind wir nicht taub, wenn wir die Klänge des Himmels, der Meere, der Bäume, der Vögel, der Ameisen nicht hören können?

Wir können Gott als das Wesen lieben, das das Universum und die Zeit übersteigt. Wir können ihn auch durch seine Schöpfung lieben, d. h. durch seine Immanenz im Universum. Das macht unsere Liebe zum Universum und zur Welt lohnenswert, denn sie nähren unsere Liebe zum Allerwichtigsten. Einige Mystiker haben aus Angst vor der Pervertierung der Schönheit der Welt versucht, sich Gott zu nähern, indem sie die Welt als hässlich und wertlos ansehen (indem sie die Welt, die sie als Schleier zwischen sich und Gott wahrnehmen, entfernen). Der Weg des Korans und vieler Theologen und Philosophen (mit denen ich übereinstimme) besteht jedoch darin, die Schönheiten der Welt als ein Mittel zu Gott zu betrachten. Eine solche Sichtweise zeigt, dass wir die Welt lieben und für sie sorgen sollten, weil sie ein Mittel zu Gott ist. Eine weltliche Liebe sollte nur dann korrigiert werden, wenn sie dazu führt, dass sie von Gott ablenkt; der Koran sagt, dass die Gläubigen, was auch immer mit der Liebe Gottes in Konflikt steht, Gott und den Weg, den Er zeigt,

3. Aufschrei: Die Liebe

wählen sollen (Koran 2:165; 9:24). Jede weltliche Leidenschaft, jede Anhaftung, jeder Ehrgeiz, der den Weg eines Menschen blockiert, der sich in Liebe zu Gott aufgemacht hat, sollte ohne zu zögern beseitigt werden. Aber um Gott zu finden, ist es nicht notwendig, die Welt zu verlassen, sondern die wahre Identität der Welt zu entdecken.

Es kann auch gefragt werden, ob Gott Wertschätzungs-Liebe für den Menschen hat. Der Mensch staunt oft, und dann gibt es eine Brücke vom Staunen zur Bewunderung und zur Wertschätzungs-Liebe. Da alles Dasein das Ergebnis von Gottes Schöpfung ist, ist es unvorstellbar, dass Gott den Menschen oder ein anderes Wesen bewundern würde und dass eine solche Brücke zu Wertschätzungs-Liebe führen würde. Ohne einen falschen Analogie Trugschluss zu begehen, möchte ich dennoch, um besser verstanden zu werden, folgende Sinn-ähnlichkeit erwähnen: Es ist möglich, dass Gott seiner Schöpfung gegenüber, ähnlich wie ein Künstler Wertschätzung und Liebe für das Werk empfindet, das er zuerst in seinem Geist erschafft und dann zum Leben erweckt hat. Denn Gott sagt im Koran, dass er den Menschen vielen (wohlgemerkt nicht allen) seiner Geschöpfe überlegen gemacht hat (17:70). Ich bin der Meinung, dass es kein Problem ist, zu denken, dass Gott den Menschen, der einen besonderen Platz unter den von ihm geschaffenen Wesen einnimmt, mit einer besonderen Liebe liebt, und dass diese Ansicht richtig ist.

Bedürfnis-Liebe: Die Liebe zu denen, die unsere Bedürfnisse erfüllen, ist ebenfalls eine menschliche Eigenschaft, die unserer natürlichen Veranlagung innewohnt. Waren nicht die ersten, die wir als Kinder zu allererst liebten, diejenigen, die unsere Bedürfnisse erfüllten (normalerweise unsere Eltern)? Mit jedem Jahr, jedem Tag und jeder Stunde, die vergehen, kommen wir dem Tod ein Stück näher. Einige

3. Aufschrei: Die Liebe

unserer Lieben haben diese Welt vor uns verlassen, einige werden sie nach uns verlassen. Wenn wir den Punkt des Todes erreichen, dem wir uns rasch nähern, wird unsere weltliche Reise zu Ende sein. Aber wie schön war es doch zu hören, zu sehen, unsere Mütter zu umarmen, an den Blumen zu riechen, mit unseren Lieben zu spielen, uns mit Freunden am Esstisch zu treffen! War all diese Schönheit und Liebe in uns nur für ein so kurzes Leben? Gibt es ein größeres Bedürfnis, dass unsere Existenz, unsere Schönheit und unsere Liebe nach dem Tod fortbestehen, als mit unseren Lieben wieder vereint zu sein? Nein, natürlich nicht. Nur der Schöpfer des Universums kann dieses größte Bedürfnis von uns erfüllen. Es ist für den Schöpfer des Universums sehr einfach, alle Lebewesen und uns ein weiteres Mal zu erschaffen. Außerdem hat Gott durch seine Propheten und Bücher im Laufe der Geschichte angekündigt, dass er die Neuschöpfung durchführen wird, was für ihn sehr einfach ist. Deshalb sollten wir Gott mit der größten Bedürfnis-Liebe lieben, der unsere Existenz in diesem Moment erhält und uns die frohe Botschaft von unserem größten Bedürfnis gibt, nämlich nach dem Tod neu erschaffen zu werden.

Ich bin auf einige gestoßen, die sagen, dass eine bedürfnisbezogene Liebe "Heuchelei" wäre; ich bin jedoch der Meinung, dass das nicht stimmt; man könnte sagen (und das ist auch meine Meinung), dass diese eigennützigste Liebe in der vierfachen Unterscheidung einen geringeren Wert hat als die anderen Lieben. Die Tatsache, dass sie weniger wertvoll ist als andere Liebesarten, bedeutet jedoch nicht, dass sie "heuchlerisch" sei. Wer von uns würde das als Heuchelei bezeichnen, wenn ein Kind seine Mutter und seinen Vater, die sich um alle seine Bedürfnisse kümmern, mit einer Bedürfnis-Liebe liebt? Wir sind Diener, bedürftige Wesen, und nur Gott kann unsere sehr wichtigen Bedürfnisse erfüllen. Wie sehr führen uns doch unsere Bedürfnisse, deren Fehlen uns Schmerzen

bereiten, zu Gott! Das Glücklichein lässt uns zu Gott gehen, aber der Schmerz lässt uns zu Gott rennen.¹⁰⁵ Sich mit unseren Bedürfnissen an Gott zu wenden, ist weder heuchlerisch noch schändlich. Es ist nichts, wofür man sich schämen müsste, wenn man in Übereinstimmung mit der Tatsache handelt, dass man Diener ist. Im Gegenteil, das Bewusstsein der Dienerschaft erfordert eine solche Ausrichtung. Der Mensch erreicht den höchsten Punkt, wenn er sich in Niederwerfung verbeugt.

Der Mensch ist ein Diener und bedürftig, während Gott derjenige ist, der die Bedürfnisse erfüllt, aber nichts bedürftig ist. Die unterschiedlichste Art der Liebe zwischen Mensch und Gott ist die Bedürfnis-Liebe. Da Gott nichts benötigt, ist es für ihn undenkbar, eine Liebe zu haben, die der Bedürfnis-Liebe ähnelt. Er hat uns die Gabe unserer Natur gegeben, die uns dazu bringt, Bedürfnis-Liebe gegenüber demjenigen zu empfinden, der unsere Bedürfnisse erfüllt, und hat uns befähigt, auf diese Weise eine Liebesbeziehung zu ihm aufzubauen.

Dankbarkeits-Liebe: Es gibt viele wissenschaftliche Studien, die zeigen, dass sich das Gefühl der Dankbarkeit positiv auf unsere Psyche und Gesundheit auswirkt.¹⁰⁶ Es liegt in unserer Natur, dass wir ein Gefühl der Dankbarkeit gegenüber Menschen empfinden, die unsere Bedürfnisse erfüllen, uns helfen, uns in schwierigen Zeiten unterstützen und ihre Liebe zeigen. Unser Gefühl der Dankbarkeit wird von einer Liebe begleitet, die ich Dankbarkeits-Liebe nenne. Wir haben alles dank Gott. Was würden wir nicht dafür geben, sehen zu

105 Anm. d. Übers.: Eine Koran'sche Metaphorik zur Gottergebenheit: "Wo geht ihr denn hin?" (81:26); "So flüchtet nun zu Gott" (51:50); "Er (Abraham) sagte: Gewiss, ich gehe zu meinem Herrn und Erzieher. Er wird mich rechtleiten." (37:99).

106 Ein Beispiel: Sunghyon Kyeong, Joochan Kim und weitere, "Effects of Gratitude Meditation on Neural Network Functional Connectivity and Brain-Heart Coupling", *Scientific Reports*, No: 7, 11. July 2017.

3. Aufschrei: Die Liebe

können, hätten wir nicht sehen können, hören zu können, wenn wir nicht hören könnten, gehen zu können, wenn wir nicht gehen könnten! Wenn uns jemand etwas gegeben hat, dessen Bedeutung nicht einmal ein Prozent unserer Augen ausmacht, würden wir dann nicht Dankbarkeits-Liebe gegenüber dieser Person empfinden? Oder wenn wir jemandem etwas gegeben haben, dessen Bedeutung nicht einmal ein Prozent unserer Augen ausmacht, und diese Person ignoriert, was wir getan haben, wären wir dann nicht wütend auf sie und würden sie als "undankbar" bezeichnen? Die Tatsache, dass Gott vielen Menschen die Fähigkeit gegeben hat, zu hören, zu sehen, zu gehen und viele andere Gunst, sollte uns nicht dazu veranlassen, sie zu verachten und nicht dankbar zu sein. Oftmals versäumen wir es, die Eigenschaften (wie Hören und Sehen) zu schätzen, die fast alle anderen Menschen haben. Um diese Fehleinschätzung und große Undankbarkeit zu überwinden, müssen wir uns ernsthaft darauf konzentrieren und darüber nachdenken, wie viel uns fehlen würde, wenn wir nicht hören, sehen oder gehen könnten. Wir müssen Gott viel mehr Dankbarkeit und Dankbarkeits-Liebe entgegenbringen als unsere gesamte Dankbarkeit und Dankbarkeits-Liebe gegenüber all jenen, die uns im Laufe unseres Lebens Gefallen getan haben. Der Grund dafür ist sehr einfach: Gottes Schöpfung und all seine Gunst, die er uns gegeben hat, sind viel wichtiger als die Summe aller Wohltaten, die uns von allen Menschen erwiesen wurden.

Zu wissen, dass wir das, was wir haben, nicht zufällig haben, sondern durch die Gnade eines liebenden Gottes, ist ein sehr wichtiger Aspekt, der das Gefühl der Dankbarkeit in uns aktiviert und unsere Dankbarkeits-Liebe nährt.¹⁰⁷ Ein wichtiges Merkmal, das die Dankbarkeits-Liebe von der

107 Richard Swinburne, "How God Makes Life a Lot More Meaningful", Hrsg.: Joshua W. Seachris und Stewart Goetz, *God and Meaning*, Bloomsbury, 2016, S. 154.

3. Aufschrei: Die Liebe

Bedürfnis-Liebe unterscheidet, ist, dass die Dankbarkeits-Liebe auch dann besteht, wenn es keinen Nutzen gibt. Das Gefühl der Dankbarkeit und die daraus entstehende Dankbarkeits-Liebe zeigen sehr gut, ob eine Person undankbar ist oder nicht. Deshalb kann ich ohne weiteres sagen, dass diese Liebe wertvoller ist als die Bedürfnis-Liebe. Viele Menschen, die für ihre Eltern eine Bedürfnis-Liebe empfinden, wenn sie in Not sind, wenden sich von ihren Eltern ab, wenn sie sie nicht mehr brauchen, und kümmern sich nicht um sie. Natürlich gibt es Beispiele von Kindern, die undankbar und lieblos gegenüber ihren Eltern sind, selbst wenn ihre Bedürfnisse erfüllt werden. Aber das ist ein seltener Fall, und Dankbarkeits-Liebe ist ein gutes Kriterium, um einen guten Sohn von einem schlechten zu unterscheiden. Ich würde auch sagen, dass die Dankbarkeits-Liebe zu Gott wichtiger ist als die Bedürfnis-Liebe zu Gott. Da unser Bedürfnis nach Gott unendlich groß ist, ist es nicht leicht, zwischen Dankbarkeits-Liebe und Bedürfnis-Liebe zu Gott zu unterscheiden, wie in dem Beispiel mit den Eltern. Aber Gott, der unsere innere Welt besser kennt als wir, weiß, welche Art von Liebe wir für ihn empfinden.

Da es unvorstellbar ist, dass seine Diener ein Bedürfnis Gottes erfüllt haben könnten, ist es unvorstellbar, dass Gott eine der Dankbarkeits-Liebe ähnliche Liebe haben könnte, weil seine Bedürfnisse erfüllt würden. Aber manchmal, auch wenn der andere keines unserer Bedürfnisse erfüllt, auch wenn er nichts zu uns beiträgt, empfinden wir ihm gegenüber eine der Dankbarkeits-Liebe ähnliche Liebe, weil er uns liebt oder weil er sich so verhält, wie wir es sagen. In ähnlicher Weise liebt Gott seine Diener mit einer der Dankbarkeits-Liebe ähnlichen Liebe, weil sie ihn lieben und an das glauben und danach handeln, was er ihnen durch die Offenbarungen, die er gesandt hat, mitgeteilt hat, das heißt, weil sie dies mit

freiem Willen tun. Im Koran wird das Wort “*schukr* (Dankbarkeit)” sowohl für ein Gefühl verwendet, das die Menschen gegenüber Gott haben sollten, als auch für ein Gefühl, das Gott gegenüber seinen begünstigten Dienern hat. Lassen Sie mich ein Beispiel für beide Verwendungen geben:

Sag: “Er hat euch erschaffen und euch Ohren, Augen und Herzen gegeben. Wie wenig ihr doch dankbar seid!”
(*Koran 67:23*)

Warum sollte Gott euch strafen, wenn ihr dankbar und gläubig seid? Gott ist dankbar, allwissend. (*Koran 4:147*)

Im Koran wird das Wort “*radi* (zufrieden sein, Wohlgefallen finden)”, das für Gottes Zufriedenheit mit seinen Dienern verwendet wird, auch für die Zufriedenheit seiner Diener mit Gott verwendet:

Kehre zu deinem Herrn zurück; mit gegenseitiger Zufriedenheit und Wohlgefallen. (*Koran 89:28*)

Gott hat Wohlgefallen an ihnen und sie sind zufrieden mit Gott. (*Koran 98:8*)

“Zufriedenheit, Wohlgefallen” ist eng mit Liebe verbunden. Wenn eine Person mit jemandem “zufrieden” ist, hat sie eine Art von Liebe für ihn/sie. Das Wohlgefallen Gottes an seinen Dienern ist jedoch ein Beispiel für Dankbarkeits-Liebe, während das Wohlgefallen seiner Diener an Gott sowohl Dankbarkeits-Liebe als auch Bedürfnis-Liebe beinhaltet. Der entscheidende Punkt hier ist dieser: Der Glaube an das Jenseits ist eines der grundlegendsten Glaubensprinzipien und eine gute Frohe Botschaft unter den Offenbarungen Gottes. Die Tatsache, dass Gott seine guten Diener im Paradies retten und segnen wird, hängt mit seinem Wohlgefallen an seinen

Dienern und seiner besonderen Dankbarkeit-Liebe für sie zusammen. Gott erweist Dankbarkeit dafür, dass seine Diener glauben und so handeln, wie sie sollten. Dem Koran zufolge ist Gottes Zufriedenheit mit seinen Dienern (seine Dankbarkeits-Liebe zu seinen Dienern) wertvoller als alle Gunst im Paradies. Wenn wir dies parallel zur Hölle lesen, können wir sagen, dass der Verlust von Gottes Wohlgefallen schlimmer ist als die Strafen der Hölle. Es ist nicht das Paradies, das Gottes Liebe zur Liebe macht, sondern es ist Gottes Liebe, die das Paradies zum Paradies macht. Gottes Liebe zu gewinnen ist wichtiger als die Freuden des Paradieses und die Strafen der Hölle. Dem Koran zufolge lässt sich leicht sagen, dass Gottes Liebe (Zufriedenheit, Wohlgefallen) das wichtigste Ziel ist. Der entsprechende Vers lautet wie folgt:

Gott hat den gläubigen Männern und Frauen Gärten versprochen, unter denen Flüsse fließen, Gärten von Eden, in denen sie ewig verweilen werden, mit ehrenvollen Wohnungen. Gottes Wohlgefallen ist jedoch wichtiger als all dies. Dies ist die große Erlösung.

(Koran 9:72)

Geschenk-Liebe: Alles begann, als Gott das Universum, dann die Welt, dann die Lebewesen und uns aus dem Nichts erschuf. Unsere Entstehung aus dem Nichts zur Existenz ist ein Ergebnis von Gottes Macht und Wissen. Gottes Schöpfung war ein Akt seines freien Willens, das heißt, es gab nichts, was Gott dazu zwang, uns zu erschaffen.¹⁰⁸ Was war also die Motivation hinter Gottes Erschaffung des Menschen? Viele Theologen, Philosophen und Denker der jüdischen, christlichen und islamischen Religionen haben Gottes

108 Mit dem Ausdruck "Gottes freier Wille" meine ich Gottes bewusste Entscheidung, ohne jeglichen Zwang von außen zu handeln. Ich werde mich hier nicht auf eine umfassende philosophische Diskussion zu diesem Thema einlassen.

3. Aufschrei: Die Liebe

Erschaffung des Menschen auf "Gottes Liebe" zurückgeführt.¹⁰⁹ Diejenigen, die die einheimischen Kulturen in Afrika studiert haben, haben festgestellt, dass viele Kulturen dort Gottes Schöpfung auch auf Gottes Liebe zurückführen.¹¹⁰ Diese Liebe ist ein sehr wichtiges Beispiel für die Geschenk-Liebe; durch diese Art von Liebe sind wir entstanden. Keines der zuvor genannten Elemente ist in dieser Liebe vorhanden. Weder Mögen noch Bedürfnis noch Dankbarkeit sind die Quelle dieser Liebe. Viele Menschen fragen: "Warum hat Gott uns geschaffen?" und fragen sich, warum Gott uns geschaffen hat, obwohl er unsere Existenz nicht benötigt. Es ist ein großer Irrtum zu glauben, dass eine Handlung nur durch ein Bedürfnis motiviert sein kann. Die Geschenk-Liebe ist weder durch Dankbarkeit für etwas in der Vergangenheit Getanes noch durch die Erfüllung eines gegenwärtigen oder zukünftigen Bedürfnisses motiviert. Geschenk-Liebe ist der Initiator von Anfängen. Daher sollte die Liebe niemals als Statist im Hauptstück betrachtet werden; die Liebe spielt von Anfang an die Hauptrolle. Natürlich kann eine solche Liebe auch an anderen Stellen als den Anfängen wirksam sein, aber die Tatsache, dass sie der Auslöser von Anfängen ist, ist eines der Elemente, die diese Liebe wichtig machen.

Man kann sich fragen, ob es möglich ist, Gott mit dieser kostbaren Art von Liebe zu lieben. Gott zu lieben, nur weil er Gott ist, und keine Gegenleistung zu erwarten, ist zweifellos eine sehr schöne Art der Liebe. In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, zunächst die folgende Frage zu stellen: Ist es für Menschen möglich, mit der Geschenk-Liebe zu lieben? Die Liebe von Eltern zu ihren Kindern, obwohl sie keine

109 Ein Beispielartikel, der sich mit diesem Thema im Zusammenhang mit dem Islam befasst: William C. Chittick, "Divine and Human Love in Islam", Hrsg.: Jeff Levin und Stephen G. Post, *Divine Love*, Templeton Press, 2010, S. 163-200.

110 John S. Mbiti, "If God Did Not Love Me, God Would Not Have Made Me!: Exploring Divine Love In African Religion," Hrsg.: Jeff Levin und Stephen G. Post, *Divine Love*, Templeton Press, 2010, S. 23-55.

3. Aufschrei: Die Liebe

Gegenleistung erwarten, zeigt, dass es für Menschen möglich ist, mit Geschenk-Liebe zu lieben. Da es für uns möglich ist, diese Art von Liebe zu empfinden, bedeutet dies, dass wir Gott mit dieser Art von Liebe lieben können. Gott verdient es, mit Geschenk-Liebe geliebt zu werden, mehr als alles andere und mehr als jeder andere, unabhängig davon, was er für uns getan hat und tun wird, einfach weil er Gott ist. Wir können diese Art von Liebe in uns aktivieren, indem wir ihn so gut wie möglich kennen (mit *“marifatullah”*) und erkennen, dass er es verdient, mit Geschenk-Liebe geliebt zu werden, mehr als jeder andere und alles andere. Wie al-Ghazali (1058-1111) betonte, ist der wertvollste Gewinn die *“Gotteserkenntnis”* (*marifatullah*), und mit der Vervollkommnung der Gotteserkenntnis vervollkommnet sich auch die Liebe zu Gott. Viele Gedanken und Handlungen, die in der Religion als Tugenden anerkannt werden, sind die Früchte der Liebe.¹¹¹ Das Zeichen der Geschenk-Liebe zu Gott ist es, Gott zu lieben, ohne eine Gegenleistung von ihm zu erwarten, und ohne zu zögern auf dem Weg Gottes Härten, Schwierigkeiten und den Verlust von Vorteilen zu ertragen.

Augustinus (354-430) empfand nach dem Tod eines Freundes tiefe Gefühle der Einsamkeit und der Trauer und brachte zum Ausdruck, dass das Glücklichein nicht auf dem Zeitlichen beruhen kann und dass die Liebe, um eine Gunst zu sein, nur auf den Ewigen gerichtet sein darf.¹¹² Lewis stellt fest, dass dieser Ansatz zur Liebe von Augustinus, den er sehr schätzt, mit der gesicherten menschlichen Natur übereinstimmt, aber er findet ihn unvollständig. Er sagt, dass man Gott ohne Kalkül und ohne Antizipation lieben sollte, und dass die Liebe, die man Gott gegenüber zeigt, indem man

111 al-Ghazali, *Ihya-u Ulum'id-Din (Ihya ulum ad-din = Die Wiederbelebung der Wissenschaften von der (islamischen) Religion)*, Band 4, Übers.: Ali Arslan, Merve Verlag, 2016, S. 613-749.

112 Saint Augustine, *The Confessions of Saint Augustine*, Übers.: John K. Ryan, Image Books, 1988, S. 56-64.

3. Aufschrei: Die Liebe

versucht, sich selbst zu garantieren, unvollständig ist. Lewis zufolge ist die Geschenk-Liebe, die nicht auf Eigennutz und Erwartungshaltung beruht, die höchste Form der Liebe, und wir sollten Gott mit einer solchen Liebe lieben: "Wir können uns Gott nähern, nicht indem wir vor den Leiden, die in jeder Liebe vorhanden sind, davonlaufen, sondern indem wir alle Leiden annehmen und uns ihm hingeben, indem wir alle unsere Panzerungen zur Verteidigung ablegen. Wenn unser Herz zerbrochen werden muss und er es so gewollt hat, dann soll es so sein."¹¹³

Gewiss, die gläubigen Diener wissen, dass Gott großzügig ist und dass er Mühsal auf seinem Weg belohnt. Es ist daher sehr schwierig festzustellen, wie die Haltung gegenüber dem Unglück wäre, wenn Gott es nicht belohnen würde. Es ist nicht leicht (vielleicht unmöglich) zu verstehen, wie viel Liebe zu Gott unabhängig von anderen Formen der Liebe empfunden wird. Aber Gott kennt die inneren Welten seiner Diener besser als sie sich selbst kennen. Die beiden folgenden Koranverse bringen diesen Sachverhalt auf wunderbare Weise zum Ausdruck:

... Und wisset, dass Gott zwischen dem Menschen und seinem Herzen steht. Ihr werdet vor ihm versammelt werden. (*Koran 8:24*)

Wir haben wahrlich den Menschen erschaffen, und wir wissen, in welche Täuschungen ihn sein Ich verfallen lässt. Wir sind ihm näher als seine Halsschlagader.
(*Koran 50:16*)

Die Tatsache, dass wir das gleiche Wort "Liebe" verwenden, um die Beziehung der Liebe von Menschen zu Gott und von Gott zu Menschen zu beschreiben, sollte niemanden in die Irre führen. Die Liebe zwischen Gott und dem Menschen ist

113 C. S. Lewis, *The Four Loves*, Harcourt, 1960, S. 170.

3. Aufschrei: Die Liebe

zweifach, aber es ist nicht die Liebe zwischen zwei Gleichen; es ist die Liebe zwischen zwei Wesen, zwischen denen ein ontologischer Unterschied besteht. Es ist die Liebe zwischen dem Schöpfer und dem Geschaffenen, dem Unbedürftigen und dem sehr Bedürftigen, dem Herrn & Erzieher¹¹⁴ und dem Diener. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass wir Gott mit allen möglichen Arten der Liebe lieben müssen; es ist gut, Gott mit allen vier Arten der Liebe zu lieben. Wir sollten Gott nicht dadurch lieben, dass wir irgendeine Art von Liebe vermindern, sondern indem wir die Art von Liebe entwickeln, die uns fehlt. Unsere Liebe zu Gott sollte über einfache Gewinn- und Verlustrechnungen stehen. In dem Maße, in dem wir in der Lage sind, alles, was wir haben, in den Dienst Gottes zu stellen, zeigt unsere Aufrichtigkeit. Es ziemt sich nicht für eine Person, die sich für Gott auf den Weg gemacht hat, einen Plan B außerhalb dieses Weges zu machen. Dieser Weg ist nicht einer von vielen Wegen. Den Weg Gottes, des Eigentümers von allem, zu gehen, ist der einzige Weg, den wir gehen können. Selbst wenn wir auf diesem Weg fallen, sollten wir aufstehen und Buße tun, dann sollten wir ein Diener sein, der diesen Weg ohne Unterbrechung weitergeht. Das Einzige, wovor man Angst haben muss, ist der Verlust von Gottes Liebe und Zustimmung.

Da unsere natürliche Veranlagung so beschaffen ist, dass wir alle vier oben genannten Arten der Liebe empfinden können, und da Gott all diese Arten der Liebe mehr als jeder andere verdient, bedeutet die Liebe zu unserem Herrn mit all diesen Arten der Liebe, dass wir unser weltliches Leben auf die wertvollste Weise leben. Die Liebe und Zustimmung

114 Anm. d. Übers.: Der im Original benutzte Begriff "*Rabb*" bedeutet etymologisch unter anderem: Herr/in, Herr/in des Hauses (im Sinne von Familienvater), Meister/in, (ein Kind) aufziehen im Sinne von Stillen von Bedürfnissen, Fürsorge, streicheln. Siehe: Hans Wehr, *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart und Supplement*, 4. unveränderte Ausgabe, Otto Harrassowitz, Wiesbaden, 1952, 1977, S. 287-288.

3. Aufschrei: Die Liebe

unseres Herrn zu gewinnen, ist der einzige Weg für uns, Bedeutung und Wert zu erlangen, was eines der tiefsten unserer spirituellen Bedürfnisse ist.¹¹⁵

In diesem Zusammenhang ist die Beziehung zwischen Gottes Liebe und Gottes Gerechtigkeit in den Vordergrund gerückt. Manchmal wird angenommen, dass die Anforderungen der Liebe und der Gerechtigkeit unterschiedlich sind; daher ist es für manche ein schwieriges Thema, diese beiden Konzepte miteinander zu vereinbaren. Ich bin der Meinung, dass es in dieser Angelegenheit keine Schwierigkeiten gibt. Im Koran wird Gott mit etwa einhundertfünfzig Namen beschrieben (genauer gesagt, mit Namen, die von Adjektiven abgeleitet sind; diese werden "*al-asma al-husna*" genannt). Neben dem Namen "*al-Wadud*" (Der Liebende und die Quelle der Liebe), der Gottes Liebe zu seinen Dienern ausdrückt, drücken viele andere Namen Gottes, wie "*al-Rahman*" (Der Barmherzige), "*al-Rahim*" (Der reichlich Mitfühlende) und "*al-Halim*" (Der Milde), Gottes Liebe zu seinen Dienern aus.¹¹⁶ Das Konzept der "Gerechtigkeit" wird im Koran stark betont, und die Fairness bei zwischenmenschlichen Entscheidungen wie Handel, Abwägung, Problemlösung usw. wird häufig hervorgehoben. Ein Name Gottes wie "*al-Adl*" (Der Gerechte) wird zwar im Koran nicht erwähnt, aber ihm wird als Verb zugeschrieben, gerecht zu handeln. Betrachtet man das Thema in seiner Gesamtheit, so versteht man Folgendes: Gottes allumfassende Barmherzigkeit und Liebe ist die Hauptsache, und Gottes Gerechtigkeit existiert als eine Untermenge seiner Barmherzigkeit und Liebe. Nach dem Koran vergilt Gott nicht die gute Tat mit der guten Tat und die böse Tat mit der bösen Tat. Er gibt demjenigen, der

115 Stephen G. Post, "Conclusion", Hrsg.: Jeff Levin und Stephen G. Post, *Divine Love*, Templeton Press, 2010, S. 237-253.

116 Ghazi hat zwei Doktorarbeiten zum Thema Liebe verfasst, wobei die zweite Doktorarbeit in Buchform veröffentlicht wurde: Ghazi ibn Muhammad ibn Talal, *Love in the Holy Quran*, Kazi Publications, 2000.

Gutes tut, mehr als seine gute Tat (2:261, 4:40, 6:160). Nicht jeder, der Böses tut, wird für sein Böses belohnt werden; Gott hat im Koran die frohe Botschaft verkündet, dass Er vielen Menschen ihre bösen Taten verzeihen wird (vor allem denen, die bereuen und sich bessern, wird vergeben werden). Diejenigen, die mit Gerechtigkeit behandelt werden, d. h. diejenigen, die eine Strafe erhalten, die ihren bösen Taten entspricht, sind nur diejenigen, deren böse Taten nicht vergeben werden. Es ist ein Zeichen der Barmherzigkeit Gottes, dass er sagt, dass er diejenigen, die Böses tun, nur in dem Maße bestrafen wird, wie sie es getan haben, obwohl er alle Macht in seinen Händen hat und die Macht hat, diejenigen, die Böses tun, um ein Vielfaches von dem zu bestrafen, was sie getan haben. Am Tag der Auferstehung wird die Waage der Gerechtigkeit aufgestellt (21:47). Gott wird niemandem in irgendeiner Weise Unrecht tun (18:49). Eine gerechte Vergeltung wird es nur für diejenigen geben, die Böses getan haben und denen nicht vergeben wurde (37:39). Da die Gerechtigkeit eine Teilmenge der Güte Gottes ist, hängt die Existenz der Vergeltung im Jenseits als Voraussetzung der Gerechtigkeit auch mit der Güte Gottes zusammen. Obwohl Gott, dessen Wesen (Essenz) gut ist, verzeihend ist, duldet er keine bösen Taten als Voraussetzung für Gerechtigkeit. Gottes Barmherzigkeit und Liebe ist das wesentliche Element, das alles umfasst:

“Dein Herr hat sich vorgeschrieben, barmherzig zu sein” (*Koran 6:54*), **“Meine Barmherzigkeit umfasst alles”** (*Koran 7:156*) und **“Unser Herr! Deine Barmherzigkeit und dein Wissen umfassen alle Dinge”** (*Koran 40:7*).

Unsere Beziehung zu unserem Herrn, der uns erschaffen hat, der der Grund für unsere Existenz ist, der ewig und immerwährend ist, und die Beziehung, die wir zu ihm weiterhin aufbauen werden, ist viel wichtiger und unterscheidet sich von all unseren Beziehungen und Partnerschaften. Der

berühmte jüdische Philosoph Buber wies darauf hin, dass die grundlegendste und geheimnisvollste wechselseitige Beziehung unsere Beziehung zu dem ewigen Gott ist, und dass unsere Beziehung zu Gott keine Ich-Er-Beziehung, sondern eine Ich-Du-Beziehung ist, und gab dieser Beziehung eine zentrale Rolle in seinem philosophischen Ansatz.¹¹⁷ Unser Herr ist sich unserer Existenz bewusst und kennt uns am besten. **“Ist es denn möglich, dass der Schöpfer nicht weiß?”** (*Koran 67:14*). Dieses Wissen ist anders als das Wissen unserer Freunde und Angehörigen. Er kennt uns vollständig. Oft beklagen wir uns darüber, dass diejenigen, die uns am nächsten stehen, uns nicht verstehen, dass sie uns Unrecht tun, und wir erleben den Kummer und Stress, missverstanden zu werden. Aber es gibt kein Missverständnis und keine unvollständige Kenntnis Gottes über uns. Niemand kann uns vollständig kennen, wir können uns sogar selbst täuschen, oder wir können uns oft selbst nicht verstehen. Das einzige Wesen, das uns nicht missverstehen kann und uns immer genau richtig versteht, ist unser barmherziger Herr. Der geschaffene menschliche Verstand ist nur in der Lage, mit einigen wenigen Dingen oder Menschen gleichzeitig umzugehen. Für Gott, den Schöpfer von allem, ist es jedoch sehr einfach, jedes Detail über die innere Welt eines jeden seiner Diener zu wissen. Wo immer und in welchem Zustand sich seine Diener auch befinden, das Antlitz Gottes ist vor jedem Diener gegenwärtig (*2:115*).

Hinzu kommt, dass der Kontakt mit vielen Menschen, mit denen wir in Beziehung sind, von Zeit zu Zeit abgeschnitten wird. Viele Menschen verlieren den Kontakt zu ihren Eltern, wenn sie heiraten, manchmal werden sie von ihren Ehepartnern und Kindern getrennt, wenn sie mit Freunden in den Urlaub fahren, und von ihren Kindern, wenn sie heiraten...

117 Martin Buber, *I and Thou*, Übers.: Ronald Gregor Smith, Martino Publishing, 2010.

3. Aufschrei: Die Liebe

Selbst von denjenigen, mit denen man am meisten zusammen ist, erfährt man an manchen Stellen des Tages eine Trennung. Aber bei Gott gibt es keine Trennung in einem bestimmten Lebensabschnitt oder zu einer bestimmten Tageszeit. **“Er ist mit euch, wo immer ihr seid”** (57:4). Er ist der Einzige, der uns voll und ganz versteht und nie von uns getrennt ist, solange wir leben. Wenn die Menschen, mit denen wir zusammen waren, sterben, wird auch alles, was mit unserer Zweisamkeit zu tun hat, aus ihrem Gedächtnis in dieser Welt gelöscht. Mit unserem Tod wird auch unser Wissen über die anderen Lebewesen und unsere Beziehung zu ihnen aus unserem Gedächtnis gelöscht. Aber Gott erinnert sich an alles, und zwar auf ewig. Alles Wissen über uns, unsere Freuden, unsere Sorgen, unsere Produktionen, unsere Bemühungen, all das wird in seinem Gedächtnis für immer existieren. Es ist uns jedoch möglich, die Informationen in unserem Gedächtnis im Jenseits wiederzuerlangen, wenn er es will.

Wer den Wert der Beziehung der Liebe und der Gemeinsamkeit mit Gott erkennt, liebt Gott von ganzem Herzen und ergreift die Gelegenheit, sein Leben wertvoll zu machen. Es gibt keine Möglichkeit, dieses Leben wertvoll zu machen, ohne den Wert der Beziehung der Gemeinschaft und der Liebe zu Gott zu erkennen. **“Gott ist der Schutzherr der Gläubigen”** (2:257). Diese Freundschaft ist so wertvoll, dass sie nichts ersetzen kann. Stellen Sie sich vor, Sie hätten die Möglichkeit, der engste Freund von tausend Menschen Ihrer Wahl zu sein; unter den reichsten Menschen der Welt, Mitgliedern königlicher Familien, Sportlern, Künstlern, werden Sie der engste Freund von tausend Menschen Ihrer Wahl sein. Wir müssen erkennen, dass dies so unbedeutend ist, dass es im Vergleich zur Freundschaft mit Gott nicht erwähnenswert ist. Eine liebevolle Beziehung zu Gott, der immer bei uns ist, der uns besser kennt als wir uns selbst, der alles

3. Aufschrei: Die Liebe

Wissen über uns auf ewig bewahren wird, ist die einzige Möglichkeit, den Menschen vor seiner Unwürdigkeit zu retten.

Im Allgemeinen vergeht unser Verlangen nach materiellen Dingen, wenn wir sie erhalten, so wie unser Verlangen nach Nahrung vergeht, wenn wir essen. Wer keine materiellen Dinge besitzt, will sie haben, während derjenige, der keine geistigen Dinge besitzt, sie vielleicht nicht zu schätzen weiß und sie nicht will. Unser Verlangen nach geistigen Dingen vergeht nicht, wenn wir sie haben; je mehr wir sie haben (zum Beispiel die Liebe zu Gott), desto mehr hängen wir an ihnen, desto mehr wollen wir sie.¹¹⁸

Augustinus teilte unsere Beziehung zu allem, was ist, in zwei Bereiche ein: 1 - Vermittlung und 2 - Befriedigung. Ihm zufolge kann nur Gott wahre Erfüllung geben, und alles andere hat nur einen instrumentellen Wert bei der Verfolgung eines auf Gott bezogenen Ziels. Weltliche Elemente von instrumenteller Bedeutung können unsere Wünsche erfüllen, aber sie können nur dann von Wert sein, wenn sie uns die Erkenntnis Gottes und die Zufriedenheit mit ihm vermitteln.¹¹⁹ Einige islamische Denker haben die Liebe zu den geschaffenen Wesen als „metaphorische Liebe“ und die Liebe zu Gott, dem Schöpfer, als „wahre Liebe“ bezeichnet; sie haben erklärt, dass die „metaphorische Liebe“ nur dann von Wert sein kann, wenn sie zur „wahren Liebe“ zu Gott führt.¹²⁰ Der Koranvers **„Die Herzen werden nur durch das Gedenken an Gott befriedigt“** (13:28) bringt zum Ausdruck, dass die Seele niemals wahre Erfüllung durch „meta-

118 Thomas Aquinas, *The Summa Theologica*, Burns Oates and Washburne, 1920.

119 Saint Augustine, *On Christian Doctrine*, Übers.: D. W. Robertson, Dover Publications, 2009.

120 Es kann als ein herausragendes Werk in dieser Hinsicht betrachtet werden: Rumi, *Mesnevi (Mathnawi (dt. Zweizeiler))*, Übers.: Adnan Karaismailoğlu, Akçağ Verlag, 2016.

phorische Liebe" finden kann.

Die Liebe zum Schöpfer des Universums bedeutet, in geistigem Frieden mit der gesamten Existenz zu sein und zu erkennen, dass der gefürchtete Tod das Tor zur Begegnung mit der Quelle der Liebe ist. Der Islam stellt die Kommunikation mit Gott in den Mittelpunkt des Lebens und leitet unser Leben mit einem solch würdigen Ziel, das zeigt, dass es kein wichtigeres und wertvolleres Ziel gibt, als von dem Allerwichtigsten bewundert, geschätzt und geliebt zu werden. Der Islam lehrt, dass die Beziehung der Liebe zu Gott das Fundament ist, auf dem das Leben aufgebaut werden muss. Das Leben kann nur dann seinen wahren Wert finden, wenn es auf diesem Fundament aufgebaut ist.

3. Aufschrei: Die Liebe

4. Aufschrei: *Das Gute*



4. Aufschrei: Das Gute

Das Gute zu erkennen und sich vom Schlechten fernzuhalten, gehört zu den wichtigsten Aufschreien unserer Seele. Unsere diesbezüglichen Erwartungen sind in unserem Hinterkopf präsent, auch wenn wir sie nicht spüren. Wir erwarten zum Beispiel, dass unsere Nachbarn uns zur Hilfe kommen, wenn es nötig ist, dass die Freunde, neben denen wir in der Schule sitzen, uns nicht bestehlen, und dass unsere lieben Freunde nicht über uns tratschen. Zusätzlich zu unseren Erwartungen an andere wissen wir, dass andere auch moralische (gute und schlechte) Erwartungen an uns haben. Unsere Intuitionen über Gut und Böse leiten unser Denken und Handeln. Obwohl unsere Erwartungen, Gedanken und Handlungen in Bezug auf das Gute einen wichtigen Platz in unserem Leben einnehmen und den meisten von uns klar ist, dass es notwendig ist, nach dem Guten zu streben und sich dem Bösen zu widersetzen, sind in der Philosophie (insbesondere in Bereichen wie der Moralphilosophie, der Religionsphilosophie und der Existenzphilosophie) viele unterschiedliche Ansichten über die Grundlagen dieser Frage vertreten worden. Die Frage, ob unsere moralische Bewertung von Gut und Böse mit unserer angeborenen Natur zusammenhängt, ob das Gute ohne Verweis auf Gott gerechtfertigt werden kann und was die Erklärung für das Böse im Universum ist, sind wichtige kontroverse Fragen im Zusammenhang mit diesem Thema. In diesem Abschnitt werde ich sie kurz erörtern.

Wir erlangen Wissen über viele Phänomene im Universum und in der Welt, indem wir sie von außen beobachten. Wir kennen uns selbst sowohl durch äußere Beobachtung als auch durch Introspektion (Selbstbeobachtung). Durch Introspektion verstehen wir, was es bedeutet, ein Bewusstsein zu haben, was es bedeutet, zu denken und erregt zu sein, was es bedeutet, nach Glückseligkeit, Sinn und Liebe zu suchen, was wir von außen nicht sehen können. In gleicher Weise

nehmen wir durch Introspektion die moralische Struktur in unserer natürlichen Beschaffenheit wahr, die wir auch "Gewissen" nennen. Wir nehmen diese moralische Struktur in uns auf drei Arten wahr: Erstens, wenn sie uns darüber informiert, was gut und was schlecht ist, zweitens, wenn sie uns zum Guten hinführt und vom Schlechten wegführt, und drittens, wenn sie uns das Gefühl gibt, dass wir das Richtige tun, wenn wir Gutes tun, und es bereuen, wenn wir Schlechtes tun. Die moralische Struktur in uns arbeitet in Koordination mit unserem Intellekt, unserem Willen und unseren Gefühlen. All diese Gefühle in unserer Veranlagung zeigen uns, dass wir eine moralische Struktur als Daten (data) haben, die wir mit Introspektion bezeugen.¹²¹

Die Tatsache, dass jeder gesunde Mensch in verschiedenen Kulturen die Begriffe, die die Grundlage der Moral bilden, wie "gut-schlecht, richtig-falsch, gerecht-ungerecht" sehr leicht verwendet, obwohl sie im Kern sehr komplex sind, spricht dafür, dass die Fähigkeit, sie zu verwenden, angeboren ist. Seit dem letzten Viertel des 20. Jahrhunderts haben jedoch viele Studien in Bereichen wie der modernen Psychologie und den kognitiven Wissenschaften gezeigt, dass wir mit der geistigen Ausrüstung geboren werden, um ein moralisches System zu erwerben. Der Gedanke war nicht neu; viele Philosophen und Theologen, wie Gottfried Wilhelm Leibniz (1646-1716), hatten bereits darauf hingewiesen.¹²² Neu ist jedoch, dass sich dieser Gedanke durch Beobachtungen und Experimente bestätigt hat. Ich werde im Folgenden einige Beispiele anführen.

Die Angeborenheit der Moral ähnelt Chomskys Ansichten über die "angeborene Sprache" (innate language). Nach

121 Peter Kreeft, *A Refutation of Moral Relativism*, Ignatius Press, 1999, S. 55.

122 G. W. Leibniz, *New Essays on Human Understanding*, Hrsg.: Peter Remnont und Jonathan Bennett, Cambridge University Press, 1996.

Chomsky erwerben Babys die Fähigkeit, Sprache zu sprechen, dank angeborener Merkmale in ihrem Geist.¹²³ Dank dieser vorgefertigten Fähigkeit in ihrem Geist erwerben sie eine schwierige Fähigkeit wie das Sprechen einer Sprache ohne Willen, ohne einen Lehrprozess, einfach dadurch, dass sie sich in der gesprochenen Umgebung befinden. Chomsky wies auf die Ähnlichkeit zwischen Sprache und Moral hin: Der Mensch wird mit einer geistigen Struktur geboren, die bereit ist, sowohl eine Sprache zu sprechen als auch ein moralisches System zu erwerben. Darüber hinaus können sie verschiedene Sprachen sprechen und verschiedene Moralsysteme annehmen.¹²⁴

Empathie ist eine unserer grundlegendsten Eigenschaften, die moralisches Handeln ermöglicht, und viele Moralphilosophen haben Empathie in den Mittelpunkt ihrer Moraltheorien gestellt. Dank der Empathie verstehen wir viele grundlegende Emotionen wie Wut, Angst, Traurigkeit, Freude, Schmerz, Lust, Schuld und Scham, die für unsere moralische Bewertung wichtig sind. Empathie, deren Fehlen zu Problemen wie der Psychopathie führt, ist ein komplexes und vielschichtiges Merkmal.¹²⁵ Merkmale, die mit der so wichtigen und komplexen Empathie zusammenhängen, finden sich bereits im Stadium des Neugeborenen. In vielen verschiedenen Experimenten wurde festgestellt, dass Neugeborene, wenn sie die Schreie anderer Babys hören mussten, zu weinen begannen, Gesichtsausdrücke zeigten, die darauf hindeuteten, dass sie gestresst waren, und dass sich ihre Stillrate veränderte. Als man den Neugeborenen andere Geräusche gleicher Intensität, künstliches Weinen und Aufnahmen

123 Noam Chomsky, *Aspects of the Theory of Syntax*, MIT Press, 1965.

124 Noam Chomsky, *Language and Problems of Knowledge: The Managua Lectures*, MIT Press, 1988, S. 153.

125 Tania Singer, "The Neuronal Basis and Ontogeny of Empathy and Mind Reading: Review of Literature and Implications for Future Research", *Neuroscience and Biobehavioral Reviews*, No: 30, 2006, S. 857-858.

ihrer eigenen Schreie vorspielte, um zu verstehen, ob diese Reaktionen wirklich gegen das Weinen oder gegen das Geräusch gerichtet waren, zeigten sie nicht die Reaktion, die sie auf die Schreie anderer Babys zeigten.¹²⁶

Der Philosoph Rawls (1921-2002), berühmt für seine Ansichten über Gerechtigkeit, vertrat die Ansicht, dass die außerordentlich komplexe und potenziell unbegrenzte Vielfalt von Grundbegriffen wie "gerecht" und "ungerecht" und unsere darauf basierenden moralischen Urteile mit einem ähnlichen Ansatz wie Chomskys Sprachtheorie verstanden werden können.¹²⁷ In Anbetracht der Tatsache, dass die Belohnung des Guten und die Bestrafung des Bösen einen wichtigen Platz im Konzept der "Gerechtigkeit" einnehmen, wurden einige Experimente durchgeführt, um zu prüfen, ob Säuglinge über eine angeborene Fähigkeit verfügen, Urteile zu diesen Themen zu fällen. In einem dieser Experimente wurden beispielsweise 21 Monate alte Säuglinge in einer Versuchsumgebung mit "guten" und "bösen" Puppen beobachtet: Die 21 Monate alten Säuglinge wurden in Situationen gebracht, in denen sie den Puppen entweder etwas als Belohnung geben oder etwas als Bestrafung wegnehmen konnten. Wenn die Säuglinge gebeten wurden, etwas zu nehmen, nahmen sie es von der bösen Puppe, und wenn sie gebeten wurden, etwas zu geben, gaben sie es der guten Puppe. In einem anderen Experiment bevorzugten acht Monate alte Babys diejenigen, die die gute Puppe belohnten, gegenüber denjenigen, die sie bestrafte; interessanter noch, sie bevorzugten diejenigen, die die böse Puppe bestrafte, gegenüber denjenigen, die die böse Puppe belohnten. Bloom (geb. 1963) weist

126 M.L. Simner, "Newborn's Response to the Cry of Another Infant", *Developmental Psychology*, No: 5, 1971, S. 136-150; M. Dimion, F. Simion und G. Caltran, "Can Newborns Discriminate Between Their Own Cry and the Cry of Another Newborn Infant", *Developmental Psychology*, Vol: 35/2, 1999, S. 418-426.

127 John Rawls, *A Theory of Justice*, The Belknap Press of Harvard University Press, 1999, S. 41.

darauf hin, dass viele ähnliche experimentelle Ergebnisse zeigen, dass berühmte Psychologen wie Freud (1856-1939), Piaget (1896-1980) und Kohlberg (1927-1987), die der Meinung sind, dass wir keine angeborenen Eigenschaften in Bezug auf Moral hätten, falsch liegen. Bloom sagt: “Die Wahrnehmung von Gut und Böse scheint der menschlichen Existenz irgendwie inhärent zu sein”.¹²⁸

Viele Philosophen und Theologen haben “gute Absichten” als eines der wichtigsten Elemente moralischen Handelns bezeichnet. In einem anderen Experiment mit drei- und vierjährigen Kindern wurde festgestellt, dass Kinder moralische Urteile fällen, indem sie die “Absicht” berücksichtigen. “Die Beurteilung von Absichten” ist ein zu komplexes Urteilsvermögen, als dass man von Kindern dieses Alters erwarten könnte, dass sie es durch den Lernprozess erwerben könnten. Als die Kinder in dem Experiment den Geschichten zuhörten, die ihnen erzählt wurden, konnten sie leicht zwischen denen unterscheiden, die absichtlich und denen, die versehentlich ihren Verpflichtungen nicht nachkamen.¹²⁹ Diese und viele ähnliche Experimente zeigen, dass der Verstand des Menschen von Geburt an mit der Fähigkeit ausgestattet ist, zwischen gut und böse, richtig und falsch, gerecht und ungerecht, absichtlich und unabsichtlich (gute und schlechte Absichten), Empathie und sozialen Urteilen zu unterscheiden.¹³⁰

Die Ansicht, dass Individuen über angeborene Eigenschaften in Bezug auf die Moral verfügen, kann auf zwei Arten verstanden werden: Erstens kann sie als “die Angeborenheit

128 Paul Bloom, “The Moral Life of Babies”, *The New York Times*, 5. Mai 2010.

129 Maria Nunez und Paul L. Harris, “Psychological and Deontic Concepts: Separate Domains or Intimate Connection?”, *Mind and Language*, No: 2, Juni 1998, S. 153-170.

130 J. Haidt und C. Joseph, “How Innately Prepared Intuitions Generate Culturally Variable Virtues”, *Daedalus*, Herbst 2004, S. 55-66.

moralischer Urteile” charakterisiert werden, wonach moralische Urteile wie “die Folterung Unschuldiger ist schlecht und falsch” oder “den Armen zu helfen ist gut und richtig” völlig angeboren sind. Ich behaupte nicht, dass diese Position falsch ist, aber ich denke, sie ist schwer zu verteidigen. Die zweite Position, die ich vertrete, nenne ich “die Angeborenheit der Grundlagen der Moral”; dieser Position zufolge sind die Elemente, die die Grundlagen der Moral bilden und einen wichtigen Platz in moralischen Werten und Handlungen einnehmen, wie z. B. die Bewertung von gut/schlecht, richtig/falsch, gerecht/ungerecht und Empathie, das Erkennen von Betrügern und die Unterscheidung zwischen absichtlich und unabsichtlich, angeboren.¹³¹ Keine andere uns bekannte Spezies hat ein “detailliertes moralisches System” wie der Mensch; es wird davon ausgegangen, dass es eine besondere Struktur gibt, die mit dem menschlichen Geist zusammenhängt.¹³²

Es ist Teil unserer angeborenen Beschaffenheit, dass wir das “Gute” verwirklichen wollen und ein moralisches System annehmen. Natürlich ist es praktisch möglich, dass ein moralisches System ohne den Glauben an Gott funktioniert, weshalb viele Atheisten durchaus moralisch sind. Wenn Atheisten ein moralisches System annehmen, handeln sie im Einklang mit den angeborenen Eigenschaften (natürliche Beschaffenheit), die bei allen Menschen gemeinsam sind.

131 Beim Schreiben dieses Kapitels profitierte ich besonders von dem Abschnitt “Doğuştan Ahlak Delili (Argument der angeborenen Moral)” aus meinem Buch: Caner Taslaman, *Fitrat Delilleri (Die Beweise der natürlichen Beschaffenheit des Menschen)*, Istanbul Verlagshaus, 2021, Kapitel 2. (Zusätzliche Anm. d. Übers.: Eine verschlankte Form des gesamten Inhalts kann in englischer Sprache im folgenden Buch gelesen werden: Caner Taslaman, *12 Arguments For The Existence Of God (12 Beweise für die Existenz Gottes)*, Cosmo Kapitel “Argument from Innate Morality”, Publishing Company, 2021. Aber auch: Caner Taslaman, *Warum ich Muslim bin. Argumente für den islamischen Glauben - Antwort auf den Deismus*, Tredition Verlag, Kapitel 7.2, 2023.)

132 Marc D. Hauser, *Moral Minds*, Harper Collins Publishers, 2006, S. 49.

Aber ein moralisches System kann ohne den Glauben an Gott keine rationale Grundlage haben. Was ich hier mit "rationaler Grundlage" meine, ist, dass es eine rationale Grundlage dafür geben muss, eine moralische Handlung als "gut" zu bezeichnen und diese Handlung auszuführen. Tatsächlich haben viele berühmte atheistische Philosophen erkannt, dass die Charakterisierung des "Guten" (der Moral) ohne Gott keine rationale Grundlage haben kann. Selbst berühmte atheistische Philosophen wie Nietzsche und Sartre haben darauf hingewiesen, dass moralische Werte ohne Gott keinen Wahrheitswert haben. Wir können Nietzsches Ansicht zu diesem Thema aus seinen folgenden Worten verstehen:

"Wenn man ihr ein grundlegendes Konzept wegnimmt, den Glauben an Gott, zerstört man das Ganze: Es bleibt nichts Notwendiges übrig.... Sie kann nur dann einen Wahrheitswert haben, wenn die Existenz Gottes wahr ist; mit Gott steht sie, ohne Gott bricht sie zusammen."¹³³

Und Sartre sagte:

"Im Gegenteil, der Existentialist findet die Nichtexistenz Gottes außerordentlich deprimierend; mit ihm ist die Möglichkeit, eine rationale Grundlage für Werte zu finden, völlig verloren. Es gibt kein Apriori des Guten mehr, da ein unendliches und vollkommenes "Bewusstsein" nicht mehr daran denkt. Es steht nirgendwo mehr geschrieben, dass es das Gute gibt, oder dass man ehrlich sein oder nicht lügen soll, weil wir uns jetzt auf einer Ebene befinden, auf der nur der Mensch existiert."¹³⁴

133 Walter Kaufmann, *Portable Nietzsche*, The Viking Press, 1954, S. 515-516.

134 Jean Paul Sartre, *Basic Writings*, Hrsg.: Stephen Priest, Routledge, 2001, S. 32.

Die schwierige Frage, die Atheisten hier beantworten müssen, ist die folgende: "Warum ist es notwendig, dass es in dieser Welt, in der wir leben, einen Gott mit moralischen Geboten geben muss, um eine rationale Grundlage für unsere angeborenen moralischen Eigenschaften zu schaffen?" Die Frage kann auch wie folgt gestellt werden: "Warum bilden die Prozesse in der Natur nur dann Strukturen, die eine rationale Grundlage haben, wenn Gott existiert?" Für diejenigen, die natürliche Prozesse (Evolution usw.) als instrumentelle Ursachen Gottes (von Gott geschaffene und gelenkte Ursachen) betrachten, ist es eine sehr rationale Erwartung, dass natürliche Prozesse uns zu Gott führen. Diejenigen, die das materialistisch-atheistische Paradigma vertreten, können jedoch keine zufriedenstellende rationale Erklärung für die Tatsache liefern, dass unsere angeborenen moralischen Eigenschaften, die ihrer Meinung nach das Ergebnis zufälliger Prozesse und des Kampfes um die Weitergabe von Genen sind, unseren Blick auf einen "Gott" lenken, von dem sie glauben, dass er nicht existiert.

An dieser Stelle halte ich es für notwendig, einen wichtigen Punkt klarzustellen: Es ist notwendig, eine Grundlage für zwei verschiedene Probleme in Bezug auf moralisches Handeln zu finden, auch wenn viele der Unterscheidung zwischen ihnen nicht genügend Aufmerksamkeit geschenkt haben: Ich nenne das erste das "das Ableiten des Guten von dem Ist" (is-good problem) und das zweite das "das Ableiten des Guten von dem Soll" (good-ought problem). In der Literatur haben sich viele auf ein einziges Problem konzentriert, das "das Ableiten des Soll von dem Ist" (is-ought problem), das unter Bezugnahme auf Hume (1711-1776) aufgeworfen wurde,¹³⁵ und haben nicht ausreichend erkannt, dass es innerhalb dieses Problems eigentlich zwei separate

135 David Hume, *A Treatise of Human Nature*, Oxford University Press, 2000.

Probleme der Moral gibt: Die beiden wichtigen Fragen, die beantwortet werden müssen, damit das moralische System eine rationale Grundlage hat, sind:

1. Problem: Es kann ausgedrückt werden als “Gibt es so etwas wie das Gute?” oder “Was ist gut?”. Dieses Problem steht im Zusammenhang mit der Bestimmung von Werten.

2. Problem: Es kann folgendermaßen ausgedrückt werden: “Warum ist es notwendig, nach dem zu handeln, was gut ist (Werte, moralische Gesetze)?”. Bei diesem Problem handelt es sich um Handlungen.

Findung einer rationalen Grundlage für das 1. Problem: Wenn wir über unsere angeborenen Intuitionen über “Gut und Böse” nachdenken, erkennen wir, dass “Gut und Böse” einen ontologischen Status haben, der über dem Eigeninteresse und den Leidenschaften steht; dies ist einer der grundlegendsten Aspekte der Moral. Selbst wenn wir beispielsweise durch die Tötung eines unschuldigen Menschen ein großes Vermögen machen würden, steht das Gebot, nicht zu töten (das moralische Gesetz), über dem Eigeninteresse. Im materialistisch-atheistischen Paradigma basiert die Intuition über “Gut und Böse” auf biochemischen Strukturen wie Nukleotiden, die durch zufällige Prozesse gebildet werden, und diese wiederum auf Atomen, den grundlegenden Kräften, aus denen das Universum besteht, oder Eigenschaften wie Abstoßung und Anziehung, Welle und Teilchen. In diesen gibt es keine rationale Grundlage für unsere Intuitionen über “Gut und Böse”, die einen Wert haben, der über dem Eigeninteresse und den Leidenschaften liegt; daher haben Atheisten wie Ruse und Wilson diese Intuitionen natürlich als “Illusionen” abgetan.¹³⁶

136 Michael Ruse und Edward O. Wilson, “The Evolution of Ethics”, Hrsg.: Michael Ruse, *Philosophy of Biology*, Prentice Hall, 1989, S. 314-317.

In der materialistisch-atheistischen Ontologie gibt es keine rationale Grundlage, um zu rechtfertigen, dass der Mensch, von dem man annimmt, dass er durch eine Kombination von natürlichen Prozessen und Zufällen entstanden ist, ein moralisches Wesen sein kann, das sich von den Tieren unterscheidet. Ohne diese Grundlage ist es nicht einmal möglich, zwischen dem "Kochen eines Huhns" und dem "Kochen eines Menschen" zu unterscheiden.

Ich kann mein Motto in dieser Hinsicht als "die Ontologie bestimmt die Moral" ausdrücken. Die Gebote Gottes, des bewussten, alles erschaffenden, allwissenden und aufgrund seiner Eigenschaften Gott, die legitime Autorität, im Zentrum der Ontologie (des Verständnisses der Existenz) zu haben, bietet einen perfekten Maßstab für die Moral, und es gibt nichts Besseres für die rationale Grundlage, die unsere Intuitionen über "Gut und Böse" benötigen. Ohne eine solche Grundlage wird unsere Wahrnehmung des "Guten" als attraktiv und erhaben und unsere Erhebung desselben über das Eigeninteresse lediglich zu einem Spiel, das unsere Biologie mit uns treibt: Unsere Wahrnehmung des "Guten" wird zu einem biologischen Phänomen ohne rationale Grundlage, ein Phänomen, das fast wie ein Frösteln auf unserer Haut ist. Wenn wir uns auf die materielle Welt beschränken, die von der Physik beschrieben wird, gibt es nichts, was die Erhabenheit rechtfertigen könnte, die das "Gute" erfordert, aber wenn es mit Gott, einem bewussten Wesen, verbunden ist, erhält das Konzept des "Guten" die Erhabenheit, die es braucht, und hört auf, eine Illusion zu sein.

Findung einer rationalen Grundlage für das 2. Problem: Das zweite Problem im Zusammenhang mit der Moral ist das "Problem des Gut-Sollens". Nehmen wir für einen Moment an, dass das "Gut-Böse" durch einen deontologischen (pflichtgemäßen) oder utilitaristischen oder einen

anderen Ansatz gerechtfertigt werden kann; selbst in diesem Fall bleibt eine grundlegende Frage wie die, warum das “Gut-Böse” eine “Handlung” verursachen sollte, unbeantwortet. Jemand, der akzeptiert, dass es “gut” ist, das ihm anvertraute Eigentum den Eigentümern zurück auszuhändigen, während er die “Handlung” ausführen sollte, könnte denken, dass es rationaler ist, sich dafür zu entscheiden, mit diesem Eigentum in Luxus und Komfort zu leben, und selbst wenn es einen gewissen intuitiven Reiz gibt, “Gutes” zu tun, könnte der Reiz des Luxus überwiegen und das Eigentum nicht an den Eigentümer übergeben. Die oben erwähnten angeborenen moralischen Eigenschaften oder die Prägung durch die Erziehung in verschiedenen Kulturen können natürlich dazu führen, dass das Vertrauen seinem Besitzer geschenkt wird, aber die rationale Grundlage dieses Handelns kann nur gezeigt werden, wenn die Beziehung zu Gott hergestellt ist.

Da die Definitionen des “Soll” in der theistischen Ontologie Gott und seine Gebote als die legitime Autorität beschreiben, die verbindliche Befehle erteilen kann, können die beschreibenden Fakten hier den Bereich der verbindlichen Befehle abdecken, also das “Sollen”. Die Tatsache, dass wir Gott alles verdanken (motiviert durch Gefühle der Dankbarkeit) oder die Erwartung, dass Gott uns für unser Handeln im Jenseits belohnen wird (motiviert durch unseren Wunsch nach Glück und Angstfreiheit), motivieren zum “Handeln” (Richtig/Soll). Wenn wir uns innerlich auf uns selbst konzentrieren, können wir leicht erkennen, wie unsere Gefühle der Dankbarkeit, des Glücks und der Freiheit von Angst unsere Handlungen bestimmen. Gottes Allwissenheit und Allmacht bieten uns eine rationale Grundlage für unser Vertrauen in Gott und die Erfüllung moralischer Gebote, selbst in Situationen, die kein Mensch sehen kann und die unseren besten Interessen zuwiderlaufen.

Durch die Bereitstellung einer legitimen Autorität bietet der Theismus eine Grundlage für das verbindliche Merkmal der Moral, die sowohl rational als auch motivierend und mit unserer angeborenen Moral vereinbar ist. Darüber hinaus möchte ich Ihre Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenken, dass neuere wissenschaftliche Studien gezeigt haben, dass unser Gespür für "Gehorsam gegenüber Autoritäten" ebenfalls zu unseren angeborenen Eigenschaften gehört.¹³⁷ Nur wer erkennt, dass Gott die wahre Autorität ist, ist in vielen Bereichen von der "Dienschaft" gegenüber falschen Autoritäten befreit. Es sollte unser Ziel sein, ein Leben frei von Dienschaft gegenüber falschen Autoritäten zu führen und danach zu streben, gute Taten zu verwirklichen, wie Gott es will.

Das Motto "Die Ontologie bestimmt die Moral" bietet auch eine Lösung für "das Ableiten des Guten von dem Soll". Auch der Philosoph Taylor (1919-2003) sagte: "Wenn man die Idee von Gott wegnimmt, ist die Idee der moralischen Verpflichtung bedeutungslos." Er stellte fest, dass andere Systeme als der Theismus keine rationale Grundlage für das verbindliche Merkmal der Moral bieten können.¹³⁸ Da der materialistische Atheismus keine rationale Grundlage für die Verbindlichkeit moralischer Gesetze liefern kann, bestimmt er eine Moralphilosophie, die zu moralischem Relativismus führt. Wenn man Gott, der im Zentrum der theistischen Konzeption des Seins (Ontologie) steht, mit den übrigen Wesen vergleicht, zeigt sich, dass ihr ontologischer Status im Vergleich zu Gott sehr niedrig ist; daher bietet der Theismus ein System der Moral, in dem die Forderungen, Interessen

137 Zwei Beispiele für moderne psychologische Studien zu diesem Thema: Jonathan Haidt und F. Bjorkland, "Social Intuitionists Answer Six Questions about Moral Psychology", *Moral Psychology*, Hrsg.: W. Sinnott-Armstrong, MIT Press, 2008, S. 181-217; Stanley Milgram, *Obedience to Authority: An Experimental View*, Harper and Row Publishers, 1974.

138 Richard Taylor, *Ethics, Faith and Reason*, Englewood Cliffs, 1985, S. 83-84.

und Leidenschaften aller Wesen im Vergleich zu den Geboten Gottes unbedeutend sind. Unsere angeborenen moralischen Eigenschaften, die uns sagen, dass wir den moralischen Imperativ trotz der Forderungen anderer, unserer Interessen und unserer Leidenschaften erfüllen müssen, hören nur dann auf, Illusionen zu sein, wenn der Theismus wahr ist.

Erinnern wir uns daran, dass der Schöpfer sowohl unserer angeborenen moralischen Eigenschaften als auch unserer Rationalität derselbe Gott ist. Die Tatsache, dass Gott unsere angeborenen moralischen Eigenschaften so geschaffen hat, dass sie nur dann eine rationale Grundlage finden, wenn es seine Gebote gibt, bedeutet daher, dass er die Menschen geschaffen hat, um seinen moralischen Geboten zu gehorchen. Die Religion(en) sind der geeignetste Weg, ja sogar die einzige Alternative, damit Gottes moralische Gebote die Menschen erreichen. Wir alle wissen, dass Gottes Gebote den einzelnen Menschen nicht (durch eine persönliche Offenbarung) erreichen. Die Tatsache, dass der Mensch nach den moralischen Geboten Gottes erschaffen wurde und dass es keine Alternative zur Religion gibt, wenn es darum geht, die moralischen Gebote Gottes zu übermitteln, bedeutet, dass der Mensch erschaffen wurde, um einer oder mehreren Religionen mit moralischen Geboten zu folgen. Das bedeutet, dass die menschliche Natur entsprechend der Religion geformt ist. Die Tatsache, dass die Eigenschaften, die Gott in die Schöpfung des Menschen gelegt hat (natürliche Veranlagung), eine Religion erfordern, bedeutet, dass Gott unsere Augen auf die Religion gerichtet hat und macht die Ansicht, dass es eine von Gott gesandte Religion geben muss, vernünftiger als die Ansicht, dass Gott keine Religion gesandt haben soll. Unsere angeborenen moralischen Eigenschaften sind wie eine Tür mit einem Schloss, und der Schlüssel zum Öffnen dieser Tür ist die Existenz der Gebote Gottes. Letztlich können wir unserem inneren Ruf nach dem "Guten"

nur entsprechen, indem wir durch die Religion, die von Gott kommt, Kontakt zu Gott aufnehmen und die moralischen Gebote, die mit dieser Religion einhergehen, mit ganzem Herzen befolgen.

Ich möchte auch meine Ansicht zu einem Dilemma erläutern, dass die Beziehung des Guten zu Gott betrifft und das vor etwa 2500 Jahren mit Platons (ca. 428-348 v. Chr.) Euthyphron-Dilemma auf die philosophische Tagesordnung kam und seitdem von vielen Philosophen erörtert wurde.¹³⁹ Dieses Dilemma lässt sich wie folgt ausdrücken: "Ist etwas von Gott geliebt (befohlen), weil es moralisch gut ist, oder ist es moralisch gut, weil Gott es liebt (befiehlt)?" Auf der einen Seite des Dilemmas steht die Frage, ob es etwas gibt, das Gott begrenzt, und auf der anderen Seite die Frage, ob Gottes Befehle willkürlich sind. Wie viele theistische Philosophen und Theologen bin ich der Meinung, dass es sich hierbei um ein "Pseudo-Dilemma" handelt und dass es eine dritte Möglichkeit gibt: Demnach kann man weder sagen, dass Gottes Souveränität und sein Wille durch etwas außerhalb seiner selbst begrenzt sind, noch dass Gottes Befehle willkürlich sind, da Gott gut ist und er gemäß seiner Eigenschaft das Gute befiehlt.¹⁴⁰ Gottes Vollkommenheit setzt voraus, dass Gott bestimmte Eigenschaften hat, die seinem Wesen innewohnen, und eine dieser Eigenschaften, das Gute, beeinflusst, was Gottes Gebote sind. Dies ist auch die Meinung vieler christlicher Philosophen. Ich glaube, dass die Mutazila

139 Plato, "Euthyphro", Hrsg.: Edith Hamilton und Huntington Cairns, *Collected Dialogues of Plato*, Princeton University Press, 1961, 10a. Ich möchte auch daran erinnern, dass Platon Gott mit der Idee des "Guten" identifizierte.

140 Zwei aktuelle Beispiele für Ansichten in dieser Hinsicht: William Alston, "What Should Euthyphro Have Said", Hrsg.: William Lane Craig, *Philosophy of Religion*, Rutgers University Press, 2002, S. 283-298; Robert Adams, "Moral Arguments for Theistic Belief", Hrsg.: C. Delaney, *Rationality and Religious Belief*, University of Notre Dame Press, 1979.

Schule¹⁴¹ innerhalb der islamischen Tradition, wenn sie sagt, dass Gott etwas befiehlt, weil es gut oder schlecht ist, der Meinung ist, dass dies durch die Eigenschaften des Wesens Gottes bestimmt wird,¹⁴² und dass sie der dritten genannten Option näher steht als dem ersten Teil des Dilemmas. Diesen Denkern zufolge "handelt Gott weder nach einem unabhängigen moralischen System noch befiehlt er ein willkürliches moralisches System, sondern Gottes ewige Eigenschaften bestimmen, wie die moralischen Werte sein werden."¹⁴³

Die Tatsache, dass Gott in Übereinstimmung mit seinen Eigenschaften (Attributen) handelt, kann nicht als Einschränkung für Gott angesehen werden. Zum Beispiel ist Gottes sehr hohes Maß an Wissen eines von Gottes Attributen. Wer betrachtet es als Einschränkung für Gott, dass, wenn er etwas befiehlt, sein Wissen auch in seinen Befehlen wirksam ist? Warum sollten wir es dann als Einschränkung für Gott betrachten, dass, wenn Gott etwas befiehlt, seine Gutheit auch in seinen Befehlen wirksam ist? Schließlich ist es eine rationale Erwartung, Gottes Befehle mit Gottes Eigenschaften in Verbindung zu bringen, und diejenigen, die Gott als "gut" ansehen und seine moralischen Befehle damit in Verbindung bringen, sehen das Euthyphron-Dilemma zu Recht als ein falsches Dilemma an.

Eine unendliche Rückführung ist hier nicht möglich, wie es auch in keinem anderen Bereich möglich ist, und Gott zur letzten Quelle des Guten zu machen, ist der rationalste

141 Anm. d. Übers.: Für eine Ausarbeitung der Mutazila Rechtsschule siehe: Zeki Bayraktar, *Im Bezug auf sein Sendschreiben über das "Schicksal" Hasan al-Basri's Sunnah Verständnis und Inquisition in der muslimischen Geschichte*, Tredition Verlag, voraussichtlich 2024.

142 Majid Fakhry, *Islam Ablak Teorileri (Moraltheorien im Islam)*, Übers.: Muammer İskenderoğlu und Atilla Arkan, Litera Verlag, Istanbul, 2004, S. 56-58, 76-79.

143 Katherine A. Rogers, *Anselm on Freedom*, Oxford University Press, 2008, S. 8.

Ansatz.¹⁴⁴ Es gibt keine geeignetere Alternative für die Quelle des “Guten” als Gott, der bewusst, mächtig, willensstark und vollkommen ist. Die Erklärung von “dem Guten” anhand von Gottes Eigenschaften bedeutet, “dem Guten” den höchstmöglichen Standard zu geben, und nichts könnte den Anforderungen unserer angeborenen moralischen Intuitionen besser gerecht werden. Die Eigenschaften, die Gott in unsere Veranlagung gelegt hat, sind nicht nur Vorboten der Existenz Gottes, sondern auch Vorboten der “Existenz eines guten Gottes”. Gott hat moralische Gebote in Übereinstimmung mit seiner Eigenschaft, “dem Guten”, erlassen, und somit hat “das Gute” den höchstmöglichen Wert.

Viele Menschen sehen das Gute (die Moral) heute nur noch als ein allgemeines Gut, das die Beziehungen zwischen den Menschen regelt. Natürlich regelt das Gute die zwischenmenschlichen Beziehungen, und jeder hat ein Interesse an der Verbreitung des Guten, aber aus theistischer Sicht ist die Verbreitung des Guten viel mehr als die Verwirklichung individueller Interessen in der Welt: Das Gute dient dazu, eine Verbindung zu Gott herzustellen, so dass wir in dem Menschen neben uns die Möglichkeit sehen, Gottes Wohlgefallen zu erlangen, und ihn als Mittel zu Gott wertvoll finden. Und das Gute zu tun bedeutet, die Gebote Gottes zu erfüllen, die aus dem Wesen Gottes stammen, bedeutet Gutes zu tun, eine Handlung zu vollbringen, die mit dem Wesen Gottes verbunden ist. Was könnte veredelnder und lebensfördernder sein als eine solch erhabene Perspektive? Dies erinnert an den folgenden Koranvers: **“Tu Gutes, so wie Gott dir Gutes getan hat”** (28:77).

Wenn das, was hier gesagt wird, gut verstanden wird, wird es eine grundlegende Antwort auf viele der Einwände geben,

144 Für einen ähnlichen Ansatz siehe: William Lane Craig, “Theistic Critiques of Atheism”, Hrsg.: Michael Martin, *The Cambridge Companion to Atheism*, Cambridge University Press, 2007, S. 81-83.

die gegen die Bestimmungen des Islam, den Inhalt des Korans und das Leben des Propheten Muhammads (ca. 570-632) erhoben werden. Diese Einwände werden in Form von “Warum steht im Koran dies und jenes...” oder “Warum hat Muhammad dies und jenes getan...” oder ähnlichen Formulierungen geäußert. Es handelt sich um Einwände gegen bestimmte Urteile oder Aussagen im Islam aus dem Bereich der “Moral”.¹⁴⁵ Diejenigen, die sich gegen eine moralische Frage im Islam wenden, sagen mehr oder weniger: “Dieses X ist im Islam, aber es ist schlecht; es sollte nicht im Islam sein”. Wie bereits dargelegt, muss unsere Charakterisierung eine Grundlage haben, die über das Individuum und die Gesellschaft hinausgeht, um etwas objektiv als “gut” oder “schlecht” zu bezeichnen, und zwar in einer Weise, die für alle gilt. Wir haben gerade gesehen, dass unsere moralischen (guten und schlechten) Charakterisierungen nur dann eine Grundlage haben können, wenn es Gottes Gebote gibt. Wenn also ein moralisches Urteil nur mit den Geboten Gottes (die die Menschen durch die Religion erreicht haben) eine rationale Grundlage finden kann, dann gibt es keine rationale Grundlage für einen moralischen Einwand gegen die Religion (den Islam), indem man X als “gut” oder “schlecht” charakterisiert, ohne sich auf irgendwelche Gebote Gottes zu beziehen. Denjenigen, die auf diese Weise Einspruch erheben, können Sie entgegenen: “Sie sagen, dass X gut oder schlecht ist; auf welcher rationalen Grundlage sagen Sie das?” Ihre Behauptungen werden ungültig sein, weil sie keine rationale Grundlage für ihre Konzepte von “gut” und “schlecht”, d. h. für ihre moralischen Behauptungen finden können.

145 Um auf solche Einwände antworten zu können, muss man zunächst einmal richtig bestimmen, was der Islam ist und was nicht. Die Antwort auf viele Fragen hängt von der richtigen Erkenntnis dieses Themas ab. Ich bin in diesem Buch nicht auf dieses lange und kontroverse Thema eingegangen. (Zusätzliche Anm. d. Über.: Hierzu kann ich als Anfangslektüre folgendes empfehlen: Mustafa Islamoglu, *Was ist der Islam? - Haben Sie diese Frage jemals an den Koran gestellt?*, tredition Verlag, 2022.

Kurz gesagt, kein moralischer Anspruch kann sich auf moralische Urteile stützen, die subjektiv oder das Ergebnis einer (traditionellen oder modernen) Kultur sind, ohne sich auf Gottes Gebote (Religion) zu beziehen. Insbesondere können die Gebote Gottes (Religion) nicht auf der Grundlage dieser Gebote kritisiert werden. Wie kann man die Religion auf der Grundlage von moralischen Gesetzen kritisieren, die nur in den Geboten Gottes (Religion) eine rationale Grundlage finden können? Diejenigen, die diesen Ansatz verfolgen, begehen einen schweren logischen Fehler. Dies ist der "Trugschluss des gestohlenen Begriffs" (Fallacy of stolen concept).¹⁴⁶ "Moralische" Behauptungen ohne rationale Grundlage, wie etwa die Vorliebe des einen für Frikadelle und des anderen für Sushi, können nicht über den individuellen oder sozialen Geschmack hinausgehen; sie können nicht der Ausgangspunkt eines rationalen Einwandes sein. Daher haben diese "moralischen" Einwände gegen den Inhalt des Islam keine rationale Grundlage, d. h. keine Gültigkeit. Allerdings kann man darüber streiten, ob eine Religion, der Islam, auch von Gott ist oder nicht; ich erinnere daran, dass ich dieses Thema in anderen Büchern behandelt habe, aber in diesem Buch nicht darauf eingegangen bin, um Wiederholungen zu vermeiden.

Im Zusammenhang mit diesem Thema kann man sich fragen, warum das Böse im Universum existiert, obwohl Gott die Quelle des Guten ist. Ich werde kurz versuchen, eine Antwort auf diese Frage zu geben, die in der Philosophie unter dem Titel "Das Problem des Bösen"¹⁴⁷ (The problem of evil) viel diskutiert worden ist. Dabei werde ich nicht nur meine eigenen Ansichten darlegen, sondern auch kurz auf einige der Ansätze eingehen, die in der Geschichte der Philosophie zu diesem Thema gemacht worden sind. Es sollte uns

146 Caner Taslaman, *Warum ich Muslim bin. Argumente für den islamischen Glauben - Antwort auf den Deismus*, Kapitel 7.2, Tredition Verlag, 2023.

147 Anm. d. Übers.: Oder auch "das Problem des Leidens" bzw. "Theodizee".

nicht überraschen, dass diese Frage so sehr in den Vordergrund getreten ist. Die erste Frage nach dem Menschen steht nämlich im Zusammenhang mit dem Problem des Bösen. Im Koran heißt es, dass die Engel, als es um die Ernennung des Menschen zum Kalifen auf der Erde ging (unter „Kalifat“ verstehe ich den Beginn der Prüfung des Menschen auf der Erde), nicht verstanden, warum der Mensch dazu auserwählt worden war, der auf der Erde Blut vergießen und Chaos (das Böse) verursachen würde, und sie fragten Gott nach dem Grund dafür (2:30). Sogar die Engel konnten die Weisheit nicht verstehen, die dahinter steckt, dass der Mensch Böses tun kann.

Bei dem Versuch das vorhandene Übel im Universum als ein Problem für Theisten darzustellen, sollte auch berücksichtigt werden, dass das Übermaß an Gutem im Universum ein Problem für Atheisten ist und Atheisten mit dem „Problem des Guten“ (The problem of good) konfrontiert sind. Erschaffen zu sein ist ein hohes Gut, und selbst wenn die Menschen, die existieren, sowohl Schmerz als auch Glück erfahren, zeigt die Tatsache, dass die Existenz ein hohes Gut ist und dass das Übergewicht des Guten über alle Arten von Bösem steht. Da Theisten das Gute im Universum mit der Liebe und Barmherzigkeit Gottes erklären, haben sie kein Problem, den Ursprung des Guten zu erklären. Andererseits behaupten einige Atheisten, dass Verhaltensweisen, die oberflächlich betrachtet „gut“ zu sein scheinen, einen Vorteil für den Genpool im Kampf ums Leben darstellen und daher eine „egoistische“ Dimension haben. In der Tat hat Dawkins in seinem berühmten Buch „Das egoistische Gen“ (The Selfish Gene) versucht, diese Ansicht zu beweisen.¹⁴⁸ Es scheint, dass Mechanismen wie die „Verwandtenselektion“, die darauf abzielen, dass das Individuum in einer Weise handelt, die

148 Richard Dawkins, *The Selfish Gene*, Oxford University Press, 1989.

für den Genpool und nicht für seinen eigenen Vorteil vorteilhaft ist, viele altruistische Verhaltensweisen bei Lebewesen nicht erklären können (Handlungen zum Nutzen anderer, ohne an den eigenen Vorteil zu denken): Dies ist der Fall bei Walen und Delfinen, die kranken Lebewesen helfen, oder bei einigen Arten, die älteren Verwandten helfen, die nicht zum Genpool beitragen werden. Wichtig für unser Thema ist, dass es viele Beispiele aus dem menschlichen Leben gibt. Die Aussage, dass altruistisches Verhalten von den Gesetzen der Biologie abhängt, löst das "Problem des Guten" für den Atheismus nicht. Wie Swinburne (geb. 1934) hervorhebt, bedarf auch die Existenz bestehender Naturgesetze, die zu diesen Ergebnissen führen, einer Erklärung.¹⁴⁹ Die Frage "Wie kann unbewusste Materie, wenn sie auf eine bestimmte Weise kombiniert wird, eine solche Vielfalt an altruistischem Verhalten bei so vielen verschiedenen Lebewesen hervorbringen?" ist keine Frage, die einfach abgetan werden kann. Diejenigen, die behaupten, dass der Theismus mit dem "Problem des Bösen" konfrontiert sei, sollten daran erinnert werden, dass der Atheismus mit dem "Problem des Guten" konfrontiert ist.

Der arabische Philosoph al-Farabi (870-950) weist darauf hin, dass das Universum vom Guten beherrscht wird und dass das, was als böse erscheint, im Gesamtbild des Universums notwendig ist.¹⁵⁰ Die Tatsache, dass Menschen aufgrund der Eigenschaften des Wassers im Wasser ertrinken, zeigt zum Beispiel nicht, dass die Schöpfung des Wassers böse ist; das Gute des Wassers für Menschen und andere Lebewesen ist viel mehr. Ibn Sina macht auf ähnliche Probleme aufmerksam; er erklärt, dass es Menschen geben mag, deren

149 Richard Swinburne, *Tanrı Var mı (Gibt es einen Gott?)*, Übers.: Muhsin Akbaş, Arasta Verlag, 2001, S. 54.

150 Necip Taylan, *İslam Düşüncesinde Din Felsefeleri (Religionsphilosophien im islamischen Denken)*, Veröffentlichungen der Stiftung der Theologischen Fakultät der Marmara-Universität, 1997, S. 136.

Kleidung aufgrund der Eigenschaften des Feuers verbrannt wird, aber die Schöpfung des Feuers ist dennoch gut.¹⁵¹ Nach diesen Ansätzen beherrscht das Gute das Universum, gemäß dem Prinzip “viel Gutes wird nicht für wenig Böses aufgegeben”; wäre dies der Fall, wenn zum Beispiel Wasser und Feuer nicht erschaffen sein würden, dann wäre es schlecht.

Die muslimische Philosophen und Thomas von Aquin (1225-1274), ein bedeutender Vertreter der christlichen Philosophie, der später von ihnen beeinflusst wurde, vertraten ebenfalls die Ansicht, dass das Böse nicht erschaffen wird und nicht existiert und dass das, was wir als “böse” bezeichnen, nur der Mangel an Gutem ist.¹⁵² Zum Beispiel sind die Existenz der menschlichen Füße und ihre Fähigkeit zu gehen “gut”, während die Nichtexistenz der Füße oder ihre unvollständige Erfüllung der Funktion des Gehens ein Mangel an “Gutem” ist, den viele Menschen als “böse” bezeichnen. Manchmal führt das Bestreben der Lebewesen, die Unzulänglichkeiten ihrer Natur zu überwinden, zum Entstehen dessen, was als “böse” bezeichnet wird. Zum Beispiel töten Katzen die Vögel, die sie fangen, nur um ihren Hunger zu stillen. Es gibt also kein “Problem des Bösen”, sondern einen “Mangel an Gutem”, und die Hilflosigkeit der Menschen und die schwierige Situation in der Welt sind die Gründe dafür, dass das Gute nicht immer in vollem Umfang gegeben ist.

Um die Ursache des Leidens im Universum zu verstehen (insbesondere des Leidens, das als “böse” bezeichnet wird), ist es auch wichtig, unser menschliches Bedürfnis nach spirituellem Wachstum zu erkennen und die Rolle zu verstehen,

151 Ibn Sina (latinisiert Avicenna), “İnayet ve Kötülügün İlahi Kazaya Girişinin Açıklanması Üzerine” (Über die Erklärung des Eintritts von Gut und Böse in der göttlichen Erfüllung), Übers. und Hrsg.: Mahmut Kaya, *İslam Filozoflarından Felsefe Metinleri (Philosophische Texte von islamischen Philosophen)*, Klasik, 2005, s. 302.

152 Thomas Aquinas, *The Summa Theologica*, Burns Oates and Washburne, 1920, Part I.

die das Leiden für unseren spirituellen Aufstieg spielt. In der Tat hat der berühmte Philosoph Hick (1922-2012) auf diesen Punkt hingewiesen. Das Umfeld, in dem wir unser geistiges Wachstum verwirklichen können, setzt die Existenz von Naturgesetzen und einer Ordnung voraus, in der wir das Leiden anderer verursachen oder lindern können. In einem solchen Umfeld muss es sowohl natürliche als auch moralische Übel geben, damit der Einzelne moralische Entscheidungen treffen kann und sein moralischer und geistiger Aufstieg möglich ist.¹⁵³

Um die Übel zu erklären, die es gibt, weisen Philosophen und Theologen oft darauf hin, dass es ein hohes Gut ist, dass der Mensch einen freien Willen hat, um den Preis, dass er sich für das Böse und nicht für das Gute entscheiden kann.¹⁵⁴ Der freie Wille führt dazu, dass Menschen Diebstahl der Ehrlichkeit vorziehen, und auf diese Weise kann das Böse entstehen. Aber der freie Wille ist auch der Grund, warum die Handlungen tugendhafter Menschen, die ihre Mittel mit anderen teilen und versuchen, deren Leiden zu lindern, wertvoll sind. Es ist der freie Wille, der den Pharao zum Pharao macht, und es ist der freie Wille, der Moses zum Moses macht. Swinburne sagt, dass die Menschen die Folgen ihrer Handlungen kennen müssen, damit die mit freiem Willen ausgeführten Handlungen mit den moralischen Gesetzen übereinstimmen. Das Wissen um die Folgen des eigenen Handelns ist nur in einem Universum mit regulären Gesetzen möglich. Diese Struktur des Universums ist mit den natürlichen Übeln verbunden. Nach Swinburne ist es moralisch unproblematisch, dass der Mensch ein Wesen mit freiem

153 John Hick, "An Irenaean Theodicy", Hrsg.: Eleonore Stump und Michael J. Murray, *Philosophy of Religion: Big Questions*, Blackwell Publishing, 1999, S. 222-227.

154 Ein Beispiel für diejenigen, die diesen Ansatz befürworten: Augustine, *On Free Choice of the Will*, Übers.: Thomas Williams, Hackett Publishing, 1993.

Willen ist und dass beobachtete Übel zugelassen werden, um das höhere Gut zu verwirklichen.¹⁵⁵

Eleonore Stump (geb. 1947) hingegen führt den Grund für die Zulassung des Bösen durch Gott darauf zurück, dass die zerstörerischen Auswirkungen des freien Willens dem Menschen nur so vor Augen geführt werden können, und erklärt, dass der Mensch die zerstörerischen Auswirkungen seines freien Willens nicht aus eigener Kraft korrigieren kann. Er argumentiert, dass die Lösung in der Hilfe Gottes liegt, so dass die natürlichen und moralischen Übel uns zu Gott führen und uns veranlassen, die notwendigen Korrekturen an uns selbst vorzunehmen.¹⁵⁶

Auch die Tatsache, dass Gott seine Existenz nicht offenkundig zeigt, hängt mit dieser Frage zusammen. Es wurde festgestellt, dass, wenn Gott seine Existenz und seine Absichten deutlich machen würde, die Menschen in ihren Entscheidungen eingeschränkt wären – sie wären nicht frei.¹⁵⁷

Ich glaube, dass alle diese Ansätze, auf die ich aufmerksam gemacht habe, für die Koran'sche Sichtweise, dass diese Welt eine Welt der Prüfung ist, relevant sind. Dass diese Welt ein Ort der Prüfung ist, ist eine der grundlegendsten Ansichten des Islams und ist sehr wichtig, um zu erklären, warum "Übel" existieren. Wenn wir versuchen, unsere eigene Existenzberechtigung in Frage zu stellen, indem wir fragen: "Warum befinden wir uns in einer Struktur, in der wir uns

155 Richard Swinburne, *Providence and the Problem of Evil*, Clarendon Press, 1998, 10. Kapitel. Siehe auch Swinburnes Ansichten über den freien Willen: Richard Swinburne, *The Evolution of the Soul*, Clarendon Press, 1997, 3. Kapitel.

156 Eleonore Stump, "The Problem of Evil", *Faith and Philosophy*, Oktober 1985, S. 392-423.

157 Michael J. Murray, "Coercion and the Hiddennes of God", Hrsg.: Eleonore Stump und Michael J. Murray, *Philosophy of Religion: Big Questions*, Blackwell Publishing, 1999, S. 241-249.

mit unserem Willen sowohl für das Richtige als auch für das Falsche entscheiden können?“, dann gibt es keine Alternative zu der Antwort des Islam “zur Prüfung”. Es gibt diejenigen, die in Frage stellen, warum Gott uns prüft, aber ich habe wiederholt erlebt, dass sie, wenn ich ihnen die Fragen stelle: “Wenn Gott diese Welt, in der wir zwischen Gut und Böse wählen können, nicht geschaffen hat, um uns zu prüfen, warum hat er sie dann geschaffen?” oder “Was ist Ihre alternative Erklärung zu der Erklärung, dass wir uns in einer Welt befinden, in der wir mit unserem Willen zwischen Gut und Böse wählen können, weil Gott uns prüft?“, ich habe wiederholt erlebt, dass sie keine alternative Erklärung zu der islamischen Erklärung “zur Prüfung” anbieten können. Versuchen Sie es selbst; ich glaube, dass Sie dies auch erleben werden. Kurz gesagt, wenn wir die Existenz Gottes und unseres Willens, der zwischen Gut und Böse wählen kann, in Betracht ziehen, ist die Erklärung des Islam, dass “diese Umgebung geschaffen wurde, um uns zu prüfen”, ohne Alternative.

Er hat das Leben und den Tod erschaffen, um euch zu prüfen, damit sich zeigt, wer von euch die besseren Taten begehrt. Er ist der Allmächtige, der Allvergebende.
(*Koran 67:2*)

Die Erklärung des Übels mit dem Hinweis darauf, dass diese Welt eine Welt der Prüfung ist, umfasst viele der genannten philosophischen Ansätze. Es ist nicht denkbar, dass wir ohne freien Willen geprüft werden (Augustinus). Die offensichtliche Gegenwart Gottes unterbricht den Zustand der Prüfung (Murray). Das Umfeld der Prüfung wird durch die Existenz von Elementen wie moralischen Übeln (Diebstahl, Totschlag...) und natürlichen Übeln (Erdbeben, Krankheiten...) ermöglicht (Swinburne). Eine solche Prüfungsgebung gewährleistet die geistige Entwicklung des Menschen (Hick). Durch das prüfende Umfeld erkennen

wir unsere Unzulänglichkeiten und wenden uns Gott zu (Stump). Obwohl das Böse in der Welt als Voraussetzung für die Prüfung entsteht, ist der dominierende Faktor das Gute (Farabi, Ibn Sina). Da wir uns in einer prüfenden Umgebung befinden, hat Gott seine Gunst nicht jedem in jeder Hinsicht zuteilwerden lassen; das "Gute" ist in vielerlei Hinsicht unvollständig, und dies wird als "Übel" bezeichnet (Aquin).

Der Glaube an das Jenseits, den der Islam bietet, verändert die Sichtweise auf das Böse radikal. Mit dem Glauben an das Jenseits wissen diejenigen, die im Diesseits Böses erlitten haben, um die Existenz des Jenseits, in dem die Gerechtigkeit verwirklicht wird, und sie gewinnen den notwendigen Widerstand und Trost gegen das Böse. Weltliche Schwierigkeiten zeigen, dass Gott Leiden zulassen kann, wenn es notwendig ist, und dass religiöse Warnungen über die Existenz möglicher Leiden im Jenseits für böse Taten, die in dieser Welt begangen wurden, kein leerer Bluff sind. Die Hoffnung spielt eine wichtige Rolle für das Funktionieren der Moral, und der Glaube an das Jenseits gibt den Menschen Hoffnung in der wichtigsten Frage. Wenn man die Dauerhaftigkeit des Jenseits in Betracht zieht, wird jeder Schmerz im vorübergehenden irdischen Leben unbedeutend. Einer der wichtigsten Gründe dafür, dass man die Unbedeutsamkeit des Leidens in der Welt nicht versteht, ist das fehlende Verständnis dafür, dass das wahre Leben das Jenseits ist. Diejenigen, die an die Existenz des Jenseits glauben, sollten jedes Leid in der Welt aus der Perspektive des Glaubens an das Jenseits beurteilen. Selbst die Schwierigkeiten in einem Leben, das mit dem größten Leid in der Welt verbracht wird, sind so unbedeutend wie die Unannehmlichkeiten einer einstündigen Fahrt auf der Straße, während man sich in einem Haus niederlässt, um dort jahrelang zu wohnen. Verglichen mit dem Leben im Jenseits sind die Schwierigkeiten, Probleme und Schmerzen in dieser Welt nicht einmal so wichtig.

Ich bin der Meinung, dass die grundlegendste Antwort auf diese Frage die Antwort ist, die Gott gibt, als die Engel die Frage nach dem Bösen als erste Frage nach dem Menschen stellen: **“Ich weiß, was ihr nicht wisst”** (2:30). Wir sehen nur einen kleinen Teil von Gottes Schöpfung und eine kurze Zeitspanne. Wir wissen nicht, was Gott in Zukunft noch erschaffen wird. So wie es nicht möglich ist, anhand einiger weniger Bilder eines langen Films zu sagen, was der Drehbuchautor erreichen will, ist es uns nicht möglich, die ganze Weisheit Gottes bei der Erschaffung des Universums und der Menschen zu erkennen. In der modernen religionsphilosophischen Literatur sind Ansichten in dieser Richtung unter dem Titel “skeptischer Theismus”(skeptical theism) vertreten worden.¹⁵⁸ Die große Kluft zwischen dem Intellekt Gottes und dem menschlichen Intellekt zeigt, dass wir nicht die ganze Weisheit Gottes kennen können und dass wir ihm vertrauen sollten, weil wir wissen, dass in seinem Handeln Weisheit liegt. So wie das Vertrauen eines Kindes in seinen Vater, der es zum Zahnarzt bringt, nicht durch die Schmerzen erschüttert werden sollte, die es während der Behandlung des Lochs in seinem Zahn erleidet, sollte unser Vertrauen in Gott niemals durch die Schwierigkeiten erschüttert werden, die Teil unserer Prüfung sind, deren Weisheit wir nicht vollständig kennen können. Das Wort “Glaube” bedeutet in der Tat “Vertrauen”. Dieser Glaube darf nicht so verstanden werden, dass er die Vernunft ausschließt. Dieses Vertrauen ist eine Notwendigkeit der Vernunft; wer Gottes Macht mit seiner Vernunft bezeugt und seine eigenen Grenzen versteht, erkennt, dass er Gottes Weisheit nicht vollständig kennen kann und dass es eine Notwendigkeit der Vernunft ist, auf Gott, den Geber aller Dinge, zu vertrauen.

158 Ein Beispiel: Stephen Wykstra, “The Humean Obstacle to Evidential Argument from Evil: On Avoiding the Evils of ‘Appearance’”, *International Journal for Philosophy of Religion*, No: 16, 1984.

Je größer die Bedeutung des Vertrauens Objekts ist, desto deutlicher wird, wie viel Vertrauen wir wirklich haben. Einen Knopf anzuvertrauen, verrät nicht, wie sehr man der anderen Person vertraut, aber wenn man sein ganzes Vermögen anvertraut, ändert sich die Situation. Gott verdient das Vertrauen, das uns am wichtigsten ist, ein Vertrauen, in dem wir unser Leben nach seinem Willen gestalten. Gott hat genug Beweise gegeben, damit diejenigen, die aufrichtig suchen, erkennen, dass es ihn gibt und dass man ihm vertrauen sollte; Gott erzwingt es jedoch nicht bei den nicht Aufrichtigen. Wir befinden uns in einer Prüfumgebung, in der wir ausreichend Beweise haben, um Gottes Existenz und Macht zu verstehen, was Vertrauen in Gott erfordert, aber wir können nicht alle Weisheiten Gottes wissen. In diesem Umfeld und in dem Wissen, dass die guten Taten, die wir vollbringen, dazu beitragen werden, die Zustimmung unseres Schöpfers zu erlangen, sollten wir die Richtung unseres Lebens bestimmen und so viele gute Taten wie möglich mit großem Enthusiasmus vollbringen.

5. Aufschrei:
Die Wahrheit



5. Aufschrei: Die Wahrheit

Der Mensch ist ein hilfloses Wesen, er kann nur einen kleinen Teil der “Wahrheiten” über die Existenz kennen. Dennoch zieht der Mensch, gemäß seiner natürlichen Beschaffenheit, das Wissen dem Nichtwissen vor, und er sucht die “Wahrheit”, indem er will, dass das, was er weiß, nicht falsch ist und dass er nicht getäuscht wird. Aristoteles wies schon vor Tausenden von Jahren auf diese Eigenschaft der menschlichen Veranlagung hin, indem er sagte: “Alle Menschen streben von Natur aus nach Wissen”.¹⁵⁹ Nach Aquin ist das Wissen um die “Wahrheit” eine unserer natürlichen Neigungen.¹⁶⁰ Erinnern wir uns an die Gedankenexperimente “Nozicks Erlebnismaschine”¹⁶¹ und “Gehirn im Tank”¹⁶², auf die ich bereits hingewiesen habe. Bei diesen Gedankenexperimenten, bei denen wir in unserem Geist Lust, Schönheit und Liebe wahrnehmen, deren Gegenstand aber nicht die “Wirklichkeit” ist, empfinden wir das Fehlen der “Wirklichkeit” trotz aller Gefühle des Vergnügens, der Liebe und der Schönheit als eine ekelhafte Situation. Das Wissen um die “Wahrheit” zu haben und sich nicht täuschen zu lassen, ist einer der mächtigsten Aufschreie unserer natürlichen Veranlagung, während wir den Lauf unseres Lebens gestalten.

Für die Menschen ist die Bedeutung der Wahrheit dessen, was sie wissen, selbstverständlich; was jedoch wirklich ist und was die Wirklichkeit wirklich macht, hat in der Philosophie lange Debatten ausgelöst. Die Erklärung dessen, was Wahrheit ist, ist nur innerhalb eines philosophischen Systems

159 Aristoteles, *Metaphysics*, Übers.: W. D. Ross, Hrsg.: Roger Bishop Jones, NuVision Publications, 2012, S. 1.

160 Thomas Aquinas, *The Summa Theologica*, Burns Oates and Washburne, 1920, Teil 1 und 2.

161 Robert Nozick, *Anarchy, State and Utopia*, Basic Books, 2003.

162 Hrsg.: Sanford C. Goldberg, *The Brain in a Vat*, Cambridge University Press, 2016.

möglich.¹⁶³ Zur Klärung dieser Frage werden insbesondere drei Theorien herangezogen: Die Korrespondenztheorie (Correspondence theory of truth), die Wahrheit als “Korrespondenz” erklärt, ist die prominenteste unter ihnen; nach dieser Theorie ist Wahrheit, dass das, was wir denken oder ausdrücken, dem entspricht, was existiert, wie es ist. Die Kohärenztheorie (Coherence theory of truth), die die Wahrheit als “Kohärenz” erklärt, beschreibt die Wahrheit so, dass unsere Gedanken oder Aussagen miteinander und mit dem Ganzen übereinstimmen. Die Theorie, die die Wirklichkeit im Sinne des “Pragmatismus” (pragmatism) erklärt, beschreibt die Wirklichkeit im Sinne der Ergebnisse unserer Gedanken oder Aussagen, ihrer Nützlichkeit, ihrer Anpassung an die Umwelt. Es gibt auch Unterkategorien dieser drei Theorien, auf die ich hier nicht näher eingehen werde. Es gibt zwar einige, die diese Theorien gegeneinander stellen, aber ich glaube, dass es richtiger ist, die komplementären Aspekte dieser drei Theorien zu betonen, als sie zu differenzieren. Natürlich muss es eine von unseren Gedanken und Äußerungen unabhängige Wahrheit geben, der unsere wahren Gedanken und Äußerungen entsprechen; natürlich müssen wahre Gedanken und Äußerungen miteinander und mit dem Ganzen übereinstimmen; natürlich wird das Erkennen der Wahrheit einen Unterschied machen, zu unserem Leben beitragen und somit einen pragmatischen Wert haben. Es ist der Aufschrei unserer Seele, Wahrheiten zu erlangen, die eine Wiederkehr haben, die miteinander und mit dem Ganzen in Einklang stehen und die auch pragmatisch sind.

Unsere Seele wünscht sich, die Wahrheit über viele Dinge zu erfahren und nicht getäuscht zu werden, aber nicht alle Wahrheiten sind für uns von gleicher Bedeutung. Je wichtiger ein Thema für uns ist, desto wichtiger ist es, die Wahrheit

163 Michael Glanzberg, “Truth”, Hrsg.: Edward N. Zalta, *The Stanford Encyclopedia of Philosophy*, Sommer 2021, <https://plato.stanford.edu/archives/sum2021/entries/truth/>.

darüber zu kennen. Die Wahrheit über die Frage “Wie sollen wir dieses Leben leben?”, die in diesem Buch erörtert wird, ist mit den wichtigsten möglichen Wahrheiten verbunden. Es geht um Sein und Nichtsein, darum, wie wir die Zeit dieses Lebens, die unser einziges Kapital ist, nutzen können. Dieses sehr wichtige Thema steht im Zusammenhang mit der Wahrheit über die zuvor erwähnten Fragen wie “Wie sind wir hierher gekommen?”, “Warum sind wir hier?” und “Wohin gehen wir?”. Die Antwort auf all diese Fragen hängt davon ab, dass man wahres Wissen über sehr wichtige Themen in Bezug auf Gott, das Jenseits und die Religion erlangt. Der Mensch, der in diesen Fragen nach der Wahrheit strebt und die Notwendigkeit seiner Natur erfüllt, sieht sich mit Hindernissen aus zwei entgegengesetzten Lagern konfrontiert. Das erste ist der Szientismus (Scientism) und das zweite der postmoderne Relativismus. Natürlich gibt es innerhalb dieser beiden Lager unterschiedliche Ansichten, auf die ich hier nicht näher eingehen werde.

Szientismus: Die Wissenschaft ist kein Problem für die Religion, im Gegenteil, wissenschaftliche Erkenntnisse sind für die Entwicklung eines gesunden Verständnisses von Religion notwendig, aber “Szientismus” (nicht zu verwechseln mit Wissenschaft) ist ein ernstes Problem. Der Szientismus ist ein Ansatz, der die Wissenschaft (insbesondere die Naturwissenschaften) als einzige zuverlässige Quelle der Wahrheit ansieht. Der Szientismus ist das Bestreben, ungerechtfertigte Schlussfolgerungen zu ziehen, indem man den berechtigten Wert, der der Wissenschaft durch die Beobachtung der wissenschaftlichen Revolution und der von ihr ausgelösten Prozesse, die wichtige Elemente der Moderne sind, verliehen wurde, ausnutzt. Man trifft häufig auf Menschen, die versuchen, atheistische oder agnostische Weltanschauungen mit diesem Ansatz zu rechtfertigen. Unter dem Einfluss des szientistischen Ansatzes und einiger philosophischer Ansichten

wie dem Positivismus haben einige religiöse Menschen als "Feinde der Wissenschaft" bezeichnet. Viele "religiöse" Wissenschaftler wie Ibn al-Haytham, Biruni, Newton, Gregor Mendel (1822-1884) und James Clerk Maxwell (1831-1879), die bedeutende Beiträge zur Wissenschaft geleistet haben, haben jedoch bedeutende Errungenschaften in der Welt der Wissenschaft erzielt, ohne einen Widerspruch zwischen ihren religiösen Ansichten und der Ausübung der Wissenschaft zu sehen. Auf der anderen Seite gibt es viele schlechte Beispiele unter denen, die im Namen der "Religion" sprechen; unter dem Titel "Religion" wurden viele Unwahrheiten geäußert, die nichts mit der Realität zu tun haben, sowie Feindschaft gegen die Wissenschaft. Die theistischen Religionen aufgrund dieser schlechten Beispiele als "Feinde der Wissenschaft" zu bezeichnen, bedeutet jedoch, in den logischen Fehler zu verfallen, der in der Philosophie "Strohmann-Fehlschluss" (straw man fallacy) genannt wird. Diejenigen, die den "Strohmann-Argument" begehen, ignorieren die wirkliche Idee der gegnerischen Ansicht und kritisieren stattdessen schlechte oder übertriebene Beispiele der gegnerischen Ansicht, als ob diese Beispiele die wirklichen Vertreter der Ansicht wären.

Selbst der Satz "Die Wissenschaft ist die einzige verlässliche Wissensquelle", d. h. selbst die Definition des Szientismus, beruht nicht auf Experimenten und Beobachtungen, d. h. es handelt sich nicht um wissenschaftliche Erkenntnisse. Dies ist eine Behauptung, die sich auf die Wissenschaftsphilosophie und die Erkenntnistheorie der Philosophie bezieht, und es ist eine falsche Behauptung. Da der Szientismus nicht durch die wissenschaftliche Methode (Experiment und Beobachtung) gerechtfertigt werden kann, ist er nach seiner eigenen Definition anti-wissenschaftlich! Die Wissenschaft bietet keine Lösungen für viele Fragen, mit denen sich die

Philosophie befasst, wie z. B. Ethik und Ästhetik. Wissenschaftler und Wissenschaftsphilosophen, die sich der Grenzen der Wissenschaft bewusst sind, erheben solche Ansprüche nicht. Die Wissenschaft hat keine Antwort auf die zentrale Frage dieses Buches: "Wie sollen wir dieses Leben leben?". Beim Leben (Hausbau, Reisen mit dem Auto, Impfungen gegen Krankheiten...) sollten natürlich wissenschaftliche Erkenntnisse genutzt werden, aber die Bestimmung des Lebensweges ist keine wissenschaftliche Frage. Das ist kein Manko der Wissenschaft. Genauso wie es falsch ist, grammatikalische Probleme in Kilogramm zu messen, weil das Kilogramm als Maß nützlich ist, oder die Quantentheorie mit ethischen Gesetzen zu lösen, weil ethische Gesetze in vielen Bereichen sehr nützlich sind, ist es falsch, von den Naturwissenschaften zu erwarten, dass sie die Frage "Wie sollten wir dieses Leben leben?" beantworten. Der Beitrag der Naturwissenschaften zur Erlangung der Wahrheit über Glückseligkeit, Sinn, Liebe, das Gute, Schönheit und Beständigkeit, die in diesem Buch diskutiert werden, ist sehr begrenzt. Diese und andere Fragen wie die nach der Existenz Gottes und des Jenseits sind in erster Linie den Bereichen Philosophie und Theologie zuzuordnen.¹⁶⁴

Postmoderner Relativismus: Im postmodernen Relativismus werden die Ansprüche von Wissenschaft, Moral und

164 Wissenschaftliche Daten können der Ausgangspunkt für viele Argumente über die Existenz Gottes sein. Kosmologische Argumente beziehen sich beispielsweise auf die Entropie und den Urknall, und Argumente der Feinabstimmung beziehen sich auf die Konstanten in den Naturgesetzen und die Prozesse im Universum. Obwohl es sich bei diesen Daten um die Daten der experimentellen und beobachtenden Wissenschaft handelt, sind diese Argumente philosophische Argumente. Beachten Sie den Unterschied zwischen der Verwendung wissenschaftlicher Daten als Prämisse in einem philosophischen Argument und dem Vorliegen direkter wissenschaftlicher Daten zu einem bestimmten Punkt. Siehe: Caner Taslaman, *12 Arguments For The Existence Of God (12 Beweise für die Existenz Gottes)*, Cosmo Publishing Company, 2021, 1., 5. und 6. Argument.

Religion auf "Wahrheit" abgelehnt.¹⁶⁵ Alle sind sich einig, dass einige Dinge relativ wären, aber mit dieser Sichtweise werden jedoch Ideen vorgebracht, dass alles relativ wäre. Eine der wichtigsten Thesen des postmodernen Relativismus ist, dass "Metanarrative" (Meisterzählungen), die die Grundlage von Wissenschaft, Moral und Religion bilden sollen, abgelehnt werden sollten.¹⁶⁶ Im Namen dieser Ansicht wurde geäußert, dass es sich dabei nur um soziale Konstrukte handelt, dass sie sich von Gesellschaft zu Gesellschaft und von Mensch zu Mensch ändern würden und dass daher die Urteile, dass wir eine objektive "Wahrheit" über sie erreicht haben, falsch wären. Wird diese Ansicht akzeptiert, so ist festzustellen, dass nicht nur in der Religion, sondern in fast allen Bereichen keine Wahrheitsansprüche gestellt werden können. So kann beispielsweise eine wissenschaftliche Behauptung wie die Erklärung der Information in der Zelle durch die DNA oder eine moralische Behauptung wie die, dass es falsch ist, wenn Frauen nach dem Tod ihres Mannes verbrannt werden¹⁶⁷, nicht verteidigt werden. Für die einen ist der postmoderne Relativismus eine höhere, aufgeklärtere Stufe der Aufklärung (Enlightenment); für mich ist er die Verdunkelung einiger der wirklich aufgeklärten Elemente der Aufklärung (wie der Wert, der der Vernunft und der Wissenschaft beigemessen wird).

165 Es gibt auch viele historische und soziologische Faktoren, wie die beiden Weltkriege, die zu solchen Behauptungen geführt haben. Ich bin in diesem Buch nicht auf dieses Thema eingegangen.

166 Jean-François Lyotard, *The Postmodern Condition, A Report on Knowledge*, Übers.: Geoff Bennington und Brian Massumi, University of Minnesota Press, 1984.

167 Anm. d. Übers.: Witwenverbrennung, auch Sati genannt, ist ein Femizid in hinduistischen Religionsgemeinschaften, bei dem Frauen verbrannt werden. Bei einer Witwenverbrennung in Indien verbrennt die Witwe zusammen mit dem Leichnam des Ehemanns auf dem Scheiterhaufen.

Eine der Täuschungen, die im Namen des postmodernen Relativismus gemacht werden, besteht darin, den postmodernen Relativismus als bescheiden und den objektivistischen, absolutistischen Ansatz, der besagt, dass es eine objektive, vom Geist unabhängige Realität gibt, als arrogant darzustellen. Seit dem Sophisten Protagoras (ca. 490-411 v. Chr.), dem Vater des Relativismus, betrachten die Relativisten den menschlichen Verstand als das Maß aller Dinge mit Slogans wie "Der Mensch ist das Maß aller Dinge". Nach diesem Standpunkt sind die Naturgesetze und die moralischen Gesetze nur menschliche Erfindungen (keine Entdeckungen). Dies ist jedoch eine andere Form der Vergöttlichung des Menschen. Es ist ein Versuch, die notwendige "Gott-zentrierte" Sichtweise durch eine "Ich-zentrierte" Sichtweise zu ersetzen. Die von Gott geschaffene Realität und seine Gesetze sind das Maß aller Dinge, nicht die Sichtweise des Menschen. In der Wissenschaft sind nicht die Meinungen der Menschen über die DNA entscheidend, sondern die Tatsache, dass die DNA tatsächlich existiert und wie sie ist. Es ist nicht schwer zu erraten, dass ein postmoderner Relativist, der einen Herzinfarkt erleidet, sich Ärzten ausliefern wird, die nach wissenschaftlichen Erkenntnissen eingreifen. Das wäre ein Verhalten, das seinem postmodernistischen Skeptizismus widerspricht! Dawkins hat völlig Recht, wenn er sagt, dass diejenigen, die behaupten, dass die "Realität" in 30.000 Fuß (etwa 9 Kilometer) in einem Flugzeug eine kulturelle Konstruktion sei, Heuchler sind. Sich auf die Konstruktion von Flugzeugen und die Tatsache zu verlassen, dass sie viele Kilometer hoch fliegen und ihr Ziel erreichen, macht nur unter dem Gesichtspunkt Sinn, dass die Wissenschaften zu objektiven Wahrheiten gelangt sind.¹⁶⁸ Die Wirklichkeit existiert unabhängig davon, ob wir sie fürchten oder nicht, ob wir sie lieben oder nicht, ob wir sie annehmen oder nicht.

168 Richard Dawkins, *River Out of Eden: A Darwinian View of Life*, Basic Books, 1996.

Die Wahrheit existiert ohne Rücksicht auf irgendeine Person, irgendeine Gesellschaft, irgendeinen Geschmack, irgendeine Philosophie.

Die Moral wird nicht durch die Überzeugung einiger Hindus bestimmt, dass ihre Frauen nach dem Tod ihrer Ehemänner verbrannt werden sollten, sondern durch Gottes Gesetz, dass unschuldige Menschen nicht getötet werden dürfen.¹⁶⁹ Letztlich ist es nicht der Mensch, den die Relativisten vergöttern, sondern die von Gott geschaffene Wirklichkeit und die von Gott gesetzten Gesetze (die unabhängig vom menschlichen Verstand sind), die das Maß aller Dinge sind. Gott hat dem menschlichen Verstand die Fähigkeit gegeben, die Wahrheit zu entdecken, aber das ist etwas ganz anderes als die arrogante relativistische Behauptung, dass der Mensch die Wahrheit erschafft (erfindet). Gott legt das Maß fest (das absolut ist), und der Mensch kann kein Maß in Angelegenheiten bestimmen, in denen Gott das Maß festgelegt hat. Letztlich ist die Sichtweise, die Gott Absolutheit zuschreibt, im Gegensatz zu dem, was dargestellt wird, die demütige Sichtweise, die ihre Grenzen kennt, während relativistische Auffassungen, die dem menschlichen Verstand Eigenschaften zuschreiben, die er nicht besitzt, irrig und arrogant sind. Diejenigen, die Gott zugetan sind, sind bescheiden, weil sie Gott als die Quelle des Maßes sehen, andererseits glauben sie an die Absolutheit des Maßes durch Gott. Für sie ist die Quelle der Bescheidenheit und der Absolutheit dieselbe.¹⁷⁰

Wie beim Szientismus werden die schwerwiegenden Widersprüche des postmodernen Relativismus bereits bei seiner Definition deutlich. Die Behauptung, dass die menschliche Vernunft in Bereichen wie Wissenschaft, Moral

169 Anm. d. Übers.: Siehe Altes Testament Ex 20,13; Neues Testament Lk 18,20; (Neueste Testament) Koran 17:33.

170 Peter Kreeft, *A Refutation of Moral Relativism*, Ignatius Press, 1999, S. 38-39.

und Religion nicht zu objektiven Wahrheiten gelangen könnte, bedeutet, dass eine Behauptung über die menschliche Vernunft aufgestellt wird, die als "objektive Wahrheit" angesehen wird. Wenn diese Behauptung wahr ist, bedeutet dies, dass der postmoderne Relativismus eine objektive Wahrheit über den menschlichen Verstand definiert, aber andererseits zeigt dies auch, dass der postmoderne Relativismus falsch ist!

Die Behauptung, dass der postmoderne Relativismus, indem er die Existenz objektiver Wahrheiten ignoriert, die Darbietung unterschiedlicher Ideen ermöglicht und somit die Toleranz fördert und daher angenommen werden sollte, ist ebenfalls eine Täuschung. Auch diese Behauptung enthält einen schweren Widerspruch. Denn die Verfechter dieser Behauptung behaupten, auch wenn sie sich dessen nicht bewusst sind, dass "Toleranz" eine notwendige objektive Regel ist. Aber dann verfallen sie selbst in einen Widerspruch, indem sie eine objektive Wahrheit (die Notwendigkeit von Toleranz) verteidigen, um die Existenz der objektiven Realität zu ignorieren. Um die Bedeutung der "Toleranz" zu verteidigen, muss man die objektive Realität akzeptieren, nicht leugnen. Wenn die objektive Realität ignoriert wird, gibt es keine rationale Grundlage für die Kritik an den Massakern der Nazis oder der Tschetniks¹⁷¹. Moralische Gesetze wie "Es ist falsch, Unschuldige zu töten", "Es ist böse, Unschuldige zu foltern" und "Völkermord darf nicht begangen werden"

171 Anm. d. Übers.: Tschetnik bezeichnet ursprünglich einen irregulären unbesoldeten Kämpfer, seit der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts vor allem einen christlichen Freischärler, der im mazedonischen und bulgarischen Raum einen Kleinkrieg gegen die osmanische Herrschaft führte. Er organisierte sich in kleinen Gruppen unter der Führung eines "Vojvoden". In den Neunziger Jahren wüteten serbische Freischärler Truppen gemäß der Tradition erneut unter dem Namen "Tschetniks" gegen die anderen Bevölkerungsgruppen im Ex-Jugoslawien. Die ethnische Säuberung bosnischer, kroatischer und albanischer Ortschaften geht auf ihr Konto. Der bekannteste Genozid der 90er Jahre ist wohl der Völkermord von Srebrenica.

sind allesamt Aussagen über objektive Tatsachen. Wer objektive Tatsachen ablehnt, kann diese moralischen Gesetze nicht verteidigen und findet keinen Grund, sich denen entgegenzustellen, die "Toleranz" für die Massaker der Nazis und Tschetniks vorschlagen. Die "Toleranz" findet ihren sicheren Hafen nur in objektiven Tatsachen. Der Verzicht auf den Anspruch der Realität für Toleranz ist ein unnötiger Preis. Relativismus öffnet Tür und Tor für alle Arten von schlechten Ideen und moralischem Übel. Die einzige Möglichkeit, all dies zu vermeiden, ist die Entdeckung der Wahrheit und die Berufung auf sie.

Aktivitäten wie die Wissenschaft, die zeigen, dass es dem menschlichen Verstand möglich ist, zu bestimmten objektiven Wahrheiten zu gelangen, zeigen auch, dass der postmoderne Relativismus falsch ist. Diejenigen, die die Errungenschaften der Wissenschaft und der theistischen Religionen schätzen, stehen auf der gleichen Seite gegen den postmodernen Relativismus, da die menschliche Vernunft zu einigen Wahrheiten gelangen kann. In der gegenwärtigen Periode haben jedoch einige Theologen, sowohl jüdische, christliche als auch muslimische, begonnen, sich von der Wissenschaft aufgrund von Ansätzen wie dem Szientismus zu distanzieren und haben versucht zu argumentieren, dass die Wissenschaften keine objektiven Wahrheiten erreichen können, indem sie sich auf Wissenschaftsphilosophen wie Kuhn¹⁷² (1922-1996) und Feyerabend¹⁷³ (1924-1994) beriefen. Ich glaube, dass diese Theologen sich in einen Hafen mit einem Orkan (Postmoderne) geflüchtet haben, um vor dem Wind (Szientismus) zu fliehen. Dieser Wind hat jedoch das Potenzial, das Schiff in einen sicheren Hafen zu bringen, wenn er gut genutzt wird (wenn der "Szientismus" zur reinen

172 Thomas S. Kuhn, *Bilimsel Devrimlerin Yapısı (Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen)*, Übers.: Nilüfer Kuyaş, Alan Verlag, 2000.

173 Paul Feyerabend, *Against Method*, Verso, 2010.

“Wissenschaft” ohne den “ismus” wird). Die Wahrheiten, die durch Vernunft und Wissenschaft erreicht werden, zeigen die Fähigkeit des menschlichen Verstandes, die Wahrheit zu erreichen, vorausgesetzt, er wird richtig eingesetzt. Unter den Beweisen für die Existenz Gottes ist einer der beiden Beweise, denen ich die größte Bedeutung beimesse, das “Argument der Entdeckbarkeit des Universums”, das die Aufmerksamkeit auf die Tatsache lenkt, dass das Universum so geschaffen wurde, dass der menschliche Verstand es entdecken kann, und das andere ist das “Argument der Vernunft”, das sich auf die Tatsache bezieht, dass der menschliche Verstand so geschaffen wurde, dass er bestimmte Wahrheiten erreichen kann.¹⁷⁴

Natürlich ist es falsch, die Wissenschaft so zu bewerten, wie es die Wissenschaftler tun, aber es ist ein krankhafter Verdacht, zu glauben, dass Wissenschaftler, die Fahrzeuge auf den Mond schicken, die Energie im Atomkern nutzen und Krankheiten mit Eingriffen auf genetischer Ebene heilen, diese Erfolge erzielt haben, ohne zu objektiven Fakten über das Universum, die Welt und den Menschen zu gelangen. Ich bin der Meinung, dass das zunehmende Vertrauen in die Vernunft und in die Wissenschaft, anstatt es zu schwächen, einen vollkommenen Glauben unterstützt. Durch die Diskurse des postmodernen Relativismus und die Propaganda, dass die Vernunft in bestimmten Fragen nicht zur Wahrheit gelangen kann, wurden viele Menschen ermutigt, ein Leben zu planen, das auf CGH (Charisma Geld Hedonismus) ausgerichtet ist, als ob sie nie sterben würden. Indem gesagt wird: “Du kannst die Wahrheit darüber sowieso nicht wissen!”, hat sie zur Bildung von Menschenhorde geführt, die, ohne ernsthaft zu überlegen, wie das Leben gelebt werden

174 Caner Taslaman, *12 Arguments For The Existence Of God (12 Beweise für die Existenz Gottes)*, Cosmo Publishing Company, 2021, 1., 3. und 10. Argument. (Zusätzliche Anm. d. Übers.: Auch als pdf kostenlos auf der Homepage des Autors erhältlich.)

sollte, an dem CGH-Wettrennen teilnehmen, das sie um sich herum sehen, ohne auf die "Wahrheit" zu achten. Vernunft und Wissenschaft sind nicht die Feinde des Glaubens, sondern seine engsten Freunde. Bei der Beantwortung der Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" ist es wichtig, eine Lebensbilanz zu ziehen, indem man den Verstand auf gesunde Weise einsetzt, um nicht zu den Horden zu gehören, die ein CGH-zentriertes Leben führen.

Der Koran erkennt die Fähigkeit des Intellekts an, die Wahrheit zu finden, und lädt uns ein, über das Universum, die Welt und die Lebewesen nachzudenken. Eine solche Aufforderung wäre sinnlos, wenn die Fähigkeit des Verstandes, die Wahrheit über diese Dinge zu erkennen, nicht anerkannt würde. Einer der Hunderte von Versen im Koran, die in dieser Hinsicht als Beispiel angeführt werden können, lautet wie folgt:

Wahrlich, in der Schöpfung der Himmel und der Erde und im Wechsel von Nacht und Tag und in den Schiffen, die auf dem Meer fahren, beladen mit dem, was für die Menschen gut ist, und in dem Wasser, das Gott vom Himmel herabschickte und so die tote Erde belebte, und darin, dass Er alle Arten von Lebewesen darauf ausbreitete, und darin, dass Er die Winde und die Wolken zwischen Erde und Himmel lenkte, die Seinem Befehl unterworfen sind, sind Zeichen für ein Volk, das seinen Verstand benutzt. (Koran 2:164)

Manchmal wollen wir die Wahrheit über die Beschreibung von Phänomenen wissen, z. B. wie man auf dem kürzesten Weg irgendwohin kommt oder wie viele Protonen sich im Kern eines Eisenatoms befinden. Manchmal wollen wir die Wahrheit über Werturteile wissen, z. B. über die Schlechtigkeit des Diebstahls von fremdem Eigentum (bezogen auf die

vorherige Überschrift “das Gute”) oder die Schönheit der Kompositionen von Beethoven¹⁷⁵ (1770-1827) (bezogen auf die nächste Überschrift “das Schöne”). Manchmal möchten wir die Wahrheit über grundlegende Fragen erfahren, wie zum Beispiel, ob das Universum erschaffen wurde oder nicht, oder ob dieses Leben einen Sinn hat. Um die Wahrheit über all diese Dinge zu erfahren, ist ein gewisses Maß an Vertrauen in die menschliche Vernunft erforderlich. Dazu ist es wichtig zu erkennen, dass der Verstand nicht das Produkt zufälliger Prozesse ist, sondern dass er von Gott geschaffen wurde, um bestimmte Wahrheiten zu erkennen. Ich glaube, dass vor allem Atheisten und Agnostiker gegen diesen Punkt Einspruch erheben werden. Selbst atheistische Philosophen wie Feuerbach (1804-1872) wiesen auf den Zusammenhang zwischen Glückseligkeit und dem Glauben an Gott und das Jenseits hin (erster Aufschrei).¹⁷⁶ Atheistische Philosophen wie Nietzsche und Sartre erklärten, dass es ohne Gott keine rationale Grundlage für die Moral geben kann (vierter Aufschrei). Viele atheistische Denker haben jedoch versucht und versuchen immer noch, ihre atheistischen Ansichten zu rechtfertigen, indem sie sich auf die Vernunft und insbesondere auf die wissenschaftliche Erkenntnis berufen, die eines der anspruchsvollsten Produkte der Vernunft ist. Die Atheisten der marxistischen Tradition, die im 20. Jahrhundert einflussreich waren, und die Neuen Atheisten (New Atheists), von denen Dawkins der berühmteste ist, sind Beispiele in

175 Anm. d. Übers.: Im Original wird Itri (1640-1711), mit ganzem Namen Buhurizade Mustafa Itri, genannt, welcher ein osmanisch-türkischer Musiker, Komponist, Sänger und Dichter war. Mit über tausend Werken, von denen allerdings nur etwa vierzig bis heute erhalten sind, gilt er als Meister der türkischen klassischen Musik. Nach Rücksprache mit dem Autor habe ich diese Stelle dem europäischen Kontext angepasst.

176 Ludwig Feuerbach, *Lectures on the Essence of Religion*, Wipf and Stock, 2018.

dieser Hinsicht.¹⁷⁷ In der Tat sind diejenigen, die den Atheismus oder Agnostizismus unter Berufung auf den postmodernen Relativismus vertreten, unter den Atheisten und Agnostikern in der Minderheit. Die Ansicht, dass man der Fähigkeit der Vernunft, zur Wahrheit zu gelangen, vertrauen kann, wenn sie von Gott geschaffen wurde, ist jedoch für viele Atheisten und Agnostiker erschreckend.

Da Gott der Schöpfer sowohl des Universums als auch des Verstandes ist, ist es für einen Theisten selbstverständlich, dass Gott das Universum in Übereinstimmung mit der Vernunft und den menschlichen Verstand mit ausreichender Vernunft zum Verständnis des Universums erschaffen hat, und dass beide in Harmonie zueinander stehen. Einige Wissenschaftler und Philosophen haben diesen Punkt auf unterschiedliche Weise zum Ausdruck gebracht.¹⁷⁸ Galilei, einer der Begründer der wissenschaftlichen Revolution, sah beispielsweise in der Fähigkeit des menschlichen Verstandes, einige Fakten über das Universum zu verstehen, einen Beweis dafür, dass der Verstand bewusst von Gott geschaffen wurde.¹⁷⁹ Kepler hingegen sagte: „Gott, der alles im Universum nach einer bestimmten Größe eingerichtet hat, gab auch

177 Ein Beispiel dafür, wie die Neuen Atheisten versuchen, ihre Position mit Verweis auf „Wissenschaft“ und „Vernunft“ zu rechtfertigen: Victor J. Stenger, *The New Atheism: Taking a Stand for Science and Reason*, Prometheus, 2009.

178 Caner Taslaman und Enis Doko, *Kuran ve Bilimsel Zihin İnşası (Der Koran und die Konstruktion des wissenschaftlichen Geistes)*, Istanbul Verlag, 2020, S. 35-43. (Zusätzliche Anm. d. Übers.: Die englische Übersetzung ist als pdf kostenlos auf der Homepage des Autors erhältlich: Caner Taslaman und Enis Doko, *The Quran and The Construction of The Scientific Mind*, 2019, Kapitel 1.2 The Human Mind Can Acquire Knowledge of the Universe (Der menschliche Geist kann sich Wissen über das Universum aneignen), S. 14-18. <https://www.canertaslaman.com/wp-content/uploads/2022/02/SOPSON-NILGUN-QURAN-SCIENCE-2021-donusturuldu.pdf> (Stand: 23.02.2023).

179 Galileo Galilei, *Dialogue Concerning the Two Chief World Systems*, Übers.: Stillman Drake, University of California Press, 1967.

dem menschlichen Verstand die Eigenschaften, diese Struktur zu verstehen.“¹⁸⁰ Während ein gewisses Vertrauen in die Vernunft notwendig ist, um zu glauben, dass es möglich ist, die Wahrheit in den grundlegendsten Angelegenheiten zu erreichen, hat dieses Vertrauen keine Grundlage im materialistisch-atheistischen philosophischen System. Der berühmte Biologe J. B. S. Haldane (1892-1964) stellte fest, dass es keine Grundlage für die Behauptung gibt, dass das, was wir wissen, wahr ist, wenn geistige Prozesse nur durch die Bewegungen der Materie bestimmt werden, und dass sogar die Behauptung, dass das Gehirn eine materielle Struktur hat, nicht als wahr verteidigt werden kann.¹⁸¹ Der Philosoph Mark Steiner hingegen drückt das Problem, das die Harmonie zwischen dem Geist und dem Universum für den Atheismus darstellt, wie folgt aus: “Die Übereinstimmung zwischen dem menschlichen Gehirn und der physischen Welt als Ganzes... Mit anderen Worten: Die Welt scheint “benutzerfreundlich” zu sein. Dies ist eine Kampfansage für den Naturalismus (Atheismus).“¹⁸²

Der Mathematiker, Philosoph und Wissenschaftler Descartes, der von vielen als Ausgangspunkt der Neuzeit und der modernen Philosophie angesehen wird, wies auf diesen Punkt hin und begründete seinen gesamten Wissensbaum. Descartes erkannte zwar an, dass das menschliche Wissen begrenzt ist, sagte aber, dass wir uns der Realität unseres grundlegenden Wissens nur sicher sein können, wenn wir an die Existenz Gottes glauben. Die Existenz der Außenwelt ist eine Voraussetzung für die Existenz vieler unserer grundlegendsten Kenntnisse. Von der Existenz der Menschen, die

180 Gerald Holton, *Thematic Origins of Scientific Thought: Kepler to Einstein*, Harvard University Press, 1988, S. 84.

181 J. B. S. Haldane, *Possible Worlds and Other Essays*, Chatto and Windus, 1929, S. 209.

182 Mark Steiner, *The Applicability of Mathematics as a Philosophical Problem*, Harvard University Press, 1998, S. 176.

wir lieben, bis hin zur Existenz unseres eigenen Körpers – viele unserer grundlegenden Kenntnisse hängen von der realen Existenz der Außenwelt ab. Descartes setzte sein gesamtes Wissen zurück, indem er davon ausging, dass sein Wissen über die Existenz der Außenwelt ebenso zweifelhaft war wie das gesamte Wissen, das er kannte, und versuchte dann, sein gesamtes philosophisches System frei von Zweifeln zu begründen. Descartes erkannte zunächst, dass er an seiner eigenen Existenz als denkendes Wesen nicht zweifeln konnte, selbst wenn er die extremsten Zweifel akzeptierte, und er entdeckte seine eigene Existenz als erste Wahrheit, indem er sagte: “Ich denke, also existiere ich”. Dann entdeckte er die Existenz Gottes als das vollkommene Wesen durch einen ontologischen Beweis (auf dessen Einzelheiten ich hier nicht eingehen werde). So kam er zu dem Schluss, dass wir nur dann, wenn die Existenz Gottes akzeptiert wird, nicht daran zweifeln können, was wir ganz klar als real wahrnehmen, wie etwa die Außenwelt. Manche halten den Ansatz von Descartes für “überholt”, aber es ist nicht einfach, eine zufriedenstellende Antwort auf diesen Ansatz zu geben. Descartes sagte:

“Die intelligentesten Menschen können über dieses Problem so viel nachdenken, wie sie wollen. Ich glaube nicht, dass sie irgendeinen Grund angeben können, um diesen Zweifel zu zerstreuen, es sei denn, sie akzeptieren die Existenz Gottes. Zunächst einmal ist der Grundsatz, den ich oben dargelegt habe und den ich akzeptiere, dass die Wahrheit dessen, was wir sehr klar und deutlich verstehen, nur dann verlässlich ist, wenn Gott existiert, verlässlich ist, weil Gott das vollkommene Wesen ist, verlässlich ist, weil alles, was wir haben, von ihm stammt... Aber wenn wir nicht wüssten, dass alles, was wir haben, von dem Vollkommenen und Unendlichen Wesen stammt, gäbe es keinen Grund zu garantieren, dass unsere

Ansichten, egal wie klar und deutlich sie sind, die Vollkommenheit haben, wahr zu sein.”¹⁸³

Ein Ansatz, der zu den gleichen Schlussfolgerungen wie Descartes führte, erschien in einem völlig anderen Zusammenhang unter dem Namen “Boltzmann-Gehirn” Problem. Die physikalischen Fakten, die in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts auftauchten, zeigten, dass es sehr präzise Einstellungen im Universum¹⁸⁴ gibt und dass es selbst bei einer sehr kleinen Änderung dieser Einstellungen nicht möglich wäre, dass sich irgendwo im Universum Leben entwickelt. Die Daten zu diesem Thema führten zu philosophischen Argumenten über die Feinabstimmung der Naturkonstanten, die mit Hilfe der Mathematik (Wahrscheinlichkeitsberechnungen) die Existenz Gottes rechtfertigten.¹⁸⁵ Penrose (geb. 1931) berechnete die Wahrscheinlichkeit des zufälligen Auftretens der niedrigen Anfangs Entropie, die für die Entstehung des heutigen Zustands des Universums erforderlich ist, allein mit der Wahrscheinlichkeit 1 zu der Zahl, dessen Exponent 123 Nullen über 10 und diese wiederum über 10

183 Rene Descartes, *Discourse on Method and The Meditations*, Übers.: F. E. Sutcliffe, Penguin Classics, 1968, S. 58-59.

184 Anm. d. Übers.: Feinabstimmung der Naturkonstanten , engl. Fine-tuned universe.

185 Ein Beispiel für eine Verteidigung des Arguments der Feinabstimmung der Naturkonstanten: Robin Collins, “Tanrı, Tasarım ve İnce Ayar (Gott, Design und Feinabstimmung der Naturkonstanten)”, Hrsg.: Caner Taslaman und Enis Doko, *Allah, Felsefe ve Bilim (Gott, Philosophie und Wissenschaft)*, Übers.: Fehrullah Terkan, Istanbul Verlagshaus, 2014, S. 17-57. (Zusätzliche Anm. d. Übers.: Zusätzliche Anm. d. Übers.: Eine verschlankte Form des gesamten Inhalts kann in englischer Sprache im folgenden Buch gelesen werden: Caner Taslaman, *12 Arguments For The Existence Of God (12 Beweise für die Existenz Gottes)*, Cosmo Publishing Company, Kapitel 1.4 und 1.5, 2021. <https://www.canertaslaman.com/wp-content/uploads/2020/08/12-Arguments-for-the-Existence-of-God-by-Caner-Taslaman.pdf> (Stand: 23.02.2023) Aber auch: Caner Taslaman, *Warum ich Muslim bin. Argumente für den islamischen Glauben - Antwort auf den Deismus*, Tredition Verlag, Kapitel 2.5, 2023.

entspricht.¹⁸⁶ Dies ist eine so geringe Wahrscheinlichkeit, dass selbst die Anzahl der subatomaren Teilchen im Universum nicht ausreichen würde, um diese Wahrscheinlichkeit zu überschreiben, wenn wir nicht zwei Exponenten über 10, sondern nur einen Exponenten schreiben würden, und wenn wir jede Ziffer des Exponenten dieser Zahl auf ein subatomares Teilchen schreiben würden. Eine der gängigsten Antworten auf die Argumente der Feinabstimmung der Naturkonstanten ist die Annahme von Multiversum-Szenarien (multiverse), in denen davon ausgegangen wird, dass es neben dem Universum, in dem wir uns befinden, noch viele andere (manche sagen “unendliche”) Universen gibt, und in denen die Verwirklichung der sehr, sehr geringen Wahrscheinlichkeiten mit dem Zufall erklärt wird, der die Möglichkeiten dieser großen Menge ausnutzt.

Versucht man, die Feinabstimmung des Universums, in dem wir uns befinden (wie ein entropie-arter Anfang), durch die zufällige Verwirklichung einer der Möglichkeiten innerhalb der Multiversen zu erklären, steht man vor einem sehr interessanten Paradoxon. Wir hätten dann einen einzigen Geist (Boltzmann-Gehirn), der zufällig in einem sehr engen Raum (z. B. ein paar Quadratmeter), in einer sehr kleinen Zeitspanne (z. B. ein paar Jahre), innerhalb eines Multiversums (dominiert von einer chaotischen Struktur und maximaler Entropie – thermodynamisches Gleichgewicht) entstanden wäre; Die Wahrscheinlichkeit, dass wir unsere gegenwärtige Erinnerung, unsere Wahrnehmung des Universums mit seiner gegenwärtigen Weite und langen Zeit nur als Illusion haben, ist viel höher als die “reale” Existenz eines Milliarden Lichtjahre breiten und Milliarden Jahre

186 Roger Penrose, *The Road to Reality*, Jonathan Cope, 2004, S. 728.
(Zusätzliche Anm. d. Übers.: $(10^{10})^{123}$ zu 1).

alten Universums mit seiner beobachteten Feinabstimmung.¹⁸⁷ Wer also versucht, das Universum mit Hilfe von Multiversen und Zufall zu erklären, ohne auf Gott zu verweisen, übernimmt unwissentlich ein Paradigma, bei dem die wahrscheinlichste Sichtweise die eines Boltzmann-Gehirns ist, dessen Wahrnehmung des Universums und der Zeit eine Illusion ist. Dies zeigt, dass die Leugnung der Existenz Gottes zur Annahme eines Paradigmas führt, in dem es keine logische Grundlage für den Zugang zu jeglichem Wissen als "wahr" gibt und das es erforderlich macht, alles als Illusion zu betrachten, und zwar mit einem Höchstmaß an Skepsis. Der Punkt, auf den Descartes durch eine rein philosophische Betrachtung aufmerksam gemacht hat, tritt bei der Betrachtung der Feinabstimmung, die in der Physik stattfindet, auf andere Weise auf.

Die jüngsten Arbeiten von Plantinga (geb. 1932), die als "evolutionäres Argument gegen den Naturalismus" bekannt sind, stehen ebenfalls mit diesem Thema in Zusammenhang.¹⁸⁸ Plantinga argumentiert, dass die Evolutionslehre entgegen den Behauptungen berühmter Atheisten wie Dawkins nicht mit dem Theismus, sondern nur mit dem materialistischen Atheismus vereinbar ist. Plantinga erklärte, dass es nach dem materialistisch-atheistischen Verständnis der Evolution keinen Grund gibt, von uns zu erwarten, dass

187 Der berühmte Physiker Ludwig Boltzmann (1844-1906) hatte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, also noch bevor die Feinabstimmung in der Physik dargelegt wurden, Gedankenexperimente zu Problemen im Zusammenhang mit der Entropie vorgeschlagen. Als die Feinabstimmung und die damit verbundene niedrige Entropie am Anfang des Universums aufgedeckt wurden, trat das Gedankenexperiment des "Boltzmann-Gehirns" unter Bezugnahme auf Boltzmann in den Vordergrund.

188 Alvin Plantinga, "Natüralizme Karşı Evrimisel Argüman (Evolutionäres Argument gegen den Naturalismus)", Hrsg.: Caner Taslaman und Enis Doko, *Allah, Felsefe ve Bilim (Gott, Philosophie und Wissenschaft)*, Übers.: Fehrullah Terkan, Istanbul Verlagshaus, 2014, S. 175-225.

wir “zuverlässige geistige Fähigkeiten” haben, um zur Wahrheit zu gelangen. Denn nach dem Ansatz der materialistisch-atheistischen Evolutionisten sollen die Mechanismen der Evolution nur diejenigen auswählen, die an diese Welt angepasst sind, die leben und sich fortpflanzen können. Es gibt aber nichts in diesem Narrativ, was die Entstehung zuverlässiger geistiger Fähigkeiten erwarten ließe, die in der Lage wären, auf “wahres” Wissen zuzugreifen. Theisten hingegen haben ein Paradigma, in dem sie erwarten, dass der Mensch über die geistigen Fähigkeiten verfügt, um zur Wahrheit zu gelangen, weil Gott den Menschen so geschaffen hat, dass er seine Macht, sein Wissen und seine Kunst schätzen kann. Diejenigen, die ein materialistisch-atheistisches Verständnis der Evolution vertreten, können dagegen keine Wahrheitsansprüche stellen, auch nicht an die Wahrheit des Atheismus oder der Evolution, weil sie nicht akzeptieren können, dass man unseren Denkprozessen trauen kann!

Mit diesem Ansatz versuchte Plantinga zu zeigen, dass die Verteidigung der Evolutionstheorie in Verbindung mit einem materialistisch-atheistischen (Plantinga verwendet den Begriff “Naturalismus”) Ansatz – zur Überraschung vieler – ein “selbstzerstörerischer, kontraproduktiver” (self-defeating) Ansatz ist.¹⁸⁹ Mit diesem Argument stellte er fest, dass, obwohl einige Leute denken, dass es eine Harmonie zwischen der Wissenschaft (und der Evolutionstheorie) und der materialistisch-atheistischen Sichtweise gibt, eine tiefe Unvereinbarkeit zwischen der Wissenschaft und der materialistisch-atheistischen Sichtweise besteht, weil die materialistisch-atheistische Sichtweise kontraproduktive Elemente enthält, die die Vernunft und ihr Produkt, die Wissenschaft, unzuverlässig machen.¹⁹⁰

189 Alvin Plantinga, “An Evolutionary Argument Against Naturalism”, *Logos* 12, 1991; Alvin Plantinga, *Warranted Christian Belief*, Oxford University Press, 2000.

190 Alvin Plantinga, *Warrant and Proper Function*, Oxford University Press, 1993.

Der häufigste Einwand gegen diesen Ansatz lautet, dass der Glaube an das "Wahre" die Wahrscheinlichkeit erhöht, zu überleben und die Gene weiterzugeben, und dass daher die natürliche Auslese "wahre" Überzeugungen begünstigt. Aus materialistischer Sicht sind es jedoch die Strukturen der Neuronen in unserem Gehirn, die unser Verhalten verursachen. Diese neuronalen Strukturen verursachen das Verhalten aufgrund ihrer biochemischen Struktur; der Inhalt des Gedankens im Kopf (ob er wahr oder falsch ist) ist irrelevant. Angenommen, ein völlig anderer geistiger Inhalt entspricht derselben biochemischen Struktur; er wird dasselbe Verhalten verursachen, weil die biochemische Struktur, die das Verhalten verursacht, das Verhalten unabhängig davon beeinflusst, ob der Inhalt einer wahren oder falschen Information entspricht. In der materialistisch-atheistischen Sicht der Evolution gibt es nichts, was die Selektion von "wahrem" Wissen erwarten ließe oder eine andere Perspektive für den menschlichen Geist bieten würde; die natürliche Selektion wählt die biochemische Struktur aus, die den Organismus erhält, nicht das wahre Wissen. Ein materialistischer-Atheist, der argumentiert, dass das Denken durch einen ungeplanten und zufälligen Prozess der natürlichen Selektion entsteht, ist nicht einmal in der Lage, die Realität des gewöhnlichen Denkens zu verteidigen. Auf der anderen Seite kann ein Materialist oder Atheist, der argumentiert, dass die materialistische oder atheistische Ansicht einer höheren Ebene des philosophischen und wissenschaftlichen Denkens wahr ist, diese überhaupt nicht verteidigen.

Dem Theismus zufolge, der im Laufe der Geschichte die Alternative zur materialistisch-atheistischen Sichtweise war, gab es einen Gott mit Bewusstsein, Willen, Vernunft und Macht, bevor das Universum existierte: Das Universum und die Lebewesen wurden durch welche Prozesse auch immer (evolutionär oder nicht-evolutionär) geschaffen, und diese

Schöpfungsprozesse wurden im Rahmen der Attribute des ewigen Schöpfers wie Wille und Vernunft realisiert. Da einer der Gründe, warum dem Menschen in diesem Schöpfungsprozess die Intelligenz gegeben wurde, wenn auch auf einer niedrigeren Ebene als die Intelligenz des Schöpfers, darin bestand, die Wahrheit in einigen Angelegenheiten zu erreichen, erlaubt uns dieses Paradigma zu denken, dass die Vernunft die Fähigkeit hat, die Wahrheit zu erreichen. Wenn man Ihnen von der Existenz einer Rechenmaschine erzählen würde, die so konstruiert wurde, dass sie mathematische Operationen ausführen kann, und von einer Rechenmaschine, die durch ungeplante und zufällige Vorgänge entstanden ist, die aber ebenfalls in der Lage sei, mathematische Operationen auszuführen, welcher würden Sie dann vertrauen? Es ist die Vernunft, die zwischen der materialistisch-atheistischen Sichtweise und dem Theismus unterscheidet, und es ist für diejenigen, die eine Sichtweise verteidigen, die die Zuverlässigkeit der Vernunft untergräbt (materialistischer Atheismus), logisch nicht möglich zu sagen, dass sie zu dem Schluss gekommen sind, dass der materialistische Atheismus durch die Vernunft wahr wäre. Wenn der Glaube an Gott beiseite gelassen wird, gibt es keine Möglichkeit, eine kohärente Weltanschauung in irgendeinem grundlegenden Bereich aufzubauen, keine Möglichkeit, auf die tiefsten Aufschreie der Seele zu antworten. Der Glaube an Gott ist die einzige Möglichkeit, auf die fundamentalsten Aufschreie der Seele auf kohärente Weise zu antworten und zu leben.

Die wichtige Frage, die sich einem Menschen stellt, der die Existenz Gottes versteht und über das Attribut der Vernunft nachdenkt, ist die folgende: "Warum hat Gott dem Menschen die Fähigkeit gegeben, dessen Potential wir bezeugen, zu denken?" Durch unsere Fähigkeit, zu denken, sind wir in der Lage, unser tägliches Leben zu erhalten; wir sind in der Lage, die notwendige Nahrung zu bekommen und Gefahren

zu vermeiden, wie zum Beispiel von Raubtieren gefressen zu werden. Aber der Grad unserer Denkfähigkeit geht weit über die Fähigkeit hinaus, unser Leben zu erhalten. Ein Verstand, der auf so viele Wahrheiten zugreifen kann, dass es möglich ist, Satelliten in den Weltraum zu schicken, das Higgs-Teilchen zu finden, zu beweisen, dass es unendlich viele Primzahlen gibt, und über den Verstand selbst nachzudenken, liegt weit über dem Verstand Niveau, das uns allein für das Leben auf dieser Welt ermöglicht. Dank eines solchen Verstandes können wir auch über abstrakte theologische Fragen und existenzielle Probleme nachdenken, etwa über unseren Umgang mit dem Tod. Diese wunderbare Fähigkeit unseres Verstandes zeigt, dass er uns nicht nur gegeben wurde, um unser Leben in dieser Welt zu erhalten. Ein Verständnis der Kontemplation, das diese Fähigkeit unseres Verstandes nutzt, ist eine der wichtigen Voraussetzungen, um der von Gott gesandten Religion zu begegnen. Natürlich ist ein solches Verständnis der Kontemplation keine Garantie für die Begegnung mit der von Gott gesandten Religion, aber ein solches Verständnis der Kontemplation ist wesentlich für die Begegnung mit der Religion in einer Weise, die nicht imitativ ist (die sich darauf beschränkt, der Tradition oder den Menschen um uns herum zu folgen).

Der Mensch, der über seinen Verstand nachdenkt, erkennt, dass er auf die grundlegendsten Fragen wie "Woher kommen wir?" und "Wohin werden wir gehen?" nicht allein mit seinem Verstand Antworten finden kann, sondern dass er auf diese Fragen, die den Verstand übersteigen, durch ein System (Religion), das die Erklärungen des Schöpfers enthält, Antworten finden kann. Wenn der Intellekt seine eigenen Grenzen erkennt, muss er seine Augen auf die Religion richten, die die Botschaften des Schöpfers enthält, als ein System, das das umfasst, was jenseits des Intellekts liegt. Denn die Existenz einer Religion, die die Botschaften des Schöpfers enthält, wird erhofft, weil es Fragen von hoher existenzieller

Bedeutung gibt, die die Vernunft übersteigen, aber da es die Vernunft ist, die die Religion erreichen wird, darf die Religion der Vernunft nicht widersprechen. Eine Religion, die des Glaubens würdig ist, muss zum Ausdruck bringen, dass die Vernunft zur Religion und die Religion zur Vernunft beiträgt. Der Koran stellt dies auf bestmögliche Weise sicher, indem er in vielen Versen die Bedeutung der Vernunft in der Religion hervorhebt und erklärt, dass der Verzicht auf die Vernunft den Menschen im Dreck zurücklässt (10:100). Es heißt auch, dass die Religion von Gott die Quelle der "Wahrheit" ist (2:147, 18:29). Dem Koran zufolge sollte man an den Islam glauben, weil er die "Wahrheit" und die Quelle der "Wahrheit" ist, und nicht aufgrund von Faktoren wie Sympathie, Akzeptanz durch die Nachbarschaft oder Übernahme durch die Vorfahren.

Eine Religion, die es wert ist, geglaubt zu werden, sollte der Vernunft nicht widersprechen, aber gleichzeitig das enthalten, was die Vernunft übersteigt. Was die Vernunft übersteigt und was der Vernunft widerspricht, ist ein wesentlicher Unterschied; ich möchte versuchen, diesen Unterschied anhand eines Beispiels zu erklären: Für jemanden, der den Motor eines Flugzeugs nicht versteht und nicht weiß, wie es fliegt, ist der Flug eines Flugzeugs "jenseits der Vernunft", aber da niemand beweisen kann, dass ein Flugzeug nicht fliegen sollte, gibt es hier keinen "Widerspruch zur Vernunft". Wenn jedoch gesagt wird, dass die Summe von drei und fünf zehn ist, dann "widerspricht das der Vernunft", und dieser Widerspruch kann aufgedeckt werden, indem man zeigt, dass die Antwort acht ist. Kurz gesagt, die Religion, die es wert ist, geglaubt zu werden, muss Antworten haben, die über die Vernunft hinausgehen, und die Antworten, die diese Religion gibt, dürfen der Vernunft nicht widersprechen. Jede Religion oder jedes System, das als Alternative zu dieser Religion vorgeschlagen wird, sollte rationalere

5. Aufschrei: Die Wahrheit

Erklärungen als diese Religion bieten, wenn es um Fragen geht, wie das Leben gelebt werden sollte, woher wir kommen und wohin wir gehen.

Die Wahrheit zu kennen und nicht getäuscht zu werden, ist einer der wichtigsten Aufschreie unserer Seele. Ist ein Leben ohne die Hoffnung, die Wahrheit zu erfahren, lebenswert? Wenn wir die Ansicht vertreten, dass Gott unseren Verstand so geschaffen hat, dass wir zu einigen Wahrheiten gelangen können, dann haben wir ein Paradigma angenommen, in dem wir die Hoffnung haben, zu einigen Wahrheiten zu gelangen, insbesondere zu Wahrheiten, die für uns sehr wichtig sind. Wie alle Aufschreie unserer Seele kann auch der Aufschrei nach Wahrheit nur beantwortet werden, wenn wir eine Beziehung zu Gott aufbauen.

6. Aufschrei:
Das Schöne



6. Aufschrei: Das Schöne

In Dostojewskis Roman "Der Idiot" sagt Fürst Myschkin: "Schönheit wird die Welt retten".¹⁹¹ Unsere Bewertungen von "dem Schönen" spielen eine wichtige Rolle in unserem Leben. Wir verwenden den Begriff "schön" oft, um auszudrücken, was uns gefällt, was wir uns für uns selbst und unsere Lieben wünschen und was wir zu erreichen versuchen. Dass wir etwas "schön" finden, drücken wir mit vielen verschiedenen Worten aus, z. B. "gefällt mir, nett, sehr angenehm, beeindruckend, umwerfend, herrlich". Wir möchten das T-Shirt kaufen, das wir schön finden, die Musik hören, die wir schön finden, das Essen essen, das wir schön finden. Wir wollen in einem Haus mit einer schönen Aussicht wohnen, wir wollen in einem schön eingerichteten Café Kaffee trinken. Wir bemühen uns, dass unser Körper schön aussieht, wir ziehen diejenige vor, die wir schön finden, wenn wir heiraten. Da wir uns im Moment nach Schönheit sehnen, machen wir unsere Pläne für die Zukunft so, dass wir uns von dem Hässlichen fernhalten und das Schöne erreichen. Wir fühlen, dass wir uns in einer freundlichen Welt befinden, in der wir nicht fremd sind, vielleicht am meisten, wenn wir Schönes wahrnehmen, wie ein tiefblaues Meer, ein Kätzchen, eine Landschaft voller Gänseblümchen. Unser Wunsch nach dem Schönen ist tief in unserer Natur verankert.

In der Geschichte der Philosophie ist "das Schöne" oft zusammen mit "dem Guten" und "dem Wahren" diskutiert worden, die in diesem Buch zwei separate Kapitel darstellen.¹⁹² Obwohl der innere Aufschrei nach dem Schönen in jedem gesunden Menschen stark ist, variieren die Urteile darüber, was schön und was hässlich ist, von Gesellschaft zu Gesellschaft und von Mensch zu Mensch erheblich. Die Relativitätsbehauptungen darüber, was "schön" ist, sind viel

191 Fjodor Michailowitsch Dostojewski, *The Idiot*, Übers.: Richard Pevear und Larissa Volokhonsky, Everyman's Library, 2002.

192 Michael Boylan, *The Good, the True and the Beautiful*, Continuum, 2008.

zahlreicher als die Behauptungen darüber, was “gut” ist. Mit der Aussage, dass Schönheit nicht im Objekt (einer Blume, einem Gesicht, einem Musikstück) liegt, sondern “im Auge des Betrachters” (in the eye of the beholder) oder “im Ohr des Hörers”, wurde versucht auszudrücken, dass Schönheit keine objektive Realität hat.¹⁹³ Wenn der Begriff “das Schöne” jedoch keinen Bezug zu einer objektiven Realität hat, bedeutet dies, dass wir, wenn wir etwas als “schön” bezeichnen, keine andere sinnvolle Aussage treffen als die, dass uns etwas gefällt. Tatsächlich finden viele Menschen die Relativitätsbehauptungen über “das Schöne” nicht so problematisch wie die über “das Gute”. Jemand, der zum Beispiel Mozart bewundert, reagiert nicht so sehr auf jemanden, der erklärt, Mozart sei schrecklich, wie jemand, der Kinderfolter für schlecht hält, auf jemanden reagieren würde, der erklärt, daran sei nichts auszusetzen. Auch wenn die Reaktion auf die Behauptung, dass “das Schöne” keine objektive Realität hat, nicht so groß ist wie die Reaktion auf die Behauptung, dass “das Gute” keine objektive Realität hat, ist die Wunde in unserer Seele dennoch tief, wenn “Schönheit”, die eine so wichtige Rolle in unserem Leben spielt, kein reales Gegenstück hat, wenn also eines der grundlegendsten Elemente unseres Lebens leer und umsonst ist.

Viele einflussreiche und wichtige Persönlichkeiten in der Geschichte der Philosophie, wie Platon, Ibn Sina (Avicenna), Friedrich Schiller (1759-1805) und Hegel (1770-1831), verteidigten die objektive Realität der Schönheit und akzeptierten die Realität der Schönheit außerhalb der Wahrnehmung des Einzelnen. So wie der Olivenbaum unabhängig von unserer Wahrnehmung existiert, und so wie drei mal vier gleich zwölf ist, unabhängig davon, dass unser Verstand drei mal vier als zwölf berechnet, gibt es ihrer Ansicht nach

193 Einer der Philosophen, der am häufigsten mit dieser Ansicht in Verbindung gebracht wird, ist Hume. David Hume, *A Treatise of Human Nature*, Oxford University Press, 2000.

Schönheit in einer Weise, die einer von unseren Bewertungen unabhängigen Realität entspricht.¹⁹⁴ Platon beschrieb "Schönheit" als eine ewige Form im Reich der Ideen und sagte, dass die Schönheiten in der Welt dank dieser konstanten und vollkommenen ewigen Form im Reich der Ideen existieren, indem sie einen Anteil von ihr übernehmen. Platon stellte auch eine Verbindung zwischen der Idee der "Schönheit" und der Idee des "Guten" her, die er mit Gott gleichsetzte. Ihm zufolge waren die Schönheiten der Welt Wegweiser, die zu dieser Form führten. Jüdische, christliche und muslimische Philosophen, die Platon lasen, interpretierten Platons Ideen als Gedanken Gottes und vertraten die Auffassung, dass die begrenzten Schönheiten in der Welt Stufen sind, die zu einer Wahrheit (der Quelle der Schönheit oder des Schönen) führen, die sie übersteigt, d. h. sie weisen auf Gott hin. Nach Farabi ist Gott, der al-Awwal¹⁹⁵, die Quelle der Schönheit, das Schöne in seiner vollständigen und vollkommenen Form, unvergleichbar mit der unvollkommenen und unvollständigen Schönheit anderer Wesen. Wenn arabische Begriffe wie "Dschamal", was "Schön" bedeutet, für Gott benutzt werden, tragen diese Begriffe die Bedeutung von metaphysischer Kompetenz, Vollkommenheit und Vollkommenheit, im Gegensatz zu ihrer Verwendung für andere Wesen.¹⁹⁶

Obwohl Aristoteles' Auffassung von Schönheit sich von der Platons unterschied, stimmte er mit seinem Lehrer Platon darin überein, dass Schönheit eine objektive Realität ist, die von der Wahrnehmung des Einzelnen unabhängig ist.

194 Platon, *The Symposium*, Penguin Classics, 2003.

195 Anm. d. Übers.: Ein Attribut Gottes mit folgender Bedeutung "Der Erste, der ohne Beginn" siehe Koran 57:3.

196 Ayşe Taşkent, Farabi, *İbn Sina ve İbn Rüşd'de Estetik (Ästhetik bei Farabi, Ibn Sina (Avicenna) und Ibn Ruschd (Averroes))*, Klasik, 2018, S. 70-73.

Aristoteles versuchte, Schönheit mit Elementen wie Ordnung, Symmetrie und Zweckmäßigkeit der Teile zu beschreiben, aus denen das Ganze besteht.¹⁹⁷ Es gibt Daten, die zeigen, dass Ordnung und Symmetrie, die sich in der Mathematik ausdrücken lassen, eine wichtige Rolle bei unserer Wahrnehmung von Schönheit spielen; Pythagoras (570- ca. 495 v. Chr.) hatte schon vor langer Zeit erkannt, dass sich musikalische Klänge in mathematischen Proportionen ausdrücken lassen. Es ist auch bekannt, dass Objekte, die dem Goldenen Schnitt nahe kommen, von vielen Menschen als ästhetischer empfunden werden.¹⁹⁸ Dennoch ist es sehr schwierig, viele Lebewesen, die wir "schön" finden, nur mit dem Verhältnis von Organen zueinander in einer bestimmten Weise, mit Ordnung und Symmetrie zu erklären. Edmund Burke (1729-1797) hat diesbezüglich viele Beispiele angeführt: Im Pflanzenreich, das sehr vielfältig ist, finden wir viele Pflanzen, Bäume und Blumen, die überhaupt nicht symmetrisch schön sind. Wir finden den Schwan mit einem sehr langen Hals im Verhältnis zu seinem Körper, den Pfau mit einem sehr langen Schwanz im Verhältnis zu seinem Hals und Körper und andere Tiere mit sehr unterschiedlichen Körperproportionen schön.¹⁹⁹

Es scheint nicht möglich zu sein, Schönheit mit einer mathematischen Formel zu definieren. Tatsächlich kann das Urteil darüber, was schön und hässlich ist, von Gesellschaft zu Gesellschaft und von Mensch zu Mensch variieren. Gewohnheiten, Kultur und die Art und Weise, wie man mit der Umwelt interagiert, haben großen Einfluss auf die Beurteilung dessen, was schön und was hässlich ist. Während beispielsweise die lokale Musik in vielen Regionen von den

197 Aristoteles, *Poetics*, Penguin Classics, 1997.

198 Umberto Eco, *Güzelliğin Tarihi (Die Geschichte der Schönheit)*, Übers.: Ali Cevat Akkoyunlu, Doğan Bücherei, 2006, S. 61-67.

199 Edmund Burke, *A Philosophical Enquiry into the Origin of Our Ideas of the Sublime and Beautiful*, Oxford University Press, 2015.

dortigen Bewohnern sehr geschätzt wird, gibt es in anderen Regionen nicht viele Menschen, die diese Musik mögen. Diese Vielfalt in unseren Schönheit-Urteilen und der eindeutige Einfluss unserer Gewohnheiten und anderer äußerer Faktoren auf unsere Urteile zeigen, dass unsere endgültigen Urteile über Schönheit nicht ausschließlich von unseren angeborenen Eigenschaften herrühren. Aber selbst diejenigen, die sich nicht darüber einig sind, was "schön" ist, können sich darauf einigen, dass etwas "schön" ist. Sie stimmen auch darin überein, dass das "Schöne" wertvoll und begehrenswert ist und dem "Hässlichen" vorgezogen wird. Sie sind sich auch einig, dass "Schönheit" wie ein Wegweiser ist, der den Wert und die Fähigkeiten der Person, die sie hervorbringt, anzeigt. Trotz aller Unterschiede in der Beurteilung von Schönheit ist die Tatsache, dass das „Schönheits-Urteil“ bei jedem gesunden Menschen in vielen verschiedenen Kulturen vorhanden ist, ein Beweis dafür, dass die Bewertung mit diesem Urteil von der natürlichen Beschaffenheit des Menschen (von Geburt an) stammt. Auch der breite Konsens in vielen Fragen, z. B. ob ein klares Meer mit schwimmenden Fischeschwärmen, ein Veilchen oder ein Regenbogen "schön" ist, spricht dafür, dass viele Schönheits-Urteile ihren Ursprung in der menschlichen Veranlagung haben.

Zuvor habe ich darauf hingewiesen, dass ohne Bezug auf Gott keine wahre Glückseligkeit im Sinne eines transzendenten Vergnügens erreicht werden kann (erster Aufschrei), dass dieses Leben keinen Sinn hat (zweiter Aufschrei), dass es keine logische Grundlage für die Liebe gibt (dritter Aufschrei), dass es keine rationale Grundlage für das Gute gibt (vierter Aufschrei), und dass sogar die Behauptung der Wahrheit in irgendeinem Bereich problematisch ist (fünfter Aufschrei). Nun möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, dass "das Schöne" ohne Bezug auf Gott auch keine rationale Grundlage hat. Damit will ich nicht die offensichtlich falsche

Behauptung aufstellen, dass Atheisten keine Naturlandschaft schön finden können oder dass Atheisten keine Künstler sein können. Natürlich finden Atheisten viele Naturphänomene schön. Selbstverständlich war der Atheist John Lennon (1940-1980), genauso wie der Theist Johann Sebastian Bach (1685-1750), ein guter Musiker und Künstler. Da das Schönheitsempfinden allen Menschen angeboren ist, ist es Juden, Christen, Muslimen, Hindus, Buddhisten, Atheisten und Heiden gemeinsam, Phänomene nach diesem Empfinden zu bewerten oder künstlerische Werke mit diesem Empfinden zu schaffen. Doch auch wenn jeder den Begriff "schön" (ebenso wie den Begriff "gut") frei verwendet, weil er seiner natürlichen Beschaffenheit entspringt, und auch wenn sich viele Menschen des Problems nicht bewusst sind, ob es eine logische Grundlage für die Bewertung von etwas als "schön" gibt, existiert ein solches Problem. Tatsächlich versuchen viele Menschen, das "Schöne" zu erhalten und zu genießen, und haben kein Bedürfnis nach einer solchen philosophischen Untersuchung oder vermeiden sie sogar aus Angst, sie könnte sie von den Schönheiten des Lebens ablenken. Genauso wie sie eine Erforschung über ihre eigene Existenz vermeiden! Aber hier versuchen wir, eine Befragung unserer eigenen Existenz zu verwirklichen, indem wir uns mit den Aufschreien unserer Seele befassen, die unsere Existenz begleiten, und einer davon ist "das Schöne", und so eine Antwort auf die für uns sehr wichtige Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" zu finden. Da eine solche Untersuchung uns mit der Quelle der Schönheit zusammenbringt, wird sie auch der "Schönheit" ermöglichen, ihren wahren Wert zu finden. Dies ist eine Hinterfragung, die man annehmen und nicht vermeiden sollte.

Wenn, wie die materialistisch-atheistische Weltanschauung behauptet, die Phänomene im Universum, die wir als "schön" bezeichnen, nichts anderes seien als das Zusammenreffen von Atomen, die alle Formen im Universum, im

Rahmen von Gesetzen und Zufällen, bilden würden, kann es dann eine logische Grundlage dafür geben, ein solches Phänomen als “schön” zu bewerten und zu sagen, dass dieses Phänomen “wertvoll” ist? Was macht das Zusammentreffen von Atomen in einer bestimmten Weise “wertvoll” und “schön” im Vergleich zu jeder anderen Art des Zusammentreffens, selbst im Vergleich zum Nichts? Was wir auszudrücken versuchen, wenn wir sagen, dass ein Musikstück “schön” ist, ist viel mehr als nur “Schallschwingungen in der Luft wirken sich auf Chemikalien in den Neuronen aus”, was die Antwort des materialistischen Reduktionismus ist.²⁰⁰ Ein Phänomen im Universum oder ein Kunstwerk als “schön” zu bezeichnen, scheint im Rahmen der materialistisch-atheistischen Weltanschauung nur eine Illusion zu sein.

Das ästhetische Urteil, das wir mit den Ausdrücken “schön” und “hässlich” fällen, ist kein Phänomen, auf das wir zeigen können, wie etwa ein Apfel, eine Katze oder ein Bleistift. Es ist jedoch ein Wert, den wir einem Phänomen zuschreiben, während wir es mit unserem Verstand bewerten. Ist dies nicht auch bei der moralischen Beurteilung der Fall, die wir mit den Ausdrücken “gut” und “schlecht” vornehmen? Selbst wenn wir ein Phänomen wie die Tötung eines unschuldigen Menschen sehen, können wir nicht zeigen, dass es “gut” oder “schlecht” ist, so wie wir auf das Blut des Verstorbenen zeigen können. Bewertungen wie “schön-hässlich” und “gut-schlecht” sind Werturteile, die zum “Geist” gehören, wenn wir ein Phänomen oder einen Vorgang in seiner Gesamtheit mit unserem Geist betrachten. Wenn die letztendliche Quelle der Existenz im Universum nicht der Ewige Geist (Gott) ist, sondern die Materie, und wenn der Geist wie der menschliche Verstand lediglich ein

200 John Polkinghorne, *Faith, Science and Understanding*, Yale University Press, 2008.

Wesen ist, das durch zufällige Prozesse aus der Materie hervorgeht, dann gibt es keine “Schönheit” (Wertigkeit) im Wesen der Existenz. Wenn aber der Ursprung von allem der Geist Gottes ist, der allmächtig, allwissend und all-künstlerisch ist, dann wird “Schönheit” (als ein Attribut Gottes) zu einem ewigen und wesentlichen Element. Wenn die Werturteile über “Schönheit” nichts anderes sind als die Aktivierung von Neuronen und der Einfluss bestimmter Chemikalien, die in der biologischen Struktur des menschlichen Geistes abgesondert werden und die zufällig entstanden sind, dann unterscheidet sich die geistige Wahrnehmung von “dem Schönen” nicht von einem biologischen Phänomen wie dem Gähnen.²⁰¹

In der materialistisch-atheistischen Weltanschauung ist die Tatsache, dass wir etwas als “schön” bewerten und ihm einen “Wert” zuschreiben, lediglich eine Täuschung, die uns von unserer biologischen Struktur vorgespielt wird. Es gibt kein Element in diesem Paradigma, dass das Zusammentreffen von Atomen auf eine bestimmte Art und Weise, anstelle dem Gähnen oder das Zusammentreffen von Atomen auf eine andere Art und Weise (sei es in der Natur oder in einem Kunstwerk) als “schön” zu betrachten “wertvoll” machen würde. Wenn das materialistisch-atheistische Verständnis des Seins (Ontologie) angenommen wird, wird es in der Materie, die im Zentrum dessen Sein-Verständnisses steht, sowohl

201 Natürlich hängt unsere Wahrnehmung von “dem Schönen” mit der biochemischen und neuronalen Struktur des Gehirns zusammen, und dies steht nicht im Widerspruch zu den hier vertretenen Ansichten. Obwohl nicht genau geklärt ist, was die “Wahrnehmung von “dem Schönen” innerhalb dieser Struktur ausmacht und in vielen verschiedenen Regionen des Gehirns eine Aktivierung festgestellt wurde, wenn wir eine “schön-hässlich” Bewertungen vornehmen, gibt es auch Meinungen, dass einige Regionen wie der orbitofrontale Kortex eine besondere Funktion haben. Tomohiro Ishizu und Semir Zeki, Toward “A Brain-Based Theory of Beauty”, *PLoS ONE* 6(7): e21852. doi:[10.1371/journal.pone.0021852](https://doi.org/10.1371/journal.pone.0021852), 2011; Hideaki Kawabata und Semir Zeki, “Neural Correlates of Beauty”, *J Neurophysiol*, 91: 1699–1705, 2004; [10.1152/jn.00696](https://doi.org/10.1152/jn.00696), 2003.

keine Schönheit, als auch keinen Sinn, kein Gutes, keine Liebe geben. Woher kommt das “Schöne”, wenn es keine “Schönheit” in den Gesetzen der Physik, Chemie, Biologie gibt, die die Gesetze der Materie ausdrücken? Wenn man jedoch ein Gott-zentriertes Verständnis der Existenz annimmt und nicht ein materialistisch-atheistisches Verständnis der Existenz, hat die Wahrnehmung von “Schönheit”, wie fast jedes andere Element der grundlegenden Veranlagung, eine andere Position. In diesem Verständnis können wir das “Schöne” nicht als Illusion oder als ein Spiel betrachten, das uns von unserer Biologie vorgespielt wird.

Die Schönheit im Universum hängt mit der Art und Weise zusammen, wie die Existenz ist, also mit der Ontologie; unsere Wahrnehmung und Bewertung der Schönheit hängt mit der Erkenntnistheorie, also mit der Epistemologie, zusammen. Weder das Universum, noch die Welt, noch das, was wir als “schön” empfinden (was mit der Ontologie zusammenhängt), noch unsere Wahrnehmung von “Schönheit” in uns (was mit der Erkenntnistheorie zusammenhängt) sind zufällig entstanden. Unsere Wahrnehmung von Schönheit (Erkenntnistheorie) ist uns geschenkt worden, um die Realität der Existenz (Ontologie) zu verstehen. Schöne Formen sind nicht wegen der Materie entstanden; die Materie wurde geschaffen und benutzt, um schöne Formen entstehen zu lassen. So gesehen verliert die Materie nicht an Wert, sondern gewinnt einen hohen Stellenwert, weil sie ein Werk der Macht Gottes und ein Mittel ist, das höheren Zwecken dient. Gott, der mit der von ihm geschaffenen Materie viele Schönheiten in der äußeren Welt geschaffen hat, hat auch uns die Wahrnehmung von dem “Schönen” gegeben, damit wir seine Macht, sein Wissen und seine Kunst richtig einschätzen können. Da Gott die Ursache für das Erscheinen von Meeren, Blumen und Musik ist, ist es wertvoll, den Schöpfer, die allmächtige, allwissende Quelle der Schönheit, durch die

Bewertung der “Schönheit” all dieser Dinge zu erreichen. Die “Schönheiten” weisen auf den sehr hohen Wert des Schöpfers hin, der ihre ultimative Ursache ist und der sie ins Leben gerufen hat.

Dem Theismus zufolge führen das Universum, die Welt und alle Schönheiten, die wir erleben, zu einer höchsten Wahrheit, die dahinter steht. Dem materialistischen Atheismus zufolge steckt hinter dem, was wir als “Schönheit” wahrnehmen, nur Mittelmäßigkeit und Zufall. Platon versuchte mit seinem berühmten Höhlengleichnis zu erklären, dass es hinter dem beobachteten Universum eine Realität gibt, die viel wunderbarer ist als das, was wir beobachten.²⁰² Viele jüdische, christliche und muslimische Philosophen und Theologen haben ebenfalls erklärt, dass das beobachtete Universum auf seinen Schöpfer verweist, der ein viel höheres Wesen ist als die gesamte Schöpfung selbst. Was die Bewertung der “Schönheit” in unserem eigenen Leben betrifft, so stehen wir an einem Scheideweg. Die erste Möglichkeit besteht darin, in Übereinstimmung mit dem materialistischen Atheismus, unsere Wahrnehmung von Schönheit als eine durch den Zufall entstandene Illusion zu betrachten, die in der Welt einen praktischen Nutzen hat, z. B. in Bezug auf die Liebe und die Partnerwahl, die aber keine Realität darstellt. Die zweite, und meines Erachtens, so wie es auch sein sollte, besteht darin, Schönheit als ein Mittel zu betrachten, das in unsere natürliche Veranlagung gelegt wurde, um den transzendenten Schöpfer des Universums vom beobachteten Universum aus zu erreichen, und als einen Segen, der uns in einen sicheren Hafen bringt, wenn wir ihn richtig einschätzen.

202 Platon, *The Republic*, Penguin Classics, 2007, 7. Kapitel.

Ich möchte hier einen Punkt hervorheben: Wie die Schönheit der Landschaften in der Natur, so führt auch die Schönheit der von Künstlern geschaffenen Kunstwerke die Menschen zu Gott. Die meisten von uns sehen die Schönheiten der Natur als ein Werk Gottes, während wir die Kunstwerke als Produkte des Geistes des Künstlers sehen und sie nicht mit Gott in Verbindung bringen. Jede Form von Natur und Kunst, die in diesem Universum entsteht, ist jedoch das Produkt des Potentials, das Gott in das Universum gelegt hat. Das Potenzial einer Sache bezieht sich auf alle ihre möglichen Formen. Aus einer Sache kann nur das entstehen, was ihr Potenzial zulässt. Baukastensysteme sind ein gutes Beispiel, um dies zu verstehen. Man kann Hunderte von Formen aus den Teilen eines Baukastens bauen, aber egal, wie geschickt man ist, egal, wie sehr man die Hilfe der fortschrittlichsten künstlichen Intelligenz der Welt in Anspruch nehmen möchte, man kann keine Form erschaffen, die nicht dem Potenzial der Steine dieses Baukastens entspricht. Man kann zum Beispiel keinen Computer oder ein echtes Krokodil erschaffen, indem man die Teile aus den auf dem gesamten Markt verkauften Baukästen zusammensetzt. Wir können uns das gesamte Universum als einen solchen Baukasten vorstellen. Die Elemente (Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen usw.) in diesem Universum, deren Anzahl weniger als 120 beträgt, sind die Teile dieses großen Baukastens; es ist nicht möglich, dass irgendetwas im Universum entsteht, außer den Formen, die sich durch die verschiedenen Kombinationen und Veränderungen dieser Teile bilden werden. Wenn das Potenzial dieser Elemente im Universum nicht für die Entstehung von Sternen, Planeten, Vögeln, Reptilien, Fischen, Pilzen und Viren vorhanden wäre, würden sie niemals zum Vorschein kommen. Jedes Wesen im Universum existiert, weil seine Entstehung durch das Potenzial des Universums möglich ist. Es besteht kein Zweifel daran, dass der Schöpfer des Universums bewusst ein so reiches

Potenzial in das Universum gelegt hat. Es ist unvorstellbar, dass er nicht weiß, was entstehen wird, wenn die von ihm geschaffenen Teile zusammenkommen. Meiner Meinung nach ist einer der wichtigsten Beweise für die Existenz, die Macht und das Wissen Gottes genau dieses reiche Potenzial, das die Schönheiten des Universums umfasst.²⁰³ Ich möchte Sie daran erinnern, dass einige Philosophen unsere Fähigkeit, die Schönheit im Universum wahrzunehmen, was eine Frage der Erkenntnistheorie ist, als ein von der Schönheit als ontologischer Realität im Universum getrenntes Argument betrachtet haben.²⁰⁴

Friedrich Wilhelm Joseph Schelling (1775-1854) wies darauf hin, dass die Kunst das Endliche und das Unendliche zusammenführt und zur Verwirklichung Gottes beiträgt.²⁰⁵ Die künstlerischen Werke der Menschen würden nicht existieren, wenn das Potential des Universums sie nicht zuließe. Weil das Potenzial des Universums beispielsweise die Entstehung so vieler verschiedener Arten und Stücke von Musik ermöglicht, können auch so viele verschiedene Arten und Stücke von Musik entstehen. Wer leicht verstehen kann, dass ein einziges Musikstück ohne seinen Komponisten nicht hätte entstehen können, kann auch problemlos verstehen, dass die Schöpfung von Noten mit ihrem Potenzial, das die Entstehung so vieler Musikstücke in so vielen verschiedenen Genres ermöglicht, weit mehr Lob und Bewunderung verdient als jedes andere Musikstück, oder nicht? Da das Potenzial des Universums Farben ermöglicht, schwarz, weiß, gelb, grün, rot, grün, rot und viele Mischungen dieser Farben,

203 Caner Taslaman, *12 Arguments For The Existence Of God (12 Beweise für die Existenz Gottes)*, Cosmo Publishing Company, 2021, Kapitel 4: Argument from the Potentiality of the Universe (Das Argument von der Potentialität des Universums).

204 William C. Davis, "Theistic Arguments", Hrsg.: Michael J. Murray, *Reason for the Hope Within*, Eerdmans Publishing, 1998.

205 Muharrem Hafiz, *Kutsal ve Sanat (Das Heilige und die Kunst)*, Dört Mevsim Kitap Verlag, 2015, S. 69-88.

können auch die Bilder von Malern geschaffen werden. Wer diese Dinge richtig versteht, sieht die Verbindung zwischen jedem Musikstück, das er hört, und jedem Gemälde, das er sieht, und Gottes Schöpfung. Genau wie eine Hyazinthe existiert ein Gemälde von Giovanni Bellini (um 1437-1516) aufgrund des Potenzials des Universums; und genau wie es einen Weg zu Gott durch die Schönheit einer Hyazinthe gibt, gibt es einen Weg zu Gott durch Bellinis Gemälde. Unter diesem Gesichtspunkt haben die Künstler und ihre Werke eine viel höhere Bedeutung. Künstler erfüllen eine sinnvolle Funktion, indem sie das Schönheits Potenzial offenbaren, das Gott in das Universum gelegt hat, indem sie die Form von Kunstwerken schaffen und sie mit den Menschen zusammenbringen. Gott ist der ewige Eigentümer aller Entwürfe, sowie der schöpferische Gestalter; Künstler hingegen sind die Gestalter, die entdecken, was Gott potenziell geschaffen hat. Und da, wie Anthony Ashley Cooper, der 3. Earl of Shaftesbury, (1671-1713) betonte, dass der Geist der Künstler voller künstlerischer Intuition und all ihre Fähigkeiten auch das Werk Gottes sind, weisen alle ihre Kunstwerke in dieser Hinsicht auf Gott hin.²⁰⁶ Kunstwerke sind, wie die Schönheiten der Natur, Stufen, die zur Quelle der Schönheit aufsteigen, die über ihre eigene Schönheit hinausgeht.

Neben all dem sollte auch auf die Gefahr aufmerksam gemacht werden, die Attraktivität des Schönen gegen das "Gute" und die "Wahrheit" einzusetzen. In der Geschichte der Philosophie finden wir bereits vor 2500 Jahren Beispiele, die auf diese Gefahr aufmerksam machen. Sokrates (um 470 v. Chr. - 399 v. Chr.) wies darauf hin, dass die Dichter die Menschen mit ihren kunstvollen Worten beeindrucken, sie aber nicht zur Wahrheit führen, und dass diejenigen, die von der Schönheit des Wortes angezogen werden, nicht zwischen

206 Shaftesbury, *Characteristics of Men, Manners, Opinions, Times*, Liberty Fund, 2001.

der Wahrheit und dem kunstvollen Wort (dem schönen) unterscheiden können.²⁰⁷ Wie Sokrates sagte, kann die Attraktivität der Schönheit in der Kunst dazu benutzt werden, von der Wahrheit abzulenken. Hat nicht Goebbels (1897-1945), Hitlers (1889-1945) Propagandaminister, in diesem Sinne, die erfolgreichsten künstlerischen Werke gefördert, um die furchtbare Politik der Nazis umzusetzen? Es gibt viele Beispiele für den Versuch, die Menschen durch die Anziehungskraft der Schönheit, die die Kunst bietet, vom Guten abzulenken. Augustinus beschreibt seine sündige Zeit und weist darauf hin, wie er in Schmerz, Verwirrung und Irrtümern verharrte, als er nach Schönheit strebte, ohne eine Beziehung zu Gott aufzubauen. Er wurde jedoch von diesen gerettet, als er erkannte, dass Gott die Quelle der Schönheit ist.²⁰⁸

Ich habe bereits auf die Gefahr hingewiesen, dass man sich von einer vollkommenen Glückseligkeit, die dem Sinn, der Liebe, dem Guten, der Wahrheit und der Beständigkeit entspricht, entfernt, indem man die Glückseligkeit im hedonistischen Sinne in den Mittelpunkt des Lebens stellt. Ganz ähnlich verhält es sich mit der Schönheit. Die Attraktivität der Schönheit kann und wird auch dazu benutzt, von den Idealen des Sinns, der Liebe, des Guten, der Wahrheit und der Kontinuität abzulenken. Auch hier wird die Anziehungskraft der Schönheit, die durch die Kunst präsentiert wird, dazu benutzt, die CGH (Charisma Geld Hedonismus)-zentrierte Lebensauffassung, auf die ich bereits hingewiesen habe, zum wichtigsten Ziel des Lebens zu machen. Eines der wichtigsten Beispiele in dieser Hinsicht sind die Lebensansichten, die durch viele Fernsehserien und Filme verbreitet werden, die auf Bildschirmen gezeigt werden, vor denen die Menschen eine lange Zeit verbringen. Mit der Musik im

207 Platon, *Apology*, Übers: F. Church, Pearson, 1987.

208 Saint Augustine, *The Confessions of Saint Augustine*, Übers.: John K. Ryan, Image Books, 1988.

Hintergrund dieser Kunstwerke, ihrer Ausstattung und den sorgfältig geschriebenen Dialogen werden den Zuschauern viele Elemente der Schönheit präsentiert. Da viele dieser Produktionen mit sehr hohen Budgets hergestellt werden, werden auch die Möglichkeiten der neuesten Technologie genutzt, um die Wahrnehmung von Schönheit zu erzeugen. Vor den Bildschirmen, auf denen die Zuschauer viel Zeit verbringen, können sie von der Schönheit dieser Werke angezogen werden und ihre Vorstellungen von "der Liebe, dem Guten, der Wahrheit" können im Rahmen dessen, was diese Werke bieten, geformt werden. Dabei sollte man nicht dem Irrtum verfallen, dass die "Schönheit" selbst der trügerische Faktor ist. Die Klangfarbe der Musik oder die Harmonie der Farben kann nicht das täuschende Element sein. Aber die Botschaften, die das Böse auf dem Bildschirm preisen und mit der beeindruckenden Musik im Hintergrund präsentiert werden, können natürlich schädlich sein und sind es auch.

Wie McLuhan hervorhebt, sind Bildschirme zu einer Erweiterung des Ohrs und des Auges geworden, und die Menschen verfallen den von außen kommenden Einflüssen (Bildschirmen), ohne sich dieser "Erweiterungen" bewusst zu sein, als stünden sie unter Narkose.²⁰⁹ Der Grund dafür ist, dass der Mensch, der sich zur Schönheit hingezogen fühlt, denken kann, dass das, was er als schön empfindet, auch "gut" und "echt" sei. Das Ideal der Seele ist es, die Erfüllung aller Aufschreie der menschlichen Beschaffenheit zu finden. Wenn aber in der Umgebung, in der die Wahrnehmung des "Schönen" entsteht, ein Widerspruch zum "Guten" und "Wahren" besteht, sollte nicht das Schöne das Gute und Wahre leiten, sondern das Gute und Wahre die Bewertung dessen sein, was als schön präsentiert wird. Das

209 Marshall McLuhan, Bruce R. Powers, *The Global Village*, Oxford University Press, 1989; Erol Mutlu, *Televizyon ve Toplum (Der Fernseher und die Gesellschaft)*, TRT (Türkische Hörfunk- und Fernsehanstalt) Veröffentlichungen, 1999, S. 57-58.

Gegenteil wäre so falsch wie der Versuch, die Lokomotive vor die Waggons zu ziehen. Selbstverständlich kann eine Person dem “Guten” oder der “Wahrheit” widersprechen, während sie auf das Schöne trifft. Wer zum Beispiel plant, ein Gemälde von Rembrandt van Rijn (1606-1669) zu stehlen, um das “Schöne” zu erlangen und es an seine Wand zu hängen, sollte dem “Guten” den Vorrang geben und diesen Plan definitiv aufgeben, weil er sich vom “Guten” entfernt, obwohl er mit dieser Aktion das “Schöne” erreichen würde. Oder eine sehr “schöne” Fernsehserie über die Rivalität zwischen Konzernen kann den Eindruck erwecken, dass Geld und Macht die wichtigsten Ziele in der Welt seien und dass jedes Mittel legitim wäre, um diese Ziele zu erreichen, aber auch hier sollte das “Gute” die Richtschnur sein und der Eindruck, dass jedes Mittel für diese Ziele legitim sei, sollte nicht vorgetäuscht werden.

Einige Philosophen wie Marcuse (1898-1979) wiesen auf die im 20. Jahrhundert weit verbreitete Gefahr der Manipulation des menschlichen Geistes durch die Kunstwerke (Schönheit) auf den Bildschirmen hin. Nach Marcuse sind die Medien der wichtigste Grund dafür, dass die Menschen nicht in der Lage sind, gesunde Urteile über sich selbst und ihre Gesellschaft zu fällen und “eindimensional” zu bleiben (das häufigste Äquivalent dafür sind heute die Kunstwerke, die auf allen Arten von Bildschirmen zu sehen sind).²¹⁰ Auch Max Horkheimer (1895-1973) und Theodor W. Adorno (1903-1969) kritisierten den Verlust der Fähigkeit, zwischen Fakt und Fiktion, Rationalität und Irrationalität zu unterscheiden, und den Verlust der Autonomie des Geistes durch

210 Herbert Marcuse, *One-Dimensional Man*, Beacon Press, 1991, S. 8, 245-246.

diese Medien.²¹¹ Natürlich war das, was Marcuse, Horkheimer und Adorno als Gefahr sahen, etwas anderes als das, was wir hier zu erklären versucht haben. Dennoch ist ihre Feststellung, dass die neuen Apparate der Globalisierung einen negativen Einfluss auf die Herausbildung einer Weltanschauung haben, wichtig für die hier angesprochenen Fragen. Zu keiner Zeit in der Geschichte war die Gefahr, dass die Anziehungskraft künstlerischer Werke zum “Bösen” und zur “Falschheit” führt, größer als in unserer Zeit. Vor dieser Gefahr, auf die seit Sokrates hingewiesen wird, müssen wir viel mehr auf der Hut sein als in früheren Epochen der Geschichte.

Ich möchte folgenden Punkt betonen: Das Problem ist nicht, dass die Schönheit als Element des Vergnügens in den weltlichen Vergnügungen angestrebt werden sollte. Das Problem ist die Instrumentalisierung oder Ausrichtung einiger Schönheiten, um uns von Gott zu distanzieren, durch den wir doch alles inkl. die Schönheit haben. Zusätzlich wird die Schönheit dort bevorzugt, wo sie dem “Guten” und der “Wahrheit” widerspricht. Für viele Menschen, die die Quelle der Schönheit nicht verstehen, ist Schönheit ein Mittel, um Vergnügen zu erlangen, das als höchstes Ziel angesehen wird, und die Beschäftigung mit der transzendenten Schönheit ist ein vergebliches Unterfangen. Wer um der Schönheit willen auf das Gute und die Wahrheit verzichtet, wird zunächst des Guten und der Wahrheit beraubt, und am Ende bleibt er ohne Schönheit und ohne sie zurück. Innerhalb des Paradigmas des Theismus entspricht die Schönheit der in diesem Buch erwähnten Aufschreie der Seele, ohne ihnen zu widersprechen. Das Paradigma des Theismus ermöglicht es, das Schöne mit Glückseligkeit, Sinn, Liebe, das Gute, Wahrheit und Beständigkeit zu verbinden.

211 Jack Zipes, “Frankfurt Okulu ve Kültür Eleştirisi (Die Frankfurter Schule und die Kultur Kritik)”, Übers. und Hrsg.: Erol Mutlu, *Kitle İletişim Kuramları (Theorien der Massenkommunikation)*, Utopya Verlagshaus, 2005, S. 227-229.

Als Wegweiser verweist die Schönheit, sowohl in den Naturphänomenen als auch in den Kunstwerken, auf den Schöpfer, der sie in das Potential des Universums gestellt hat. Die irdische Funktion der Schönheit besteht darin, uns zur Quelle der Schönheit zu führen, so dass die Schönheit uns auch zur Erkenntnis verhilft.²¹² Wenn wir in der Lage sind, unsere Umgebung mit einem solchen Auge zu betrachten, werden wir in ständigem Kontakt mit der Quelle der Schönheit stehen und eine Brücke zwischen den vielen Schönheiten, die uns umgeben, und dem Schöpfer schaffen. Indem wir die Verbindung zwischen der Existenz und ihrem Schöpfer herstellen, erkennen wir, dass das Universum kein Lärm, sondern Musik ist, keine verstreuten Farben, sondern ein Gemälde. Wir erinnern uns an ihn, indem wir ständig seine Segnungen genießen (die Wahrnehmung der Schönheit selbst ist bereits ein Geschmack für sich).

Ein solcher Ansatz setzt natürlich voraus, dass man sich innerhalb der theistischen Religionen Ansichten zu eigen macht, die die Kunst und den Künstler angemessen würdigen, und dass man Auslegungen ausschließt, die sowohl der Schönheit als auch dem Vergnügen feindlich gegenüberstehen und die Askese verherrlichen. Obwohl das, was "schön" ist, viele weltliche Entscheidungen beeinflusst, wie z. B. die Wahl des Essens, des T-Shirts, des Partners usw., geht der wahre Zweck der "Schönheit" weit darüber hinaus; "Schönheit" ist ein Mittel, das vom Geschaffenen zum Schöpfer führt. Für uns ist die Verbindung, die wir zu unserem Schöpfer aufbauen, wichtiger als alles andere, daher hat "Schönheit" eine sehr hohe Aufgabe. Im Koran wird mehr als in

212 Seyyed Hossein Nasr, *Bilgi ve Kutsal (Wissen und das Heilige)*, Übers.: Yusuf Yazar, İz Verlag, S. 284-285; Turan Koç, *İslam Estetiği (Ästhetik des Islam)*, İSAM (Religiöse Stiftung der Türkei für Islamische Studien), 2008, S. 76-79.

jedem anderen Buch, das im Laufe der Weltgeschichte Einfluss genommen hat, der Blick auf die Phänomene im Universum und in der Welt gerichtet und die Verbindung zwischen der Schönheit dieser Phänomene und dem Schöpfer hervorgehoben. Im Koran 23:14 heißt es: **“Segensreich ist Gott, der schönste aller Schöpfer”**, und in 32:7 heißt es: **“Der alles schön macht, was er erschafft”**. Schönheiten sind Geschenke, die uns auf unserem Lebensweg angeboten werden. Aber nur wenn sie in Verbindung mit ihrer Quelle genutzt werden, können sie zum Schmuck eines sinnvollen Lebens und zu den göttlichen Mitteln werden, die zu ihrer Quelle (Gott) führen.

7. Aufschrei:
Die Beständigkeit



7. Aufschrei: Die Beständigkeit

Ich hatte zuvor an den Ausdruck “Unendlichkeit” als Titel für dieses Kapitel gedacht. Manchmal kann “Unendlichkeit” jedoch als eine vollständige und unbegrenzte Größe verstanden werden. Wenn “Unendlichkeit” auf diese Weise verstanden wird, kommen viele Paradoxa in der Philosophie der Mathematik, wie z. B. Hilberts Hotel, zur Sprache.²¹³ In meinen früheren Büchern habe ich ähnliche Paradoxa erörtert, aber ich will sie hier nicht diskutieren.²¹⁴ Das Thema, mit dem ich mich in diesem Kapitel befassen werde, ist die “beständige” Existenz; auf jeden Tag (hier ist mit “Tag” nicht unbedingt der übliche 24-Stunden-Tag gemeint) folgt ein weiterer Tag, und das hört nie auf. Kurz gesagt, was ich meine, ist, dass die Existenz ohne Unterbrechung weitergeht. Dies kann auch als “Unsterblichkeit” verstanden werden. Obwohl es nicht so plakativ klingt wie “Ewigkeit”, habe ich den Begriff “Beständigkeit (Kontinuität)” vorgezogen, weil er besser ausdrückt, was ich hier sagen will, ohne Missverständnisse zuzulassen.²¹⁵

Wenn wir bedenken, dass das Universum und die Welt schon Milliarden von Jahren vor unserer Existenz existierten und dass es nach unserem Tod noch Milliarden von Jahren an Prozessen geben wird, können wir verstehen, wie kurz ein Leben ist, das zwischen Milliarden von Jahren eingezwängt

213 George Gamow, *One, Two, Three... Infinity*, Dover Publications, 1988.

214 Caner Taslaman, *Big Bang and God*, www.canertaslaman.com.

215 Egal, in welchem Moment der Kontinuität man aufhört, ob man beim trillionsten mal trillionsten Jahr aufhört, die Unbedeutsamkeit dieser Zahl im Verhältnis zur Unendlichkeit ist die gleiche wie die Unbedeutsamkeit einer Zahl wie zehn oder zwanzig im Verhältnis zur Unendlichkeit. Indem der Mensch ein kontinuierliches Leben führt, füllt er das Unendliche nie aus. In der Tat ist das Unendliche keine Größe, die man mit einer Addition nach der anderen füllen kann, ganz gleich, wie viele Additionen man vornimmt. Wenn der Mensch ein kontinuierliches Leben führt, wird er daher nicht wie Gott, der immer existiert (was wir als unendlich bezeichnen können).

ist, wo schon selbst ein Jahrhundert als lang angesehen wird. Wenn die Zeit, die seit dem Beginn des Universums vergangen ist, eine kilometerlange Linie wäre und wir die Möglichkeit hätten, sie von oben zu betrachten, würden wir sehen, dass unser Leben nicht einmal so viel Platz einnimmt wie ein Sandkorn in dieser langen Linie. Hundert Jahre menschlichen Lebens sind im Vergleich zur Lebensdauer der Erde kürzer als eine einzige Sekunde, wenn wir die Lebensdauer der Erde als ein einziges Jahr betrachten. Ja, sogar kürzer als eine Sekunde! Außerdem verbringen wir etwa ein Drittel dieses sehr kurzen Lebens im Schlaf und einen beträchtlichen Teil davon auf der Straße, auf der Toilette und beim Lösen von Problemen. Wir vergießen Tränen über triviale Angelegenheiten und verschwenden unsere Zeit mit vielen sinnlosen Aufgaben. Wenn wir Kinder sind, wollen die meisten von uns so schnell wie möglich erwachsen werden, und wenn wir alt werden, erinnern wir uns mit Sehnsucht an unsere Kindheit. Wir verschlingen das Leben mit der Eile der Dinge, die wir nachzuholen versuchen, und wir ignorieren die Tatsache, dass das, was wir inmitten unserer Beschäftigungen wirklich einholen, die Realität des Todes ist. Die Momente des Vergnügens, die für viele das Hauptziel sind, machen nur einen sehr geringen Prozentsatz unseres Lebens aus. Wie Seneca (4 v. Chr. - 65 n. Chr.) sagte, leben wir nur einen sehr kurzen Teil des Lebens und tun das, was wir für lebenswert halten.²¹⁶

Wie vernünftig ist es, die Ideale eines dauerhaften Lebens aufzugeben und das Erreichen von CGH (Charisma Geld Hedonismus) zum Ziel des weltlichen Lebens zu machen? Nach einem kurzen Leben, zum Zeitpunkt des Todes, gibt es keinen Unterschied zwischen einer charismatischen Position, wie z. B. ein hoch angesehenes Mitglied der königlichen

216 Lucius Annaeus Seneca, *Great Ideas: On the Shortness of Life*, Penguin, 2005.

Familie von England zu sein, und einem einfachen Bauern. Im Moment des Todes gibt es keinen Unterschied, ob man so viel Geld hat wie der reichste Mensch der Welt oder wenig Geld hat wie ein einfacher Landarbeiter. Beim Tod gibt es keinen Unterschied zwischen einem Menschen, der in den schönsten Feriendörfern der Welt ein Leben in höchstem Maße genossen hat, und einem Minenarbeiter, der unter den schwierigsten Bedingungen der Welt arbeitet. Ein italienisches Sprichwort sagt: "Wenn das Spiel zu Ende ist, kommen König und Bauer in die gleiche Schachtel". Und das Spiel wird bald zu Ende sein und die Schachtel wird in dieser Welt nie wieder geöffnet werden. Die CGH befasst sich nur mit der kurzen Zeitspanne, die mit der Geburt beginnt und mit dem Tod endet, eingebettet zwischen Milliarden von Jahren. Niemand hat die Macht, seine weltliche Stellung, seinen Reichtum oder seine Vergnügungen über die Station des Todes hinaus zu tragen. Das Ziel der CGH ist der Geliebte, der dazu verdammt ist, nach sehr kurzer Zeit an der Station des Todes verlassen zu werden, selbst wenn er auf die wünschenswerteste Weise erreicht wird. Der atheistische Philosoph Schopenhauer (1788-1860) stellte fest, dass wir, wenn wir ein gewünschtes Ziel erreichen, erkennen, dass es sinnlos und leer ist.²¹⁷ Aus materialistisch-atheistischer Sicht besteht kein Zweifel, dass jedes auf die Welt beschränkte Ziel sinnlos ist.

Der schnelle Lauf der Zeit zerstört jeden Moment, in dem wir CGH haben. Die Zeit ist der Feind der angenehmen Momente; indem sie schnell vergeht, zerstört sie die Situationen, wonach wir streben und auch letztendlich erreichen. Auf der anderen Seite ist die Zeit der Freund der unerwünschten Momente; sie vergeht schnell und zerstört die Situationen, in denen wir uns nicht gerne aufhalten. Als Reaktion

217 Arthur Schopenhauer, *The Essays of Arthur Schopenhauer: Studies in Pessimism*, Übers.: T. Bailey Saunders, Full Moon Publications, 2014.

auf die Trivialisierung der CGH-Ziele durch den raschen Ablauf der Zeit, die angenehme und unangenehme Zustände ausgleicht, suchen CGH-Jäger die scheinbare Bedeutung der Bewahrung dieser Erfolge in unserer und der Erinnerung anderer, durch die Erreichung von CGH. Um zu sehen, ob diese Vorstellung eine Selbsttäuschung ist, stellen wir uns folgende Situation vor: Nehmen wir an, wir haben im letzten Jahr einen Tanzwettbewerb gewonnen, den wir unbedingt gewinnen wollten, und sind in den Augen der Massen sehr charismatisch geworden, wir haben mit diesem Wettbewerb viel Geld verdient, und wir haben in dem Urlaubsort, in dem dieser Wettbewerb stattfand, alle möglichen Vergnügungen erlebt. Kurzum, wir haben die Ziele der CGH auf die bestmögliche Weise erreicht, und nun ist dieses Ereignis in unserem Gedächtnis und im Gedächtnis der anderen erhalten. Aber kann die Tatsache, dass wir uns jetzt an diese Dinge erinnern, etwas an der Tatsache ändern, dass wir sie hinter uns gelassen haben? Ist es möglich, ein Ereignis in unserem Gedächtnis noch einmal zu erleben, indem wir einen Knopf in unserem Gedächtnis drücken? Tatsächlich ist es eine weitere Methode unserer Selbsttäuschung, dass die Ereignisse, die in unserem Gedächtnis bleiben, uns den Eindruck vermitteln, dass die Zeit sie nicht vollständig zerstört hat. Diejenigen, die befürchten, dass die Zerstörung der Momente, die wir anstreben und in der Welt erreichen, durch die Zeit es sinnlos macht, dieses Leben im Einklang mit den temporären CGH-Zielen aufzubauen, haben dem Verbleib in der Erinnerung eine hohe Bedeutung zugeschrieben, indem sie dem menschlichen Gedächtnis Eigenschaften zuschreiben, die es nicht besitzt. Die Tatsache, dass ein Ereignis im Gedächtnis bleibt, ändert nichts an der Tatsache, dass es nun in der Vergangenheit liegt und nicht mehr existiert. Das Gedächtnis ist kein Aufbewahrungsort, wie ein Kühlschrank, in dem

7. Aufschrei: Die Beständigkeit

Lebensmittel aufbewahrt werden; wir können das, was in ihm gespeichert ist, zu keinem Zeitpunkt in einer Weise erleben, die der ursprünglichen Erfahrung ähnelt. Darüber hinaus wird die Zeit die Momente der CGH zerstören, indem sie ihre Spuren im Gedächtnis erst verblassen und dann ganz auslöschen lässt. Alle Erfahrungen, die mit der CGH in Verbindung stehen, werden nach unserem Tod aus unserem Gedächtnis gelöscht, und aus dem Gedächtnis derer, die uns kannten, wenn sie sterben. Am Ende wird unsere Welt, ja sogar unser Universum, als Schauplatz der Momente, in denen wir CGH erreicht haben, verschwinden. Wenn "im Gedächtnis sein" ein Ziel sein soll, kann es nur ein Ziel sein, im Gedächtnis Gottes zu sein, das unvergänglich und dauerhaft ist. Aus diesem Grund ist es notwendig, nur Gott, dem wir alles verdanken, über alles andere zu stellen, und nicht die CGH-zentrierten Ideale. Außerdem hat Gott die frohe Botschaft verkündet, dass er nicht nur die Informationen über seine Diener dauerhaft in seinem Gedächtnis bewahren wird, sondern dass er seinen Dienern auch das Geschenk des ewigen Lebens im Jenseits machen wird.

Wie ich schon oft betont habe, sind wir sehr geschickt in der Selbsttäuschung; oft versuchen wir, die Aufschreie unserer natürlichen Beschaffenheit zum Schweigen zu bringen, indem wir uns selbst betrügen. Indem wir Hedonismus anstelle von Glückseligkeit, Habgier anstelle von Sinn, Egoismus anstelle von Liebe, Eigeninteresse anstelle von dem Guten, Pragmatismus anstelle von Wahrheit, in Szene setzen anstelle von Schönheit in den Mittelpunkt unseres Lebens stellen, versuchen wir, das Baby, das nach Milch verlangt, mit einem Schnuller zum Schweigen zu bringen. In ähnlicher Weise versuchen wir, den Aufschrei unserer Seele nach Beständigkeit mit falschen Antworten zum Schweigen zu bringen. Indem wir zum Beispiel bleibende Werke oder blei-

benden Ruhm in dieser Welt hinterlassen, bemühen wir uns, Kontinuität (Unsterblichkeit) in den Werken, die wir in dieser Welt getan haben, oder in den Zungen und Erinnerungen der Menschen zu erreichen. Dies ist ein leeres Unterfangen! Auch im Koran wird in einer wunderbaren psychologischen Analyse auf die Tendenz der Menschen hingewiesen, sich selbst zu täuschen, indem sie Kunstwerke bauen und Reichtümer erwerben, als ob sie sich dadurch dauerhaft machen könnten:

Erwerbt ihr prächtige und starke Werke in der Hoffnung, dass sie Bestand haben (euch ewig machen)?

(Koran 26:129)

Er glaubt, dass sein Reichtum ihn dauerhaft beständig machen wird. *(Koran 104:3)*

Tatsächlich steht hinter der Tatsache, dass Könige und reiche Leute majestätische architektonische Bauwerke errichten, Politiker und Bürokraten versuchen, mit ihren Taten in die Geschichtsbücher einzugehen, Künstler und Sportler versuchen, sich durch die Zurschaustellung ihrer Talente in die Herzen vieler Anhänger zu spielen, und viele Menschen versuchen, ihr Nachkommen mit vielen Kindern und Enkeln fortzusetzen, oft das Bemühen, dem Wunsch unserer Natur nach Beständigkeit irgendwie zu entsprechen. Doch keine auf diese Welt beschränkte architektonische Struktur, kein Ruhm, kein Charisma, kein Nachkommen kann das Verlangen nach Kontinuität befriedigen. Betrachten wir den Fall aus der Sicht eines Atheisten, der den Tod als den letzten Punkt ohne Nachwirkung sieht: Da sich die Wahrnehmung nach dem Tod für immer schließt, gibt es nicht den geringsten Unterschied zwischen dem Hinterlassen von architektonischen Strukturen, Ruhm, Charisma und vielen Kindern und dem Hinterlassen von nichts von diesen Dingen. Da der

Mensch nach dem Tod keine Wahrnehmung von dem hat, was er hinterlässt, ist es nichts als Selbstbetrug, wenn er glaubt, dass er durch das, was er hinterlässt, fortbesteht. Bestenfalls ist es möglich, das Leben in dieser Welt zu verlängern, indem man die Möglichkeiten der modernen Technik nutzt. Es ist bekannt, dass sowohl diese Welt als auch das Universum mit den Erkenntnissen der Wissenschaft zu einem Ende kommen werden. Nicht nur weltliche Gegenstände und Ruhm, sondern die ganze Welt und sogar das Universum werden aussterben. Für einen materialistischen Atheisten ist die ewige Existenz also ein unmögliches Ziel. Der bevorzugte Weg besteht darin, diese Sehnsucht der Natur mit den falschen Objekten, auf die ich oben hingewiesen habe, zum Schweigen zu bringen und sich darauf zu konzentrieren, im Augenblick zu leben und den Lauf des Lebens zu gestalten, ohne an die "Dunkelheit" des Todes in der Zukunft zu denken. Eine weniger beliebte, aber für einen materialistischen Atheisten konsequentere Alternative ist es, die nihilistische Ansicht zu vertreten, dass es im Leben nichts geben würde, wofür es sich zu leben lohnt. Für einen Theisten hingegen gibt es immer Hoffnung; es gibt Wege von der Hoffnung zu Gott und von Gott zur Hoffnung.²¹⁸ Wie der Koranvers sagt: **"Wer verzweifelt an der Barmherzigkeit seines Herrn, außer denen, die vom rechten Weg abkommen?" (15:56).**

Der Wunsch nach einem kontinuierlichen Leben ist in unsere Veranlagung eingewoben, und nichts in diesem kurzen Leben, egal wie sehr wir uns selbst täuschen, kann diesen Aufschrei unserer natürlichen Beschaffenheit stillen. Um besser zu verstehen, wie wichtig Beständigkeit für uns ist, sollten wir wieder einmal einige Gedankenexperimente durchführen. Stellen wir uns das bestmögliche Leben vor, das wir in dieser Welt führen können. Stellen wir uns ein

218 Gabriel Marcel, *Homo Viator: Introduction to the Metaphysics of Hope*, St. Augustines Press, 2010.

7. Aufschrei: Die Beständigkeit

Leben vor, in dem alle Aufschreie unserer Veranlagung, auf die dieses Buch abzielt, auf eine Weise erfüllt werden, die auf das Leben in dieser Welt beschränkt ist, aber mit dem Tod endet und keine Kontinuität hat. Nehmen wir an, dass wir hundert Jahre lang sehr gesund leben, immer den Körper, die Organe und das schöne Aussehen des gesündesten Menschen in seinen Zwanzigern haben, und dass wir in diesem Leben keine körperlichen Schmerzen oder Krankheiten kennen und auch keine psychischen Probleme haben. Stellen wir uns auch ein Leben vor, in dem wir davon überzeugt sind, ein sinnvolles Leben zu führen (subjektiver Sinn), in dem wir lieben und geliebt werden, in dem wir nichts Böses tun und keinem Bösen ausgesetzt sind, in dem wir viele wichtige Wahrheiten kennen und niemals getäuscht werden und in dem wir unser Leben in Schönheit fortsetzen und beenden bis zum letzten Tag. Wahrscheinlich hat noch nie jemand in der Weltgeschichte ein solches Leben geführt, das viele Menschen idealisieren würden. Aber stellen wir uns für dieses Gedankenexperiment einmal vor, dass wir ein solches Leben führen und dass heute der letzte Tag dieses wunderbaren Lebens ist. Der heutige Tag wäre wahrscheinlich ein Tag der Albträume, wenn Beständigkeit nicht uns geschenkt würde. Heute wird alles, was wir uns wünschen, unterbrochen. Heute müssen wir das Leben verlassen, das wir immer ohne Schmerzen genossen haben, unseren Körper, der noch lebt, die Umgebung, in der wir lieben und geliebt werden, die Möglichkeit, ein Leben frei von allem Bösen und Hässlichen zu führen.

Wir können alle Elemente, die uns in unserem Leben gefallen, im Rahmen der uns gegebenen Zeit erleben. Wie lang dieses Leben auch sein mag, wenn es kein kontinuierliches Leben ist, wird es einen letzten Tag haben, und wenn dieser letzte Tag kommt, werden wir von allem, was uns wertvoll

7. Aufschrei: Die Beständigkeit

ist, so getrennt sein, dass wir es nie mehr zurückgewinnen können. Wenn der letzte Tag kommt, werden all die wunderbaren Dinge, die wir besitzen, im Nichts verschwinden, so dass es keinen Unterschied macht, ob wir in der Vergangenheit ein wunderbares oder ein sehr schlechtes Leben geführt haben. Denn ein wundervolles Leben und ein sehr schlechtes Leben sind nun in der Nichtexistenz gleichgestellt. In der Tat wäre der Verlust eines wunderbaren Lebens ein "Alptraum des Hedonisten", wie ich im Kapitel über die Glückseligkeit dargelegt habe. Je begehrenswerter ein Leben ist, desto größer ist der Verlust dieses Lebens. Der letzte Tag, den wir uns in diesem Gedankenexperiment vorstellen, ist das unvermeidliche Ende eines diskontinuierlichen Lebens.

Die Situation hinsichtlich des Fehlens anderer Elemente im gesamten Buch ähnelt dem "Alptraum des Hedonisten". Je mehr wertvolle Güter man in seinem Haus hat, desto größer ist der Schaden, den der Dieb verursacht, der das Haus ausraubt. So wertvoll es auch ist, Elemente wie das Gute und Schönheit zu erwerben, ist es nicht ein Alptraum, am letzten Tag eines unsteten Lebens von dem Guten und der Schönheit getrennt zu werden? Je mehr ein Mensch liebt und geliebt wird und je mehr er es schätzt, in einer Umgebung der Liebe zu sein, desto mehr wird er eines so wertvollen Elementes wie der Liebe beraubt, wenn er den letzten Punkt in einem Leben ohne Beständigkeit erreicht. Dies kann als "der Alptraum des Liebenden/Geliebten" bezeichnet werden. Da ein Leben ohne Kontinuität fast alles bedeutungslos macht, macht es auch die Liebe bedeutungslos.

Wie ich bereits gesagt habe, ist die wertvollste Liebe die Liebe zu Gott und die Liebe Gottes zu seinen Dienern (*Agape*). In einem nicht dauerhaften Leben zu sein bedeutet, dass derjenige, der diese wertvollste Liebe erhalten hat, den größten Verlust erleiden wird, wenn er an seinem letzten Tag auf-

7. Aufschrei: Die Beständigkeit

wacht. Andererseits wird jemand, der die Bedeutung der Liebe Gottes nicht erkannt und erfahren hat, keinen so großen Verlust erleiden, wenn er an seinem letzten Tag aufwacht. Ist dies nicht allein ein Beweis dafür, dass Gott für seine Diener, die ihn lieben und die er liebt, eine Ewigkeit (das Jenseits) schaffen wird? Ich kann mir nicht vorstellen, dass Gott seine Diener, die ihn lieben und die er liebt, am Jüngsten Tag in eine schlechtere Lage versetzen könnte als seine Diener, die sich nicht um ihn scheren, indem er keine Kontinuität schafft, was für ihn so einfach ist.

Wir wollen auch die Fortsetzung all der wunderbaren Dinge, die wir haben. Der Aufschrei unserer Seele nach Beständigkeit ist sehr stark. Einige Denker haben diese Eigenschaft unserer Veranlagung als einen Beweis für die Existenz des Jenseits angesehen. Ein persisches Sprichwort bringt dies sehr treffend zum Ausdruck: "Wenn er nicht geben wollte, würde er das Wollen nicht geben".²¹⁹ Als Gott uns das Gefühl des Durstes eingab, gab er uns die Möglichkeit, im Gegenzug Wasser zu bekommen, und als er uns das Gefühl des Hungers eingab, gab er uns die Möglichkeit, im Gegenzug Nahrung zu bekommen; die Tatsache, dass Gott uns ein ständiges Verlangen nach Leben eingepflanzt hat, ist ein Beweis für die Möglichkeit, ein kontinuierliches Leben zu erreichen. Wenn Gott es gewollt hätte, hätte er uns nicht dieses Gefühl der Beständigkeit gegeben; er hätte uns nicht mit der geistigen Ausstattung geschaffen, über eine sehr lange Vergangenheit und eine sehr lange Zukunft nachzudenken. In der Tat denken viele Lebewesen, die wir um uns herum sehen (Schmetterlinge, Würmer, Kühe...), nicht an eine sehr lange Zukunft,

219 Während Denker aus der islamischen Welt darauf aufmerksam gemacht haben, dass dieser Wunsch in unserer Beschaffenheit ein Beweis für die Existenz des Jenseits ist, gab es auch Denker aus anderen theistischen Religionen. Ein Beispiel von christlichen Denkern: Norman Geisler, *Baker Encyclopedia of Christian Apologetics*, Baker Book House, 1999, S. 282.

7. Aufschrei: Die Beständigkeit

soweit wir das sehen können.²²⁰ Die Tatsache, dass Gott dieses Verlangen nach kontinuierlicher Existenz in unserer natürlichen Beschaffenheit geschaffen hat, in Verbindung mit der Schlussfolgerung “Wenn er nicht geben wollte, hätte er das Wollen nicht gegeben”, unterstützt die Ansicht, dass wir ein beständiges Leben (im Jenseits) haben werden. Natürlich muss man zunächst die Existenz Gottes verstehen, damit diese Ansicht gültig ist. Dieser Ansatz zeigt, wie vernünftig es ist, an die Existenz des Jenseits zu glauben, nachdem man die Existenz Gottes verstanden hat.

Wenn die Existenz Gottes verstanden wird, ändert sich die Sichtweise auf die Beständigkeit radikal, wie bei jeder grundlegenden Frage. Von den Aufschreien unserer Seelen, die hier besprochen werden, ist es in der Tat am leichtesten zu verstehen, dass der Aufschrei nach Kontinuität beantwortet werden kann, wenn und nur wenn Gott existiert. Manche Menschen versuchen, die anderen Aufschreie der Seele zum Schweigen zu bringen, indem sie daran denken, mit den weltlichen Vergnügungen glücklich zu sein, ohne sich auf Gott zu berufen, den Sinn des Lebens selbst zu bestimmen, sich mit den Lieben des weltlichen Lebens zu begnügen, das Gute ohne rationale Grundlage anzunehmen, sich mit der von der Wissenschaft angebotenen Wahrheit zu begnügen, ohne ihre

220 Mit dieser Aussage soll nicht unterstellt werden, dass ich damit sagen will, dass es im Jenseits keine Tiere geben wird. Im Gegenteil, ich glaube, dass der Koran mit Aussagen wie **“Sie (die Tiere) werden vor ihrem Herrn versammelt sein”** (6:38) darauf hinweist, dass es im Jenseits Tiere geben wird, auch wenn es nicht ausdrücklich gesagt wird. Da Tiere in Bezug auf Glauben und Handeln nicht wie Menschen geprüft werden, brauchen sie in dieser Welt keine solche geistige Ausrüstung. Die Tatsache, dass Tiere keinen mentalen Mechanismus haben, der über die lange Zukunft nachdenken kann, zeigt, wie einfach es ist, eine ähnliche mentale Struktur für den Menschen zu schaffen, d. h. eine natürliche Beschaffenheit zu erschaffen, die nicht über die Kontinuität (das Jenseits) nachdenken und es daher nicht begehren kann. Es ist wichtig zu verstehen, dass der Wunsch nach Beständigkeit bewusst in die menschliche Natur eingepflanzt wurde, um die hier aufgezeigten Punkte zu verstehen.

logischen Grundlagen zu hinterfragen, und weltliche Schönheiten zu erlangen. Ich sage nicht, dass der Mensch, der in der Selbsttäuschung sehr geübt ist, den Aufschrei der Seele nach Beständigkeit nicht irgendwie zum Schweigen bringen kann, und ich habe in den vorangegangenen Zeilen sogar versucht, Beispiele dafür zu geben. Aber im Vergleich zu anderen Aufschreien kann ich sagen, dass der Aufschrei der Seele nach Kontinuität der am schwierigsten zum Schweigen zu bringende Aufschrei ist, indem man sich selbst täuscht. Wie Heidegger betont, ist der Tod nicht nur ein Ziel, auf das wir uns zubewegen, sondern auch eine Realität, die uns wie ein Schatten verfolgt, die immer bei uns ist, die unsere Gegenwart beeinflusst.²²¹ Der Schatten des Todes, auf den wir uns in jedem Augenblick zubewegen, ist über uns; es gibt viele, die den Tod ignorieren, aber es gibt niemanden, der ihn leugnen kann. Selbst diejenigen, die sich bemühen, ihren Wunsch nach Kontinuität zu stillen, indem sie Werke oder Ruhm hinterlassen, die nach ihrer eigenen Existenz weiterbestehen, wie in den vorangegangenen Zeilen dargelegt, können nicht ernsthaft behaupten, dass diese die Beständigkeit ihrer eigenen Existenz gewährleisten werden.

Wenn es jedoch einen Gott gibt, der dieses Leben geschaffen hat, dann ist es ganz klar, dass nach dem Tod ein neues Leben beginnen kann und dass dieses Leben dauerhaft sein kann. Es genügt, sich bewusst zu machen, dass Gott die erste Schöpfung erschaffen hat, wie es in den folgenden Versen des Korans heißt, um zu verstehen, wie einfach es für Ihn ist, die Neuschöpfung nach dem Tod zu bewirken:

Sie sagten: “Sollen wir wirklich mit einer neuen Schöpfung wiedererweckt werden, nachdem wir zu Knochen geworden und zu Staub zerfallen sind?”

221 Martin Heidegger, *Being and Time*, Übers.: John Macquarrie und Edward Robinson, Harper Perennial Modern Classics, 2008.

Spruch: “Ob ihr nun Steine oder Eisen seid”.

“Oder ihr könnt jedes Geschöpf sein, das in eurer Vorstellung noch schwieriger erscheint.” Sie werden sagen: “Wer wird uns (ins Leben) zurückbringen?”

Spruch: “Derjenige, der euch das erste Mal erschaffen hat.” ... (Koran 17:49-51)

Alles ändert sich, wenn man erkennt, dass unser Schöpfer der ewige, bewusste, allmächtige und allwissende Gott ist. Da Gott seit Ewigkeit existiert, wird er natürlich immer existieren; es ist nicht möglich, dass er verschwindet (keine evtl. Unterbrechung seiner Kontinuität). Da er dieses Universum, die Welt, die Lebewesen und den Menschen aus dem Nichts erschaffen hat, kann er die Existenz des Menschen dauerhaft machen, wenn er will. Für Gott gibt es keinen Unterschied zwischen der Erschaffung des Menschen für einen Tag und der Erschaffung des Menschen für immer. Für ihn gibt es keinen Unterschied zwischen der Auferweckung eines einzelnen Menschen und der Auferweckung aller Menschen. Tatsächlich wird dieser Punkt im Koran 31:28 hervorgehoben: **“Eure Erschaffung und eure Wiederauferstehung sind wie die eines einzelnen Menschen”.**

Das Leben im Paradies, das von Dauer ist, kann nicht erreicht werden, ohne das gefürchtete Tor des Todes zu durchschreiten. Wäre unser Bewusstsein in dieser Hinsicht voll entwickelt, könnte der “gefürchtete Tod” wahrscheinlich durch den “geliebten Tod” ersetzt werden. Der Hauptgrund, warum wir eine Angelegenheit als “schwierig” oder “unlösbar” bezeichnen, ist, dass unsere Kraft und Energie begrenzt sind oder wir in der begrenzten Zeit unseres Lebens keine Zeit dafür erübrigen wollen. Aber für Gott gibt es so etwas wie Schwierigkeiten nicht, und es gibt auch keine Begrenzung von Ressourcen wie Energie und Zeit. Das Universum, durch Prozesse wie Expansion und Entropie, und

7. Aufschrei: Die Beständigkeit

der Mensch, durch Prozesse wie die Verkürzung der Telomere und die Alterung des Körpers durch viele andere Faktoren, bewegen sich auf einen unvermeidlichen Punkt des Todes zu. Aber es ist für Gott sehr einfach, ein Universum zu erschaffen, das nicht durch physikalische Gesetze wie Entropie altert, und einen Menschen, der nicht durch biologische Prozesse altert, und somit ihre Existenz aufrechtzuerhalten.

Das Verständnis der Existenz Gottes bedeutet, dass es keinen logischen Einwand gegen die Möglichkeit der Beständigkeit geben kann. Ein Mensch, der versteht, dass seine gegenwärtige Existenz das Ergebnis einer bewussten Schöpfung ist, kann logischerweise nicht leugnen, dass der Schöpfer dieser Schöpfung ein kontinuierliches Leben schaffen kann. Dieser Punkt ist sehr wichtig. Denn viele Menschen mögen denken, dass der Glaube an die Verwirklichung der Kontinuität ein Hirngespinnst oder eine Selbsttäuschung ist. Es ist notwendig, die Person, die die Existenz von Beständigkeit ablehnt, zu fragen: "Warum glauben Sie, dass es keine Kontinuität geben kann?", und zu betonen, dass, wenn man die Existenz Gottes verstanden hat, klar wird, dass sie möglich ist. Dann ist es notwendig, eine Gegenfrage zu stellen: "Was ist Ihr Beweis, dass Gott keine Kontinuität erschaffen würde?". Der Wunsch nach Beständigkeit in unserer natürlichen Beschaffenheit und die diesbezüglichen Gebete vieler Menschen sprechen dafür, dass Gott im Jenseits Kontinuität schaffen wird. Der schlüssige Beweis für viele Menschen ist, dass Gott eine Botschaft für den Menschen zu diesem Thema hat. Der Koran wiederholt die früheren Offenbarungen zu diesem Thema und verkündet die gute Nachricht, dass Gott im Jenseits Beständigkeit schaffen wird. Die Existenz des Jenseits ist eine der grundlegendsten Botschaften des Korans. Die Erkenntnis, dass der Koran von Gott stammt, ist ein schlüssiger Beweis dafür, dass der Aufschrei unserer Beschaffenheit nach Kontinuität erfüllt werden wird. Wenn man

einmal erkannt hat, dass der Koran die Offenbarung Gottes ist, braucht man keine weiteren Beweise, um zu verstehen, dass es ein Leben in Beständigkeit nach dem Tod geben wird.²²² In Hunderten von Versen kündigt der Koran die Wiedererschaffung, die Befragung und das kontinuierliche Leben im Jenseits an.

Während der Koran das Leben im Jenseits ankündigt, lehrt er uns auch, dass wir unseren Glauben und unsere Handlungen richtig gestalten müssen, damit dieses kontinuierliche Leben so sein kann, wie wir es uns wünschen. Zu verstehen, dass unser Leben im Jenseits ununterbrochen weitergeht, ist ein sehr wichtiger Glaube, der eine revolutionäre Veränderung in der Art und Weise bewirkt, wie wir das Universum und das Leben betrachten. Der Mensch, der die Existenz Gottes und des Jenseits versteht, sollte die Richtung seines Lebens bestimmen, indem er die Frage "Wie sollten wir dieses Leben leben?" im Lichte dieser großen Wahrheiten beantwortet. Solange diese gigantischen Wahrheiten bestehen und das Leben mit anderen Zielen gestaltet wird, die im Vergleich zu diesen nur zwergenhafte Ziele sind, würde es nicht bedeuten, dieses Weltleben, das unser wichtigstes Kapital ist, zu verschwenden? Leider werden, wie auf den vorangegangenen Seiten dargelegt, in dieser Periode unserer Geschichte, während zwergwüchsige Ziele allgemein in den Mittelpunkt des Lebens gestellt werden, Gott, der Schöpfer aller Dinge, und das immerwährende Leben nach dem Tod, das er mit großen Freuden zu schaffen verspricht, ignoriert oder ihnen wird nicht die gebührende Bedeutung beigemessen. Der Koran sagt: **"Sie betrachten das diesseitige Leben nur oberflächlich. Sie sind unachtsam gegenüber dem Jenseits"** (30:7).

222 Anm. d. Übers.: Das folgende Werk des Autors ist eine Ausarbeitung genau dieser Thematik und schreibt in seinem Vorwort dazu: "...Lesen Sie dieses Buch und entscheiden Sie selbst: Täuschen wir uns selbst oder haben wir handfeste Beweise dafür, dass der Koran von Gott ist...": Caner Taslamani, *Warum ich Muslim bin. Argumente für den islamischen Glauben - Antwort auf den Deismus*, Tredition Verlag, 2023.

Das Zusammentreffen von Spermium und Eizelle ist nur ein Sekundenbruchteil, aber was in diesem Sekundenbruchteil geschieht, bestimmt die Genetik eines Menschen für den Rest seines Lebens. Die freiwilligen Entscheidungen, die in einem menschlichen Leben getroffen werden, bestimmen das Leben im Jenseits, das von Dauer ist. Wir sollten unsere Entscheidungen in diesem Leben mit einem solchen Bewusstsein treffen, denn wir wissen, dass wir in diesem kurzen Leben die Grundlagen für ein dauerhaftes Leben legen.

Wenn viele Menschen ihre Zukunft betrachten, sehen sie aufgrund ihres mangelnden Bewusstseins über das Jenseits ihr hohes Alter als den letzten Punkt an, sie überschätzen diesen Zeitraum in ihren Gedanken und verbringen ihr Leben damit, sich um das hohe Alter zu sorgen. Um seine Hochbejahrtheit zu sichern, bekommt er Kinder, schließt Freundschaften, zahlt Versicherungsprämien, kauft und mietet Immobilien und häuft viel Vermögen an... Trotz alledem hören die Sorgen um das Greisenalter nicht auf und er verbringt sein Leben mit der Sorge um diese Zeit. Natürlich ist es normal, sich für das fortgeschrittene Lebensalter abzusichern, und es ist nicht verkehrt, Kinder zu haben und Versicherungsprämien zu zahlen. Es ist jedoch eine sehr oberflächliche Betrachtungsweise des Lebens, sich auf das diesseitige Leben und die Sicherung des Greisenalters im Diesseits zu konzentrieren, ohne an das Jenseits zu denken. Es ist eine sehr begrenzte Nutzung unserer Fähigkeit, an die Zukunft zu denken, die uns gegeben wurde, um uns auf das ewige Jenseits vorzubereiten. Wenn man die ununterbrochene Zeitspanne von Milliarden von Jahren nach dem Tod betrachtet, erscheint das Stadium des fortgeschrittenen Alters so klein wie ein Pünktchen. Natürlich sollten wir Vorkehrungen treffen, um unseren Lebensabend gut zu verbringen. Aber viel wichtiger als das ist es, dieses Leben in dem

7. Aufschrei: Die Beständigkeit

Bewusstsein zu leben, dass wir in ein kontinuierliches Leben nach dem Tod übergehen werden.

Es ist festzustellen, dass selbst viele Menschen, die ihren Glauben an die Existenz eines dauerhaften Lebens nach dem Tod zum Ausdruck bringen, nicht ein Zehntel der geistigen und körperlichen Anstrengung aufwenden, die sie ihr ganzes Leben lang unternommen haben, um sich in den letzten 10-20 Jahren ihres Lebens, die mit der Zeit des Ruhestands zusammenfallen, für das dauerhafte Leben nach dem Tod wohlzufühlen. Für diejenigen jedoch, die an ein dauerhaftes Leben im Jenseits glauben, ist das diesseitige Leben wie eine einstündige Reise auf dem Weg zu einem Haus, in dem sie viele Jahre lang wohnen werden. Die Sorgen, die man im Alter oder kurz vor dem Tod erleidet und über die sich viele Menschen mehr Sorgen machen als über das, was im Jenseits geschehen wird, sind wie die "lästige" kurze Zeit des Koffertragens am Ende der Reise, um sich in diesem Haus niederzulassen. Der Glaube an Gott und das Jenseits reicht nicht aus, um die Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?" zu beantworten. Es ist jedoch notwendig, mit dem "Ignorieren" aufzuhören, sich geistig bewusst zu machen, dass der Glaube an Gott und das Jenseits die Richtung des Lebens bestimmen sollte, und das Leben entsprechend zu leben. Wie viele sind es, die uns wie Sokrates in der Philosophie dazu auffordern, das Leben zu hinterfragen, indem sie sagen: "Ein ungeprüftes Leben ist nicht lebenswert"²²³, und wie viele sind es, die es vermeiden, über dieses Thema nachzudenken, obwohl die theistische(n) Religion(en) uns anweisen, über Leben und Tod nachzudenken!

Ich möchte Ihre Aufmerksamkeit auf zwei Merkmale der kontinuierlichen Berichte des Korans über das Leben nach

223 Platon, *Apology*, Übers.: F. Church, Pearson, 1987.

dem Tod lenken: Erstens sind diese Berichte notwendigerweise fragmentarisch. Aus den Aussagen im Koran geht hervor, dass es im ewigen Leben im Jenseits eine sehr prächtige Schöpfung gibt (76:20). Wenn wir alle Hotels allein in der türkischen Provinz Antalya beschreiben würden, gäbe es viele Bände mit Büchern, die viel dicker sind als der Koran. Dann müssten die Beschreibungen des Jenseits, die unserer Meinung nach viel detaillierter sind als die Hotels in Antalya, zwangsläufig in Abschnitten erfolgen. Wenn der Koran alle Einzelheiten über das Leben nach dem Tod enthalten würde, müsste er wahrscheinlich ein Buch mit Tausenden von Bänden sein.

Zweitens handelt es sich bei den im Koran beschriebenen Episoden um Gleichnisse, d. h. um Allegorie (*mutasabiha*). Dies wird im Koran durch Vers 32:17 bestätigt, der besagt, dass niemand die wahre Beschaffenheit der vielen Segnungen kennt, die die Menschen im Jenseits genießen werden. Die einzige Art und Weise, wie der Koran diese Segnungen beschreiben kann, ist durch "Gleichnis" (Allegorie) (Vers 3:7 weist darauf hin, dass ein Teil des Korans "Allegorie" ist). Stellen Sie sich vor, Sie versuchten vor 500 Jahren, jemandem das heutige Flugzeug zu erklären. Diese Person hätte so etwas wie Flugzeuge und Motoren nicht gesehen und hätte daher keine Entsprechung in ihrer Sprache; Sie könnten nur auf Gleichnisse zurückgreifen. In diesem Fall haben Sie zum Beispiel keine andere Wahl, als Gleichnisse wie "eiserner Vogel" für das Flugzeug, "Vogelmagen" für den Motor und "Holz, das im Vogelmagen brennt, aber dem Vogel nicht schadet" für den Treibstoff, der im Flugzeug verbrennt, zu verwenden. Vor 500 Jahren konnte derjenige, dem das Flugzeug mit den Gleichnissen "Vogel aus Eisen" und "Vogelmagen" beschrieben wurde, die wahre Beschaffenheit des Flugzeugs nicht verstehen, und unser heutiges Verständnis des Jenseits ist wahrscheinlich noch weiter davon entfernt.

Infolgedessen können wir die Realität der Segnungen nur im Jenseits verstehen, wo es viel mehr Elemente gibt als das, was in Abschnitten beschrieben wird, und was wir viel überraschender finden werden als das, was wir mit Analogien als Anhaltspunkten verstehen können.

Einige haben die Sorge geäußert, dass das ewige Leben im Jenseits langweilig sein könnte. Dazu möchte ich einige Punkte anführen. Erstens: Schmerz und Langeweile sind Emotionen, die unser gegenwärtiger Geist empfindet, und sie haben wichtige Funktionen in dieser Welt. Durch Schmerz schützen wir unseren Körper vor Schäden. Wenn wir zum Beispiel keinen Schmerz empfinden würden, wenn wir unsere Hand auf das Feuer legen, könnten wir unsere Hand nicht wegziehen, und das Gewebe und die Nerven unserer Hand würden beschädigt werden. Das Wissen um die Existenz von Leiden im Diesseits hilft uns auch, zu erkennen, dass Leiden im Jenseits möglich ist, und dies zu berücksichtigen, wenn wir uns der Gefahr stellen, im Diesseits Böses zu tun. Wären die Menschen nicht durch das Gefühl des Leids motiviert, wären viele technische Erfindungen und Kunstwerke wahrscheinlich nicht zustande gekommen. Darüber hinaus ist Langeweile ein Gefühl, das fast jeder, ob arm oder reich, jung oder alt, dessen Wünsche nicht erfüllt werden, mehr oder weniger stark verspürt. In dieser Welt verhindert dieses Gefühl eine übermäßige Bindung an das diesseitige Leben und die Suche nach dem Sinn des Lebens in Zielen, die nur auf das diesseitige Leben ausgerichtet sind. Wenn das Gefühl der Verzweiflung gut bewertet wird, kann es als Alarm dienen, der zu einem sinnvollen Leben führt. Kurz gesagt, Gefühle von Schmerz und Kummer erfüllen wichtige Funktionen in dieser Welt, sowohl in diesseitigen als auch in jenseitigen Angelegenheiten. Aber es ist sehr einfach für Gott, einen Geist zu erschaffen, der keine Gefühle von Schmerz und Kummer wahrnimmt. Ein solcher Verstand

wird im ewigen Leben nach dem Tod, das der Wunsch der menschlichen Beschaffenheit ist und von Gott versprochen wurde, keinen Schmerz und kein Leid empfinden.

Wir erleben auch, dass wir selbst in dieser Welt nicht müde werden, immer wieder viele Vergnügungen zu erleben. Zum Beispiel finden viele Menschen, deren Appetit ungebrochen ist, selbst wenn sie ihr ganzes Leben lang mit ähnlichen Produkten gefrühstückt haben, immer noch Gefallen daran, dies zu tun. Bei vielen Handlungen wie Sexualität, dem Betrachten einer schönen Aussicht oder dem Hören von Musik werden wir nicht müde, diese Handlungen zu wiederholen, wenn unsere körperliche Gesundheit nicht nachlässt (aufgrund von Faktoren wie Alterung oder Krankheiten). Wir können leicht verstehen, dass eine Umgebung geschaffen werden kann, in der wir uns bei sich wiederholenden Handlungen nicht langweilen, insbesondere in einer Situation, in der unsere körperliche Leistungsfähigkeit gesteigert wird und dann nie wieder abnimmt, indem wir sie in langen Zeitabständen mit vielen Optionen wiederholen. Vor allem, wenn wir eine solche Umgebung zusammen mit der Beseitigung von Gefühlen wie Kummer und Schmerz in Betracht ziehen, wer würde sich ein solches kontinuierliches Leben nicht wünschen?

Dankbarkeit und Wertschätzung gegenüber dem Schöpfer, sowohl für einmalige als auch für wiederkehrende Segnungen, werden eine zusätzliche Quelle der Glückseligkeit sein, die beständig ist und keinen Kummer verursacht.²²⁴ Da es dank Gott ein beständiges Leben im Jenseits geben wird, sollte dieses kontinuierliche Leben zusammen mit dem Erleben von Gottes Macht und Wissen betrachtet werden, die beständige Innovationen schaffen können. Die Fähigkeit

²²⁴ Stewart Goetz, "Hedonistic Happiness and Life's Meaning", Übers.: Joshua W. Seachris und Stewart Goetz, *God and Meaning*, Bloomsbury Academic, 2016, S. 66.

Gottes, immer wieder Neues zu schaffen, macht das Jenseits zu einem Ort des Staunen und der Faszination, an dem immer wieder Neues zu sehen sein wird. Dies entkräftet die Befürchtung, dass das Leben im Jenseits eintönig sein würde.

Wie im Abschnitt über die Liebe dargelegt, ist es nicht das Paradies, das die Liebe Gottes zur Liebe macht, sondern es ist die Liebe Gottes, die das Paradies zum Paradies macht.²²⁵ Es ist die Gegenwart Gottes, die ein kontinuierliches Leben zu einem sinnvollen Leben macht. Gott besser zu kennen (*marifatullah*), Gott zu lieben und als Diener zu leben, der Gottes Wohlgefallen und Liebe gewonnen hat, sind die wichtigsten Elemente, die ein kontinuierliches Leben im Jenseits sinnvoll machen. Dies sind Errungenschaften auf einer höheren Ebene als jeder der in den vorangegangenen Zeilen erwähnten Segnungen. Selbst die anderen Segnungen können in einem andauernden Leben weit davon entfernt sein, langweilig zu sein, während diese bedeutungsvollen und wertvollen Elemente weit entfernt von jeder Art von Langlebigkeit und Bedeutungslosigkeit sein werden. Nachdem wir die spirituellen Elemente und ihre Werte erkannt und erlangt haben, vergeht unser Verlangen nach ihnen nicht.²²⁶ Wenn wir Gottes Wohlgefallen erlangen, wenn wir Gott lieben und wissen, dass wir von Gott geliebt werden, hängen wir noch mehr an diesen spirituellen Elementen und wollen, dass sie weiter bestehen.

Das Leben in dieser Welt wird nur dann lebenswert sein, wenn es von dem Ideal geprägt ist, ein solches Leben ohne Unterbrechung zu führen. Gott in den Mittelpunkt des Lebens zu stellen, bedeutet nicht, wie manche Menschen meinen, sich mit wenig zufrieden zu geben. Vielmehr geht es

225 William Lane Craig, *Reasonable Faith*, Crossway Books, 2008.

226 Thomas Aquinas, *The Summa Theologica*, Burns Oates and Washburne, 1920.

7. Aufschrei: Die Beständigkeit

darum, ein sinnvolles Leben zu führen, in dem die höchstmöglichen Ideale realistisch angestrebt werden. Es handelt sich dabei nicht um Träumereien oder Utopien, sondern um die versprochenen Segnungen Gottes, des Gebers von allem und der unerschöpflichen Quelle von Ressourcen, die er uns als zu erreichendes Ziel vor Augen gestellt hat.

Wir werden nicht wieder sterben, nicht wahr?

Außer unserem ersten Tod. Und wir werden nicht bestraft werden.

Das ist wahrlich ein großer Erfolg.

Diejenigen, die handeln, sollen nach einem solchen Erfolg streben. (Koran 37:58-61)

Nachwort

Nachwort

Die Welt entstand vor Milliarden von Jahren und wir wurden erst vor kurzem in diesem Universum geboren. Sehr bald werden wir alle sterben. Nach unserem Tod wird die Zeit noch Milliarden von Jahren weiterlaufen. Dieses kurze irdische Leben, eingepfercht zwischen Milliarden von Jahren, ist unser ganzes Kapital. "Wie sollen wir dieses Leben leben?" ist die grundlegendste Frage für uns, und wir haben bisher versucht, die Antwort auf diese Frage zu finden. Wir haben versucht, die Antwort auf diese Frage nicht nur zur geistigen Befriedigung zu finden, sondern auch, um unserem Leben eine Richtung zu geben, den Schleier der Achtlosigkeit abzuwerfen und dieses Leben entsprechend zu gestalten. Dazu haben wir auf die Stimmen der sieben unserer Seele innewohnenden Suchen gehört; die Aufschreie unserer Seele nach Glückseligkeit, Sinn, Liebe, dem Guten, Wahrheit, Schönheit und Beständigkeit. Die richtige Einschätzung dieser Rufe unserer natürlichen Veranlagung ist von großer Bedeutung für die Beantwortung der Frage "Wie sollen wir dieses Leben leben?". In diesem Buch haben wir versucht, die zentrale Bedeutung des Glaubens an Gott und das Jenseits in diesen Fragen aufzuzeigen. Nur auf der Grundlage dieser Überzeugungen ist es möglich, auf die Aufschreie der Seele zu antworten. Unser Leben in dieser Welt wird nur dann lebenswert sein, wenn es von diesen Überzeugungen geprägt ist, und wir müssen unser Leben in dieser Welt so leben, wie es von diesen Überzeugungen geprägt ist, damit unser Leben im Jenseits so sein kann, wie wir es uns wünschen.

Unglücklich zu sein (das Gegenteil des ersten Aufschreis), ein sinnloses Leben zu führen (das Gegenteil des zweiten Aufschreis), ohne Liebe und sogar voller Hass zu sein (das Gegenteil des dritten Aufschreis), im Bösen zu sein (das Gegenteil des vierten Aufschreis), weit von der Wahrheit entfernt zu sein und an Täuschung zu glauben (das Gegenteil

des fünften Aufschreis), in Hässlichkeit zu leben (das Gegenteil des sechsten Aufschreis) und alles, was wir haben, an der Zwischenstation des Todes zu verlieren (das Gegenteil des siebten Aufschreis), sind große Probleme für uns. Kohärente Glücklichkeit zu erreichen, einen sinnvollen Lebensweg einzuschlagen, die wertvollste Liebe zu empfinden, gute Taten zu verwirklichen, indem man ihre rationale Grundlage kennt, darauf zu vertrauen, dass in vielen wichtigen Angelegenheiten die Wahrheit zu finden ist, festzustellen, dass Schönheit keine Illusion ist, und zu verstehen, dass die Wiederauferstehung und das Weiterleben nach dem Tod kein Märchen ist, hängt mit dem Glauben an Gott und das Jenseits und der freien Wahl des Lebens zusammen, das man in Übereinstimmung mit diesen Überzeugungen führt. Erstrebenswerte Wahrheit (Glückseligkeit), existentielle Wahrheit (Sinn), Herzenswahrheit (Liebe), moralische Wahrheit (das Gute), wissenschaftliche und philosophische Wahrheit (Wahrheit), ästhetische und künstlerische Wahrheit (Schönheit) und zeitliche Wahrheit (Beständigkeit) können nur mit Gott und dem Jenseits ihre Entsprechung finden. Der Glaube an Gott und das Jenseits ist die grundlegendste Wahrheit, die die wichtigsten Wahrheiten wahr macht. All die verschiedenen Fragen unserer Seele werden durch unseren Kontakt mit einem einzigen Wesen, Gott, gebührend beantwortet. Es wird davon ausgegangen, dass Gott unsere Seele mit diesen Rufen ausgestattet hat, damit wir alles mit ihm verbinden können, in allem die Türen sehen, die sich zu ihm öffnen, und das Leben leben können, mit dem er zufrieden sein wird.

Dieses Leben, das ein großes Geschenk Gottes ist, zu leben, den Urheber des Lebens zu ignorieren und unser Leben so zu gestalten, als ob der Tod, der sehr bald kommen wird, weder der Vernunft noch dem Gewissen entspricht. In diesem kurzen Leben schreiben wir unsere eigene Geschichte in einer Weise, dass es unmöglich ist, zurückzugehen und sie von

Anfang an zu korrigieren. Diese unsere Geschichte wird für alle Ewigkeit im Gedächtnis Gottes bleiben und unsere Stellung im Jenseits bestimmen. Selbstverständlich werden wir diejenigen sein, die für die Entscheidungen, die wir mit unserem Willen getroffen haben, den Preis zahlen werden. Gott, der Schöpfer von allem, hat seine Macht und sein Wissen im Universum und in unserer natürlichen Beschaffenheit gezeigt, und er hat uns durch die Offenbarungen, die er entsandt hat, auch mitgeteilt, wie wir unser Leben leben sollen. Die Nachrichten, die durch die Offenbarungen kommen, enthalten die Vorschrift, wie wir leben sollen, und kündigen ein dauerhaftes Leben im Jenseits an. Wir haben es mit einer Botschaft zu tun, die zu wichtig ist, um aufgeschoben zu werden. Die Bedeutung dieser Botschaft ist mit nichts anderem zu vergleichen, und die Zeit zum Handeln ist heute, nicht morgen.

**Gehorcht dem Ruf eures Herrn, bevor ein Tag von
Gott kommt, der nicht mehr umkehrbar ist.**

(Koran 42:47)